



*Ruhr-Universität Bochum  
Fakultät für Philologie  
Germanistisches Institut*

# **STUDIENFÜHRER GERMANISTIK**

*Wintersemester 2006/07*

## VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

hiermit legen wir Ihnen den Studienführer für das Wintersemester 2006/07 vor, der Ihnen das Modulhandbuch **mit den Modulbeschreibungen für den B.A., M.A. Germanistik und für den M.Ed. Deutsch** und **das kommentierte Vorlesungsverzeichnis** bietet.

Zu Ihrer Information liegen im Geschäftszimmer die vorläufigen **Studienordnungen und -verlaufspläne für den B.A und M.A. Germanistik (1-Fach / 2-Fach) sowie für den M.Ed. Deutsch** vor. Diese stehen außerdem auf der Germanistik-Homepage zum Download bereit.

Der **Serviceteil** des Studienführers soll die Organisation des Studiums, die Vorplanung von Zwischenprüfungen und Examen erleichtern. Hier finden sich außerdem **Adressen und Termine für das kommende Semester**.

**Zur Erleichterung des Studienanfangs ist vor dem Modulteil eine Stundenplanübersicht für das Pflichtprogramm des ersten Semesters eingefügt.**

Der letzte Teil des Studienführers bringt – wie immer - das Veranstaltungsangebot des Wintersemesters 2006/07.

Bitte beachten Sie, dass wir nur den aktuellen Stand der Planung Anfang Juni 2006 dokumentieren können.

Für den gesamten Inhalt dieses Teils sind die jeweiligen Lehrenden verantwortlich.

Über **Änderungen und Ergänzungen**, die durch Krankheiten, Vakanzen von Professuren und Mittelbaustellen notwendig werden, informieren Sie sich bitte anhand der jeweils aktualisierten **Gesamtübersicht des Lehrangebots am Schwarzen Brett** bei den Schließfächern und **an den Informationsrubriken der einzelnen Lehrenden am Schwarzen Brett**.

Die Homepage des Instituts erreichen Sie unter:

**<http://www.ruhr-uni-bochum.de/germanistik/>**

*Die Homepage enthält u.a. eine Übersicht über das Lehrangebot, Informationen zu den Studienordnungen etc. Bitte nutzen Sie dieses Angebot, um aktuelle Änderungen zu erfahren!*

## GERMANISTISCHES INSTITUT PER EMAIL

*Generelle Anfragen, Fragen der Studienberatung, Kritik, Änderungs- und Verbesserungswünsche können Sie auch an die folgende Emailadresse richten:*

**germanistik@ruhr-uni-bochum.de**

Emails, die sich an einzelne Dozentinnen oder Dozenten richten, schicken Sie bitte an deren Emailadresse (vgl. Verzeichnis der Lehrenden, S.8ff.). Werden diese Emails an die oben genannte Emailadresse der Germanistik geschickt, können wir sie aus personellen Gründen nicht weiterleiten!

## ANREGUNGEN UND HINWEISE

*Für alle Anregungen, wie dieser Studienführer noch benutzerfreundlicher gestaltet werden kann, sind wir dankbar. Bitte teilen Sie uns Ihre Wünsche mit!*

**Wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches Wintersemester 2006/07.**

Juni 2006

Dr. Berndt Volkmann  
Claudia Herm

Inge Theilen  
Christoph Kraume

## INHALT

Kontakt	7
Die Lehrenden des Germanistischen Instituts	8
Raumpläne	12
Termine und Fristen im Wintersemester 2006/07	16
Die Organisation des Studiums	17
Informationen für Studienanfänger	18
Prüfungsberechtigte	26
VSPL FAQ	28
<b>Module Bachelor of Arts</b>	<b>35</b>
Grundkursmodule	35
Vertiefungsmodule: Germanistische Linguistik	38
Vertiefungsmodule: Mediävistik	45
Vertiefungsmodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft	47
Schwerpunktmodule: Germanistische Linguistik	52
Schwerpunktmodule: Mediävistik	56
Schwerpunktmodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft	59
<b>Module Master of Arts</b>	<b>67</b>
Aufbaumodule: Germanistische Linguistik	67
Forschungsmodule: Germanistische Linguistik	70
Aufbaumodule: Germanistische Mediävistik	71
Forschungsmodul: Germanistische Mediävistik	73
Aufbaumodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft	74
Forschungsmodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft	81
<b>Module Master of Education „Deutsch“</b>	<b>82</b>
<b>Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft</b>	<b>88</b>
<b>Veranstaltungen Germanistik</b>	<b>107</b>
Tutorium	107
Kolloquium zur Examensvorbereitung	107
Germanistische Linguistik: Vorlesungen	109
Germanistische Linguistik: Grundkurse	113
Germanistische Linguistik: Übungen	119
Germanistische Linguistik: Proseminare	135
Germanistische Linguistik: Hauptseminare	145
Germanistische Linguistik: Hauptseminare M.Ed.	152
Germanistische Linguistik: Oberseminare/Examenskolloquien	154
Germanistische Mediävistik: Vorlesung	159
Germanistische Mediävistik: Grundkurse	160
Germanistische Mediävistik: Übungen	164
Germanistische Mediävistik: Proseminare	168
Germanistische Mediävistik: Hauptseminar B.A.	173
Germanistische Mediävistik: Hauptseminare B.A./M.A.	174

---

Germanistische Mediävistik: Hauptseminare M.A.	176
Germanistische Mediävistik: Oberseminare	178
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Vorlesungen	180
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Grundkurse	187
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Übungen	194
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Proseminare	202
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Hauptseminare	217
Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Examenskolloquien, Forschungsseminare	234
<b>Deutsch als Zweitsprache</b>	<b>240</b>

**KONTAKT****ORGANISATION DES GERMANISTISCHEN INSTITUTES**

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die **Geschäftsführung** ist in allen Fragen des Studiums und für alle Ihre Wünsche, Kritik, Beschwerden, Probleme Ihr Ansprechpartner.

<b>Geschäftsführender Direktor</b>	<b>Geschäftsführer/Kustos</b>
<b>N.N.</b>	<b>Dr. Berndt Volkmann, Akad. Oberrat</b> Mi. 16-18 Uhr u. Do. 10-12 Uhr, GB 4/40

Für die Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit achten Sie bitte auf gesonderte Anhänge!

## GESCHÄFTSZIMMER

GB 4/39

☎ (0234) 32 – 2 23 34

Fax (0234) 32 14 - 254

Inge Theilen

stud. HK Claudia Herm, stud. HK Christoph Kraume

**Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:**

montags und freitags von 12-14 Uhr, dienstags und donnerstags von 10-12 Uhr, mittwochs von 16-18 Uhr.

Für die Öffnungszeiten der vorlesungsfreien Zeit achten Sie bitte auf gesonderte Anschläge!

## FACHSCHAFT GERMANISTIK

Der Fachschaftsrat vertritt die Interessen der Studierenden der Germanistik (d.h. der Fachschaft) und ist in folgendem Raum anzutreffen:

<p><b>Fachschaftsrat Germanistik</b> GB 3/136 ☎ (0234) 32 – 2 50 98 Öffnungszeiten: siehe Aushang an GB 3/136 fr-germanistik@rub.de</p>
---

## POSTANSCHRIFT DES GERMANISTISCHEN INSTITUTS

Ruhr-Universität Bochum

Germanistisches Institut

z. Hd. – *bitte stets genauen Adressaten angeben!* –

D-44780 Bochum

## DIE LEHRENDEN DES GERMANISTISCHEN INSTITUTS

Die folgende Übersicht nennt nur die Lehrenden des Wintersemesters 2006/07; eine Übersicht über alle Mitarbeiter des Germanistischen Instituts finden Sie auf der Homepage des Germanistischen Instituts (vgl. S.4). Bitte beachten Sie, dass die unten genannten Sprechstunden **nur für die Vorlesungszeit des Wintersemesters 2006/07 gültig sind**.

Für die vorlesungsfreien Zeiten achten Sie bitte auf **Anschläge an den Dienstzimmern der Lehrenden und an ihren Informationsrubriken am Schwarzen Brett**.

Die hier angegebenen Telefonnummern sind Nebenstellen. Sollten Sie von außerhalb der Universität anrufen, wählen Sie bitte (0234) 32- und die Nummer der Nebenstelle.

Die allgemeine Faxnummer des Instituts ist (0234) 32-14254; einige Lehrende erreichen Sie auch unter anderen Faxdurchwahlen als -14254 (s. Tabelle).

Name	E-Mail	Dienst - zimmer	Telefon (Fax)	Sprechzeit
Bartsch, Nina, Lehrbeauftragte	<a href="mailto:Nina.Bartsch@rub.de">Nina.Bartsch@rub.de</a>	GB 4/134	22579	Mo 14-15
Bastert, Bernd, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Bernd.Bastert@rub.de">Bernd.Bastert@rub.de</a>	GB 4/31	22880	Mo 15-16
Beck, Andreas, M.A.	<a href="mailto:Andreas.Beck@rub.de">Andreas.Beck@rub.de</a>	GB 4/58	25094	Di 15-16
Belke, Eva, Dr.phil				
Berman, Judith, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiterin	<a href="mailto:Judith.Berman@rub.de">Judith.Berman@rub.de</a>	GB 4/153	22583	Di 12.30-14
Bittner, Christian Wiss. Mitarbeiter	<a href="mailto:Christian.Bittner@rub.de">Christi- an.Bittner@rub.de</a>	GB 4/144	22569	Di 12-14
Blaha, Michaela	<a href="mailto:Michaela.blaha@t-online.de">Michaela.blaha@t- online.de</a>	GB 3/138	28515	
Blume, Eva-Annabelle, M.A.	<a href="mailto:Eva.Blume@rub.de">Eva.Blume@rub.de</a>			
Boettcher, Wolfgang, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Wolfgang.Boettcher@rub.de">Wolfgang.Boettcher @rub.de</a>	GB 4/29	25835	Di. 13-14 und n.V.
Bollacher, Martin, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Martin.Bollacher@rub.de">Martin.Bollacher @rub.de</a>	GB 4/60	25092	Mo. 10-12
Bullmann, Lars, M.A.				
Cassel, Martina	<a href="mailto:Martina.Cassel@rub.de">Martina.Cassel@rub.de</a>	GB 4/133	28574	
Dahlmann, Paul Tobias, M.A.				
Dreier, Carmen Wiss. Mitarbeiterin	<a href="mailto:Carmen.Dreier@rub.de">Carmen.Dreier@rub.de</a>	GB 4/143	25083	Fr 9-10
Dressler, Stephanie, Dr. phil., Lehrbeauftragte	<a href="mailto:stephanie.dressler@web.de">stephanie.dressler@ web.de</a>	GB 3/50	28564	Do 9-10 und n.V.

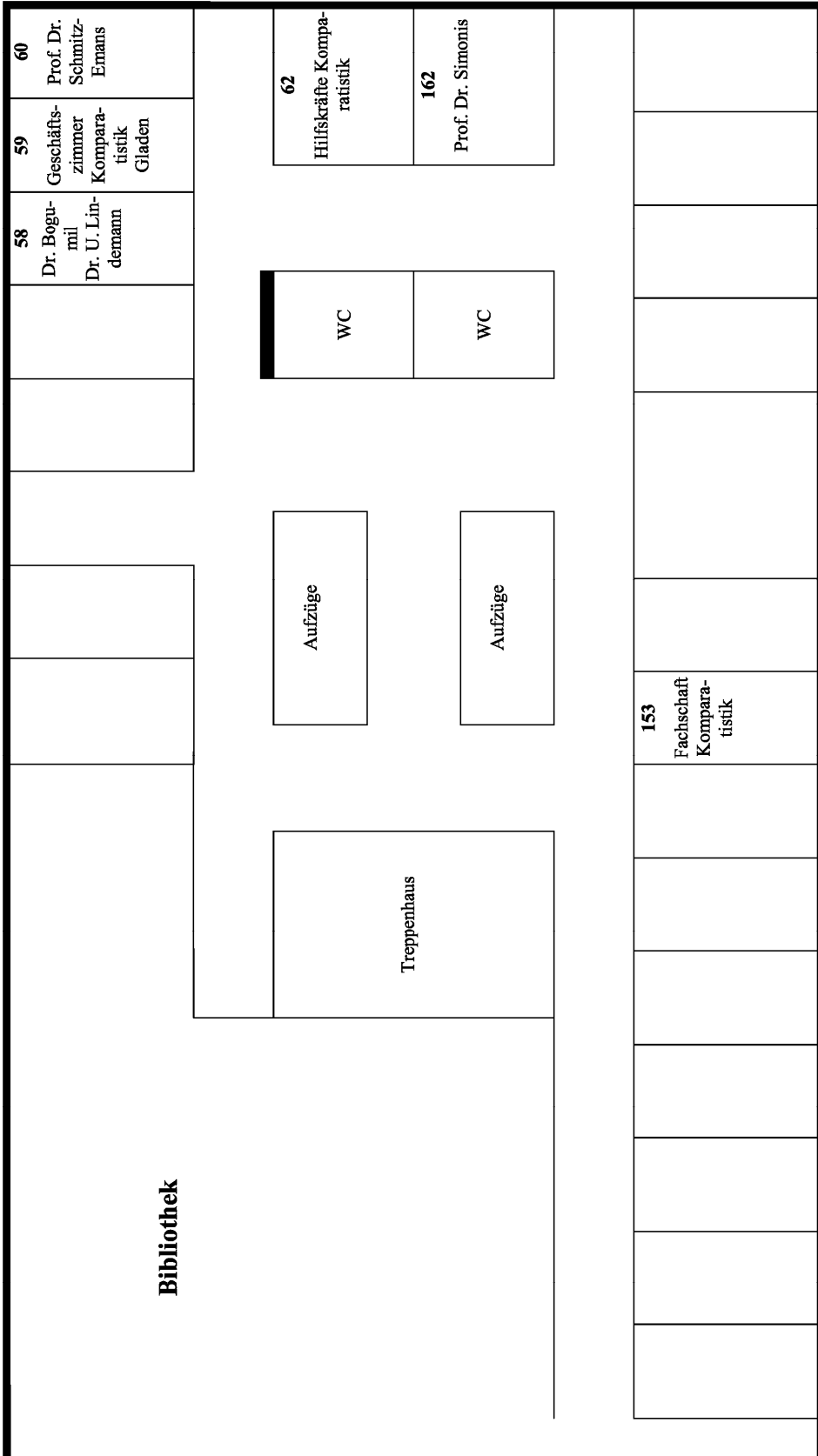
Eikelmann, Manfred, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Manfred.Eikelmann@rub.de">Manfred.Eikelmann@rub.de</a>	GB 4/150	28085 (14731)	Di. 12-13.30
Elsner, Daniela, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	<a href="mailto:Daniela.Elsner@rub.de">Daniela.Elsner@rub.de</a>	GB 4/142	28577	
Fechner, Jörg-Ulrich, Dr. phil. Professor em.	<a href="mailto:Joerg-Ulrich.Fechner@rub.de">Joerg-Ulrich.Fechner@rub.de</a>	GB 3/131	22501	n.V.
Fischer, Tilman, Dr. phil.	<a href="mailto:Tilman.Fischer@web.de">Tilman.Fischer@web.de</a>			
Fluck, Hans-Rüdiger, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Hans.R.Fluck@rub.de">Hans.R.Fluck@rub.de</a>	GB 4/147	25099	Di. 12.30-14.00
Händel, Daniel, M.A. Wiss. Mitarbeiter	<a href="mailto:Daniel.Haendel@rub.de">Daniel.Haendel@rub.de</a>	GB 4/136	22576	n.V. per Email
Hartmann, Dietrich, Dr. phil. Professor em.	<a href="mailto:Dietrich.Hartmann@rub.de">Dietrich.Hartmann@rub.de</a>	GB 4/142	28577; 28515	n.V.
Hecken, Thomas, Dr. phil. Privatdozent	<a href="mailto:Thomas.Hecken@rub.de">Thomas.Hecken@rub.de</a>	GB 3/29	26774	Mo. 16-16.30
Hegemann, Anne Wiss. Hilfskraft	<a href="mailto:anne.hegemann@gmx.de">anne.hegemann@gmx.de</a>	GB 3/38	25135	Di. 12-13
Hesper, Stefan, Dr. phil. Privatdozent	<a href="mailto:S.Hesper@gmx.de">S.Hesper@gmx.de</a>		26774	n.V.
Huhn, Günther Lehrbeauftragter	<a href="mailto:gihuhn@online.de">gihuhn@online.de</a>			n.V.
Jeßing, Benedikt, Dr. phil. Privatdozent	<a href="mailto:Benedikt.Jessing@rub.de">Benedikt.Jessing@rub.de</a>	GB 4/ 62	25107	Di. 13-16 Do. 12.30-14
Kaminski, Nicola, Dr. phil. Professorin	<a href="mailto:nicola.kaminski@rub.de">nicola.kaminski@rub.de</a>	GB 4/53	25097	Mi 12.30-13.30
Ketelsen, Uwe-K., Dr. phil. Professor em.	<a href="mailto:Uwe-K.Ketelsen@rub.de">Uwe-K.Ketelsen@rub.de</a>	GB 3/131	25101	s. Anschlag
Klein, Wolf-Peter, Dr. phil. Studienrat i.H.	<a href="mailto:Peter.Klein@rub.de">Peter.Klein@rub.de</a>	GB 4/153	22583	n.V.
Knoche, Susanne, Dr. phil. Lehrbeauftragte	<a href="mailto:Susanne.Knoche@rub.de">Susanne.Knoche@rub.de</a>	GB 4/144	22569	n.V.
Köhnen, Ralph, PD Dr. phil. Studienrat i.H.	<a href="mailto:Ralph.Koehnen@rub.de">Ralph.Koehnen@rub.de</a>	GB 4/155	22584	Do. 13-15 und n.V.
Krolla, Nadine, M.A. Wiss. Hilfskraft	<a href="mailto:Nadine_kro@gmx.de">Nadine_kro@gmx.de</a>	GB 4/148	27449	n.V.
Kucharczik, Kerstin Dr. phil. OStR im HSD	<a href="mailto:Kerstin.Kucharczik@rub.de">Kerstin.Kucharczik@rub.de</a>	GB 4/139	25084	Mi. n.V. Do. ab. 16
Küster, Rainer Dr. phil. Lehrbeauftragter	<a href="mailto:rakuester@aol.com">rakuester@aol.com</a>			n.V.
Lima, Tai M.A. Lehrbeauftragte		GB 3/39	25111	Do. 10.30-11.30
Limburg, Anika, M.A.	<a href="mailto:anilimburg@web.de">anilimburg@web.de</a>	GB	25103	Mo 12-13

Lehrbeauftragte		4/137		
Lindemann, Dorothee, Dr. phil. Studienrätin i.H.	<a href="mailto:Dorothee.Lindemann@rub.de">Dorothee.Lindemann@rub.de</a>	GB 4/151	25086	n.V.
Lindemann, Uwe, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiter	<a href="mailto:Uwe.Lindemann@rub.de">Uwe.Lindemann@rub.de</a>	GB 3/58	28566	Fr. 12.15-13
Lischeid, Thomas, Dr. phil. Lehrbeauftragter	<a href="mailto:Thomas.Lischeid@rub.de">Thomas.Lischeid@rub.de</a>	GB 4/143	25083	Di. 10-11
Meier, Jörg. Dr. phil. Privatdozent	<a href="mailto:J.M.Meier@let.leidenuniv.nl">J.M.Meier@let.leidenuniv.nl</a>	GB 3/32	25105	n.V.
Menge, Heinz H., Dr. phil. Dr. hc. OStr. i.H.,	<a href="mailto:Heinz.Menge@rub.de">Heinz.Menge@rub.de</a>	GB 3/137	23001	Fr. 12-14
Mönnich, Annette, Dr. theol., wiss. Angestellte	<a href="mailto:Annette.Moennich@rub.de">Annette.Moennich@rub.de</a>	GB 3/129	25102	Mo. 16-17
Müller-Michaels, Harro, Dr. phil. Professor em.	<a href="mailto:Harro.Mueller-Michaels@rub.de">Harro.Mueller-Michaels@rub.de</a>	GB 3/133	25100 (14721)	Do. 10-12 (mit Voranmeldung)
Pfeiffer, Jens, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiter		GB 4/151	25086	Di 13-14
Pittner, Karin, Dr. phil. Professorin	<a href="mailto:Karin.Pittner@rub.de">Karin.Pittner@rub.de</a>	GB 4/140	22515	Di. 12-13
Pittner, Robert, M.A. Lehrbeauftragter			020912 09441	n. telefonischer V.
Plumpe, Gerhard, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Gerhard.Plumpe@rub.de">Gerhard.Plumpe@rub.de</a>	GB 4/157	25088	Mi. ab 17
Reuvekamp, Silvia, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiterin	<a href="mailto:Silvia.Reuvekamp@rub.de">Silvia.Reuvekamp@rub.de</a>	GB 4/129	24360	Do. 12.30-14
Risthaus, Peter, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiter	<a href="mailto:Peter.Risthaus@rub.de">Peter.Risthaus@rub.de</a>	GB 4/159	28569	Di. 12-14
Roberg, Thomas, M.A. Lehrbeauftragter	<a href="mailto:Thomas.Roberg@rub.de">Thomas.Roberg@rub.de</a>	GB 3/133	25100 (14721)	n.V.
Runte, Maren, M.A.	<a href="mailto:Maren.Runte@rub.de">Maren.Runte@rub.de</a>			
Rupp, Gerhard, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Gerhard.Rupp@rub.de">Gerhard.Rupp@rub.de</a>	GB 4/146	22567	Mi. 12-13.20
Schmitz-Emans, Monika, Dr. phil. Professorin	<a href="mailto:Monika.Schmitz-Emans@rub.de">Monika.Schmitz-Emans@rub.de</a>	GB 3/60	22564 (14583)	Mo 13-14
Schneider, Jost, Dr. phil. apl. Professor	<a href="mailto:Jost.Schneider@rub.de">Jost.Schneider@rub.de</a>	GB 4/153	22583	n.V.
Schneider, Manfred, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Manfred.Schneider@rub.de">Manfred.Schneider@rub.de</a>	GB 4/160	22570	Di. 12-14
Schönenborn, Martina Dr. phil. Lehrbeauftragte	<a href="mailto:Martina.Schoenenborn@rub.de">Martina.Schoenenborn@rub.de</a>	GB 3/162		Mo 17.45-18.15
Schönert, Thomas Dr. phil. Lehrbeauftragter				nach dem Seminar

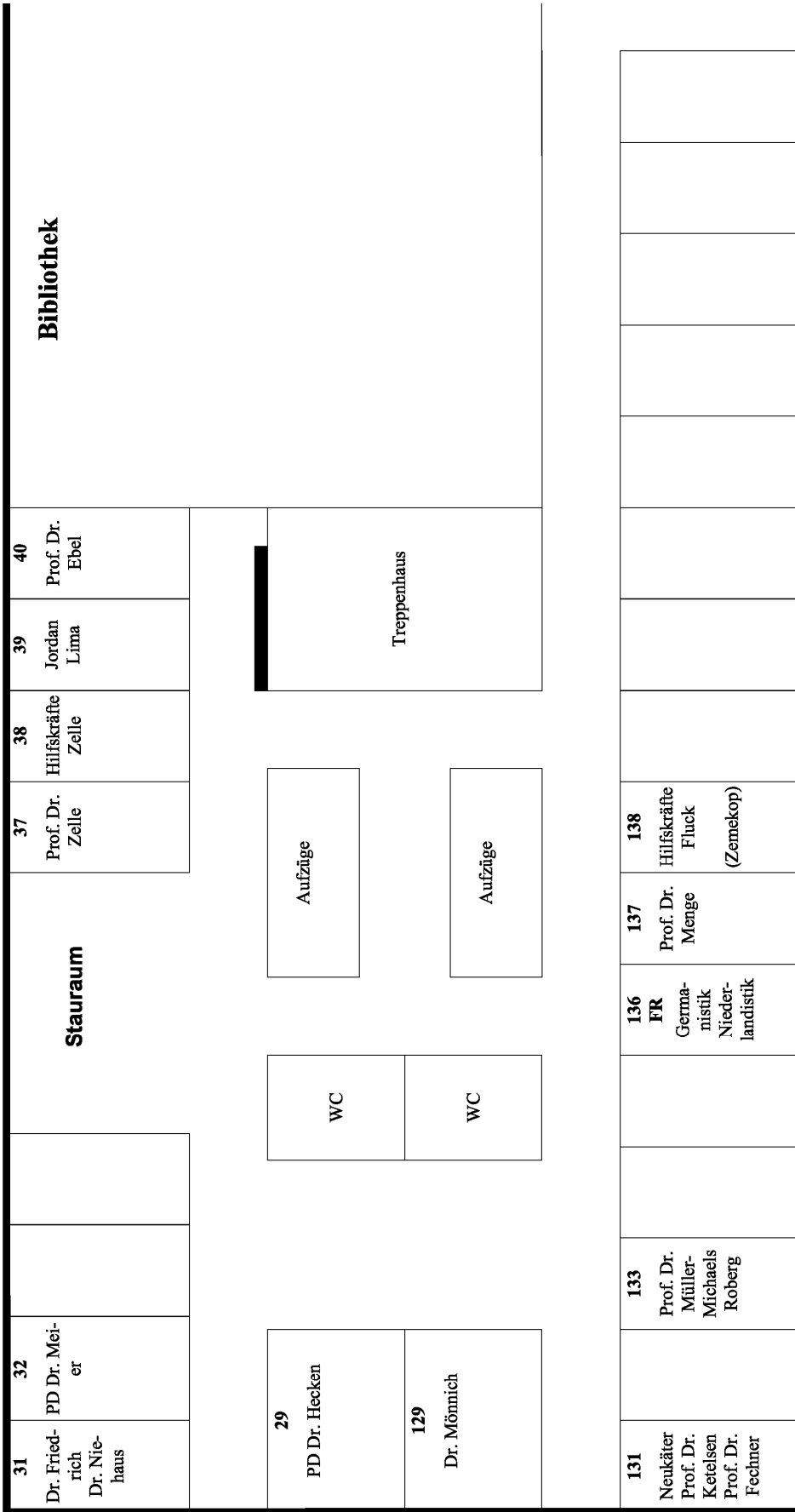
Schultz-Balluff, Simone, Dr. phil., Wiss. Mitarb.	<a href="mailto:Simone.Schultz-Balluff@rub.de">Simone.Schultz-Balluff@rub.de</a>	GB 4/134	22579	Mo 14-15
Simonis, Linda, Dr. phil. Professorin	<a href="mailto:Linda.Simonis@rub.de">Linda.Simonis@rub.de</a>	GB 3/162	28566	Do. 16-17
Swirgun, Oxana, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	<a href="mailto:Oxana.Zielke@rub.de">Oxana.Zielke@rub.de</a>	GB 4/58	25094	Mo. 11–12
Steigerewald, Jörn	<a href="mailto:Joern.steigerwald@rub.de">Joern.steigerwald@rub.de</a>	GB 7/153		Di. 14-16
Tschauder, Gerhard, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:GTschauder@aol.com">GTschauder@aol.com</a>			nach der Veranstaltung
Valerius, Stefanie, M.A: Lehrbeauftragte	<a href="mailto:Stefanie.valerius-2@rub.de">Stefanie.valerius-2@rub.de</a>			n.V.
van Hoorn, Tanja, Dr. phil., Lehrbeauftragte	<a href="mailto:Tanja.vanhoorn@izea.uni-halle.de">Tanja.vanhoorn@izea.uni-halle.de</a>	GB 3/38		n.V.
Volkman, Berndt, Dr. phil. Akad. Oberrat, Kustos	<a href="mailto:Berndt.H.Volkman@rub.de">Berndt.H.Volkman@rub.de</a>	GB 4/40	22563	Mi. 16-18, Do. 10-12
Waldenberger, Sandra, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	<a href="mailto:Sandra.Waldenberger@rub.de">Sandra.Waldenberger@rub.de</a>	GB 4/134	22579	Fr 14-15 und n.V.
Wand-Wittkowski, Christine, Dr. phil. Privatdozentin		GB 4/151	25086	n.V.
Wegera, Klaus-Peter, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Klaus-Peter.Wegera@rub.de">Klaus-Peter.Wegera@rub.de</a>	GB 4/132	22574	Di. 12-13
Werber, Niels, Dr. phil. Privatdozent	<a href="mailto:Niels.Werber@rub.de">Niels.Werber@rub.de</a>			Do. ab 14
Wittkowski, Joachim Dr. phil. Lehrbeauftragter		GB 4/58	25094	n.V.
Zelle, Carsten, Dr. phil. Professor	<a href="mailto:Carsten.Zelle@rub.de">Carsten.Zelle@rub.de</a>	GB 3/37	25108	Do. 16-17

**RAUMPLÄNE**

**GB 3/Süd**



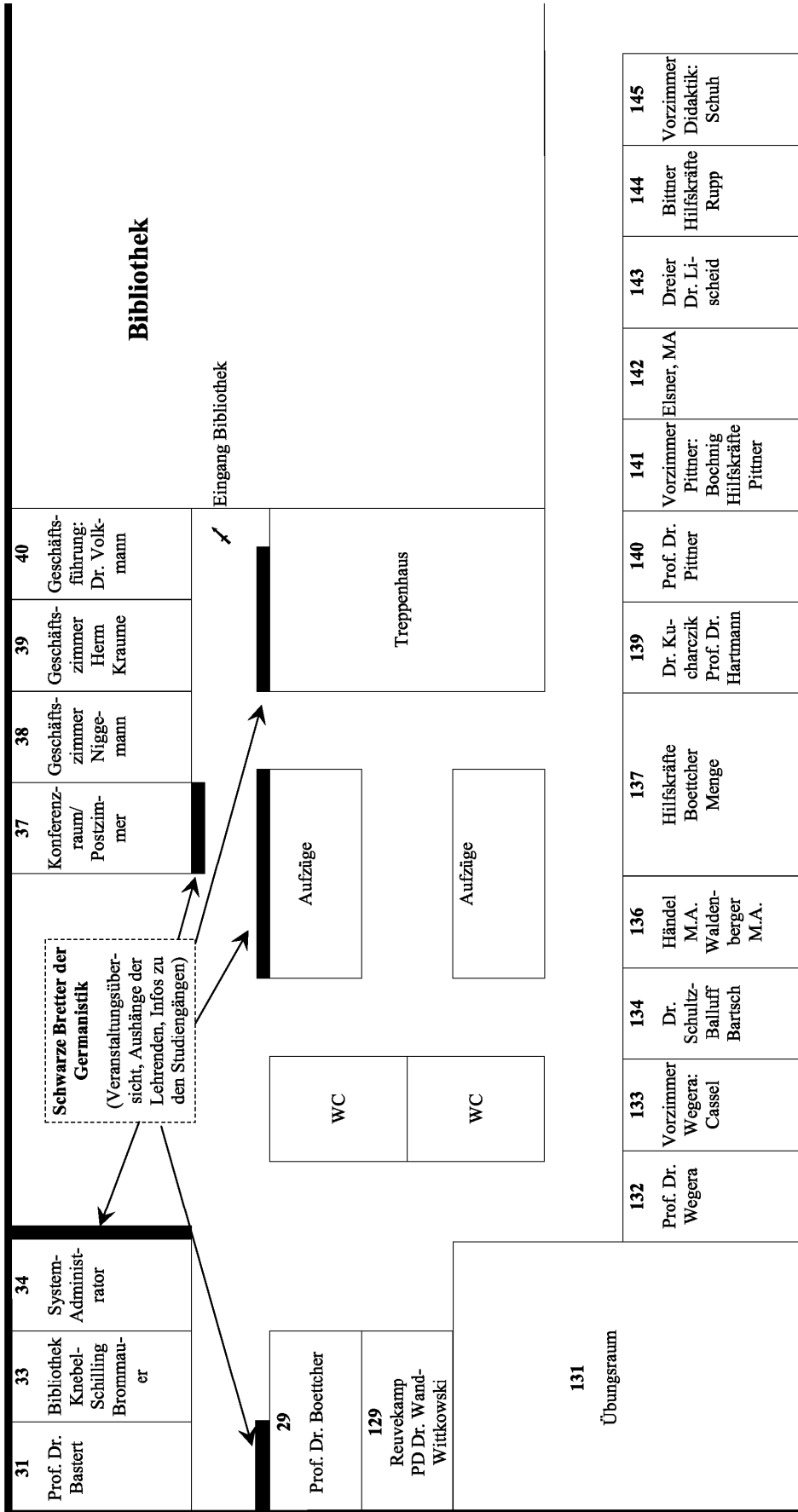
**GB 3/Nord**



**GB 4/Süd**

<b>Bibliothek</b>		<b>Stauraum</b>				<b>60</b> Prof. Dr. Bollacher							
		<b>53</b> Prof. Dr. Kaminski	<b>54</b> Vorzimmer Kaminski M. Schneider: Knipp-schild	<b>57</b> Hilfskräfte Kaminski	<b>58</b> Beck, MA Dr. Witkowski Zielke M.A.		<b>59</b> Vorzimmer Bollacher: Häuser						
<b>Treppenhaus</b>		<b>Aufzüge</b>		<b>WC</b>		<b>62</b> PD Dr. Jeßing							
		<b>Aufzüge</b>		<b>WC</b>		<b>162</b> Hilfskräfte Bollacher							
<b>146</b> Prof. Dr. Rupp	<b>147</b> Prof. Dr. Fluck	<b>148</b> Krolla, MA	<b>149</b> Vorzimmer Eikelmann: Trosbach	<b>150</b> Prof. Dr. Eikelmann	<b>151</b> Dr. D. Lindemann	<b>152</b> PD Dr. Werber	<b>153</b> Prof. Dr. J. Schneider Dr. Berman	<b>154</b> Prof. Dr. Grosse Prof. Dr. Neilmann Prof. Dr. Harweg	<b>155</b> Dr. Köhnen (Theatersammlung Dörnemann)	<b>157</b> Prof. Dr. Plumpe	<b>158</b> Hilfskräfte M. Schneider	<b>159</b> Dr. Risthaus Peeters	<b>160</b> Prof. Dr. M. Schneider

GB 4/Nord



## TERMINE UND FRISTEN IM WINTERSEMESTER 2006/07

### Öffnungszeiten des Studierendensekretariats:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

und zusätzlich: Montag, Mittwoch, Donnerstag von 13.30 bis 15.00 Uhr.

**Achtung:** Während der Einschreibung ist das Studierendensekretariat vormittags geschlossen!

Vorlesungsbeginn	<b>16.10.2006</b>
Vorlesungsende	<b>09.02.2007</b>
Semesterbeginn	<b>01.10.2006</b>
Semesterende	<b>31.03.2007</b>
Weihnachtsferien	<b>21.12.2006 - 06.01.2007</b>
<b>Einschreibefristen</b>	
Einschreibung für zulassungsfreie Fächer Montags bis freitags 9 - 11 Uhr im HZO	<b>28.08.2006 – 13.10.2006</b>
Einschreibung für zulassungsbeschränkte Fächer:	<b>Die Fristen werden den Bewerbern mit dem Zulassungsbescheid mitgeteilt!</b>
<b>Bewerbungsfristen</b>	
Bewerbungsschluss in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen im 1. Fachsemester	<b>15.07.2006</b>
Bewerbungsfrist für das Losverfahren	<b>15.09.2006 - 15.10.2006</b>
Bewerbungsfrist für höhere Fachsemester	<b>15.09.2006</b>
Zulassung von Gast- u. Zweithörern Montags bis freitags 9 - 11 Uhr im HZO	<b>28.08.2006 – 13.10.2006</b>
Starthilfe Germanistik	<b>12./13.10.2006</b>

## DIE ORGANISATION DES STUDIUMS

### ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG UND STUDIENFACHBERATUNG

Die Studienberatung führen die folgenden Damen und Herren durch. Die angegebenen Zeiten gelten während der Vorlesungszeit. Für die vorlesungsfreie Zeit beachten Sie bitte gesonderte Anschläge.

Dr. Berndt <b>Volkmann</b> Mi. 16-18, Do. 10-12 Uhr, GB 4/40	Beratung zu <b>allgemeinen Fragen des Studiums, Einstufungen, Examen, Studieneingangsberatung</b>
PD Dr. Ralph <b>Köhnen</b> Do., 13-15 Uhr und n.V. , GB 4/155	Beratung zu Fragen des Studiums <b>Deutsch Lehramt und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft</b>
Dr. Judith <b>Berman</b> Di 12.30-14, GB 4/153	Beratung zu Fragen des Studiums der <b>Germanistischen Linguistik</b>
Dr. Kerstin <b>Kucharczik</b> Do. ab 16 Uhr und n.V., GB 4/139	Beratung zu Fragen des Studiums der <b>Germanistischen Linguistik</b>
Dr. Dorothee <b>Lindemann</b> Termine siehe Aushang an GB 4/151	Beratung zu Fragen des Studiums der <b>Germanistischen Mediävistik</b>
Dr. Benedikt <b>Jeßing</b> Di./Do., 12.30-14 Uhr, GB 4/62	Beratung zu Fragen des Studiums der <b>Neueren Deutschen Literaturwissenschaft</b>

## INFORMATIONEN FÜR STUDIENANFÄNGER

### BEGRÜßUNG UND STARTHILFE GERMANISTIK

Die Starthilfe Germanistik richtet sich an alle, die zum Wintersemester 2006/07 ihr Germanistikstudium aufnehmen. Bei der Starthilfe handelt es sich um eine zweitägige Kompaktveranstaltung, in der – sowohl durch vorlesungsartige Veranstaltungen (die Plena) als auch durch Arbeit in studentischen Arbeitsgruppen (Tutorien) – alle für den Studienbeginn relevanten Informationen vermittelt werden. Mitunter wird es darum gehen, wie das Studium organisiert werden kann, wie man einen Stundenplan erstellt, wie man sich zurechtfindet etc.

#### **Die Termine der Starthilfe im Wintersemester 2006/07 sind:**

Donnerstag, 12. Oktober 2006 9.00-16.00 Uhr (HZO 40)  
Freitag, 13. Oktober 2006 9.00-14.30 Uhr (HGC 10)

**Beide Tage bauen aufeinander auf, sodass der Besuch der Veranstaltung nur an einem Tag nicht empfehlenswert ist (aber immer noch besser als nichts)!**

Tag Uhrzeit	Tag 1: Donnerstag, 12.10.2006	Tag 2: Freitag, 13.10.2006
9.00-10.30	<b>Plenum I</b> (HZO 40) <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zentrale Begrüßung</li> <li>▪ Vorstellung der drei Fachgebiete: Germanistische Linguistik, Neuere dt. Literaturwissenschaft, Germanistische Mediävistik</li> <li>▪ Vorstellung der Fachschaft</li> </ul>	<b>Tutorium III</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stundenplanerstellung</li> <li>▪ Tipps zum Studium und zu studienbegleitenden Angeboten</li> <li>▪ Anlaufstellen zur Studienberatung</li> </ul>
10.30-12.00	<b>Tutorium I</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kennenlernen (anderer Studienanfänger, des Unigeländes etc.)</li> </ul>	<b>Plenum III</b> (HGC 10) <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktuelle Fragestunde zur Studienplanung und Studienorganisation</li> <li>▪ Informationen zur Grundkursanmeldung</li> </ul>
12.00-13.00	<b>Mittagspause</b>	<b>Tutorium IV</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Offene Fragen</li> </ul>
13.00-14.30	<b>Plenum II</b> (HZO 40) <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Studienplanung und Studienorganisation</li> <li>▪ Vorstellung der Semester-Tutorien</li> </ul>	<b>Plenum IV</b> (HGC 10) <i>Germanistik studieren – aber wie?</i> anschließend: Sektempfang
14.30-16.00	<b>Tutorium II</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stundenplanerstellung</li> </ul>	

**Achtung:** Bitte informieren Sie sich unmittelbar vor dieser Veranstaltung auf der Tutoriums-Homepage über mögliche Änderungen! Dort finden Sie zudem wichtige Informationen für Studienanfänger:

<http://homepage.rub.de/tutorxbp/>

## ZENTRALE ANMELDUNG FÜR DIE GRUNDKURSE

Bitte beachten Sie, dass Sie sich für die Grundkurse nur im Angegebenen Zeitrahmen per VSPL anmelden können. Eine spätere Anmeldung kann nicht durchgeführt werden!

**Das Germanistische Institut garantiert Ihnen einen Platz in den Einführungsveranstaltungen;** allerdings müssen Sie so flexibel sein, in Ihrem Stundenplan Ersatztermine vorzusehen!

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.Oktober 10 Uhr bis Mi, 18.Oktober 2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

*Nähere Erläuterungen zu VSPL finden Sie ab Seite 28!*

## WICHTIGE TIPPS FÜR DEN ANFANG

Die Organisation des Studiums verlangt schon **vor und mit dem Studienbeginn viel Eigeninitiative und selbständige Planung** – siehe auch nächster Abschnitt!

Beachten Sie bitte auch alle anderen Hinweise im Serviceteil.

- 1) Bitte lassen Sie sich frühzeitig – wenn möglich noch vor der Immatrikulation – über den von Ihnen gewünschten Studienabschluss und mögliche Fächerkombinationen beraten.
- 2) Informieren Sie sich zu Beginn des Studiums über die zum Abschluss erforderlichen Fremdsprachenkenntnisse, damit Sie diese ggf. während Ihres Studiums (beispielsweise im Optionalbereich) nachholen können!
- 3) Besorgen Sie sich frühzeitig die schriftlichen Informationen, die Sie für die Durchführung und den Abschluss Ihres Studiums benötigen. Bewahren Sie diese am besten in ihrem Studienbuch! **Bitte lesen Sie sich die Informationen auch durch! Gleich zu Anfang!**
- 4) Bitte lesen Sie sich Ihre Studienordnung – auch wenn sie wegen der vielen juristischen Formulierungen schwierig zu lesen ist – in Ruhe durch und orientieren Sie sich am empfohlenen Verlaufsplan. Das Erstellen des Stundenplans ist Ihre Aufgabe, Hilfestellung bieten die Starthilfe und später auch die Studienfachberater und der Fachschaftratsrat. (Übrigens: viel mehr als 20 Stunden Veranstaltungen in der Woche sind nicht sinnvoll!)
- 5) Sollten Sie Leistungen nach dem BAFöG beantragt haben, achten Sie schon jetzt bei Ihrer Studienplanung darauf, dass Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit erbringen müssen und nach dem 4. Semester alle Grundkursmodule und Vertiefungsmodule erfolgreich abgeschlossen haben müssen.
- 6) Nutzen Sie die studienbegleitenden Beratungsangebote des Germanistischen Institut – vor allem die Beratungsveranstaltung zum Eintritt in die Schwerpunktmodul- und B.A.-Prüfungsphase.

## BASISINFORMATIONEN ZUM MODULARISIERTEN B.A.-STUDIUM

- **Gemeinsame Prüfungsordnung für das Bachelor-/Masterstudium im Rahmen des 2-Fach-Modells an der Ruhr-Universität Bochum vom 7. Januar 2002** (über die Germanistik-Homepage erhältlich [www.rub.de/germanistik](http://www.rub.de/germanistik))
- **B.A.-Studium Germanistik. Empfehlungen für Studierende an der Ruhr-Universität Bochum** (im Geschäftszimmer erhältlich)

Im B.A.-Studium wird das Fach »Germanistik« in einer möglichst großen **Breite** studiert. Es umfasst alle drei Teilbereiche des Faches, d.h., die Studierenden absolvieren im Laufe der Semester 1-3 in annähernd ausgewogenem Maße Grundkurs- und Vertiefungsmodule in den Bereichen **Germanistische Linguistik, Mediävistik** und **Neuere Deutsche Literaturwissenschaft**. Erst im 4., 5. und 6. Semester wird mit Blick auf die B.A.-Prüfung und die Spezialisierung in der M.A.-Phase der **Studienschwerpunkt** auf einen bzw. zwei der Teilbereiche des Faches gelegt.

Das Studienangebot des B.A.-Studiums ist **modularisiert**, d.h. die Lehrveranstaltungen sind zu sinnvollen und auf einander aufbauenden Studieneinheiten gruppiert. In der Germanistik werden, je nach Studienphase, drei **Modul-Typen** unterschieden: Grundkursmodule, Vertiefungsmodule und Schwerpunktmodule.

### Im B.A. müssen folgende Module studiert werden:

- **Grundkursmodule:** je ein **GK** in jedem Teilfach
- **Vertiefungsmodule:** je ein **VM** in jedem Teilfach
- **Schwerpunktmodule:** 2 **SM** je nach Studienprofil (ein Teilfach wird in der SM-Phase jedem Fall abgewählt), und zwar:
  - **entweder** (spezialisiertes Studienprofil): 2 SM aus einem Teilfach
  - **oder** (breites Studienprofil): 2 SM aus zwei Teilfächern

### Beachten Sie bitte:

In jedem SM muss **mindestens ein HS (BA)** belegt werden; nur hier kann die entsprechende größere Studienleistung erbracht werden.

- **Freie Veranstaltungen** dienen der individuellen Modellierung des gewählten Studienprofils. Dabei sind z.Zt. folgende (ggf. kombinierbare) Spielzüge denkbar:
  - a. **„optionales Modul“**, das einen weiteren Ziel-/Gegenstandsbereich eröffnet und dabei zugleich der Spezialisierung dient, und zwar
    - einer ersten **Spezialisierung (auf der VM-Ebene: „optionales VM“)** oder
    - einer **verstärkten Spezialisierung (= auf der SM-Ebene: „optionales SM“)** – in diesem Fall besteht das spezialisierte Studienprofil aus 3 SM aus einem Teilfach, das breite Studienprofil aus 2 SM aus dem einen und aus 1 SM aus einem anderen Teilfach)
  - b. **freie Wahl einzelner Veranstaltungen unter Aspekten von Neugier, Orientierung** usw.
  - c. **Kreditierung von Veranstaltungen**, und zwar
    - **Verbuchung der CPs** von Veranstaltungen nicht abgeschlossener Module (z.B. weil eine vorgeschriebene Folgeveranstaltung in einem Modul wegen Überschneidung nicht studiert werden konnte oder wegen Interessenwechsel)
    - **Anrechnung überschießender CPs** bei der Kombinatorik von Modulteilveranstaltungen, die die Modulkreditierung übersteigen, d.h.: **Falls in einem Modul mehr**

**CPs «erwirtschaftet» werden als eigentlich vorgesehen, wird der «Überschuss» an CP auf dem «Konto» der Freien Veranstaltungen angerechnet.**

- d. **Kreditierung von Projekten** (max. 2 CP) im Rahmen von ggf. Fachtutor geleiteten Projektgruppen, die als „Satelliten“ an Veranstaltungen/Module angebunden sind.

**In Lehrveranstaltungen, deren Teilnahme beschränkt ist, werden Anmeldungen von Studierenden, die die Lehrveranstaltung im Rahmen eines Moduls studieren wollen, bevorzugt berücksichtigt.**

## MODULZUSAMMENSETZUNGEN

Die Zusammensetzung der **Grundkursmodule** in den drei Teilbereichen der Germanistik entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen auf folgenden Seiten:

Germanistische Linguistik	<b>S. 35</b>
Germanistische Mediävistik	<b>S. 36</b>
Neuere dt. Literaturwissenschaft	<b>S. 37</b>

Die **Vertiefungsmodule** sind i.d.R. intern strukturiert, d.h., sie setzen sich aus unterschiedlichen Veranstaltungsformen zusammen, die sich in Vermittlungstyp und Lernzielorientierung voneinander unterscheiden und gegenseitig ergänzen:

Modell Vertiefungsmodul:

Veranstaltung 1: Typ Wissensvermittlung Bsp. Vorlesung

Veranstaltung 2: Typ handwerkli./analyt. Fertigkeiten Bsp. Übung

Veranstaltung 3: Typ Anwendungsorientierung Bsp. Proseminar

Die genaue Zusammensetzung der Vertiefungsmodule in den drei Teilbereichen der Germanistik entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen auf folgenden Seiten:

Germanistische Linguistik	<b>S. 38</b>
Germanistische Mediävistik	<b>S. 45</b>
Neuere dt. Literaturwissenschaft	<b>S. 48</b>

**Schwerpunktmodule** bestehen prinzipiell aus zwei Veranstaltungen: einem Proseminar und einem Hauptseminar/B.A. Nur in diesem Hauptseminar kann der Leistungsnachweis im Modul erbracht werden. In den einzelnen Abteilungen der Germanistik gelten ggf. Ersetzungsregelungen für das Proseminar. Bitte informieren Sie sich dazu in den einzelnen Modulbeschreibungen weiter unten. Sollte bei einer derartigen «Ersetzung» (etwa des PS durch ein HS) ein überschüssiger CP erzielt worden sein, gilt ebenfalls die obige Überschussregelung.

Für die M.A.-Phase werden **Aufbau-** und **Forschungsmodule** angeboten.

**Aufbaumodule** bestehen prinzipiell aus zwei Veranstaltungen: einem Hauptseminar/B.A. oder/M.A. und einem Hauptseminar/M.A. Nur in einem Hauptseminar/M.A. kann der Leistungsnachweis im Modul erbracht werden. In den einzelnen Abteilungen der Germanistik gelten ggf. Ersetzungsregelungen. Bitte informieren Sie sich dazu in den einzelnen Modulbeschreibungen weiter unten. Sollte bei einer derartigen «Ersetzung» ein überschüssiger CP erzielt worden sein, gilt ebenfalls die obige Überschussregelung.

## KREDITIERUNG VON EINZELVERANSTALTUNGEN

Die Veranstaltungen im Studienangebot des Germanistischen Instituts bzw. die Leistungsnachweise werden grundsätzlich nach folgendem Muster kreditiert:

Vorlesung	2 CP
Übung (1 st.)	1 CP
Übung (2 st.)	2 CP
Proseminar	3 CP
Hauptseminar	4 CP
mdl. Prüfung	1 CP
schr. HA im Proseminar:	2,5 CP
schr. HA im Hauptseminar/B.A.	3 CP
schr. HA im Hauptseminar/M.A.	4 CP

Die CP-Werte sind verbindlich, d.h. die Veranstaltungen behalten auf jeden Fall ihren CP-Wert, gleichgültig wie sie in einem Modul untergebracht sind.

**Der Modulteil des Studienführers (S. 35ff.) gibt einen Überblick über alle Module, ihre inhaltliche Ausrichtung, jeweilige Zusammensetzung und die entsprechenden Leistungsanforderungen.**

## BASISINFORMATIONEN FÜR DAS ALTE LEHRAMTSSTUDIUM (STAATSEXAMEN)

(Neueinschreibungen nicht mehr möglich, nur für höhere Semester !!!)

- **die Studienordnung für das Fach Deutsch**  
(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)
- **die Lehramtsprüfungsordnung (LPO)**  
(abgedruckt in der Broschüre „Lehrerausbildung (NRW). Teil 1: Studium“. Hg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung NRW)  
(erhältlich im Geschäftszimmer des Staatlichen Prüfungsamtes, Studierendenhaus, Etage 1, Raum 187)
- **die Studienordnung Ihres zweiten Fachs**
- **die Informationen über das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium**

## **BASISINFORMATIONEN FÜR DAS ALTE MAGISTERSTUDIUM**

(Neueinschreibungen nicht mehr möglich, nur für höhere Semester !!!)

nach Wahl des/der Faches/Fächer:

- **die Studienordnungen für die Fächer**
  - **Germanistische Linguistik,**
  - **Germanistische Mediävistik**
  - **Neuere Deutsche Literaturwissenschaft,**  
(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)
- **die Studienordnung für das Fach Skandinavistik**  
(erhältlich im Geschäftszimmer Skandinavistik GB 3/39)
- **die Studienordnung für das Fach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik)**  
(erhältlich im Geschäftszimmer Komparatistik GB 3/59)
- **die Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie**  
(erhältlich im Dekanat der Fakultät für Philologie, GB 5/58).
- **die Studienordnung Ihres zweiten Fachs**
- **die Studienordnung Ihres dritten Fachs**

# Reihe zur Einführung

**JUNIUS**  
www.junius-verlag.de

»Um Anwendungswissen geht es der glänzenden Junius-Reihe durchaus. Sie hält dem Denken die Treue und serviert jedenfalls mehr als schnell verdauliche Spiegelstrich-Informationen.«

## LITERATUREN

**Theodor W. Adorno**  
Gerhard Schweppenhäuser

**Giorgio Agamben**  
Eva Geulen

**Hans Albert**  
Eric Hilgendorf

**Karl-Otto Apel**  
Walter Reese-Schäfer

**Hannah Arendt**  
Karl-Heinz Breier

**Aristoteles**  
Christof Rapp

**Augustinus**  
Johann Kreuzer

**Roland Barthes**  
Gabriele Röttger-Denker

**Georgas Batalla**  
Peter Wiechens

**Jean Baudrillard**  
Falko Blask

**Walter Benjamin**  
Sven Kramer

**Henri Bergson**  
Gilles Deleuze

**Hans Blumenberg**  
Franz Josef Wetz

**Pierre Bourdieu**  
Markus Schwingel

**Judith Butler**  
Hannelore Bublitz

**Ernst Cassirer**  
Heinz Paetzold

**E.M. Cioran**  
Richard Reschika

**Augusta Comte**  
Gerhard Wagner

**Gilles Deleuze**  
Michaela Ott

**Jacques Derrida**  
Heinz Kimmerle

**René Descartes**  
Peter Frechtl

**John Dewey**  
Martin Suhr

**Wilhelm Dilthey**  
Matthias Jung

**Johannes Duns Scotus**  
Dreyer-Ingham

**Meister Eckhart**  
Norbert Winkler

**Mircea Eliade**  
Richard Reschika

**Norbert Elias**  
Baumgart/Eichener

**Epikur**  
Carl-Friedrich Geyer

**Amitai Etzioni**  
Walter Reese-Schäfer

**Paul K. Feyerabend**  
Eberhard Döring

**Johann Gottlieb Fichte**  
Helmut Seidel

**Michel Foucault**  
Philipp Sarasin

**Gottlob Frege**  
Markus Stephanians

**Sigmund Freud**  
Hans-Martin Lohmann

**Hans-Georg Gadamer**  
Udo Tietz

**Arnold Gehlen**  
Christian Thies

**Johann Wolfgang Goethe**  
Peter Matusek

**Jürgen Habermas**  
Detlef Horster

**Nicolas Hartmann**  
Martin Morgenstern

**G.W.F. Hegel**  
Herbert Schnädelbach

**Martin Heidegger**  
Günter Figal

**Johann Friedrich Herbart**  
Matthias Heesch

**Johann Gottfried Herder**  
Jens Heise

**Thomas Hobbes**  
Wolfgang Kersting

**Max Horkheimer**  
Rolf Wiggershaus

**Edmund Husserl**  
Peter Frechtl

**Karl Jaspers**  
Werner Schüßler

**C.G. Jung**  
Micha Brumlik

**Immanuel Kant**  
Jean Grondin

**Sören Kierkegaard**  
Konrad Paul Liessmann

**Friedrich Kittler**  
Geoffrey Winthrop-Young

**Lawrence Kohlberg**  
Detlef Garz

**Heinz Kohut**  
Ralph J. Butzer

**Konfuzius**  
Xuewu Gu

**Stigfried Kracauer**  
Gertrud Koch

**Jacques Lacan**  
Gerda Pagel

**Gottfried Wilhelm Leibniz**  
Hans Poser

**Emmanuel Lévinas**  
Bernhard H.F. Taureck

**Claude Lévi-Strauss**  
Edmund Leach

**John Locke**  
Walter Euchner

**Niklas Luhmann**  
Walter Reese-Schäfer

**Jean-François Lyotard**  
Walter Reese-Schäfer

**Niccolò Machiavelli**  
Quentin Skinner

**Karl Mannheim**  
Wilhelm Hofmann

**Karl Marx**  
O.K. Flechtheim und  
H.-M. Lohmann

**Maurice Merleau-Ponty**  
Christian Bernes

**Michel de Montaigne**  
Peter Burke

**Thomas Morus**  
Dietmar Herz

**Friedrich Nietzsche**  
Webrecht Ries

**Charles Sanders Peirce**  
Helmut Pape

**Jean Piaget**  
Ingrid Scharlau

**Platon**  
Barbara Zehnpeffing

**Helmuth Plessner**  
Kai Hauke

**Willard Orman Quine**  
Geert Keil

**John Rawls**  
Wolfgang Kersting

**Paul Ricoeur**  
Jens Mattem

**Richard Rorty**  
Walter Reese-Schäfer

**Jean-Jacques Rousseau**  
Günther Mensching

**Jean-Paul Sartre**  
Martin Suhr

**Max Scheler**  
Angelika Sander

**Friedrich W.J. Schelling**  
Franz Josef Wetz

**Carl Schmitt**  
Reinhard Mehring

**Arthur Schopenhauer**  
Volker Spierling

**Sokrates**  
Christoph Kniest

**Baruch de Spinoza**  
Helmut Seidel

**Rudolf Steiner**  
Gerhard Wehr

**Botho Strauß**  
Stefan Willer

**Leo Strauss**  
Clemens Kauffmann

**Charles Taylor**  
Ingeborg Breuer

**Thomas von Aquin**  
Rolf Schönberger

**Christian Thomasius**  
Peter Schröder

**Paul Tillich**  
Gerhard Wehr

**Alexis de Tocqueville**  
Michael Hereth

**Paul Valéry**  
Ralph-Rainer Wuthenow

**Eric Voegelin**  
Michael Henkel

**Michael Walzer**  
Sladi Krause und  
Karsten Malowitz

**Max Weber**  
Volker Heins

**Alfred North Whitehead**  
Michael Hauskeller

**Ludwig Wittgenstein**  
Chris Bezzel

**Slavoj Žižek**  
Rex Butler

**THEMATISCHE  
EINFÜHRUNGEN**

**Analytische Philosophie**

Albert Newen

**Angewandte Ethik**

Urs Thurnher

**Antike politische Philosophie**

Walter Reese-Schäfer

**Argumentationstheorie**

Josef Kopperschmidt

**Bildwissenschaft**

Gabriele Werner

**Buddhismus**

Jens Schlieter

**Computaphilosophie**

Klaus Mainzer

**Erkenntnistheorie**

Herbert Schnädelbach

**Die europäischen Moralisten**

Robert Zimmer

**Feministische Ethik**

Saskia Wendel

**Feministische Theorien**

Regina Becker-Schmidt und  
Gudrun-Axeli Knapp

**Geschichtsphilosophie**

Johannes Rothbeck

**Grundbegriffe der Ethik**

Gerhard Schweppenhäuser

**Hermeneutik**

Matthias Jung

**Historische Anthropologie**

Jakob Tanner

**Interkulturelle Philosophie**

Heinz Kimmerle

**Islam**

Peter Heine

**Kulturphilosophie**

Ralf Konersmann

**Medientheorien**

Dieter Mersch

**Moralbegründungen**

Konrad Ott

**Phänomenologie**

Ferdinand Fellmann

**Rechtsphilosophie**

Detlef Horster

**Taoismus**

Florian C. Reiter

**Wissenschaftstheorie**

Martin Carrier

 - Neuerschulung

 - Neuauflage

## Stundenplanübersicht über die Einführungsveranstaltungen Germanistik: Den drei Pflichtplena ist jeweils eine Begleitübung zuzuordnen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-9	050282 Mediävistik Volkmann, 2 st., GBCF 04/516	050286 Mediävistik Bockwyt, 2 st., GABF 04/411	050224 Linguistik Synchronie Menge, 2 st., GBCF 04/511	050225 Linguistik Synchronie Berman, 2 st., GBCF 04/511	
9-10		<b>050220 Linguistik Plenum</b> Kucharczyk u. a., 1st. H-GB 10	050320 Neuere Deutsche Lit. Zelle, 2 st., GABF 04/414		
10-11	050283 Mediävistik Volkmann, 2 st., GBCF 04/516	050222 Linguistik Synchronie Berman, 2 st. GABF 04/411	050329 Neuere Deutsche Lit. Kaminski, 2 st., GBCF 04/511	050285 Mediävistik Reurekamp, 2 st., GBCF 04/511	<b>050312 NDL Plenum</b> Kaminski/Jelbing u. a. 1 st., H-GB 10
11-12		050221 Linguistik Synchronie Kucharczyk, 2 st., GBCF 04/511			
12-13		050223 Linguistik Synchronie Pittner, 2st., GABF 04/414	050322 Neuere Deutsche Lit. Rishaus, 2st., GABF 04/411	050226 Linguistik Synchronie Kucharczyk, 2st., GB 04/511	050319 Neuere Deutsche Litwiss. Jelbing, 2st., GBCF 04/511
13-14					050323 Neuere Deutsche Litwiss. Kölnen, 2st., GABF 04/411
14-15		050228 Linguistik Diachronie Wegera u.a., 1st., H-GB 10			050321 Neuere Deutsche Litwiss. Jelbing, 2st., GBCF 04/511
15-16					050325 Neuere Deutsche Litwiss. Kölnen, 2st., GABF 04/411
16-18	050284 Mediävistik Bartsch, 2 st., GBCF 04/511	050324 Neuere Deutsche Litwiss. Schneider, 2st., GBCF 05/705	050284 Mediävistik Krolla, 2 st., GBCF 04/511	<b>050281 Mediävistik Plenum</b> Bastert, 2st., H-MA 10	
		050327 Neuere Deutsche Litwiss. Beck, 2st., GABF 04/411			

**PRÜFUNGSBERECHTIGTE****Prüfungsberechtigte B.A.**

Prof. Dr. Bastert  
Prof. Dr. Boettcher  
Prof. Dr. Bollacher  
Prof. Dr. Eikelmann  
Prof. Dr. Fechner  
Prof. Dr. Fluck  
PD Dr. Hecken  
PD Dr. Hesper  
PD Dr. Jeßing  
Prof. Dr. Kaminski  
Dr. Köhnen  
Dr. Kucharczik  
Dr. D. Lindemann  
Prof. Dr. Menge  
Dr. Mönnich  
Prof. Dr. Pittner  
Prof. Dr. Plumpe  
Prof. Dr. Rupp  
Prof. Dr. Schmitz-Emans  
Prof. Dr. J. Schneider  
Prof. Dr. M. Schneider  
Prof. Dr. Simonis  
PD Dr. Wand-Wittkowski  
Prof. Dr. Wegera  
PD Dr. Werber  
Prof. Dr. Zelle

**Prüfungsberechtigte M.A./Magister**

Prof. Dr. Bastert  
Prof. Dr. Boettcher  
Prof. Dr. Bollacher  
Prof. Dr. Eikelmann  
Prof. Dr. Fechner  
Prof. Dr. Fluck  
PD Dr. Hecken  
PD Dr. Hesper  
PD Dr. Jeßing  
Prof. Dr. Kaminski  
Prof. Dr. Menge  
Prof. Dr. Pittner  
Prof. Dr. Plumpe  
Prof. Dr. Rupp  
Prof. Dr. Schmitz-Emans  
Prof. Dr. J. Schneider  
Prof. Dr. M. Schneider

Prof. Dr. Simonis  
PD Dr. Wand-Wittkowski  
Prof. Dr. Wegera  
PD Dr. Werber  
Prof. Dr. Zelle

### **Prüfungsberechtigte Lehramt Sek. II (alte LSO)**

Prof. Dr. Bastert  
Prof. Dr. Boettcher  
Prof. Dr. Bollacher  
Prof. Dr. Eikelmann  
Prof. Dr. Fechner  
Prof. Dr. Fluck  
Prof. Dr. Kaminski  
Prof. Dr. Menge  
Prof. Dr. Pittner  
Prof. Dr. Plumpe  
Prof. Dr. Rupp  
Prof. Dr. J. Schneider  
Prof. Dr. M. Schneider  
Prof. Dr. Wegera  
Prof. Dr. Zelle

### **Prüfungsberechtigte Lehramt M.Ed.**

Prof. Dr. Bastert  
Prof. Dr. Boettcher  
Prof. Dr. Bollacher  
Prof. Dr. Eikelmann  
Prof. Dr. Fechner  
Prof. Dr. Fluck  
Prof. Dr. Kaminski  
Dr. Köhnen  
Dr. Lischeid  
Prof. Dr. Menge  
Dr. Mönnich  
Prof. Dr. Pittner  
Prof. Dr. Plumpe  
Prof. Dr. Rupp  
Prof. Dr. J. Schneider  
Prof. Dr. M. Schneider  
Prof. Dr. Wegera  
Prof. Dr. Zelle

## VSPL FAQ

### 1 VSPL-FAQ – AKTUALISIERTE FASSUNG

*Was heißt VSPL überhaupt?*

VSPL ist die Abkürzung von **V**erwaltung von **S**tudien- und **P**rüfungsleistungen.

*Welchen Zweck erfüllt VSPL?*

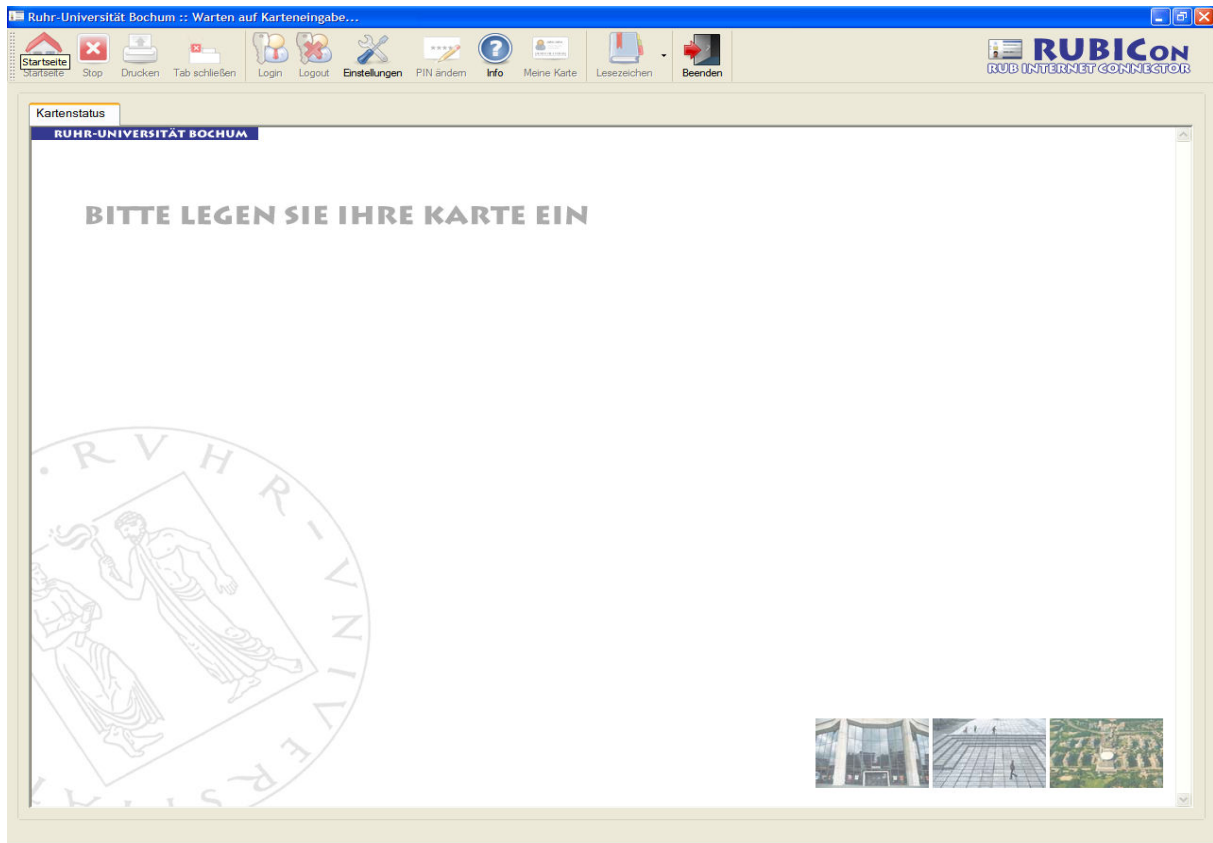
Das VSPL-System soll Ihnen bei der Organisation Ihres Studiums helfen. Sie können über das Internet auf das Vorlesungsverzeichnis zugreifen und sich online Ihren Stundenplan zusammenstellen. Wenn ein Anmeldeverfahren zu einer Veranstaltung eingerichtet ist, können Sie sich online anmelden. Ebenso erfahren Sie, wie viele Kreditpunkte Sie für welchen Leistungsnachweis bei einer Veranstaltung erhalten. Noten, die Lehrenden für Sie in das System eingetragen haben, finden Sie sofort und können sich jederzeit über Ihren aktuellen Studienverlauf informieren.

*Wo erhalte ich Zugang zum System?*

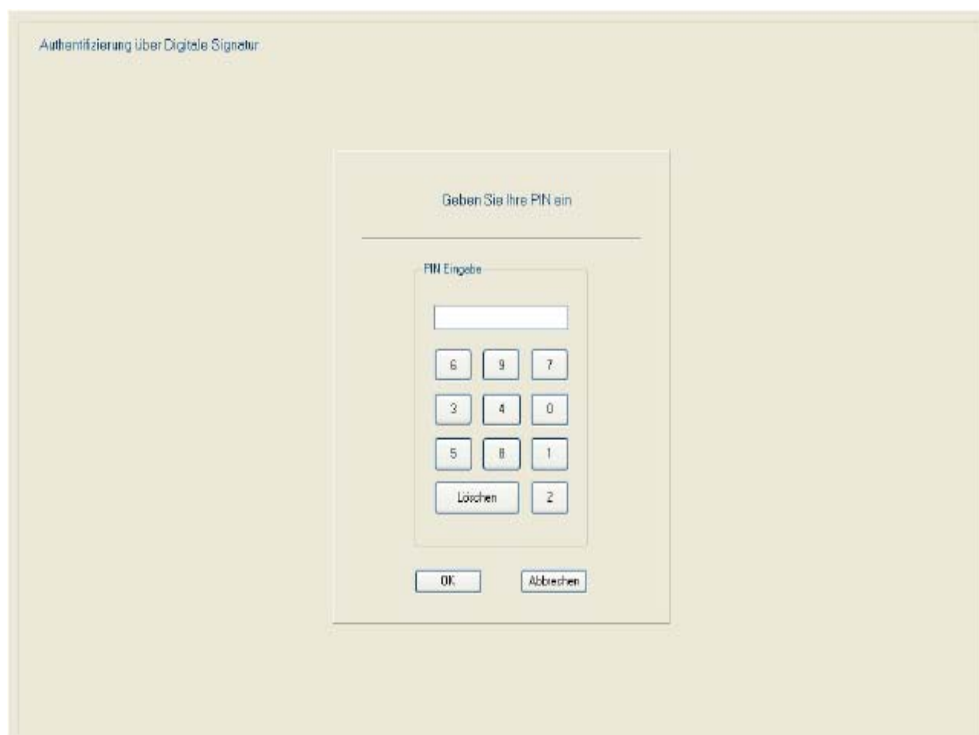
Den Zugang zum System erhalten Sie an den CIP-Inseln in GB und NA, zusätzlich ist ein Zugang auch über die Rechner im Verwaltungsgebäude UV möglich. Ein Zugriff von Ihrem Rechner zu Hause ist über die Nutzung eines Chipkartenlesers (siehe „*Brauche ich ein Chipkartenlesegerät?*“) und die entsprechende Software RUBIcon (<http://www.rub.de/rubicon>) möglich.

*Wie melde ich mich über VSPL-CampusOffice an?*

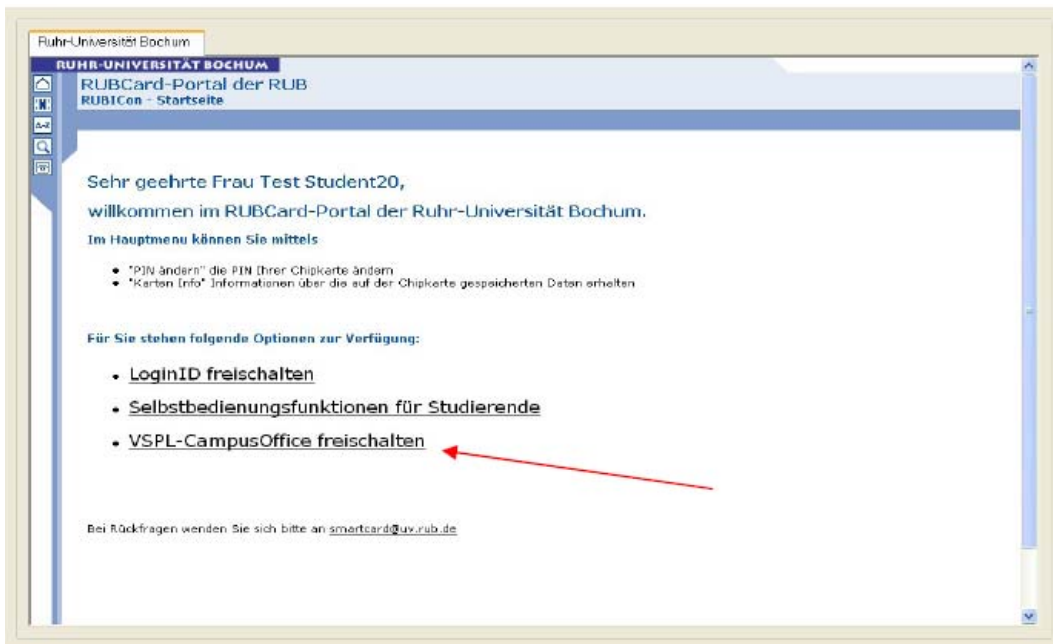
Zur Anmeldung bei VSPL-CampusOffice benötigen Sie die Chipkarte, die Sie bei Ihrer Immatrikulation erhalten haben. Für den Anmeldevorgang folgen Sie einfach den Bildschirmausgaben.



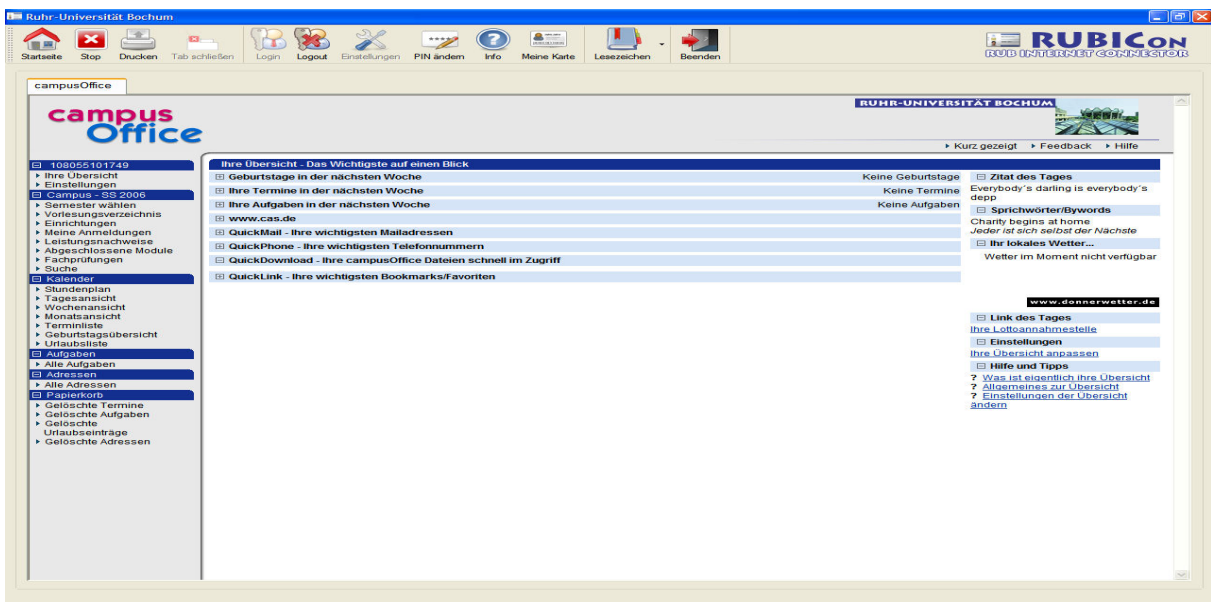
Legen Sie nun Ihre Chipkarte ein und klicken anschließend auf den Button „LOG-IN“



Es erscheint der obige Dialog; dort geben Sie Ihre vierstellige PIN-Nummer ein (In der Regel handelt es sich dabei um die ersten vier Ziffern Ihres Geburtsdatums. Bitte ändern Sie das Passwort umgehend, indem Sie in der Menüleiste auf „PIN ÄNDERN“ klicken.)



Nach der Eingabe der PIN-Nummer sehen Sie diese Bildschirmausgabe. Dort schalten Sie zuerst VSPL-CampusOffice frei. Folgen Sie einfach den Anweisungen auf dem Bildschirm. Sollten Sie nach dem Neustart von RUBIcon auch die Ausgabe „LOGINID FREISCHALTEN“ vorfinden, klicken Sie diese ebenfalls an. Somit ist Ihre Emailadresse der Form [vorname.nachname@rub.de](mailto:vorname.nachname@rub.de) freigeschaltet. Diese ist zur Nutzung von VSPL-CampusOffice verbindlich, damit Sie in den Genuss von allen Funktionen des Systems kommen.



Wenn Sie allen vorherigen Anweisungen gefolgt sind, sollten Sie die folgende Bildschirmausgabe sehen. Nun ist VSPL-CampusOffice für Sie eingerichtet und kann von Ihnen genutzt werden.

### *Brauche ich ein Chipkartenlesegerät?*

Ein Chipkartenlesegerät benötigen Sie nur, wenn Sie sich einen externen Zugang zum VSPL-CampusOffice verschaffen möchten. Das Lesegerät erhalten Sie im Gebäude der Universitätsverwaltung UV am dortigen Infopoint, zum Preis von

€20. Sollten Sie schon ein Lesegerät besitzen, können Sie dieses in der Regel **nicht** benutzen.

#### *Wie ist das mit der Datensicherheit?*

Das Verfahren mit dem Einsatz der Chipkarte beruht auf dem Besitz der nicht duplizierbaren Informationen auf einer Chipkarte und dem Wissen der PIN-Nummer. Darüber hinaus wird bei jedem Einsatz der Karte deren Gültigkeit überprüft. Bei einer Authentifizierung per Chipkarte müssen drei Dinge zusammenkommen: eine Auskunftsstelle, die die öffentlichen Daten aller Chipkarten-Inhaber verwaltet (die Public Key Infrastructure / PKI), der Besitz der Chipkarte und das Wissen der richtigen PIN-Nummer für diese Chipkarte. Mit Zugang zu nur einem Teil der Ressourcen ist nichts gewonnen: alle drei müssen zusammenspielen, um die Authentifizierung erfolgreich durchzuführen.

#### *Wie funktioniert eine Seminaranmeldung über VSPL?*

Anhand der folgenden Bildschirmausgaben können Sie eine Seminaranmeldung mit VSPL verfolgen.

The screenshot displays the 'campus Office' search interface. The header includes the 'campus Office' logo and 'RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM'. The main content area is titled 'Suche' and contains the text 'Suche im Campussystem'. Below this, it prompts the user to 'Bitte geben Sie einen Suchbegriff ein:'. There are two input fields: 'Suchen nach' with a dropdown menu and 'Stichwort' with a text input. The dropdown menu is open, showing the following options: 'Veranstaltung', 'Modul', 'Modul-Typ', 'Person (Nachname)', 'Überschrift im Vorlesungsverzeichnis', and 'Einrichtung'. The 'Stichwort' field contains the text 'communication course III'. A 'Suchen' button is located below the 'Stichwort' field. The left sidebar contains a navigation menu with the following items: 'Ihre Übersicht', 'Einstellungen', 'Hilfe', 'Campus-88 2003', 'Semester wählen', 'Vorlesungsverzeichnis', 'Einrichtungen', 'Meine Anmeldungen', 'Leistungsnachweise', 'Abgeschlossene Module', 'Suche', 'Notenübersicht', 'Kalender', 'Stundenplan', 'Tagesansicht', 'Wochenansicht', 'Monatsansicht', 'Terminliste', 'Geburtsstagsübersicht', 'Urlaubsliste', 'Aufgaben', 'Alle Aufgaben', and 'Adressen'.

Als erstes wählen Sie das entsprechende Semester, in welchem die Veranstaltung stattfindet. Im nächsten Schritt klicken auf „SUCHE“, unter Stichwort geben Sie die Veranstaltungsnummer aus dem Studienführer ein.

The screenshot shows the 'campus Office' interface for the Ruhr-Universität Bochum. The main content area is titled 'Veranstungsverzeichnis' and displays details for a seminar: '050318 Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums (VM Literaturgeschichte: 16.-18. Jahrhundert; VM Literarische Gattungen; SM Literaturwissenschaftliche Methoden, Fachgeschichte) (Übung)'. A red arrow points to the link 'Zum Anmeldeverfahren'. Below this link, it shows 'SWS: 2', the lecturer 'Dr. phil. Benedikt Jeßing', and a table of regular dates: 'Fr 08:30 - 10:00' in room 'GBCF 04/511' starting on '30.04.2004'. A button at the bottom says 'Alle Termine der Veranstaltung'.

Nun haben Sie die Veranstaltung gefunden. Klicken Sie nun auf „Zum Anmeldeverfahren“ und Sie können sich für die Veranstaltung anmelden.

The screenshot shows the 'Anmeldeverfahren' page for the same seminar. It displays 'Daten des Anmeldeverfahrens': 'Art: Standardverfahren', 'Start: 01.08.2004 10:00:00', 'Ende: 25.08.2004 12:00:00', and 'Plätze (Freie Plätze): 30 (20)'. Below this, it states 'Sie sind zu dieser Veranstaltung nicht angemeldet.' and a red arrow points to the 'Anmelden' button. There is also a link 'Zurück zur Veranstaltungsübersicht'.

Das System teilt Ihnen mit, dass Sie noch nicht für die Veranstaltung angemeldet sind. Klicken Sie nun auf „Anmelden“.

*Welche Anmeldeverfahren gibt es für die Veranstaltungen?*

Es wird bei der Anmeldung zwischen vier verschiedenen Verfahren unterschieden, die wie folgt funktionieren:

1. Standardverfahren: Das Seminar hat eine festgelegte Anzahl an Plätzen. Wer sich am schnellsten anmeldet, bekommt einen Platz, bis die Liste voll ist.
2. Vorbehaltsverfahren: Sie können sich im gesamten Zeitraum der Anmeldung eintragen, sind damit aber nur auf einer Vorbehaltsliste. Um endgültig in das Seminar aufgenommen zu werden, muss der jeweilige Dozent Ihre Anmeldung

bestätigen. Dies passiert in der Regel nach dem Erfüllen des Vorbehaltskriteriums (beispielsweise nach dem Bestehen einer Vorklausur).

**3. Zuteilungsverfahren:** Das Verfahren zur Platzverteilung der Grundkursübungen und Proseminare in den Vertiefungsmodulen in der Mediävistik. Sie nennen drei Wunschtermine und das System teilt Sie wenn möglich einem der genannten Kurse zu.

**4. Losverfahren:** Der Computer generiert nach Ablauf eines bestimmten Anmeldetermins ein Losverfahren und wenn mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los.

The screenshot shows the 'Veranstellungsverzeichnis' page in the Campus Office system. A red circle highlights the message: "Sie wurden zu der Veranstaltung angemeldet." Below this message is a link: "Zurück zur Veranstaltungssalle". The left sidebar contains navigation options like "Ihre Übersicht", "Abmelden", "Einstellungen", "Hilfe", "Campus - SS 2004", "Kalender", "Aufgaben", and "Adressen".

Nun sind Sie für die Veranstaltung angemeldet.

The screenshot shows the 'Anmeldungen' page in the Campus Office system. A table lists registration details for various events. Red arrows point to the 'Anmeldestatus' and 'Status' columns. The table has the following data:

Titel	Anmeldestatus	Status
Modul: Literatur des 8.-21. Jahrhunderts	Teilnahme	Anmeldefrist abgelaufen.
Modul: Literatur des 8.-21. Jahrhunderts	Teilnahme	Anmeldefrist abgelaufen.
Veranstaltung: Literatur und Gewalt (Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie; Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im Übernationalen Vergleich)	Teilnahme	Abmelden
Termin: Donnerstags 08:30 - 10:00h, OABF 04/414 (7-tägig)		
Veranstaltung: Anfängerübungen Botanik - A1, B1	Teilnahme	Anmeldefrist abgelaufen.
Termin: Mittwochs 13:30 - 16:30h, NDEF 06/398 (7-tägig)		
Veranstaltung: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums (VM Literaturgeschichte: 16.-18. Jahrhundert, VM Literarische Gallungen; SM Literaturwissenschaftliche Methoden, Fachgeschichte)	Teilnahme	Abmelden
Termin: Freitags 08:30 - 10:00h, OBCF 04/511 (7-tägig)		

Below the table, there is a note: "Sie können die Termine dieser Veranstaltungen auf der Übersichtseite (Klick auf Titel) in Ihren persönlichen Kalender übernehmen."

Nun können Sie unter „Meine Anmeldungen“ überprüfen, ob das System Sie für die gewünschte Veranstaltung angemeldet hat.

Somit verläuft eine Anmeldung zu einer Veranstaltung in fünf einfachen und schnellen Schritten.

*Die IT-Pools finden Sie:*

IT-Pool der Philologie GB 03/142 – 146

Rechenzentrum NA 04/254  
Universitätsbibliothek

Weiterführende Informationen finden Sie auf den folgenden Internetseiten:

<http://www.rub.de/germanistik> (VSPL)

<http://www.rub.de/vspl>

<http://www.rub.de/rubicon>

*Hinweise für Studierende der auslaufenden Studiengänge:*

Die Kursanmeldung läuft auch für Studierende der auslaufenden Studiengänge (Lehramt und Magister) per VSPL. Sie erhalten jedoch Ihre Scheine nach wie vor in Papierform durch die Dozenten.

<b>MODULE BACHELOR OF ARTS</b>
--------------------------------

**Grundkursmodule**

1	Name des Moduls	<b>Grundkursmodul ‚Germanistische Linguistik‘</b>
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Fachgruppe ‚Germanistische Linguistik‘
4	Modulumfang	4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die Veranstaltung gibt einen Überblick über zentrale Modelle und Methoden der Germanistischen Linguistik sowohl in synchroner als auch in diachroner Hinsicht. Das Grundkursmodul besteht aus drei Veranstaltungen: Teil 1: Plenum Teil 2: Übung Synchronie Teil 3: Übung Diachronie Teil 1 und Teil 2 des Grundkursmoduls <u>müssen</u> während eines Semesters absolviert werden. Teil 3 des Grundkursmoduls (Übung Diachronie) sollte im Folgesemester absolviert werden.
6	Zusammensetzung	Teil 1: Plenum (1 SWS) Teil 2: Übung Synchronie (2 SWS) Teil 3: Übung Diachronie (1 SWS)
		<p><b>Plenum:</b> Berman et al.</p> <p><b>Übungen Synchronie:</b> Berman Berman Kucharczik Kucharczik R. Pittner</p> <p><b>Übung Diachronie:</b> Wegera, Berman, Händel, Waldenberger</p> <p><b>Vorschau auf das Wintersemester 2006/07:</b> Es werden alle drei Veranstaltungstypen angeboten!</p>
7	Voraussetzungen	Keine
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	Innerhalb von zwei Semestern

10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Regelmäßige Teilnahme im Plenum und in beiden Übungen; LN durch zwei Abschlussklausuren (jeweils in Teil 2 und Teil 3 des Moduls) 5 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Mo- duls	Entfällt

1	Name des Moduls	<b>Grundkurs Mediävistik</b>
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	verantw. Dozenten	Prof. Dr. Bernd Bastert, Dr. Dorothee Lindemann
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS; Plenum (2-std.: Teil 1) plus Übung (2-std.: Teil 2)
5	Inhalte und Lern- ziele	Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu einem angemessenen Umgang mit der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters zu befähigen. Die Betrachtung historischer Sprachstufen des Deutschen soll ferner dazu anleiten, Phänomene der Gegenwartssprache beobachten und in ihrer historischen Gewachsenheit verstehen und erklären zu lernen.  Zu den Inhalten des Kurses gehören die Vermittlung sprachlicher Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen ebenso wie eine Einführung in die Sprach- und Literaturgeschichte des Mittelalters unter Berücksichtigung der kultur- und sozialgeschichtlichen Voraussetzungen mittelalterlicher Textproduktion. Auf diese Weise werden wichtige methodische Grundlagen und Arbeitstechniken der germanistischen Mediävistik vorgestellt und eingeübt.
6	Veranstaltungen	
		050281 VL Bastert: Plenum 050282 Ü Volkmann: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050283 Ü Volkmann: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050284 Ü Bartsch: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050285 Ü Reuvekamp: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050286 Ü Bockwyt: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050287 Ü Krolla: Grundkurs Mediävistik Teil 2 050288 Ü Erlei: Grundkurs Mediävistik Teil 2
7	Voraussetzungen	keine
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In einem Semester

10	Leistungsnachweis und Kreditpunkte	Regelmäßige Teilnahme in Plenum und Übung; semesterbegleitende Kurztestate und Abschlussklausur: 6 CP.
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote entspricht in der Regel der Note der Klausur.

1	Name des Moduls	<b>Grundkursmodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft</b>
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der NDL
4	Modulumfang	3 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Grundkursmodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt einen ersten grundlegenden Einblick in die Gattungen (Lyrik, Prosa, Drama) und historische Perioden der neueren deutschen Literatur (von 1500 bis zur Gegenwart) sowie zentrale Begriffe, Arbeitsformen des Fachs und unterschiedliche Verfahrensweisen der Literaturwissenschaft (Hermeneutik, Sozialgeschichte, Rezeptionsästhetik, Diskursanalyse). Das Grundkursmodul besteht aus Einführungsvorlesung und Einführungsübung.
6	Zusammensetzung	
<p>050312 V Kaminski/Schneider/Jeßing u.a.: Ringvorlesung Einführung in die NDL  050319 Ü Jeßing: Grundkurs NDL Teil 2  050320 Ü Zelle: Grundkurs NDL Teil 2  050321 Ü Jeßing: Grundkurs NDL Teil 2  050322 Ü Risthaus: Grundkurs NDL Teil 2  050323 Ü Köhnen: Grundkurs NDL Teil 2  050324 Ü M. Schneider: Grundkurs NDL Teil 2  050325 Ü Köhnen: Grundkurs NDL Teil 2  050327 Ü Beck: Grundkurs NDL Teil 2  050329 Ü Kaminski: Grundkurs NDL Teil 2</p>		
7	Voraussetzungen	Keine
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden	Im ersten Semester
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Leistungsnachweis durch Klausur über den Stoff von Vorlesung und Übung 4 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Modulnote entspricht der Note der Klausur

## Vertiefungsmodule: Germanistische Linguistik

In der Germanistischen Linguistik sind die Module auf allen Studienstufen neu geordnet und bezeichnet worden. Alle Module, die noch nach der alten Modulordnung begonnen wurden, werden auch nach dieser zu Ende geführt; alle Module, die im Sommersemester 2006 begonnen werden, werden nach der neuen Modulordnung belegt.

<b>Vertiefungsmodule</b>	<i>neues Modul*</i>
<i>alt</i>	<i>neu</i>
Angewandte Gesprächsforschung	<i>geht auf in Sprachgebrauch</i>
Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer	<i>geht auf in Sprachgebrauch</i>
Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache	<i>geht auf in Sprachsystem oder Sprachgebrauch (je nach Veranstaltung)</i>
Grammatik der Gegenwartssprache	<i>geht auf in Sprachsystem</i>
Grundlagen und Methoden der Linguistik	<i>geht auf in Sprachsystem oder Sprachgebrauch oder Sprachwandel und -varietäten (je nach Veranstaltung)</i>
Historische Linguistik	<i>geht auf in Sprachwandel und -varietäten</i>
Rhetorische Kommunikation //	<i>geht auf in Sprachgebrauch</i>
Varietätenlinguistik	<i>geht auf in Sprachwandel und -varietäten</i>
<b>Schwerpunktmodule</b>	
<i>alt</i>	<i>neu</i>
Angewandte Gesprächsforschung	<i>geht auf in Angewandte Linguistik</i>
Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer	<i>geht auf in Angewandte Linguistik</i>
Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache	<i>geht auf in Grammatik und Pragmatik</i>
Grammatik der Gegenwartssprache	<i>geht auf in Grammatik und Pragmatik</i>
Grundlagen und Methoden der Linguistik	<i>geht auf in (je nach Veranstaltung)</i>
Historische Linguistik	<i>geht auf in Historische Linguistik I</i>
Rhetorische Kommunikation	<i>geht auf in Angewandte Linguistik</i>
Varietätenlinguistik	<i>geht auf in Historische Linguistik I oder Grammatik und Pragmatik</i>
<b>Aufbaumodule</b>	
<i>alt</i>	<i>neu</i>
Angewandte Gesprächsforschung	<i>geht auf in Sprach- und Kommunikationsberatung</i>
Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer	<i>geht auf in Sprach- und Kommunikationsberatung</i>
Grammatik der Gegenwartssprache III	<i>geht auf in Grammatik der Gegenwartssprache</i>
Historische Linguistik	<i>geht auf in Historische Linguistik II</i>
Varietätenlinguistik	<i>geht auf in Historische Linguistik II oder Grammatik der Gegenwartssprache</i>

<b>„Sprachsystem“</b>		
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik	
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des Grundkursmoduls ´Germanistische Linguistik´ Teil 1 und 2 (Synchronie)	
Lernziele/Inhalte	Vertiefung der Kenntnisse des deutschen Sprachsystems auf den Beschreibungsebenen Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik; Training der Analysefähigkeit	
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung/Klausur)	
Zusammensetzung	Vorlesung (oder 2 st. Übung), 1 st. Übung, Proseminar	
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig	
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester	
Studiendauer	zwei Semester	
Kreditpunkte, Teilnahmeschein/Leistungsnachweise	Vorlesung oder 2 st. Übung (2 CP) 1 st. Übung (1 CP) Proseminar (3 CP) + Hausarbeit (2,5 CP) oder mündl. Prüfung/Klausur (1 CP)	
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung/Klausur; <i>nicht</i> prüfungsrelevant	
Modulbetreuung	Dr. Judith Berman, GB 4/153 Dr. Kerstin Kucharczik GB 4/139	
<b>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2006/07:</b>		
PS	Wortbildung	R. Pittner
PS	Wiedergeben in Standard und Substandard	Menge
PS	Semantik	K. Pittner
PS	Grammatischer Wandel	Berman
PS	Sprachentwicklungsstörungen	Elsner
PS	Klinische Linguistik in Theorie und Praxis	Belke (Lehrauftrag)
PS	Deutsche Syntax	R. Pittner
PS	Zusammengesetzte Sätze	Boettcher
UE	Linguistische Klassiker lesen: de Saussure	Kucharczik
UE	Wortarten (1stg.)	K.Pittner
UE	Traditionelle Satzanalyse (1stg.)	Elsner
UE	Methoden der Datenerhebung (1st.)	Menge
UE	Phonologie synchron/ diachron (2st.)	Berman

UE	Morphologie (1st., Block)	Berman
UE	Schreiben und Schriftlichkeit: Materialien und Methoden (2 st.)	Menge/Kucharczik
<b>Vorschau auf das Sommersemester 2007</b>		
UE	Orthografie zwischen Theorie und Empirie	Lischeid
UE	Grammatik im Unterricht (2st.)	Berman
UE	Grammatik für Anfänger/innen (2st.)	Kucharczik
PS	Das Schriftsystem des Deutschen	Berman
PS	Generative Syntax	Elsner
PS	Phonetik und Phonologie	Kucharczik
PS	Modalität im Deutschen	Menge
PS	Wortarten	R. Pittner
PS	Wortbildung	R. Pittner
PS	Deutsche Syntax	R. Pittner

<b>„Sprachgebrauch“</b>	
Modultyp	<b>Vertiefungsmodul</b> Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss Grundkurs Linguistik, Teil 1 (= Synchronie)
Lernziele/Inhalte	Formen, Abläufe und Bedingungen des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs – in Gespräch, Rede und Textproduktion - diagnostizieren lernen Verfahren der Datenerhebung und Datenbearbeitung kennen lernen Kategorien und Methoden der Analyse mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs kennen und anwenden lernen Das eigene Sprachverhalten reflektieren und weiter entwickeln lernen
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (= Hausarbeit) bzw. 1 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung (oder Übung) + 2st. <b>Proseminar</b> + 1st. Übung
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung (oder 2st. Übung) in der Regel als erste Veranstaltung; Proseminar in der Regel im <i>Folgesemester</i> ; 1st. Übung in der Regel im <i>Folgesemester</i> oder als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Vorlesungssemester oder dem Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	alle Veranstaltungstypen jedes Semester
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester

Kreditpunkte (CP), Teilnahmescheine (TN), Leistungsnachweis (LN)	<i>Vorlesung (bzw. Übung):</i> 2 CP; TN in der Regel durch Abschlussklausur <i>Proseminar:</i> 3 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1 CP) <i>1st. Übung:</i> 1 CP; TN entsprechend den Angaben zur jeweiligen Veranstaltung im Studienführer
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung im Proseminar; <i>nicht</i> prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Dr. Annette Mönnich, GB 3/129 <a href="mailto:annette.moennich@rub.de">annette.moennich@rub.de</a> (im Vertretungsfall: Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 <a href="mailto:wolfgang.boettcher@rub.de">wolfgang.boettcher@rub.de</a> )

**Veranstaltungen Wintersemester 2006/07:**

**Vorlesung:**

Fachsprachen und Fachkommunikation (Fluck) (1st.)

**2st. Übungen**

Linguistik und Internet (Fluck)

Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation (Mönnich)

**1st. Übungen:**

Methoden der Datenerhebung (Menge)

Gesprächsrhetorik (Mönnich) - Blockveranstaltung

Feedback (Mönnich) - Blockveranstaltung

Projekt Textsprechen (Mönnich)

Kommunikation im Affekt (Tschauder) - Blockveranstaltung

**Proseminare:**

Aspekte Angewandter Linguistik (Fluck)

Altersspezifisches Sprachverhalten (Kucharczik)

Gesprächskompetenz als Schlüsselqualifikation (Limburg)

Medienrhetorik (Mönnich)

Sprachentwicklungsstörungen (Elsner)

Klinische Linguistik in Theorie und Praxis (Belke)

**Veranstaltungen Wintersemester 2006/07:**

**Vorlesung:**

Fachsprachen und Fachkommunikation (Fluck) (1st.)

**2st. Übungen**

Linguistik und Internet (Fluck)

Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation (Mönnich)

**1st. Übungen:**

Methoden der Datenerhebung (Menge)

Gesprächsrhetorik (Mönnich) - Blockveranstaltung  
 Feedback (Mönnich) - Blockveranstaltung  
 Projekt Textsprechen (Mönnich)  
 Kommunikation im Affekt (Tschauder) - Blockveranstaltung

**Proseminare:**

Aspekte Angewandter Linguistik (Fluck)  
 Altersspezifisches Sprachverhalten (Kucharczik)  
 Gesprächskompetenz als Schlüsselqualifikation (Limburg)  
 Medienrhetorik (Mönnich)  
 Sprachentwicklungsstörungen (Elsner)  
 Klinische Linguistik in Theorie und Praxis (Belke)

***Vorschau auf das Sommersemester 2007:***

**2st. Übungen**

Grammatik im Unterricht (Berman)  
 Wissenstransfer (Fluck)  
 Einführung in die linguistische Gesprächsanalyse (Limburg)  
 Frauenstimmen - Männerstimmen (Mönnich)

**1st. Übungen**

Kommunikation in studentischen Kleingruppen (Hinrichs)  
 Feldforschung (Menge)  
 Lyrik sprechen (Mönnich)  
 Körpersprache in der beruflichen Kommunikation (Tschauder)  
 Mediation (Valerius)

**Proseminare**

Aspekte Angewandter Linguistik (Fluck)  
 Phonetik und Phonologie (Kucharczik)  
 Medienrhetorik (Mönnich)

<b>Sprachwandel und -varietäten</b>	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des gesamten Grundkursmoduls ,Germanistische Linguistik'
Lernziele/Inhalte	Das Vertiefungsmodul Sprachwandel und -varietäten führt ein in die Betrachtung sprachlichen Wandels und sprachlicher Variation. In den Lehrveranstaltungen werden das (synchrone) Nebeneinander von verschiedenen (regionalen, sozialen, situationsspezifischen) Varietäten des Deutschen sowie das zeitliche (diachrone) Nacheinander von sprachlichen Varianten vorgeführt bzw. einzelne varietätenlinguistische und/ oder diachrone Phänomene des Deutschen beleuchtet.

	<p>Das Modul Sprachwandel und -varietäten besteht aus drei einander ergänzenden Veranstaltungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. einer Überblicksvorlesung zu Sprachwandel, Sprachgeschichte oder Varietäten(linguistik),</li> <li>2. einer Übung, in der Methoden vermittelt und eingeübt werden sollen. Thema können Methoden der Datenerhebung/ Korpusarchitektur sein oder Handwerkszeug zum Umgang mit historischen Quellen,</li> <li>3. ein Proseminar, in dem ein ausgewähltes Thema aus dem Bereich Sprachwandel und/ oder -varietäten behandelt wird.</li> </ol>
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	<p>Vorlesung (2std.) + Übung (1std.) + Proseminar  <i>oder</i>          Vorlesung (1std.) + Übung (2std.) + Proseminar</p>
Reihenfolge der Veranstaltungen	Die beiden ersten Teile des Moduls (Vorlesung + Übung) sollten optimalerweise in einem Semester und vor dem Proseminar belegt werden, da hier Grundlagen geschaffen werden, auf die dann im Proseminar aufgebaut werden kann.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	in der Regel 2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<p><i>TN Vorlesung</i> (2std.): 2 CP bzw. (1std.): 1 CP  <i>TN Übung</i> (1std.): 1 CP bzw. (2std.): 2 CP  <i>TN Proseminar</i>: 3 CP + 2,5 CP (für Hausarbeit) bzw. 1 CP (für mündl. Prüfung)</p>
Modulnote	Modulnote: = Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung; <i>nicht</i> prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera GB 4/132
<p><b>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2006/07:</b></p> <p><b>Vorlesung:</b>          Sprachgeschichte des Deutschen (1std.) (Wegera)</p> <p><b>Übungen:</b>          Althochdeutsch (2std.) (Waldenberger)          Phonologie synchron / diachron (2std.) (Berman)          Sprachkontakte in Geschichte und Gegenwart (1std. Blockveranst.) (Meier)          Methoden der Datenerhebung (1std.) (Menge)          Schreiben und Schriftlichkeit: Materialien und Methoden (2std.) (Kucharczik/ Menge)</p>	

**Proseminare:**

Altersspezifisches Sprachverhalten (Kucharczik)

Grammatischer Wandel (Berman)

Volkssprache und Literatur zur Zeit der Karolinger (Schultz-Balluff)

Wiedergeben in Standard und Substandard (Menge)

***Vorschau auf das Sommersemester 2007 (keine Gewähr)*****Vorlesung:**

Varietäten des Deutschen (2std.) (Menge)

**Übungen:**

Feldforschung (1std.) (Menge)

Feldforschung (1std.) (Menge)

Feldforschung (1std., Blockveranstaltung) (Menge)

Annäherung an einen Text (2std.) (Wegera)

**Proseminare:**

Historische Syntax (Berman)

Frühneuhochdeutsch (Waldenberger)

**Vertiefungsmodule: Mediävistik**

1	Name des Moduls	<b>Geschichte der deutschen Literatur des 8. bis 16. Jahrhunderts</b>
2	Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Dr. Dorothee Lindemann
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS Proseminar plus Übung (oder Vorlesung)
5	Inhalte und Lernziele	Im Rahmen einer Überblicksveranstaltung (Vorlesung) wird die wechselseitige Beziehung zwischen Literatur und ihren kulturellen Kontexten beleuchtet und an wichtigen Werkgruppen bzw. Autoren entfaltet. Das ergänzende Seminar vertieft die Problemstellungen in der intensiven Analyse der Einzeltexte. Vorgestellt werden dabei zentrale Methoden der Textanalyse unter Berücksichtigung der spezifischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen mittelalterlicher Literatur. Ziel des Moduls ist es, die Spezifika historischer Texte, ihre Alterität und Modernität zu zeigen und präsent zu halten.
6	Veranstaltungen	050280 VL Bastert: Literatur des frühen Mittelalters 050290 Ü Pfeiffer: Mittelalterliche Naturbilder 050292 Ü Menge: Reynke de vos 050296 PS Pfeiffer: Hartmann von Aue 050297 PS Pfeiffer: Geistliche Dichtung 050298 PS Reuvekamp: Figurendarstellung 050299 PS Schultz-Balluff: Volkssprache und Literatur
7	Voraussetzungen	Grundkurs Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	z.B. In zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Für die Kreditierung von Vorlesung bzw. Übung (je 2 CP) sind TN zu erbringen. Das PS wird kreditiert mit 3 CP (Vorbereitung und Teilnahme), der zu erbringende LN mit zusätzlich 1 CP (mündliche Prüfung) oder 2,5 CP (schriftliche Hausarbeit). Summe: 9,5 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP

11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note des LN.
----	--	--

1	Name des Moduls	<b>Sprache und Literatur des Mittelalters (früher: Literatur und Sprache des 8. bis 15. Jh.s)</b>
2	Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Dr. Dorothee Lindemann
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS Proseminar plus Übung (oder Vorlesung)
5	Inhalte und Lernziele	Das Ziel des Moduls besteht darin, einen Überblick über die Sprache und Literatur des Mittelalters zu vermitteln und Aspekte und -fragestellungen aus dem Bereich der Sprach- und Literaturwissenschaft zu vertiefen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachgeschichte.
6	Veranstaltungen	
		050291 Ü Pfeiffer, Übersetzen aus dem Mhd. 050292 Ü Menge, Reynke de vos 050293 Ü Bastert, Iwein Ü Waldenberger, Althochdeutsch 050299 PS Schultz-Balluff: Volkssprache und Literatur
7	Voraussetzungen	Grundkurs Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	z.B. In zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Für die Kreditierung von Übung bzw. Vorlesung (je 2 CP) sind TN zu erbringen. Das PS wird kreditiert mit 3 CP (Vorbereitung und Teilnahme), der zu erbringende LN mit zusätzlich 1 CP (mündliche Prüfung) oder 2,5 CP (schriftliche Hausarbeit). Summe: 9,5 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note des LN.

## Vertiefungsmodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft

In der Neuere deutschen Literaturwissenschaft sind die Module auf allen Studienstufen neu geordnet und bezeichnet worden. Alle Module, die noch nach der alten Modulordnung begonnen wurden, werden auch nach dieser zuende geführt; alle Module, die im Sommersemester 2006 begonnen werden, werden nach der neuen Modulordnung belegt. Im Kommentar dieses Studienführers finden sich noch die alten Module, in VSPL schon die alten und die neuen!

alt	neu
	<b>Vertiefungsmodule</b>
<i>Literaturgeschichte: 16.-18. Jh.</i>	entfallen und gehen auf in
<i>Literaturgeschichte: 19. Jh. – Gegenwart</i>	<i>Historische Literaturwissenschaft</i>
<i>Literarische Gattungen</i>	entfallen und gehen auf in
<i>Literatur und ihre Medien</i>	<i>Systematische Literaturwissenschaft</i>
	<b>Schwerpunktmodule</b>
<i>Literaturgeschichte: 16.-18. Jh.</i>	<i>Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts</i>
<i>Literaturgeschichte: 19. Jh. – Gegenwart</i>	<i>Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart</i>
<i>Literarische Gattungen</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte</i> (16.-18. Jh. oder 19. Jh. bis zur Gegenwart) oder <i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>
<i>Literatur und ihre Medien</i>	<i>Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur</i>
<i>Literaturwiss. Methoden, Fachgeschichte</i>	entfällt und geht auf in <i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>
<i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>	<i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>
<i>Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte</i> (16.-18. Jh. oder 19. Jh. bis zur Gegenwart) oder <i>Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken</i>
<i>Literatur und ihre Kontexte</i>	<i>Literatur und ihre Kontexte</i>
<i>Literaturwissenschaft und Berufsfelder</i>	<i>Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder</i>
	<b>Aufbaumodule</b>
<i>Literaturgeschichte: 16.-18. Jh.</i>	entfallen und gehen auf in
<i>Literaturgeschichte: 19. Jh. – Gegenwart</i>	<i>Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen</i>
<i>Literarische Gattungen</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung... oder Literaturtheorien und ihre ... Voraussetzungen</i>
<i>Literatur und ihre Medien</i>	<i>Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie</i>
<i>Literaturwissenschaftliche Methoden, Fachgeschichte</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung ... oder Literaturtheorien und ihre Voraussetzungen</i>
<i>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</i>	<i>Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen</i>
<i>Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit</i>	entfällt und geht auf in <i>Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung ... oder Interdisziplinäre Literaturwissenschaft</i>
<i>Literatur und ihre Kontexte</i>	<i>Interdisziplinäre Literaturwissenschaft</i>
<i>Literaturwissenschaft und Berufsfelder</i>	entfällt und geht auf in <i>Theorie und Praxis der Literaturvermittlung</i>

In der Neuere deutschen Literaturwissenschaft setzen sich die Vertiefungsmodule folgendermaßen zusammen: Vorlesung + Übung + Proseminar. Wird anstelle der Übung ein zweites Proseminar gewählt (mit TN), wird der überschüssige CP auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen gutgeschrieben. Die Vertiefungsmodule und ihre Teilveranstaltungen werden entsprechend nachstehender Tabelle kreditiert:

<b>Teilnahmenachweise:</b>		
<b>Vorlesung:</b>	Präsenz + kleine schr. oder mdl. Leistung:	2 CP
<b>Übung:</b>	Präsenz, Vor- u. Nachbereitung + schr. Aufg.:	2 CP
<b>Proseminar:</b>	Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung:	3 CP
<b>Leistungsnachweise:</b>		
<b>mdl. Prüfung</b> im PS:		1 CP
<b>schr. Hausarbeit</b> im PS:		2,5 CP
<b>Kreditierung der Gesamtmodule</b>		
	Vertiefungsmodul mit mdl. Prüfung im PS	8 CP
	Vertiefungsmodul mit schr. HA im PS	9,5 CP

1	Name des Moduls	<b>Historische Literaturwissenschaft</b>
2	Modultyp	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neuere Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Historische Literaturwissenschaft« werden literarische Epochen zwischen 1500 und der Gegenwart (Humanismus, Barock, Aufklärung, Weimarer Klassizismus, Romantik, Realismus, Avantgarde, lit. Bewegungen des 20. und 21. Jhs.) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehmlich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Dimension von Literatur im Wandel ihrer Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wachsenden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	
		050313 V JeBing: Weimar und Jena um 1800. Klassizismus in Deutschland 050315 V Bollacher: Theodor Fontane

	<p>050317 V Rupp: Deutsche Literatur von 1770-1900  050333 Ü Swirgun: Naturlyrik  050334 Ü Plumpe: Lyrik der Neuen Sachlichkeit  050336 Ü Bollacher: Lyrik der Romantik  050337 Ü Köhnen: Rezensionen von literarischen Neuerscheinungen  050340 Ü Köhnen: Drama der Gegenwart  050341 Ü Köhnen: Aufführungskritiken / Theater in Bochum  050345 PS Swirgun: Erzählungen der Romantik  050347 PS Beck: Oberdeutsche Literatursprache – Parnassus Boicus  050350 PS Risthaus: Dichtung der Elemente II  050351 PS van Hoorn: <i>Nach der Natur</i>: W.G. Sebald / Kulturgeschichte  050353 PS Bittner: Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur im DU  050355 PS Rupp/Boelmann: Lektüreerfahrung und Textanalyse  050356 PS Wittkowski: Literatur im Ruhrgebiet</p> <p><b>Sommersemester 2007 (vorauss.)</b>  V Jeßing: Goethe I. Von Frankfurt nach Weimar  Ü Jeßing/N.N.: Einführung in die Romananalyse  Ü/PS Jeßing: Der Triumph der Empfindsamkeit  PS Köhnen: Lyrik des Expressionismus  PS Beck: Wieland: Don Sylvio  PS Risthaus: Dichtung der Elemente III: Bergwerksgeschichte  PS Jeßing: Woldemar, Kloster- und Waldbrüder: Wertheriaden</p>	
7	Voraussetzungen	Grundkurs NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 48
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Systematische Literaturwissenschaft</b>
2	Modultyp	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Neben historischen dienen <i>systematische</i> Kriterien zur Beschreibung und Erfassung des Gegenstandsbereichs Literatur: literarische Gattungen, Medien der Literatur. Im Modul »Systematische Literaturwissenschaft« führen Vorlesungen, Übungen und Proseminare in die Geschichte und Poetik der lyrischen, dramatischen und erzählenden literarischen Gattungen (z.B. Ode, Hymne, Elegie, Tragödie, Trauerspiel, Komödie, Epos, Roman, Novelle, Kurzgeschichte u.a.m.) seit dem 16. Jahrhundert sowie in die Textanalyse ein. Darüber hinaus geht es um die Medien, in denen Literatur selbst erscheint: Buchstaben, Schrift, Druck, Papier, Datenträger. In einem weiteren Sinne fallen die Medien sekundärer literarischer Darstellung in den Blick: Theater, Bilder, Film, TV. Andere Medien laden zur Problematisierung von literarischen Selbstverständlichkeiten ein: Lyrik und Mnemotechnik, Grammophon und Stimme, Internet und Autorschaft.
6	Zusammensetzung	<p>050313 V Jeßing Weimar und Jena um 1800. Klassizismus in Deutschland  050315 V Bollacher: Theodor Fontane  050332 Ü Jeßing: Einführung in die Dramenanalyse (gem. mit Nr. 050363)  050333 Ü Swirgun: Naturlyrik  050334 Ü Plumpe: Lyrik der Neuen Sachlichkeit  050336 Ü Bollacher: Lyrik der Romantik  050339 Ü Rupp/Heinen: Drama und Inszenierung - Grundlagen  050342 Ü Risthaus/Bullmann: Dialektik der Aufklärung  050343 PS Dreier: Leseprozesse in Vermittlungssituationen  050345 PS Swirgun: Erzählungen der Romantik  050346 PS Roberg: Ästhetische Identitätsbildung im Literaturunterricht  050348 PS Blume: Der Aphorismus – Vom Wortspiel zur Erkenntnis  050350 PS Risthaus: Dichtung der Elemente II  050354 PS Knoche: Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien  050363 PS Jeßing: Klassizistische Dramen (nur gem. mit Nr. 050332)</p> <p><b>Sommersemester 2007 (vorauss.)</b>  V Jeßing: Goethe I. Von Frankfurt nach Weimar  V Plumpe: Ästhetik und Literaturtheorie um 1800  Ü Jeßing/N.N.: Einführung in die Romananalyse  Ü Risthaus/Peeters: Der Dichter und die Inspiration  PS Plumpe: Essays von Gottfried Benn</p>

	PS Kaminski: Verwandlungsgeschichten – Ovid, Malouf, Ransmayr PS Jeßing: Woldemar, Kloster- und Waldbrüder: Wertheriaden PS Zelle: Text PS van Hoorn: Die Ticks der Diva PS Dreier: Lesen im Zeitalter der Globalisierung PS Bittner: Adoleszenzromane im Deutschunterricht PS Roberg: Literaturtheorie und Literaturdidaktik	
7	Voraussetzungen	Grundkurs NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 48
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

## Schwerpunktmodule: Germanistische Linguistik

Die linguistischen Schwerpunktmodule (SM) umfassen Veranstaltungen mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden (SWS), in der Regel kombiniert aus einem Proseminar (PS – 2 SWS) und einem Hauptseminar (HS – 2 SWS). Der Leistungsnachweis kann nur im Hauptseminar erbracht werden.

<b>„Grammatik und Pragmatik“</b>		
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik	
Voraussetzungen	absolviertes Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik	
Lernziele/Inhalte	Exemplarische Erweiterung der Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Grammatik des Deutschen unter Berücksichtigung von funktionalen und pragmatischen Gesichtspunkten	
Modulumfang	4 SWS / 7 CP + 3 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung oder Klausur)	
Zusammensetzung	in der Regel ein Haupt- und ein Proseminar oder zwei Hauptseminare	
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig	
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester	
Studiendauer	1-2 Semester	
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine / Leistungsnachweise	Proseminar 3 CP Hauptseminar 4 CP + schriftliche Hausarbeit 3 CP oder mündliche Prüfung bzw. Klausur 1 CP	
Modulnote	Note der Hauptseminararbeit bzw. der mündlichen Prüfung oder Klausur zum Hauptseminar	
Modulbetreuung	Dr. Judith Berman GB 4/153 Dr. Kerstin Kucharczik GB 4/139 Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/140	
<b>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2006/07:</b>		
PS	Sprachentwicklungsstörungen	Elsner
PS	Wortbildung	R. Pittner
PS	Wiedergeben in Standard und Substandard	Menge
PS	Semantik	K. Pittner
PS	Grammatischer Wandel	Berman
PS	Klinische Linguistik in Theorie und Praxis	Belke
PS	Deutsche Syntax	R. Pittner
HS	Schreiben und Schriftlichkeit seit der Industrialisierung	Kucharczik/Menge
HS	Flexion im DaF-Unterricht	Wegera
HS	Textsorten	K. Pittner
HS	Modalpartikeln	K. Pittner
HS	Komplexe Prädikate	Berman
HS	Zusammengesetzte Sätze	Boetchter

**Vorschau auf das Sommersemester 2007:**

PS	Das Schriftsystem des Deutschen	Berman
PS	Generative Syntax	Elsner
PS	Phonetik und Phonologie	Kucharczik
PS	Modalität im Deutschen	Menge
PS	Wortarten	R. Pittner
PS	Wortbildung	R. Pittner
PS	Deutsche Syntax	R. Pittner
HS	Grammatische Zweifelsfälle	Berman
HS	Strukturen alltäglichen Erzählens	Kucharczik
HS	Korpora zum gesprochenen Deutsch	Menge
HS	Deutsche Grammatik im Sprachvergleich	K. Pittner
HS	Aktuelle Tendenzen der Gegenwartssprache	K. Pittner

**„Angewandte Linguistik“**

Modultyp	<b>Schwerpunktmodul</b> Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungsmoduls der Germ. Linguistik
Lernziele/Inhalte	<p>Unter „Angewandte Linguistik“ ist jene Art der Sprachwissenschaft zu verstehen, die sich über die Theoriebildung hinaus auch mit anwendungsorientierten, praktischen Zielsetzungen beschäftigt. Dies bedeutet nicht die bloße Umsetzung linguistischer Forschungsergebnisse in die Praxis, sondern die theoriegeleitete und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit Arbeitsfeldern der Praxis wie Textgestaltung, Übersetzung oder Sprachtherapie. Das Aufgabengebiet der Angewandten Linguistik ist weit gefächert und wird häufig in interdisziplinärer Weise bearbeitet. So arbeiten etwa Linguisten und Juristen im Hinblick auf die verständliche Gestaltung von Gesetzestexten zusammen, Terminologen kooperieren mit Ingenieuren und Technikern bei der Systematisierung und Festlegung von Benennungen usw.</p> <p>Wichtige Gegenstandsbereiche sind u.a. Medienkommunikation, Fachkommunikation, Stilforschung und Rhetorik/ Gesprächsanalyse, Spracherwerb und Fremdsprachenunterricht, Kontrastivlinguistik, Sprachdidaktik, Sprachtherapie. In dem Modul geht es darum, die vielfältigen Aufgaben- und Arbeitsfelder der Angewandten Linguistik (des Deutschen) exemplarisch darzustellen, ihre Methoden zu verdeutlichen und relevante Problemkomplexe zu erörtern sowie ihre Stellung in einer sich wandelnden Gesellschaft mit neuen Berufsfeldern und Ausbildungsgängen (z.B. Technische Redaktion, Wissenschaftsjournalismus, Kommunikationsberatung) aufzuzeigen.</p>
Modulumfang	4 SWS / 7 CP + 3 CP (= Hausarbeit) bzw. 1 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Proseminar + 2st. Hauptseminar (B.A.).
Reihenfolge der Veranstaltungen	Proseminar als erste Veranstaltung; Hauptseminar (B.A.) im <i>Folgesemester</i>
Wie häufig wird das Modul angeboten?	beide Veranstaltungstypen jedes Semester



**Proseminare:**

Grammatischer Wandel (Berman)

Volksprache und Literatur zur Zeit der Karolinger (Schultz-Balluff)

**Hauptseminare:**

Schreiben und Schriftlichkeit seit der Industrialisierung (Kucharzik/ Menge)

*Vorschau auf das Sommersemester 2007: (ohne Gewähr)*

**Proseminare:**

Historische Syntax (Berman)

Frühneuhochdeutsch (Waldenberger)

**Hauptseminare:**

stehen noch nicht fest

**Schwerpunktmodule: Mediävistik**

1	Name des Moduls	<b>Autoren und Werke (Germanistische Mediävistik)</b>
2	Modultyp	<i>Schwerpunktmodul Germanistische Mediävistik</i>
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS Proseminar + Hauptseminar
5	Inhalte und Lernziele	<p>Im Zentrum des Moduls »Autoren, Werke« stehen Texte deutschsprachiger Autoren des Mittelalters, die auf ihren exemplarischen Charakter für bestimmte literarische Konzepte bzw. für gattungspoetologische bzw. epochenspezifische Entwicklungen hin befragt werden. In den einzelnen Veranstaltungen werden jeweils Werkgruppen bzw. Autoren im Kontext von Literatur-, Sozial-, Ideen- und Diskursgeschichte untersucht.</p> <p>Ziel des Moduls ist es, an diesen Gegenständen zentrale Fragestellungen und Positionen der Forschung kennen zu lernen und zu reflektieren und ein wissenschaftlich fundiertes, breites Basiswissen zu den einzelnen Themen zu erwerben.</p> <p>Doppelungen von Themen sind prinzipiell nicht gestattet. Bei der Wahl der Seminare ist deshalb darauf zu achten, dass sich keine Überschneidungen innerhalb des Moduls bzw. zu anderen Modulen ergeben.</p>
6	Veranstaltungen	
		050296 PS Pfeiffer: Hartmann von Aue 050305 HS (BA/MA) Eikermann: Ulrich von Lichtenstein: Frauendienst
7	Voraussetzungen	Grundkurs Germanistische Mediävistik Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern

10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Im Hauptseminar (Vorbereitung und Teilnahme: 4 CP) muss ein LN erworben werden; dieser wird zusätzlich mit 1 CP (mündl. Prüfung) bzw. 3 CP (Hausarbeit) kreditiert. Für die Kreditierung des anderen Seminars ist ein TN zu erbringen (3 CP). Summe: 10 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.

1	Name des Moduls	<b>Literarische Gattungen (Germanistische Mediävistik)</b>
2	Modultyp	<b>Schwerpunktmodul</b> Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS 1 Proseminar + 1 Hauptseminar
5	Inhalte und Lernziele	<p>Im Zentrum dieses Moduls steht die Erforschung der spezifischen Gattungsproblematik der deutschen Literatur des Mittelalters, eines Zeitraums, der über keine eigene Gattungsterminologie bzw. -systematik verfügt.</p> <p>In den jeweiligen Veranstaltungen geht es zunächst darum, einzelne Gattungen in ihren Grundzügen darzustellen und einen Überblick über ihre geschichtliche Entwicklung - auch im Rahmen sozial- und geistesgeschichtlicher Fragestellungen - zu vermitteln. Die Studierenden sollen dabei die Fähigkeit erwerben, die Charakteristika diverser Gattungen zu beschreiben und die wissenschaftliche Auseinandersetzung um Gattungszuweisungen und -einordnungen sowie Fragen zur Funktion einzelner Gattungen in ihrem kulturellen Kontext zu reflektieren und zu erörtern.</p> <p>Doppelungen von Themen sind prinzipiell nicht gestattet. Bei der Wahl der Seminare ist deshalb darauf zu achten, dass sich keine Überschneidungen innerhalb des Moduls bzw. zu anderen Modulen ergeben. Wünschenswert bei der Wahl der einzelnen Veranstaltungen ist die Kombination unterschiedlicher Gegenstandsbereiche (z.B. Lyrik vs. Epik; geistliche vs. weltliche Dichtung; Dichtung vs. Gebrauchsprosa u.a.m.).</p>
6	Veranstaltungen	
		050297 PS Pfeiffer: Geistliche Dichtung 050303 HS (BA) Pfeiffer: Heinrich von dem Türlin, Diu Cröne 050305 HS (BA/MA) Eikermann: Ulrich von Lichtenstein: Frauendienst 050306 HS (BA/MA) Wand-Wittkowski: Nibelungenlied

7	Voraussetzungen	Grundkurs Germanistische Mediävistik + Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Im Hauptseminar (Vorbereitung und Teilnahme: 4 CP) muss ein LN erworben werden; dieser wird zusätzlich mit 1 CP (mündl. Prüfung) bzw. 3 CP (Hausarbeit) kreditiert. Für die Kreditierung des anderen Seminars ist ein TN zu erbringen (3 CP). Summe: 10 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.

## Schwerpunktmodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft

In der Neueren deutschen Literaturwissenschaft setzen sich die Schwerpunktmodule folgendermaßen zusammen: Proseminar (mit TN) + Hauptseminar (mit LN). Wird anstelle des Proseminars ein zweites Hauptseminar gewählt (mit TN), wird der überschüssige CP auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen gutgeschrieben. Ebenso kann das Proseminar auch ersetzt werden durch die Kombination aus Vorlesung und Übung bzw. Vorlesung und Proseminar (jeweils mit TN). Der im letzten Fall überschüssige Kreditpunkt ist auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen verbucht werden. Die Schwerpunktmodule und ihre Teilveranstaltungen werden entsprechend nachstehender Tabelle kreditiert:

<b>Teilnahmenachweise:</b>	
<b>Proseminar:</b>	Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung: 3 CP
<b>Hauptseminar:</b>	Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung: 4 CP
<b>Leistungsnachweise:</b>	
mdl. Prüfung/Klausur im HS:	1 CP
schr. Hausarbeit im HS:	3 CP
<b>Kreditierung der Gesamtmodule</b>	
Schwerpunktmodul mit mdl. Prüfung/ Klausur im HS	8 CP
Schwerpunktmodul mit schr. HA im HS	10 CP

1	Name des Moduls	Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der NDL
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts« werden literarische Epochen zwischen 1500 und 1800 (Humanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Weimarer Klassik) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehmlich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Dimension von Literatur in ihren unterschiedlichen geschichtlichen Ausprägungen von der Frühen Neuzeit bis zum Beginn der Moderne. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen innerhalb des oben genannten Zeitraums sind.

6	<b>Zusammensetzung</b>	
	<p>050313 V Jeßing Weimar und Jena um 1800. Klassizismus in Deutschland  050314 V Kaminski: Intertextualität  050360 HS Zelle: Ästhetischer Enzyklopädismus – Sulzer  050361 HS Zelle/Liebsch: Herder  050363 HS Jeßing: Klassizistische Dramen</p> <p><b>Sommersemester 2007 (vorauss.)</b>  V Jeßing: Goethe I. Von Frankfurt nach Weimar  Ü/PS Jeßing: Der Triumph der Empfindsamkeit  PS Jeßing: Woldemar, Kloster- und Waldbrüder: Wertheriaden  HS Kaminski: Georg Philipp Harsdörffer</p>	
7	Voraussetzungen	Schwerpunktmodul: Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Literaturgeschichte vom 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart</b>
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart« werden literarische Epochen zwischen Französischer Revolution und der Gegenwart in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Die für die beiden Jahrhunderte wesentlichen Konzeptualisierungen von Literatur (etwa Romantik, Realismus, Avantgarde) werden vorgestellt und gleichermaßen als literaturgeschichtliche Epochenbegriffe problematisiert; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wachsenden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Abschnitte mit Werkgruppen bzw. Autoren präsen-

		tiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	<b>Zusammensetzung</b>	
	<p>050314 V Kaminski: Intertextualität                  050315 V Bollacher: Theodor Fontane                  050351 PS van Hoorn: Nach der Natur: W.G. Sebald/Kulturgeschichte                  050364 HS Hecken: „Neue Frau“ und „Girl“                  050365 HS Bollacher: Hermann Hesse                  050368 HS M. Schneider: Thomas Bernhard: Romane</p> <p><b>Sommersemester 2007 (vorauss.)</b>                  PS Plumpe: Essays von Gottfried Benn                  PS van Hoorn: Die Ticks der Diva                  HS Plumpe: Hofmannsthal: Texte für Opern                  HS Kaminski: Poetische Existenz: Brentano                  HS Hecken: Massenkultur</p>	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur</b>
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Schwerpunktmodul werden neben der Überblicksvorlesung grundsätzliche Fragen zur Medialität der Literatur gestellt und an Beispielen verdeutlicht. Das können einmal Veranstaltungen zu einzelnen literarischen Medien selbst sein wie Schrift, Buch, Theater, oder zu Unterschieden und Konkurrenzen gegenüber anderen traditionellen Medien wie Bild oder Musik. Es können aber auch traditionelle Themen der

		Literaturwissenschaft unter medientheoretischen oder medienhistorischen Gesichtspunkten behandelt werden: Vers, Rhythmus oder Reim, das Erzählen, die Deklamation, der Unterschied von Stimme und Schrift, Mnemotechnik oder Physiognomik. Im Schwerpunktmodul werden weiter Seminare zur Geschichte des Lesens, zum Verlagswesen sowie zur Literatur in Funk und Fernsehen angeboten.
6	<b>Zusammensetzung</b>	
	050316 V M. Schneider: Das Gericht der Literatur. Recht und Prozess  <b>Sommersemester 2007 (vorauss.)</b> V M. Schneider: Literatur und Medien HS M. Schneider/Risthaus: Medientheorie der Literatur III: Das Ding	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</b>
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Über die je historische Erscheinungsweise von (>schöner<) >literarischer< Rede sind seit jeher beschreibende bzw. klassifizierende, normierende, wesenserschließende oder kritische Aussagen getroffen worden, die seit der Antike zu Formen gelehrten bzw. wissenschaftlichen Wissens zusammengefaßt worden sind: Das Modul »Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie« macht mit rhetorischen, poetologischen, literaturtheoretischen und epistemologischen Grundlagen solcher literatur- bzw. kunstwissenschaftlicher Begriffs- und Theoriebildung bekannt, stellt einzelne Literatur-, Dichtungs-, Rhetorik- oder Ästhetiktheorien exemplarisch vor und situiert sie u.a. in ihren ästhetischen, philosophischen, sozialen oder historischen Kontexten.

6	Zusammensetzung	
	<p>050313 V Jeßing: Weimar und Jena um 1800. Klassizismus in Deutschland                  050314 V Kaminski: Intertextualität                  050315 V Bollacher: Theodor Fontane                  050316 V M. Schneider: Das Gericht der Literatur. Recht und Prozess                  050342 Ü Risthaus/Bullmann: Dialektik der Aufklärung                  050346 PS Roberg: Ästhetische Identitätsbildung im Literaturunterricht                  050349 PS Plumpe: Strukturalismus                  050355 PS Rupp/Boelmann: Lektüreerfahrung und Textanalyse                  050360 HS Zelle: Ästhetischer Enzyklopädismus – Sulzer                  050361 HS Zelle/Liebsch: Herder                  050362 HS Plumpe: Nietzsche: Schriften zur Kunst                  050363 HS Jeßing: Klassizistische Dramen                  050365 HS Bollacher: Hermann Hesse                  050366 HS Rupp: Drama und Inszenierung                  050368 HS M. Schneider: Thomas Bernhard: Romane</p> <p><b>Sommersemester 2007 (voraussichtlich)</b>                  V Plumpe: Ästhetik und Literaturtheorie um 1800                  V Köhnen: Poetologie/Pathologie                  Ü Risthaus/Peeters: Der Dichter und die Inspiration                  PS Kaminski: Verwandlungsgeschichten – Ovid, Malouf, Ransmayr                  PS Zelle: Text                  PS van Hoorn: Die Ticks der Diva                  PS Roberg: Literaturtheorie und Literaturdidaktik                  HS Köhnen: Schiller als Anthropologe                  HS Kaminski: Poetische Existenz: Brentano                  HS Zelle: Ästhetische Erfahrung</p>	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken</b>
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantwort. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS

5	Inhalte/Lernziele	Aufbauend auf die in den Vertiefungsmodulen vermittelten grundlegenden Analysetechniken sollen im Schwerpunktmodul »Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken« Verfahren der Umsetzung von Stil- und Gattungsanalyse in schriftliche und mündliche Deutungs- und Darstellungsformen vermittelt werden.
6	<b>Zusammensetzung</b>	
	050332 Ü Jeßing: Einführung in die Dramenanalyse 050343 PS Dreier: Leseprozesse in Vermittlungssituationen 050367 HS Rupp: Literatur und Sport  <b>Sommersemester 2007 (vorauss.)</b> Ü Köhnen: Rezensionen literarischer Neuerscheinungen	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Literatur und ihre Kontexte</b>
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die flüchtigste Lektüre eines Romans belehrt bereits darüber, daß in ihm eine Vielzahl von Sachverhalten zur Sprache kommen, die nicht eigentlich „literarischer“ Natur ist, sondern in seinen Kontext fällt. Dies betrifft ökonomische und juristische Fragen ebenso wie militärische und politische Tatbestände oder musikalische und sexuelle Themen. Aber literarische Texte thematisieren und formen nicht nur ihre Kontexte, sie finden sich in ihnen auch vielfältig bedingt, wie ein Blick auf ihre medien-, rechts- gender- oder rezeptionsgeschichtlichen Entstehungsvoraussetzungen deutlich machen kan. Das Modul zeigt diese Bezüge der Literatur auf ihre verschiedenen Kontexte an exemplarischen Beispielen auf, deren Bearbeitung eine interdisziplinäre Perspektive fordert, die die Literaturwissenschaft instand setzt, die Erkenntnisse anderer Disziplinen in die eigene Arbeit an literarischen Texten produktiv einzubeziehen.

6	<b>Zusammensetzung</b>	
	<p>050341 Ü Köhnen: Aufführungskritiken / Theater in Bochum  050347 PS Beck: Parnassus Boicus  050362 HS Plumpe: Nietzsche: Schriften zur Kunst  050364 HS Hecken: „Neue Frau“ und „Girl“</p> <p><b>Sommersemester 2007 (voraussichtlich)</b>  V Köhnen: Poetologie/Pathologie  PS Risthaus: Dichtung der Elemente III: Bergwerksgeschichten  PS Jeßing: Woldemar, Kloster- und Waldbrüder: Wertheriaden  HS Köhnen: Schiller als Anthropologe  HS Kaminski: Georg Philipp Harsdörffer  HS Plumpe: Hofmannsthal: Texte für Opern  HS Hecken: Massenkultur</p>	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Literatur und ihre beruflichen Anwendungsfelder</b>
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Schwerpunktmodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	<p>Der Literaturbegriff hat in den letzten vier Jahrzehnten eine beträchtliche Erweiterung erfahren und umfaßt heute neben der anspruchsvollen kanonisierten Literatur auch solche Phänomene wie das Sachbuch, das Kabarett oder das Audiobook. Zudem sind die Methoden der Literaturwissenschaft stark ausdifferenziert worden, so daß außer der traditionellen Werkinterpretation auch z. B. kreativitätspsychologische, mediengeschichtliche oder rezeptionssoziologische Analysen durchgeführt werden. Neben der Schule eröffnen sich dem Absolventen der Germanistik dadurch zahlreiche Berufsfelder, zu denen etwa der Journalismus, das Verlagswesen, die elektronischen Medien oder die Literaturagenturen gehören. Die dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen informieren über diese Tätigkeitsbereiche und vermitteln die zur Ausübung entsprechender Berufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.</p>

6	<b>Zusammensetzung</b>	
	<p>050317 V Rupp: Deutsche Literatur von 1770-1900  050337 Ü Köhnen: Rezensionen von literarischen Neuerscheinungen  050339 Ü Rupp/Heinen: Drama und Inszenierung  050341 Ü Köhnen: Aufführungskritiken / Theater in Bochum  050343 PS Dreier: Leseprozesse in Vermittlungssituationen  050344 PS Wenzel: Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  050348 PS Blume: Der Aphorismus – vom Wortspiel zur Erkenntnis  050352 PS Schönert: Theorie und Praxis der journalistischen Reportage  050353 PS Bittner: Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht  050354 PS Knoche: Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien II  050366 HS Rupp: Drama und Inszenierung  050367 HS Rupp: Literatur und Sport</p> <p><b>Sommersemester 2007 (voraussichtlich)</b>  Ü Köhnen: Rezensionen literarischer Neuerscheinungen  Ü Uschmann: Schreiben  Ü/PS Jeßing: Der Triumph der Empfindsamkeit  PS Roberg: Literaturtheorie und Literaturdidaktik  PS Schönert: Journalistische Textsorten</p>	
7	<b>Voraussetzungen</b>	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

<b>MODULE MASTER OF ARTS</b>
------------------------------

### Aufbaumodule: Germanistische Linguistik

„Grammatik der Gegenwartssprache“	
Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	BA-Abschluss oder vergleichbare Qualifikation
Lernziele/Inhalte	vertiefte Kenntnisse von Problemen der Beschreibung der Grammatik des Deutschen, Einblick in grammatiktheoretische Fragen
Modulumfang	4 SWS /8 CP + 4 CP (= Hausarbeit) bzw. 2 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	in der Regel zwei Hauptseminare
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	Hauptseminar 4 CP Hauptseminar 4 CP schriftliche Hausarbeit 4 CP oder mündliche Prüfung 2 CP
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung; <i>nicht</i> prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/140
<b>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2006/07:</b>	
HS	Wortbildung synchron und diachron (Wegera)
HS	Flexion im DaF-Unterricht (Wegera)
HS	Textsorten (K. Pittner)
HS	Modalpartikeln (K. Pittner)
HS	Komplexe Prädikate (Berman)
<b>Vorschau auf das Sommersemester 2007 (ohne Gewähr):</b>	
HS	Grammatische Zweifelsfälle (Berman)
HS	Korpora zum gesprochenen Deutsch (Menge)
HS	Deutsche Grammatik im Sprachvergleich (K. Pittner)
HS	Aktuelle Tendenzen der Gegenwartssprache (K. Pittner)

<b>„Sprach- und Kommunikationsberatung“</b>	
Modultyp	<b>Aufbaumodul</b> Germanistische Linguistik
Lernziele/Inhalte	linguistische und kommunikationswissenschaftliche Analysen gesellschaftlich relevanter Gesprächs-, Rede- und Text-Verwendungssituationen auf sprachliche/interaktionelle Probleme hin Recherchen zu gesellschaftlichem Bedarf an Sprach- und Kommunikationsberatung Analyse marktüblicher Ratgeber nicht-linguistischer Provenienz projektförmige Erarbeitung einzelner Beratungsangebote zum Funktionsbereich Gesprächsführung, Redeverhalten, Textoptimierung u.ä.
Modulumfang	4 SWS / 8 CP; ggf. + 4 CP (= Hausarbeit) bzw. 2 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Hauptseminar (B.A.) + 2st. <b>Hauptseminar (M.A.)</b>
Reihenfolge der Veranstaltungen	Im Regelfall ist das Hauptseminar (M.A.) das <i>zweite</i> Seminar.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	beide Seminartypen jedes Semester
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte (CP), Teilnahme­scheine (TN), Leistungsnachweis (LN)	<i>Hauptseminar (M.A.):</i> 4 CP; ggf. LN durch Hausarbeit (= + 4 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 2 CP). Der LN im Aufbaumodul kann nur in einem <i>Hauptseminar (M.A.)</i> erworben werden. <i>Hauptseminar (B.A.):</i> 4 CP; TN entsprechend dem jeweiligen Veranstaltungskommentar
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung im Hauptseminar (M.A.)
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 <a href="mailto:wolfgang.boettcher@rub.de">wolfgang.boettcher@rub.de</a> (im Vertretungsfall: Prof. Dr. Hans R. Fluck, GB 4/147 <a href="mailto:hans.r.fluck@rub.de">hans.r.fluck@rub.de</a> )
<b>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2006-7:</b>	
<b>Hauptseminar (B.A.):</b> Gespräche in der Hochschule (Boettcher) Gespräche analysieren (Mönnich)	
<b>Hauptseminar (M.A.):</b> Bürger-Verwaltungs-Kommunikation in Europa (Fluck)	
<b>Veranstaltungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):</b> <i>Vorlesung:</i> 1st.: Fachsprachen und Fachkommunikation (Fluck) <i>1-std. Übungen:</i> Kommunikation im Affekt (Tschauer) – Blockveranstaltung am 21.-22.2.2007 Gesprächsrhetorik (Mönnich) – Blockveranstaltung am ? Methoden der Datenerhebung (Menge)	

**Vorschau auf das Sommersemester 2007:****Hauptseminare (B.A.):**

Sprachliche Zweifelsfälle (Berman)  
Feedback - Kritik - Monitum (Mönnich)

**Hauptseminare (M.A.):**

Textoptimierung (Fluck)

**Veranstaltungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):**

*Ist. Übungen:*

Körpersprache in beruflicher Kommunikation (Tschauder) – Blockveranstaltung

**Historische Linguistik II**

Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	nur für M.A.-Studierende, B.A.-Abschluss vorausgesetzt
Lernziele/Inhalte	In den Seminaren des Moduls werden zentrale, theoretisch anspruchsvolle Themen der historischen Linguistik, der diachronen Linguistik oder der Sprachgeschichte behandelt. Dabei werden solide sprachhistorische Kenntnisse vorausgesetzt.
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündl. Prüfg.)
Zusammensetzung	zwei 2-st. Hauptseminare
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1 bis 2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Hauptseminar 1:</i> 4 CP <i>Hauptseminar 2:</i> 4 CP + 4 CP (für Hausarbeit) bzw. 2 CP (für mündl. Prüfg.)
Modulnote	Note der schriftl. Hausarbeit oder der mündl. Prüfg. eines Hauptseminars
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera GB 4/132

**Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2006/07:****Hauptseminare:**

Wortbildung – synchron und diachron (Wegera)  
Schreiben und Schriftlichkeit seit der Industrialisierung (Kucharzik/ Menge)

**Vorschau auf das Sommersemester 2007: (ohne Gewähr)****Hauptseminare:**

Historische Syntax (Wegera)  
weitere Seminare stehen noch nicht fest

## Forschungsmodule: Germanistische Linguistik

Forschungsmodul Germanistische Linguistik		
Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Linguistik	
Voraussetzungen	BA-Abschluss, individuelle Vorbesprechung mit dem/r Lehrenden des von Ihnen gewählten Forschungsseminars	
Lernziele/Inhalte	Heranführung an die selbständige Bearbeitung von einschlägigen Forschungsprojekten, Einblick in aktuelle Forschungsthemen	
Modulumfang	2-4 SWS/10 CP	
Zusammensetzung	Forschungsseminar und Hauptseminar, das Hauptseminar kann durch das Abhalten eines Tutoriums oder ein selbständig durchgeführtes Forschungsprojekt ersetzt werden	
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig	
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester	
Studiendauer	1-2 Semester	
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	Forschungsseminar 4 CP Erwerb der restlichen CPs nach Rücksprache mit dem/r Modulbeauftragten	
Modulnote	Nach Rücksprache mit dem/r Modulbeauftragten	
Modulbeauftragte	Die Lehrenden der Forschungsseminare: Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck, GB 4/147 Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/140 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera GB 4/132	
<b>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2006/07:</b>		
<b>Hauptseminare:</b>		
s. Hauptseminare der Aufbaumodule		
FS	Digitalisierte historische Korpora	Wegera
FS	Korpuslinguistik	K. Pittner/J. Berman
FS	Forschungsseminar	Boettcher
FS	Perspektiven zur angewandten Gesprächsforschung	Fluck
<b>Vorschau auf das Sommersemester 2007 (nur Kernveranstaltungen)</b>		
FS	N.N.	Wegera
FS	Perspektiven Angewandter Linguistik	Fluck
FS	Master- und Doktorandenkolloquium	K. Pittner

**Aufbaumodule: Germanistische Mediävistik**

1	Name des Moduls	<b>Literatur im kulturellen Kontext</b>
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	Verantw. Dozenten	die im MA-Studium lehrenden Dozenten/-innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS: 2 Hauptseminare
5	Inhalte/Lernziele	Die Literatur der Vormoderne ist in einer uns fremd gewordenen Lebenswirklichkeit entstanden. Zu verstehen ist die Literatur dieser Zeit nur, wenn man das literarische, gesellschaftliche und kulturelle Umfeld kennt, auf das ihre Texte und Bildmedien bezogen sind und das sie thematisieren. Unter dieser Perspektive vermittelt das Modul den Zugang zu zentralen Autoren und Werken, Gattungs- und Diskurstraditionen der mittelalterlichen Literatur bis in die frühe Neuzeit.
6	Veranstaltungen	
		<b>Hauptseminare</b> 050305 HS (BA/MA) Eikelmann: Ulrich von Lichtenstein: Frauendienst 050306 HS (BA/MA) Wand-Wittkowski: Nibelungenlied 050309 HS (MA) Bastert: Gönner, Geber und Gelehrte. Zur Funktionalität von Gönnernennungen in mittelalterlicher Literatur
7	Voraussetzung	B.A.-Abschluss
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Hauptseminar: je 4 CP Leistungsnachweis: 4 CP (schriftliche Arbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls (6 SWS) entspricht der Note der schriftlichen Hausarbeit oder der mündlichen Prüfung.

1	Name des Moduls	<b>Sprache und Text</b>
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	Verantwortliche Dozenten	die im M.A.-Studium lehrenden Dozenten/ -innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS: 2 Hauptseminare oder (wenn im B.A. kein VM mit sprachhistorischer Ausrichtung gewählt wurde) 6 SWS: HS + VL + Ü
5	Inhalte/ Lernziele	Die Studierenden sollen das Deutsche in seiner historischen Perspektive verstehen und diskutieren lernen. Sie sollen mit dem Organon der historischen Sprachwissenschaft (Grammatiken, Atlanten, Wörterbücher; Arbeit an Quellen; Umgang und Auswertung der handschriftlichen Überlieferung) und sprachgeschichtlichen Fragestellungen vertraut gemacht werden, um grundlegende grammatische Fragestellungen und Probleme selbständig wissenschaftlich erarbeiten und diskutieren zu können. Indem die Studierenden die deutsche Sprache in ihrer historischen Perspektive verstehen lernen, soll nicht nur die sprachwissenschaftliche, sondern auch die literaturwissenschaftliche Kompetenz vertieft und erweitert werden.
6	Veranstaltungen	
	<b>Übung</b> 050291 Ü Pfeiffer: Übersetzen aus dem Mhd.	
	<b>Hauptseminar</b> 050308 HS (MA) Menge: Niederdeutsche Literatur des 15. Jahrhunderts	
	Voraussetzung	B.A.-Abschluss
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?	In 2 Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Hauptseminar: je 4 CP VL, Übung: je 2 CP Leistungsnachweis: 4 CP (schriftliche Arbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Note des Moduls entspricht der Note des LN im HS

**Forschungsmodul: Germanistische Mediävistik**

1	Name des Moduls	<b>Interdisziplinäre Mediävistik</b>
2	Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Prof. Dr. Bernd Bastert (GB 4/31) Prof. Dr. Manfred Eikelmann (GB 4/150)
4	Modulumfang und Zusammensetzung	In der Regel 1 Forschungsseminar
5	Inhalte/Lernziele	Im Zentrum des Moduls stehen einzelfachübergreifende Themen und Fragestellungen der mediävistischen Fachdiskussion, die eingehend erörtert und in ihrem Aufschlusswert für die deutschsprachige Literatur des Mittelalters erörtert werden. Dabei werden neben interdisziplinären Debatten (z.B. ‚Alte‘ oder ‚neue‘ Philologie?) jüngere Entwicklungen in den philologischen und historischen Nachbardisziplinen vorgestellt und auf ihre Reichweite hin befragt. Ziel des Moduls ist es, Grundlagen für eine über die Grenzen des eigenen Faches hinaus orientierte Arbeitsweise zu vermitteln. In diesem Rahmen soll es den Teilnehmern Gelegenheit geben, Themen für selbständig weitergeführte Arbeiten und Gruppenprojekte zu finden und zielgerecht zu entwickeln.
6	Veranstaltungen	
		<b>Oberseminare</b> 050310 OS Bastert: Aktuelle Forschungsansätze der Mediävistik 050311 OS Eikelmann: Interdisziplinäre Mediävistik
7	Voraussetzungen	Aufbaumodul ‚Literatur im kulturellen Kontext‘
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in einem Semester
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Das Modul ist sowohl im 1-Fach- wie im 2-Fach-MA-Studium studierbar. TN: regelmäßige Teilnahme (4 CP); LN: mündliche Präsentation eines Themas, Erstellen von Bibliographien oder Forschungsberichten (2 CP); größere schriftliche Einzel- oder Gruppenarbeit (4 CP);
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note der schriftlichen Arbeit.

## Aufbaumodule: Neuere deutsche Literaturwissenschaft

In der Neuere deutschen Literaturwissenschaft setzen sich die Aufbaumodule folgendermaßen zusammen: Hauptseminar/BA (mit TN) + Hauptseminar/MA (mit LN). Anstelle des Hauptseminars/BA kann auch die Kombination zweier anderer Veranstaltungen gewählt werden (etwa VL + PS; jeweils mit TN). Der im letzten Fall überschüssige Kreditpunkt ist auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen verbucht werden. Die Schwerpunktmodule und ihre Teilveranstaltungen werden entsprechend nachstehender Tabelle kreditiert:

<b>Hauptseminar (B.A.):</b> Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung:	4 CP
<b>Hauptseminar (M.A.):</b> Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung:	4 CP
<b>Leistungsnachweise:</b>	
mdl. Prüfung/Klausur im HS:	2 CP
schr. Hausarbeit im HS:	4 CP
<b>Kreditierung der Gesamtmodule</b>	
Schwerpunktmodul mit mdl. Prüfung/ Klausur im HS	10 CP
Schwerpunktmodul mit schr. HA im HS	12 CP

1	Name des Moduls	<b>Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen</b>
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neuere Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen« baut auf die beiden literaturgeschichtlichen Schwerpunktmodule auf, begreift Literaturgeschichte nun aber nicht mehr als fraglos Gegebenes. Vielmehr werden die Konstruktion literarischer Epochen und somit die Voraussetzungen und Mechanismen literaturgeschichtlichen Arbeitens selbst zum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung. Ort dieser zusätzlichen Reflexion ist das HS (MA), das sich von den anderen Bestandteilen eines literaturgeschichtlichen Aufbaumoduls nicht so sehr hinsichtlich des literarischen Gegenstandsbereichs (aus dem Zeitraum

		vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart) unterscheidet als hinsichtlich des das eigene Tun kritisch miteinbeziehenden Blicks. Dieser deutlicher theoretischen Blickrichtung entspricht eine thematische Hinwendung zu epochal weniger sicher vermessenen Zeiträumen, zu geschichtlich Verschüttetem und zu Epochenschwellen. Womöglich in Spannung zu nachträglichen Epochenzuschreibungen gilt es methodisch kontrolliert und reflektiert das je synchrone Selbstverständnis literarischer Bewegungen oder einzelner Autoren zu erarbeiten. Dabei gelangen auch Positionen der Forschung und deren geschichtliche Bedingtheit auf den Prüfstand. Nicht zuletzt verändert sich durch das selbstreflexive Potential der Kernveranstaltung des Aufbau modules auch der Blick auf die Untersuchungsgegenstände der mit dem HS (MA) kombinierbaren Veranstaltungen.
6	<b>Zusammensetzung</b>	
	050313 V Jeßing: Weimar und Jena um 1800. Klassizismus 050314 V Kaminski: Intertextualität – Gesichter eines Lektürepradigmas 050315 V Bollacher: Theodor Fontane 050360 HS/BA Zelle: Ästhetischer Enzyklopädismus (Sulzer) (nur TN) 050361 HS/BA Zelle/Liebsch: Herder (nur TN) 050363 HS/BA Jeßing: Klassizistische Dramen (nur TN) 050364 HS Hecken: „Neue Frau“ und „Gir!“ 050365 HS Bollacher: Hermann Hesse 050368 HS M. Schneider: Thomas Bernhard: Romane 050375 HS Jeßing: Ästhetische Erziehung: Schillers Horen  <b>Sommersemester 2007 (vorauss.)</b> V Jeßing: Goethe I: Von Frankfurt nach Weimar HS Jeßing: Hans Sachs HS Zelle Literatur, Medizin und Gelehrsamkeit im 18. Jh. HS Kaminski: Fischarts „Geschichtsklitterung“ HS Hecken: Massenkultur	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 74
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie</b>
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Aufbaumodul soll durch Vorlesungen und Seminare der Anschluss an die aktuelle wissenschaftliche Diskussion zum Thema „Literatur und Medien“ hergestellt werden. Dabei liegt der Akzent auf der Geschichte und Theorie der (literarischen) Medien. Auch Diskursanalyse, Systemtheorie und De-konstruktion haben wichtige medientheoretische Beiträge geliefert. Neben der Theorie soll aber auch die Praxis von Anwendungen zum Zuge kommen. Aus literaturwissenschaftlicher Sicht soll die Auseinandersetzung mit neueren Tendenzen in der Kulturwissenschaft, Bildwissenschaft und auch Medienwissenschaft gesucht werden. Es geht darum, solche Ansätze auf ihre Anwendbarkeit bei der Interpretation von Literatur zu prüfen.
6	<b>Zusammensetzung</b>	
	050316 V M. Schneider: Das Gericht der Literatur 050369 HS M. Schneider/Risthaus: Medientheorie der Literatur II: Reste 050371 HS Lischeid; Film im Deutschunterricht (nur TN)  <b>Sommersemester 2007 (vorauss.)</b> V M. Schneider: Literatur und Medien HS M. Schneider/Risthaus: Medientheorie der Literatur: Das Ding	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 74
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen</b>
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + V/Ü + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Literaturtheorie formuliert zusammenhängende Aussagen über das, was Literatur ist, wie sie funktioniert, welchen Produktions- und Rezeptionsbedingungen sie unterliegt, nach welchen Regeln der wissenschaftliche Umgang mit ihr, d.h. insbes. die Operation ›Interpretation‹ bzw. ›Analyse‹, organisiert ist, und ob und wie sie ggf. in welchen Kontexten situiert werden muß. Vermittelt werden in dem Modul Einsichten in ältere, bewährte und aktuelle Theorieansätze der Literaturwissenschaft (von Positivismus und Hermeneutik bis zu Poststrukturalismus, Diskursanalyse und Dekonstruktion) und ihr historisches, sei es antikes (u.a. Platon, Aristoteles, Ps.-Longin, Horaz, Quintilian), sei es modernes (u.a. Kant, Schleiermacher, Hegel, Nietzsche) Voraussetzungssystem.
6	Zusammensetzung	<p>050313 V Jeßing: Weimar und Jena um 1800. Klassizismus in Deutschland                      050315 V Bollacher: Theodor Fontane                      050316 V M. Schneider: Das Gericht der Literatur                      050360 HS/BA Zelle: Ästhetischer Enzyklopädismus (Sulzer) (nur TN)                      050361 HS/BA Zelle/D. Liebsch: Herder (nur TN)                      050362 HS Jeßing: Johann Elias Schlegel                      050363 HS/BA Jeßing Klassizistische Dramen (nur TN)                      050365 HS Bollacher: Hermann Hesse                      050368 HS M. Schneider: Thomas Bernhard: Romane                      050369 HS M. Schneider: Medientheorie der Literatur II: Reste                      050371 HS Kaminski: Zedlers „Grosses vollständiges Universal-Lexicon“                      050374 HS/MA Zelle: Gattung – Dichart – Genre – Textsorte – Architext                      050375 HS/MA Jeßing: Ästhetische Erziehung: Schillers Horen</p> <p><b>Sommersemester 2007 (voraussichtlich)</b>                      V Plumpe: Ästhetik und Literaturtheorie um 1800                      HS M. Schneider: Aufbaukurs Literaturtheorie                      HS Kaminski: Fischarts „Geschichtsklitterung“                      HS M. Schneider/Risthaus: Medientheorie der Literatur III: Das Ding</p>

7	Voraussetzungen	B.A.-Abschluß Germanistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 74
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Interdisziplinäre Literaturwissenschaft</b>
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die interdisziplinäre Kommunikation der Fächer verlangt von der Literaturwissenschaft sowohl die Fähigkeit, ihre Erkenntnisse anderen Disziplinen verständlich zu machen als auch die Bereitschaft, deren Forschungsergebnisse in der eigenen theoretischen Arbeit zu berücksichtigen. Dieses Gespräch über die Disziplinengrenzen hinweg wird sich sowohl an Fächer wenden, die wie Sprach-, Medien- oder Kunstwissenschaften in engem Bezug zu den Fragestellungen der Literaturwissenschaft stehen, als auch an Disziplinen wie Rechts- und Sozial-, aber auch Naturwissenschaften, die im Gefolge der herkömmlichen Differenzierung des Wissens größere Distanz zu ihnen wahren. Während interdisziplinäre Kommunikation naturgemäß zwischen den Disziplinen stattfindet und von der Literaturwissenschaft ein disziplinäres Selbstverständnis verlangt, richtet sich eine transdisziplinäre Perspektive auf die Möglichkeit neuartiger Forschungsverbände, die die herkömmliche Gliederung der Fächer und des Wissens überschreiten. Das Modul wird die Möglichkeiten interdisziplinärer Literaturwissenschaft historisch und systematisch vorstellen

		sowie Gelegenheit geben, zum „Gespräch der Fächer“ mit eigenen Arbeiten beizutragen.
6	<b>Zusammensetzung</b>	
	<p>050364 HS Hecken: „Neue Frau“ und „Gir!“                  050370 HS Köhnen: Deutschunterricht als Kulturgeschichte                  050371 HS Kaminski: Zedlers „Grosses vollständiges Universal-Lexicon“                  050373 HS J. Schneider: Goethes philosophische Lyrik</p> <p><b>Sommersemester 2007 (voraussichtlich)</b>                  HS M. Schneider: Aufbaukurs Literaturtheorie                  HS Hecken: Massenkultur                  HS Zelle: Literatur, Medizin und Gelehrsamkeit im 18. Jh.</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 90
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	<b>Theorie und Praxis der Literaturvermittlung</b>
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Aufbauend auf die im Schwerpunktmodul »Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken« vermittelten Verfahren der Umsetzung von Stil- und Gattungsanalyse in Deutungs- und Darstellungsformen sollen im Aufbau modul »Theorie und Praxis der Literaturvermittlung« die unterschiedlichsten Dimensionen und Aspekte

		der Literaturvermittlung in Bildungs- und Kulturinstitutionen diskutiert und vermittelt werden.
6	<b>Zusammensetzung</b>	
	050370 HS Köhnen: Deutschunterricht als Kulturgeschichte 050372 HS Lischeid: Film im Deutschunterricht  <b>Sommersemester 2007 (voraussichtlich)</b> HS Köhnen: Katastrophen. Eine Unterrichtsreihe	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 90
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

## **Forschungs module: Neuere deutsche Literaturwissenschaft**

Forschungs module bestehen in der Regel aus einem 2-4 SWS umfassenden Forschungs- bzw. Oberseminar, in dem ein größeres Forschungsfeld vorgestellt wird. Innerhalb eines Forschungsmoduls wird eine umfassende eigenständige Erarbeitung eines Themas angeregt und begleitet. Diese mündet in der Regel in die Vorbereitung der Master-Arbeit. Nähere Angaben zu den Anforderungen und Gegenständen der folgenden Forschungs- oder Oberseminare finden Sie unter der angegebenen Veranstaltungsnummer.

050378 FM M. Schneider: Michel Foucault

050379 FM Bollacher: Literatur und Geschichte

050380 FM Plumpe: Literaturwissenschaftliches Kolloquium

050381 FM Zelle: Literaturtheorie – Ästhetik – Rhetorik

050383 FM Köhnen

050384 FM Rupp: Empirische Leseforschung

050385 FM Jeßing: J.E. Schlegel. Vorbereitung einer textkritischen Ausgabe

050386 FM Kaminski: Literatur und Literaturbetrieb um Kaiser Maximilian I.

## MODULE MASTER OF EDUCATION „DEUTSCH“

Seit dem 12. Oktober 2005 ist die zwischen Hochschule und Schulministerium ausgehandelte **neue Gemeinsame Prüfungsordnung** für den Master-of-Education-Studiengang formell in Kraft; diese Prüfungsordnung – auf deren Basis der M.Ed.-Abschluss dann regulär als 1. Staatsexamen anerkannt werden wird – gilt seit diesem laufenden Wintersemester für alle M.Ed.-Studierenden.

Insofern empfehlen wir grundsätzlich, nach diesen – in einigen Punkten veränderten – Studienbedingungen zu studieren und die M.-Ed.-Prüfung zu machen. Im Einzelfall können Studierende voraussichtlich noch nach der alten – informellen – Prüfungsordnung ihren M.Ed.-Abschluss machen; die Anerkennung als 1. Staatsexamen ist aus hochschulischer Sicht dennoch zu gewähren, hier gibt es aber noch letzte Unsicherheiten zwischen Hochschule und Ministerium (die in der nächsten Zeit abschließend geklärt werden sollen).

Seit Sommersemester 2006 gilt die zu dieser neuen Prüfungsordnung passende **neue Studienordnung M.Ed. „Deutsch“**. Die 3 Modulbeschreibungen für das M.Ed.-„Deutsch“-Studium folgen bereits dieser neuen Studienordnung. Nach dieser Studienordnung entfällt einer der bislang drei Leistungsnachweise, die Ringvorlesung „Deutschunterricht heute“ wird in die B.A.-Phase verschoben und die mündliche Abschlussprüfung wird durch eine mündliche Modulabschlussprüfung mit zwei Prüfenden ersetzt. auch sonst gibt es einige kleinere Verschiebungen.

Sie erhalten dann auch die aktuelle Studien- und Prüfungsordnung ausgeteilt sowie Studienverlaufs-Vorschläge.

Literaturwissenschaft/ Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Kennen Lernen literarischer Traditionen, Gattungen und Formen, die werkimmanent und mit Blick auf Epochenzugehörigkeit, vor allem aber auch in ihren weiter gefassten Kontexten studiert werden sollen. Zur Anreicherung der literaturwissenschaftlichen Perspektiven und mit Blick auf einen möglichen fächerübergreifenden Deutschunterricht gehören dazu sozialhistorische Fragestellungen (Literatur unter medialen Bedingungen, gesellschaftlichen Voraussetzungen und Systemzugehörigkeiten), aber auch die geistesgeschichtlichen Umgebungen von Texten, ihre Programme bzw. Poetologie sowie Verbindungen zur Philosophie, ggf. auch zu künstlerischen Nachbardisziplinen. Neuere Ansätze der Literaturwissenschaft sind zu verbinden mit unterrichtspraktischen Aspekten: Die Kontexte sollen auch mit Blick auf ihre Interpretationsanwendung im Deutschunterricht reflektiert werden, sowohl in der inhaltlichen Wertlegung (Frage nach kanonischen oder randständigen Texten sowie ihrer Tauglichkeit für den Deutschunterricht) als auch in methodischer Hinsicht, wobei neuere fachdidaktische Ansätze diskutiert und ggf. im angebotenen Praktikum überprüft werden sollen.
Modulumfang	6 SWS / 9 CP; ggf. + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Modulabschlussprüfung)
Zusammensetzung	2-std. Vorlesung Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik 2-std. Hauptseminar Literaturdidaktik (ggf. mit integriertem Fachpraktikum) 2-std. Hauptseminar Literaturwissenschaft, ggf. mit mediävistischer Ausrichtung

Reihenfolge der Veranstaltungen	erste Veranstaltung = Vorlesung fachdidaktisches Hauptseminar im <i>Folgesemester</i> fachwissenschaftliches Hauptseminar zeitgleich mit der Vorlesung oder im Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Alle Veranstaltungstypen werden in jedem Semester angeboten.
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte, Teilnahme-scheine, Prüfungsleistungen	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Hauptseminar Literaturdidaktik</i> : 3 CP (ggf. davon 1 für die Erstellung des Praktikumsberichts); zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar; ggf. + Prüfungsleistung Hausarbeit (= + 4 CP) <i>Hauptseminar Literaturwissenschaft / Mediävistik</i> : 4 CP; zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar ggf. + mündliche Modulabschlussprüfung (= + 2 CP)
Modulnote	Sofern die Prüfungsleistung Hausarbeit in diesem Modul geschrieben wird, wird deren Note als Modulnote übernommen; sofern die mündliche Modulabschlussprüfung zu diesem Modul gemacht wird, wird deren Note als Modulnote übernommen.
Modulbetreuung	Prof. Dr. Gerhard Rupp, GB 4/146; Dr. Ralph Köhnen, GB 4/155
<b>Veranstaltungsangebote Winter-Semester 2006-2007:</b>	
<b>Vorlesungen:</b> G. Rupp: Deutsche Literatur von 1770-1900	
<b>Hauptseminare Literaturdidaktik:</b> G. Rupp: Literatur und Sport G. Rupp: Drama und Inszenierung T. Lischeid: Film im Deutschunterricht R. Köhnen: Deutschunterricht als Kulturgeschichte	
<b>Hauptseminare Literaturwissenschaft:</b> C. Zelle: Gattung Architekt. Grundlagen der literarischen Genologie	
<b>Hauptseminare Literaturwissenschaft mit mediävistischer Ausrichtung:</b> Chr. Wand-Wittkoswski. Das Nibelungenlied im Deutschunterricht	
<i>Vorschau auf das Sommer-Semester 2007 (voraussichtlich)</i>	
<b>Vorlesungen:</b> G. Rupp: Deutsche Literatur von 1900-2007	
<b>Hauptseminare Literaturdidaktik:</b> G. Rupp: Faszination 1913 und 1926 R. Köhnen: Lyrik im Deutschunterricht	
<b>Hauptseminare Literaturwissenschaft:</b> <b>Hauptseminare Literaturwissenschaft mit mediävistischer Ausrichtung:</b> D. Lindemann: Mittelhochdeutsche Literatur in der Schule	

<b>Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik: „Sprachreflexion im Deutschunterricht“</b>	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Die Studierenden erhalten eine Einführung in den Lernbereich „Reflexion über Sprache“ mit seinen Zielen, seiner thematischen Vielfalt und seinen Methoden. Sie entwickeln ihre eigenen Vorstellungen von Sprachreflexion im Deutschunterricht in Auseinandersetzung mit der fachdidaktischen Literatur und der Analyse von Unterrichtsaufzeichnungen weiter. Sie fokussieren ihre sprachwissenschaftlichen und insbesondere grammatischen Wissensbestände aus dem BA-Studium auf die für Sprachreflexion an Gymnasium und Gesamtschule relevanten Ausschnitte und ergänzen sie. Dabei vertiefen sie auch ihr sprachgeschichtliches Wissen und entwickeln Vorstellungen, wie sie diese sprachhistorische Perspektive in den Deutschunterricht einbeziehen können. Angesichts der sprachlich-kulturellen Vielfalt insbesondere in der Sekundarstufe I von Gymnasium und Gesamtschule sollen die Studierenden auch ein angemessenes Verständnis für die besondere Situation von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache gewinnen und Konzepte kennen lernen, wie sie deren Identitätsbildungs- und Sprachlernprozesse fördern können.
Modulumfang	7 SWS / 8 CP; ggf. + 4 CP (Prüfungsleistung Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Modulabschlussprüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung Sprachdidaktik/Sprachwissenschaft, 2st. Hauptseminar Sprachdidaktik (ggf. mit integriertem Fachpraktikum), 1st. Übung Sprachwissenschaft 2st. Veranstaltung (ggf. Mediävistik oder Deutsch als Zweitsprache) <i>oder</i> 1st. Vorlesung/Übung (ggf. Mediävistik) + 1st. Übung (ggf. Deutsch als Zweitsprache)
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung als <i>erste</i> Veranstaltung; Hauptseminar Sprachdidaktik im <i>Folgesemester</i> ; und 2st. (ggf. mediävistisch bzw. auf Deutsch als Zweitsprache ausgerichtete) Vorlesung/Übung; die weiteren 1- und 2st. Veranstaltungen nach eigener Entscheidung passend zur Modulstruktur; 1st. Übungen am besten als <i>Blockveranstaltungen</i> in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Vorlesungssemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Wintersemester Hauptseminar Sprachdidaktik jedes Sommersemester die weiteren Veranstaltungen variabel
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte (CP), Teilnahmescheine (TN), Prüfungsleistungen	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Hauptseminar Sprachdidaktik</i> : 3 CP (ggf. davon 1 für die Erstellung des Praktikumsberichts); zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar; ggf. + Prüfungsleistung Hausarbeit (= + 4 CP) <i>2st. Veranstaltung</i> (ggf. mit mediävistischer Ausrichtung oder zu Deutsch als Zweitsprache): 2 CP; zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar <i>1st. Übungen/Veranstaltungen</i> : 1 CP; zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar ggf. + mündliche Modulabschlussprüfung (= + 2 CP)

Modulnote	Sofern die Prüfungsleistung Hausarbeit in diesem Modul geschrieben wird, wird deren Note als Modulnote übernommen; sofern die mündliche Modulabschlussprüfung zu diesem Modul gemacht wird, wird deren Note als Modulnote übernommen.
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 <a href="mailto:wolfgang.boettcher@rub.de">wolfgang.boettcher@rub.de</a>
<b>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2006-7:</b>	
<b>Vorlesung:</b>	
Sprachreflexion im Deutschunterricht (Boettcher)	050217
<b>2st. Veranstaltung:</b>	
PS Zusammengesetzte Sätze (Boettcher)	050256
<b>1st. Übung:</b>	
Orthografie zwischen Theorie und Empirie (Lischeid) – Blockveranstaltung vom ?	?
<b>Veranstaltung mit mediävistischer Ausrichtung:</b>	
1st. Vorlesung: Geschichte der deutschen Sprache (Wegera)	?
<b>Veranstaltung zu Deutsch als Zweitsprache:</b>	
1st. Übung „Deutsch als Zweitsprache“ (N.N.) – Blockveranstaltung	050391
<b>Vorschau auf das Sommersemester 2007:</b>	
<b>Hauptseminar Sprachdidaktik:</b>	
Grammatik und Poesie (Lischeid)	
Grammatik und Schreiben (Lischeid)	
<b>2st. Veranstaltung mit mediävistischer Ausrichtung:</b>	
2CP: Literatur im 9. Jahrhundert (Menge)	
<b>1st. Übung:</b>	
Rechtschreibprobleme – Rechtschreibunterricht (N.N.)	
<b>Veranstaltung</b>	
<b>Veranstaltung zu Deutsch als Zweitsprache:</b>	
1st. Übung „Deutsch als Zweitsprache (N.N.) - Blockveranstaltung	

<b>Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: „Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht“</b>	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Die Studierenden erhalten eine Einführung in den Lernbereich „Mündliche und Schriftliche Kommunikation“. Die fachdidaktische Reflexion berücksichtigt die Ziele, die thematische Vielfalt und die Methoden des Lernbereichs unter Integration von Forschungsergebnissen zu Mündlichkeit und Schriftsprachlichkeit. Die für den Lernbereich relevanten sprach- und literaturwissenschaftlichen Kompetenzen aus dem B.A.-Studium sollen gezielt erweitert werden. Die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kom-

	petenzen werden durch die Weiterentwicklung der eigenen Sprech- und Schreibkompetenzen ergänzt.
Modulumfang	7 SWS / 8 CP; ggf. + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Modulabschlussprüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik <i>und</i> Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik 2st. Hauptseminar Literaturdidaktik <i>oder</i> Sprachdidaktik (ggf. mit integriertem Fachpraktikum) 1st. Übung Sprecherziehung/Sprechwissenschaft 1st. Übung Schreibwerkstatt 1st. Übung (ggf. zu Deutsch als Zweitsprache) oder Tätigkeit als Tutorin/Tutor
Reihenfolge der Veranstaltungen	Erste Veranstaltung: Vorlesung Fachdidaktisches Hauptseminar im <i>Folgesemester</i> Übung Sprecherziehung/Sprechwissenschaft parallel zur Vorlesung oder im <i>Folgesemester</i> Übung Schreibwerkstatt parallel zur Vorlesung oder im <i>Folgesemester</i> Übung (ggf. Deutsch als Zweitsprache) bzw. Tätigkeit als Tutorin/Tutor im <i>Folgesemester</i>
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Sommersemester, das fachdidaktische Hauptseminar jedes Wintersemester, Übung Sprecherziehung/Sprechwissenschaft variabel, Übung Schreibwerkstatt variabel, Übung Deutsch als Zweitsprache variabel, Tätigkeit als Tutorin bzw. Tutor variabel
Studiendauer	in der Regel zwei aufeinander folgende Semester
Kreditpunkte (CP) Teilnahmescheine (TN) Prüfungsleistungen	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch kurze mündliche Prüfung, Protokoll, Rechercheauftrag <i>Hauptseminar Fachdidaktik</i> : 3 CP (ggf. davon 1 für die Erstellung des Praktikumsberichts); zum TN vgl. den jeweiligen Veranstaltungskommentar. ggf. + Prüfungsleistung Hausarbeit (= + 4 CP) <i>oder</i> + mündliche Modulabschlussprüfung (= + 2 CP) <i>Übung Sprecherziehung/ Sprechwissenschaft</i> : 1 CP; TN durch spezifische Aktivität <i>Übung Schreibwerkstatt</i> : 1 CP; TN durch Schreiben von Texten <i>Übung (ggf. Deutsch als Zweitsprache) oder Tätigkeit als Tutorin bzw. Tutor</i> : 1 CP; TN durch spezifische Aktivität ggf. + mündliche Modulabschlussprüfung (= + 2 CP)
Modulnote	Sofern die Prüfungsleistung Hausarbeit in diesem Modul geschrieben wird, wird deren Note als Modulnote übernommen; sofern die mündliche Modulabschlussprüfung zu diesem Modul gemacht wird, wird deren Note als Modulnote übernommen.
Modulbetreuung	Dr. Annette Mönnich GB 3/129 und Dr. Thomas Lischeid GB 4/143

**Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2006/07:**

**Hauptseminar Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik und Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik (mit integriertem Fachpraktikum):**

Schreiben zu Bildmedien (Lischeid) 050271

**Übung Sprecherziehung/ Sprechwissenschaft (1st.)**

Sprechen und Zuhören (Mönnich) 050270

Feedback (Mönnich) 050245

Gesprächsrhetorik (Mönnich) 050246

Projekt Textsprechen (Mönnich) 050244

**Übung Schreibwerkstatt (1st.):**

Schreibwerkstatt (Knoche) 050389

Schreibwerkstatt (Limburg) 050390

**Übung Deutsch als Zweitsprache (1st.)**

Übung Deutsch als Zweitsprache (N.N.) Blockveranstaltung 050391

**Vorschau auf das Sommersemester 2007:**

**Vorlesung:**

Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht (Lischeid/Mönnich)

**Übung Sprecherziehung/ Sprechwissenschaft (1st.)**

Stimmtraining (Mönnich)

Freie Rede (Mönnich)

Gesprächsrhetorik (Mönnich)

**Übung Schreibwerkstatt (1st.):**

Schreibwerkstatt (Knoche)

Schreibwerkstatt (Limburg)

**Übung Deutsch als Zweitsprache (1st.)**

Übung Deutsch als Zweitsprache (N.N.)

<b>ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT</b>
---

<b>050190 Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans</b>
--

<b>bitte gesonderten Aushang beachten</b>
---

<b>Beginn der Veranstaltung:</b>
----------------------------------

<b>050191 Prof. Dr. Linda Simonis</b>
---------------------------------------

<b>Neuere Literaturtheorien Modul A 3 Theorien, Methoden, Modelle Modul A4: Europäische Poetik I Modul A5: Europäische Poetik II</b>
--

<b>2st. Mi 10 – 12 HGB 50</b>
-------------------------------

<b>Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006</b>
---

Die literaturwissenschaftliche Forschung hat in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten einen Wandel ihrer methodischen Zugeweisen erfahren, der das herkömmliche Repertoire literaturwissenschaftlicher Methoden (Hermeneutik, Textinterpretation, Strukturalismus, Sozialgeschichte der Literatur) mit einer Reihe von alternativen theoretischen Ansätzen konfrontierte. Das Auftreten dieser neuen Ansätze bedeutete dabei nicht nur eine Bereicherung und neue Vielfalt der Zugänge und Deutungen, sondern führte auch zu einer Problematisierung älterer Verfahren, insofern sie deren Voraussetzungen und Annahmen (zum Teil) in Frage stellte.

In der Vorlesung sollen aus dem Feld der neueren Theoriebildung exemplarisch vier besonders aufschlussreiche, in der Forschung kontrovers diskutierte Ansätze vorgestellt und erörtert werden: Diskurstheorie, Systemtheorie, Semiotik (allgemeine Zeichenlehre), New Historicism / Poetics of Culture.

Da sich diese Veranstaltung auch an Studierende der Theaterwissenschaft richtet, werden Anwendungen und Fallbeispiele aus dem Bereich des Dramas und Theaters gewählt.

Anmeldung für die Vorlesung in der ersten Sitzung.

<b>050192 Miriam Havemann</b>
-------------------------------

<b>B.S. Johnson und die Literatur der 1960er und 1970er</b>
---

<b>Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie Modul Vergleichende 1: Werke und Autoren im weltliterarischen Kontext</b>
---

<b>Genauer Termin am Schwarzen Brett und auf unserer Homepage (Komparistik)</b>
---

<b>Beginn der Veranstaltung: Blockseminar WS 2006/07</b>
--

Anmeldung per E-Mail an: [miriam.havemann@gmx.net](mailto:miriam.havemann@gmx.net)

Trotz seiner zentralen Rolle in der experimentellen Literatur- und Filmszene der 1960er und 1970er Jahre, verlor Bryan Stanley Johnson nach seinem Tod 1973 an Aufmerksamkeit. Seine literarischen Formexperimente provozierten, regten zum Nachdenken an, und stellten sowohl Verlage, Literaturkritiker und Leser als auch Drucker und Buchbinder vor ungekannte Herausforderungen. Johnsons Bedeutung für die Weiterentwicklung des Erzählens im Allgemeinen und des Romans im Besonderen rückt erst in den jüngeren Jahren mit Neuerscheinungen und einer Biographie wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Sein vielfältiges Werk gibt nicht nur Aufschluss über die Möglichkeit der formalen, konzeptionellen und inhaltlichen Anknüpfungspunkte, die die Moderne geliefert hat und die noch heute in oft redundanten, sog. realistischen Texten vergessen wird. Die oftmals poetologisch selbstreflexiven und genreübergreifenden Experimente verweisen auch auf ein wichtiges Zeitgeistphänomen, dass sich in dem Bedürfnis äußert, die Rolle von Literatur und Kunst und mit ihr auch die Rolle des Schriftstellers und Künstlers neu zu definieren.

Das Seminar wird sich ausgewählte Filme und Texte aus dem Bereich der Prosa und der Dichtung anschauen, und sie auf formalästhetische sowie gesellschaftsrelevante Aspekte untersuchen. Eine Einführung in die britischen Avantgarde der 1960er und 1970er wird als Ausgangspunkt zur Kontextualisierung Johnsons vorausgestellt. Die auch heute zum Teil noch vergriffenen Texte werden alle in einem **Reader** zusammengefasst, der vor Beginn des Semesters im Geschäftszimmer Komparatistik erhältlich ist. Die Texte sollen ausschließlich in der englischen Originalsprache gelesen werden.

#### **Zur Einführung:**

Bergonzi, Bernard: *The Situation of the Novel*, Penguin, 1972.

Coe, Jonathan: *Like a Fiery Elephant. The Story of B.S. Johnson*, Picador, 2005.

Heinemann, Paul: „Bryan Stanley Johnson“, in: *Kritisches Lexikon zur fremdsprachigen Gegenwartsliteratur*, Heinz Ludwig Arnold (Hg.), Edition Text und Kritik, 2000.

Tew, Philipp: *B.S. Johnson. A Critical Reading*, Manchester University Press, 2001.

**050193 Dr. Uwe Lindemann**

**Einführung in die Komparatistik**

**Grundkursmodul**

**4st. Mi 10 – 14 GB 02/160**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Der Grundkurs führt aus komparatistischer Perspektive in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und ausgewählte Methoden der modernen Literaturwissenschaft ein. Er vermittelt grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse der vergleichenden Textanalyse. Der Grundkurs ist in insgesamt 12 „Kursblöcke“ gegliedert:

1. Allgemeine Einführung
2. Was ist Komparatistik?
3. Editionsphilologie und wissenschaftliches Arbeiten

4. Hermeneutik und Strukturalismus
5. Figurenanalyse, Inhaltsanalyse
6. Rhetorik und Stilistik
7. Poetik und Ästhetik
8. Epochen europäischer Literatur
9. Gattungen I: Lyrik
10. Gattungen II: Dramatik
11. Gattungen III: Epik
12. Gattungen IV: Gebrauchsliteratur

Ein **Reader** liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb bereit.

Als weitere Hilfestellung wird auf die Homepage der Komparatistik verwiesen, auf der durch konkrete Beispiele Anleitungen im Hinblick auf das wissenschaftliche Arbeiten, wie z.B. das Bibliographieren, die Erstellung eines Protokolls, einer Hausarbeit u.a.m. gegeben werden.

<b>050194</b>	<b>Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans</b>
---------------	---------------------------------------

<b>bitte gesonderten Aushang beachten</b>
---

<b>Beginn der Veranstaltung:</b>
----------------------------------

<b>050195</b>	<b>Prof. Dr. Linda Simonis</b>
---------------	--------------------------------

<b>Literarische Formen des Dialogs</b>
--

<b>Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie</b>
--

<b>Modul V2: Literatur im Dialog</b>
--------------------------------------

<b>2st. Do 12 – 14 HGB 50</b>
-------------------------------

<b>Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006</b>
---

<p>Der Dialog bezeichnet eine der grundlegenden Formen der Rede und sprachlichen Erörterung. Komparatistisch interessant ist der Dialog vor allem durch seine eigentümliche Zwischenstellung im Überschneidungsfeld verschiedener Wissensgebiete und kultureller Äußerungsformen: zwischen Philosophie, Rhetorik und Literatur, Mündlichkeit und Schrift, ästhetischer Kunstform und Alltagskommunikation. Im Bereich der Literatur lassen sich grundsätzlich zwei Haupterscheinungsformen des Dialogs unterscheiden: als eigenständige, für sich stehende Form (z.B. philosophischer Dialog, Totengespräch, Streitgespräch, Tischgespräch) und als ein Element literarischer Gattungen (z.B. Dialogroman, Drama). Im Seminar betrachten wir zum einen exemplarisch Stationen der historischen Entwicklung des Dialogs bzw. Gesprächs seit seinem Aufkommen in der antiken Philosophie (Platon), zum anderen untersuchen wir die</p>
--

besondere Funktion des Dialogs als fundierendem Element literarischer Genres, vor allem des Dramas.

Ein Termin für die Anmeldung zum Seminar wird noch bekannt gegeben (s. Aushang und Newsbereich der Homepage)

**050196 Prof. Dr. Linda Simonis**

**Modelle des Wissens und der Unwissenheit in der Literatur**

**Modul A 1: Epochen der Weltliteratur**

**Modul M.A. A 4: Europäische Poetik I**

**2st. Do 14 – 16 HGB 10**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Wissen und Unwissenheit sind nicht nur Gegensätze; sie sind vielmehr, wie ein Blick in die Literatur- und Ideengeschichte zeigt, eng miteinander verknüpft. Das Seminar versucht, diesen Zusammenhang zu erkunden, indem es zunächst idealtypische Modelle des Wissens und der Wissenschaften erörtert, wie sie in den frühneuzeitlichen Wissensutopien (Tommaso Campanella, Francis Bacon) entworfen wurden. In einem zweiten Schritt nähern wir uns der genannten Problematik von ihrem gegenteiligen Pol, dem der Unwissenheit, aus. Die Figuren des Narren, des Esels in der Fabel und des Verrückten oder Wahnsinnigen erscheinen dabei als exemplarische Ausprägungen, die dem Modus des Wissens teils als polemische Gegenbilder, teils als Formen der Reflexion auf dessen eigene Grenzen entgegen gehalten werden (Erasmus, *Lob der Torheit*, La Fontaine, *Fables*, Cervantes, *Don Quijote*). Eine besonders aufschlussreiche Verkörperung des Wechselbezugs beider Seiten, des Wissens und der Unwissenheit, bietet die auch als literarische Figur beliebte Gestalt des Sokrates. Hier geht es um ein Nicht-Wissen, das auf die kritische Hinterfragung des hergebrachten, vermeintlich richtigen Wissens zielt und sich so als ein Mittel der Erkenntnissuche erweist.

Termin für die Anmeldung zum Seminar wird noch durch Aushang und im Newsbereich der Homepage bekannt gegeben.

**050197 Prof. Dr. Linda Simonis**

**Die Stadt in der Literatur**

**Modul A 1: Epochen der Weltliteratur**

**Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

**2st. Fr 10 – 12 HGB 20**

**Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006**

Die Stadt gehört zu den wichtigsten kulturellen Erfahrungsräumen der Neuzeit und Moderne. In einem geschichtlichen Prozess längerer Dauer kristallisieren sich Städte, später Metropolen, als entscheidende Zentren von Handel und Verkehr, gesellschaftlichen Lebens, politischer, ökonomischer und kultureller Kommunikation heraus. In der späteren Moderne steigert sich, im Zuge der Industrialisierung und Technisierung, diese vorrangige Stellung der Stadt,

wobei sie, vor allem in der literarischen Reflexion, ein ambivalentes, zwischen Utopie und Apokalypse schwankendes Profil erhält. Das Seminar versucht, anhand einschlägiger literarischer Textbeispiele, diese sich wandelnde Vorstellung der Stadt nachzuzeichnen und abschließend die Frage nach aktuellen Reformulierungen des Konzepts ‚Stadt‘ im Zeichen der veränderten mediengeschichtlichen Situation der Gegenwart erörtern.

Schwerpunkte des Seminars bilden u.a. folgende Texte: Alain-Réné Lesage: *Le diable boiteux* (1707), Louis-Sébastien Mercier: *L'an 2440* (1770), Charles Baudelaire: *Tableaux Parisiens*, Alfred Döblin: *Berlin Alexanderplatz* (1929), Ricardo Piglia: *La ciudad ausente* (1992) und Florian Rötzer: *Telepolis* (1997).

Termin für die Anmeldung wird durch Aushang und im Newsbereich der Homepage bekannt gegeben.

**050198 Dr. Martina Schönenborn**

**Aspekte des Fremden**

**Modul A2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**

**Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur**

**2st. Di 16 – 18 GBCF 05/703**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

*„Die ersten Tage eines Europäers in Amerika seien ja einer Geburt vergleichbar und wenn man sich hier auch, damit nur Karl keine unnötige Angst habe, rascher eingewöhne als wenn man vom Jenseits in die menschliche Welt eintrete, so müsse man sich doch vor Augen halten, daß das erste Urteil immer auf schwachen Füßen stehe...“*  
(Kafka, *Der Verschollene/ Amerika*)

Kafkas ‚Verschollener‘ macht eine höchst negative Erfahrung von Fremdheit, denn der Anti-Held bleibt in Amerika stets ein Fremder und scheitert daran, eine neue Heimat zu finden.

Aus der Alteritätsforschung ist bekannt, dass kulturelle Differenzen oft erst in der Begegnung mit dem Fremden bewusst werden. Dabei spielt die Kategorie des Fremden unter verschiedenen Aspekten eine Rolle, im Hinblick auf Referentialität, Ambiguität etc.. Wer Grenzen überwinden möchte, muss zunächst die eigenen und die fremden Grenzen kennenlernen. Literarische Texte, die das Gelingen oder Scheitern derartiger Bemühungen beschreiben, sollen im Seminar zur Diskussion gestellt und unter Bezugnahme auf Konzeptionen von Fremdheit (räumlich, geschlechtsspezifisch etc.) untersucht werden. Im Focus des Interesses stehen hier nicht zuletzt (fiktive) Reisebericht als bevorzugtes Medium literarischer Länderdarstellung oder auch Autobiographien, verbunden mit der Fragestellung, wie Erfahrungen von Fremdheit literarisch umgesetzt und bewertet werden. Gelesen werden Texte von Rilke, Mann, Kafka, Canetti, Cervantes, Seghers, Schami, Kemal, Poschmann u.a. .

Die Kreditierung der Lehrveranstaltung erfolgt nach den üblichen Bedingungen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die schriftliche Anmeldung zum Seminar erfolgt in der ersten Sitzung. Um den Bedarf an Readern, die ab Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59) erworben werden können, einzuschätzen, bitte ich ab sofort um Rückmeldung per Mail (Martina.Schoenenborn@rub.de).

Literatur zur Einführung:

Edzard Obendiek: Der lange Schatten des babylonischen Turms. Das Fremde und der Fremde in der Literatur. Göttingen 2000

Gerhard Neumann/ Sigrid Weigel (Hg.): Lesbarkeit der Kultur. Literaturwissenschaft zwischen Kulturtechnik und Ethnographie. München 2000

**050199 Dr. Uwe Lindemann**

**Parasiten und Schädlinge**

**Modul V 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)**

**Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur**

**2st. Do 10 – 12 GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

„Laut einer Schätzung ist das zahlenmäßige Verhältnis von Parasiten zu frei lebenden Arten 4:1. Das Studium des Lebens ist also zum größten Teil Parasitologie.“ Dies schreibt Carl Zimmer in seinem 2001 in deutscher Übersetzung erschienenen Buch „Parasitus Rex“. Über den Begriff „Parasit“ selbst bemerkt er: „Parasit kann alles bedeuten, was auf oder in einem anderen Organismus auf dessen Kosten lebt. Das können Erkältungsviren oder Bakterien, die Meningitis verursachen, sein. Doch wenn Sie einem Bekannten mit einem Husten sagen, dass er Parasiten hat, denkt er womöglich, ein Außerirdischer sitze in seiner Brust und warte nur darauf, hervorzubrechen und alles, was ihm vor die Augen kommt, zu verschlingen. Parasiten gehören in Albträume, nicht in Arztpraxen. Und aus merkwürdigen historischen Gründen neigen selbst Wissenschaftler dazu, das Wort für alles zu benutzen, was schmarotzerhaft lebt, nicht nur für Bakterien und Viren.“

Genau um diese von Zimmer nur angedeuteten „merkwürdigen historischen Gründe“ soll es im Seminar gehen. Das griechische Wort „parasitos“, was etwa „mit jemandem essen“ bedeutet, bezeichnete bei den Griechen zunächst einen Beamten, der bei Tempelfesten servierte. Später charakterisierte es einen Gefolgsmann oder Anhänger, der hin und wieder eine Mahlzeit von einem Edelmann erhielt, wenn er diesem als Unterhalter oder als Bote diente bzw. zu anderen kleinen Verrichtungen zur Verfügung stand. In der griechischen Komödie wurde aus dem Parasiten sogar eine komische Figur. Erst um 1700 fand der Begriff „Parasit“ dann Eingang in die Biologie und näherte sich allmählich dem heutigen Begriffsgebrauch an.

Ziel des Seminars ist es, die „Geschichte“ des Parasiten als literarische Figur (und Metapher) von der Antike bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zu verfolgen. Dabei sollen auch naturwissenschaftliche Texte in die Analysen mit einbezogen werden, um die diskursiven Rahmenbedingungen abzustecken, in denen sich die literarische Rede vom „Parasiten“ vor allem seit dem 18. Jahrhundert bewegt. Für das 19. Jahrhundert ist dies von größter Bedeutung, da

hier auf der Grundlage biologischer Degenerationstheorien jene sozialdarwinistische Akzentuierung des Parasitenbegriffs entwickelt wird, die im 20. Jahrhundert im Rahmen der nationalsozialistischen Rassenideologie in schrecklicher Art und Weise instrumentalisiert wurde. Zur Einführung empfohlen: Enzensberger, Ulrich: Parasiten. Ein Sachbuch. Frankfurt/M.: Eichborn 2001; Zimmer, Carl: Parasitus Rex. In der bizarren Welt der gefährlichsten Geschöpfe der Natur. Aus dem Amerik. v. Monika Curths. Frankfurt/M.: Umschau Braus 2001 (vor allem Kap.1; für biologisch Interessierte ist natürlich die Lektüre des ganzen Bandes zu empfehlen). Für eine weitergehende theoretische Fundierung des Themas sei ebenfalls auf Michel Serres' „Der Parasit“ (Frankfurt/M. 1981) hingewiesen.

**Teilnahmebeschränkung: 60**

**050200 Dr. Uwe Lindemann**

**Der pikareske Roman**

**Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**

**Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext**

**2st. Fr 10 – 12GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006**

Die Entstehung des Picaro- bzw. Schelmenromans fällt in die Mitte des 16. Jahrhunderts in Spanien. Mit dem ersten anonym erschienenen Schelmenroman *Lazarillo de Tormes* (1554) beginnt die Geschichte einer Subgattung des Romans, die im 17. Jahrhundert einen europaweiten Siegeszug antritt. Im Schelmenroman steht die Figur des Picaro (dt. Schelm, engl. rogue) im Mittelpunkt. Meist entstammt der Picaro ärmlichen, mehr oder minder obskuren Verhältnissen. Er ist ein Außenseiter der Gesellschaft. Seine Existenz besteht in einem beständigen Überlebenskampf und ist von zahlreichen desillusionierenden Erfahrungen geprägt. Er ist anpassungsfähig bis zur Charakterlosigkeit und, wenn auch kein Verbrecher, so doch ein Gauner und Vagabund. Im Lebensbericht des Picaro verbindet sich meist ein autobiographischer Erzählstrang der Selbstdarstellung und Selbstrechtfertigung mit einem zweiten Erzählstrang der Welt Darstellung, in dem der Picaro ein Sittengemälde der zeitgenössischen Wirklichkeit entwirft. Damit steht der Schelmenroman in großem Gegensatz zu anderen Romanformen des 16. und 17. Jahrhunderts (höfisch-heroischer Roman, Schäferroman) und weist Merkmale eines Erzählens auf, das in vielerlei Hinsicht auf die moderne Romanliteratur im 18. Jahrhundert vorausweist.

Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Beispiele die literarhistorische Entwicklung der Picaro-Figur vom 16. bis ins 18. Jahrhundert zu verfolgen und in der Analyse der einzelnen Beispieltexte die jeweiligen epochenspezifischen Merkmale herauszuarbeiten.

Folgenden Texte sind als Seminarlektüre vorgesehen:

Anonym: *Lazarillo de Tormes* (1554)

Cervantes: *El coloquio de los perros* (1613)

Grimmelshausen: *Der Abenteuerliche Simplicissimus Teutsch* (1668)

Lesage: *Gil Blas* (1715-35)

Fielding: *Jonathan Wild* (1743)

Voltaire: *Candide* (1758)

Wezel: *Belphegor* (1776)

Zur Einführung empfohlen: Bauer, Matthias: Der Schelmenroman. Stuttgart: Metzler 1994.  
**Teilnahmebeschränkung: 60**

**050201 Dr. Angelika Baumgart**

**Androgynie**

**Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur**

**Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

**2st. Fr 12 – 14 GABF 04/413**

**Beginn der Veranstaltung:**

Ursprünglich war das Androgyne eine symbolische Vergegenwärtigung der Vorstellung einer uranfänglichen Einheit der Geschlechter und eine symbolische Vergegenwärtigung der Vorstellung eines uranfänglichen Einsseins des Menschen mit der Natur (Platon). Der harmonische Einklang, die Liebesbereitschaft und das Streben nach idealer Vollkommenheit stehen auch im Vordergrund bei den verschiedenen Ausformungen der Androgynie in der Literatur. Die historischen Modifikationen der Vorstellungen über das Androgyne durch differente gesellschaftliche Rahmenbedingungen und künstlerische Programmatiken stehen im Vordergrund der Seminararbeit.

Zu einer wichtigen Voraussetzung für ungehinderte Kreativität und damit zum künstlerischen Idealzustand avanciert die Androgynie im Werk von Virginia Woolf. Erst das harmonische Zusammenwirken „männlicher“ und „weiblicher“ Elemente ermöglicht die Integrität des individuellen künstlerischen Ausdrucks.

Die vielfältigen Facetten der literarischen Thematisierung der Androgynie sollen mit der Seminardiskussion an Hand von ausgewählten Beispielen einen historischen Abriss vom menschlichen Idealzustand hin zur Kunstprogrammatik erarbeiten.

**Teilnahmebeschränkung: 60**

Anmeldung per Mail ([angelika-baumgart@arcor.de](mailto:angelika-baumgart@arcor.de)) bis zum **20.09.06**.

Eine zusätzliche Kommunikationsplattform bildet das Blackboard Learning System der RUB. Themen für die Seminarbeiträge können nach Anmeldung bereits vor Semesterbeginn per Mail abgesprochen werden.

Texte:

Platon: Symposion

Goethe: Wilhelm Meisters theatralische Sendung (1785)

Friedrich Schlegel: Lucinde (1799)

Clemens Brentano: Godwin (1801)

Maurice Maeterlinck: La Princesse Maleine (1889)

Thomas Mann: Tonio Kröger (1903)

Virginia Woolf: Orlando (1928); A room of one's own. Essays (1929)

Carl G. Jung : Psychologie und Alchemie (1944)  
 Tennessee Williams: Androgyny. Mon Amour (1977)

Literatur:

Hans Weichselbaum: Androgynie und Inzest in der Literatur um 1900. Salzburg 2005.  
 Silke Horstkotte: Androgynie Autorschaft. Tübingen 2004.  
 Ulla Block: Androgynie: Vielfalt der Möglichkeit. Stuttgart 1999.  
 Achim Aurnhammer: Androgynie. Studien zu einem Motiv in der europäischen Literatur. Köln 1986.

**050202 Dr. Angelika Baumgart**

**„Huuuuuh!“ Hund & Co. in der Literatur**

**Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext**  
**Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur**

**2st. Do 12 – 14 GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung:**

Die Erscheinungsformen des Hundes in der Literatur sind so zahlreich wie verschiedenartig. Von seiner viel beschworenen Treue zeugt bereits der Hund Argos, nur er erkennt Odysseus bei der Heimkehr nach langer Irrfahrt. In der volkstümlichen Überlieferung verkörpert der Hund dahingegen das Dämonische, zu denken wäre an die Erscheinungsform von Mephistopheles in Gestalt eines schwarzen Pudels oder aber an den dreiköpfigen Hund Cerberus, der die griechische Unterwelt bewacht. Die Grundvoraussetzung für die historisch und kulturell vielgestaltige Ausdifferenzierung des Hundes in der Literatur begründet sein Verhältnis zum Menschen, das sich durch Nähe bei gleichzeitiger Distanz auszeichnet. Der Hund scheint somit prädestiniert als Folie für verschiedenste gesellschaftliche, politische und auch literarische Reflexionen, die das Seminar an ausgewählten Beispielen nachzeichnen wird. Aber nicht nur der Hund, sondern auch andere Tiere (Bär, Affe oder Mäuse) gehören in den Kontext dieser spezifischen Reflexionsform und finden ebenfalls mit entsprechenden Beispielen im Seminar Berücksichtigung.

Im Vordergrund der Seminararbeit stehen im Anschluss an die Textanalysen die Verortung der Texte in den historischen Kontexten und eine Diskussion über die jeweiligen poetologischen Fragestellungen der Darstellung. Darüber hinaus werden insbesondere die kulturhistorischen Regelmechanismen in den Blick gerückt, die zur beständigen Modifikation der Thematisierung des Hundes oder allgemein des Tieres in der Literatur beigetragen haben.

Teilnahmebeschränkung: 60

Anmeldung per Mail ([angelika-baumgart@arcor.de](mailto:angelika-baumgart@arcor.de)) bis zum 20.09.06.

Eine zusätzliche Kommunikationsplattform bildet das Blackboard Learning System der RUB. Themen für die Seminarbeiträge können nach Anmeldung bereits vor Semesterbeginn per Mail abgesprochen werden.

## Texte:

Miguel de Cervantes: Coloquio de los perros (1613)

Heinrich von Kleist: Über das Marionettentheater (1810)

E.T.A. Hoffmann: Nachrichten von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza (1813)

Thomas Mann: Herr und Hund (1919)

Franz Kafka: Forschungen eines Hundes (1922), Bericht für eine Akademie, Josefine die Sängerin oder das Volk der Mäuse

Mikhail Bulgakov: Hundeherz (1925)

Virginia Woolf: Flush (1933)

Friedrich Dürrenmatt: Der Hund (1951)

Paul Auster: Timbuktu (1999)

## Literatur:

Ute Schwab: Das Tier in der Dichtung. Heidelberg 1970.

Robert Rosenblum: Der Hund in der Kunst. Vom Rokoko zur Postmoderne. Wien 1989.

Katja Büchenschütz: Der Hund in der Literatur. Bochum 2001.

**050203 Dr. Stephanie Dressler**

**Kunst in der Küche – Die Begegnung von Ästhetik und Alltag**

**Modul V 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)**

**Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

**2st. Do 10 – 12 GB 02/60**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

„Since Eve ate apples, much depends on dinner.“ – Lord Byron

Das Essen, ein “soziales Totalphänomen” (Alois Wierlacher), steht in der Hierarchie unserer Bedürfnisse vor fast allen anderen. Die alltägliche Notwendigkeit, sich selbst zu ernähren, führt zu einer Omnipräsenz des Gegenstandes auch in der Literatur und in den anderen Künsten: Von der Schilderung des Hungers bis zur künstlerischen Zurschaustellung der Vernichtung von Nahrungsmitteln; von der Darstellung des religiös-rituellen Feiernmahls bis zur Entgrenzungserfahrung in der Orgie; vom symbolisch aufgeladenen Motiv bis zur beiläufigen Reminiszenz wird das Thema Nahrung auch zum Gegenstand ästhetischer Reflexion und Praxis; umgekehrt stilisieren Gourmets das Essen selbst, seine Zubereitung und das Berichten über beides zur Kunstform. Einige Aspekte des Phänomens – nicht nur aus der Literatur – will dieses Seminar behandeln. Themen sind z.B.: Religion und Mahlzeit; Die Küche: Kein Ort für Literatur?; Das Festmahl als literarischer Topos; Essen und Erotik; Der Ekel; Kannibalismus; Hunger und Exzess; Orales: Essen und Sprache; Kochkunst und Rituale des Genießens.

Teilnahmebedingungen: keine

Teilnahmenachweise sind durch regelmäßige Anwesenheit und Referat bzw. Essay zu erwerben, Leistungsnachweise durch schriftliche Hausarbeiten. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Eine Anmelde-Liste liegt ab 1. September im Geschäftszimmer Komparatistik (GB3/59) aus.

Ein Reader wird zu Semesterbeginn am gleichen Ort auf hungrige Leser/innen warten.

Zur Einführung:

Teuteberg, Hans Jürgen / Neumann, Gerhard / Wierlacher, Alois: Kulturthema Essen. Ansichten und Problemfelder. Berlin: Akademie Verlag, 1993.

**050204 Sebastian Hartwig, M.A.**

**Gothic – Now and then**

**Modul A 1: Epochen der Weltliteratur**

**Modul V 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)**

**2st. Mi 14 – 16 GABF 04/613**

**Beginn der Veranstaltung: 18.10.2006**

Obwohl die Konfrontation mit dem Übernatürlichen und Unheimlichen seit der Antike in der oralen wie literalen Tradition bekannt ist, insbesondere in den nichtkanonischen Schriften der **Bibel** und in **Homers** *Odyssee*, und seitdem in den Literaturen immer wieder aufgetaucht ist, etwa in **Dante** Alighieris *La Divina Commedia*, William **Shakespeares** *Hamlet* und *Macbeth*, John **Miltons** *Paradise Lost* und William **Blakes** *The Marriage of Heaven and Hell*, entsteht die „gothic novel“ als genuine, literarische Subgattung erst Mitte des 18. Jh.s und hängt eng mit der Reflexion der europäischen Aufklärung zusammen. Unterlag sie in einer späteren Ausprägung zunächst einer bewußten Domestikation im Viktorianischen Zeitalter, so überlebte sie, marginalisiert, in den artifiziellen Räumen von Ästhetizismus, Dekadenz, Symbolismus und Jugendstil. Seit ihrem Entstehen hat sie fortwährend Transformationen und Amplifikationen struktureller wie inhaltlicher Art erfahren und zeichnet heute eine enorme Varietät, die sich insbesondere in zahlreichen neuen Genres zeigt. Nahezu sämtliche Medien sind von ihr affiziert und nicht zuletzt trug ihre psychogramatische Diktion zur Konsolidierung einer eigenen sozialen Subkultur bei. Angesichts ihrer Diversität erscheint es nicht verwunderlich, daß distinkte, vormals konstitutive Elemente der „gothic novel“ im Laufe der Zeit nicht nur variiert, sondern konterkariert worden sind. Auch ist zu beobachten, wie sehr Realität und Irrealität im Kontext der „gothic fiction“ im Innovationsrausch der verschiedenen Medien immer mehr konfundieren. U. a. wird zu fragen sein, ob sich angesichts der nahezu unüberschaubaren Vielheit und Verschiedenheit an Hybridisierungen und Subgattungen heute noch von einer einheitlichen Idee, respektive strukturellen Identität „gothic“ sprechen läßt. Nach einer begriffs- und ideengeschichtlichen Situierung des Wortes „gothic“ sollen folgende Schwerpunkte im Seminar behandelt werden: 1. Die Vorläufer der „gothic novel“, 2. Die originäre „gothic novel“, 3. Die Spin-offs der „gothic novel“: „ghost story“, „horror fiction“, „queer gothic“ und „gothic fantasy“, 4. Der Vampir: Von Count Dracula zu Betsy Taylor, 5. Gothic und Psychoanalyse: Das Ich und das Unheimliche, 6. Gothic und Visual Culture: Comic, Film, Malerei, Brett-, Rollen- und Videospiele, 7. Gothic und Social Culture: Die

„Schwarze Szene“: Von Bauhaus, Bat Cave und New Wave zu VNV Nation, Slimelight und Electroclash. Als Adaptionen in Film- und Fernsehproduktionen sind in Auswahl *Nosferatu*, *The Hunger*, *Near Dark*, *The Lost Boys*, *Gothic*, *Hellraiser/Hellbound*, *Dracula*, *Interview with the Vampire*, *Queen of the Damned*, *From Dusk Till Dawn*, *The Wisdom of Crocodiles*, *The Haunting of Hill House*, *Buffy – The Vampire Slayer*, *Charmed*, *Nadja*, *Ju-On/The Grudge*, *Blade*, *Van Helsing*, *Nochnoi Dozor* u. a. vorgesehen.

Folgende Texte, vom 18. bis 21. Jh., sollen im Seminar gemeinsam diskutiert werden: Thomas **Gray**: *Elegy written in a Country Churchyard*; Horace **Walpole**: *The Castle of Otranto*; William **Beckford**: *The History of the Caliph Vathek*; Percy Bysshe **Shelley**: *St. Irvyne; or, The Rosicrucian*; John **Keats**: *Lamia*; **Lord Byron**: *Manfred*; E. T. A. **Hoffmann**: *Der Sandmann*; Mary **Shelley** Wollstonecraft: *Frankenstein; or, The Modern Prometheus*; Théophile **Gautier**: *La morte amoureuse*; Edgar Allan **Poe**: *Ligeia*, *The Fall of the House of Usher*, *The Raven*; **Le Comte de Lautréamont**: *Les Chants de Maldoror*; Stéphane **Mallarmé**: *Igitur ou la folie d'Elbehnon*, *Le démon de l'analogie*; Oscar **Wilde**: *The Picture of Dorian Gray*; Bram **Stoker**: *Dracula*; Howard Philipps **Lovecraft**: *The Rats in the Walls*, *The Call of Cthulhu*, *The Haunter of the Dark*; Maurice **Blanchot**: *L'arrêt de mort*; Sylvia **Plath**: *Ariel*; Susan **Sontag**: *Death Kit*; Whitley **Strieber**: *The Hunger*; Jurij **Galperin**: *Die Brücke über die Lethe*; Anne **Rice**: *Blackwood Farm*; MaryJanice **Davidson**: *Undead and Unwed*; Edward **Lee**: *City Infernal*. Ein Teil der Texte ist zu Semesterbeginn in Auszügen in einem **Reader** im Sekretariat der Komparatistik (**GB 3/59**) zu erwerben. Die im Reader **nicht** enthaltenen Texte stehen teils als **Kopiervorlage**, teils als **Linksammlung** zu entsprechenden **E-Texten** im Internet zur Verfügung. Die endgültige Auswahl der im Reader nicht enthaltenen Texte soll gemeinsam mit der Auswahl der zu besprechenden Filme in der ersten Sitzung erfolgen.

**Zur Einführung**: Jerrold E. **Hogle** (Hg.): *The Cambridge Companion to Gothic Fiction*. Cambridge 2002; Nancy **Kilpatrick**: *The Goth Bible: A Compendium for the Darkly Inclined*. Houndsmills 2003; Howard Philipps **Lovecraft**: *The Supernatural Horror in Literature*. New York. <sup>2</sup>1945; Peter **Matzke**/Tobias **Seeliger**: *Gothic. Die Szene in Deutschland aus der Sicht ihrer Macher. 3 Bde.* Berlin 2000ff.; Klaus **Neumann-Braun**/Axel **Schmidt**: *Die Welt der Gothics*. Wiesbaden 2005; David **Punter** (Hg.): *A Companion to the Gothic*. London 2000; Joe **Sanders** (Hg.): *The Sandman Papers: An Exploration of the Sandman Mythology*. Seattle 2006; Catherine **Spooner**: *Contemporary Gothic*. London 2006; Dieter **Sturm**/Klaus **Völker** (Hg.): *Von denen Vampiren oder Menschengaugern*. Erfstadt 2005; Tzvetan **Todorov**: *Introduction à la littérature fantastique*; Rhonda **Wilcox**: *Why Buffy Matters: The Art of Buffy the Vampire Slayer*. London 2005; Robert **Ziegler**: *Beauty raises the dead: Literature and Loss in the Fin de Siecle*. Newark 2002.

**050205 Dr. Jörn Steigerwald**

**Kunst und Literatur der höfischen Gesellschaft (1540-1750)**

**Modul A1: Epochen der Weltliteratur**

**Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

**2st. Fr 12 – 14 GB 7/153**

**Beginn der Veranstaltung: 20.10.2006**

Teilnehmerbeschränkung: 40

Anmeldung bitte ab sofort an: [Joern.steigerwald@rub.de](mailto:Joern.steigerwald@rub.de)

Die höfische Gesellschaft bildete über Jahrhunderte hinweg nicht nur den dominanten sozialen Raum, sondern auch den wichtigsten Kulturraum. Der Hof war dem entsprechend Zentrum der Herrschaft und Ort der Geselligkeit, an dem die besten Künstler, Literaten und Gelehrten der Zeit geholt wurden, um den Glanz des Hofes nach außen zu tragen. Allerdings galt es für die Hofleute als auch für Künstler zu bedenken, wie sie sich am Hof bewegen können, welche sozialen Schranken ihnen gesetzt werden und wie sie positiv hervortreten können. Die Gestaltung der höfischen Feste, die den Ruhm eines Hofes in ganz Europa verbreiten konnten, erforderten einerseits von den Künstlern besondere Leistungen, aber auch von den Hofleuten ein besonderes Erscheinen, so dass erst die Kunst des Künstlers zusammen mit der Kunst des Hofmanns ein vollendetes Produkt erschufen.

Vor diesem Hintergrund sollen zwei zentrale Momente der höfischen Kultur im Seminar behandelt werden, die weit über die Literatur der höfischen Gesellschaft von Bedeutung sind. Das erste Moment betrifft die Problematisierung des Hofmanns, d.h. einerseits seines Status als Individuum und andererseits seine Rolle bzw. Position in der höfischen Gesellschaft. Diese Reflexionen sind umso mehr von Bedeutung, als die höfische Gesellschaft erstmals ein System ‚feiner Unterschiede‘ etablierte, das noch heute unsere Gesellschaft prägt, was etwa am Ideal der ‚Natürlichkeit‘ zu erkennen ist. Das zweite Moment betrifft die gewählten literarischen Gattungen, die auf je eigene Weise ein Menschenbild modellieren, das die menschlichen Vorzüge und Laster, aber auch das menschliche Verhalten auf der Bühne ausstellt, um eine wahrhafte Vorführung des Menschen zu leisten. Gerade die Komödien zeigen, warum ein Mensch ‚lächerlich‘ wirken kann, wodurch er sich positiv auszeichnen kann und warum nicht alle Menschen gleich handeln können und vor allem dürfen.

Dem entsprechend ist das Seminar einerseits literarhistorisch, andererseits literatursoziologisch ausgerichtet, so dass nicht nur literarische Texte behandelt werden, sondern auch soziologische Theorien zur Interaktion der Gesellschaft (Norbert Elias), zur Distinktion (Pierre Bourdieu) und zur Problematisierung des Individuums (Michel Foucault).

Gelesen wird:

Balthasar de Castiglione: *Der Hofmann* (Auswahl)

Molière: *Der Bürger als Edelmann*

Mme de LaFayette: *Die Prinzessin von Clèves*

Christian Friedrich Hunold: *Satyrischer Roman*

Christoph Martin Wieland: *Der neue Amadis*

Zur Einführung wird empfohlen:

Richard Alewyn: *Das große Welttheater. Die Epoche der höfischen Feste*. München: Beck 1989

**050206 Dr. Uwe Lindemann**

**Wolfgang Hildesheimer und die Weltliteratur**

**Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**  
**Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext****2st. Mi 16 – 18GABF 04/411****Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Obwohl Wolfgang Hildesheimer (1916-1991) zu den herausragenden deutschen Schriftstellerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts zählt, konnte sich sein Werk, das mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde, niemals im Zentrum der deutschen Nachkriegsliteratur etablieren. Nach dem großen Erfolg seines Erstlingswerks *Lieblose Legenden* (1952), das Hildesheimers satirisch-parodistische Phase einleitete, wandte er sich unter dem Einfluss von Beckett und Camus bald einem Schreiben zu, das autoreflexiv einzig um sich selbst zu kreisen schien. Hildesheimers Kapitulation vor dem vermeintlich ausgeschöpften Potential literarischer Innovation erwies sich allerdings nur als Vorwand, um in *Tynset* (1965) zu einer für die deutsche Nachkriegsliteratur einzigartigen Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit zu gelangen. Avancierteste Techniken des epischen Erzählens verbinden sich in *Tynset* mit tiefgreifenden Reflexionen über die Zeit des Dritten Reiches und dessen Folgen in den 1950er und 1960er Jahren in Deutschland.

Ziel des Seminars ist es, neben den bereits genannten Texten das äußerst facettenreiche Gesamtwerk Hildesheimers aus komparatistischer Sicht in seine ästhetischen, poetologischen, politischen und wirkungsgeschichtlichen Kontexte einzubetten.

Folgende Texte sind als Seminarlektüre vorgesehen:

- Lieblose Legenden
- Vergebliche Aufzeichnungen
- Nachtstück
- Der Ruf der Wüste
- Tynset
- Marbot. Eine Biographie
- Biosphärenklänge
- Mitteilungen an Max über den Stand der Dinge und anderes

Zur Einführung empfohlen: Text und Kritik (Sonderband zu Wolfgang Hildesheimer) 89/90, München 1986; Jehle, Volker: Wolfgang Hildesheimer, Frankfurt/M. 1989; Wolfgang Hildesheimer. Werkgeschichte, hrsg. v. Volker Jehle, Frankfurt/M. 1989; Wolfgang Hildesheimer: Ich werde nun schweigen. Gespräch mit Hans Helmut Hillrichs in der Reihe ‚Zeugen des Jahrhunderts‘, hrsg. v. Ingo Hermann, Göttingen 1993

**Teilnahmebeschränkung: 60****050207      Dr. Uwe Lindemann****Einführung in die Diskursanalyse**

**Modul A2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**  
**Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle**

**2st. Do 14 – 16, GABF 04/514**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Der französische Philosoph und Kulturtheoretiker Michel Foucault hat wie kaum ein anderer die literaturwissenschaftliche Theoriebildung der letzten zweieinhalb Jahrzehnte, auch und gerade in Deutschland, beeinflusst. Unter dem Stichwort „Diskursanalyse“ liegen mittlerweile zahlreiche literaturtheoretische und literaturanalytische Arbeiten vor, die Foucaults Denksätze für literaturwissenschaftliche Studien adaptiert haben. Im Seminar sollen anhand von Foucaults eigenen Schriften zunächst die zentralen Kategorien und Begriffe der Diskursanalyse erarbeitet werden. Anschließend werden verschiedene literaturwissenschaftliche Versuche betrachtet (Link, Bogdal, Kittler u.a.), Foucaults Konzepte in der konkreten Textanalyse anzuwenden. Hierbei wird der Fokus vor allem auf den Stärken und Schwächen der einzelnen Ansätze liegen. Voraussetzung für den Besuch des Seminars ist ein ausgeprägtes Interesse an literaturtheoretischen Fragenstellungen sowie Grundkenntnisse in strukturalistischer und post-strukturalistischer Literaturtheorie. Es wird vor Beginn des Seminars ein **Reader** erstellt, der alle im Seminar besprochenen Texte enthält.

Zur Einführung empfohlen: Sarasin, Philipp: Michel Foucault zur Einführung. Hamburg: Junius 2005.

**Teilnahmebeschränkung: 60**

**050208 Dr. Peter Goßens**

**Shakespeares Sonette in deutschen Übersetzungen**

**Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle**  
**Modul V 1: Werke u. Autoren**

**2st. Di 14-16 GBCF 05/707**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10. 2006**

Im deutschen Sprachgebiet gibt es eine lange Tradition, die Sonette Shakespeare ganz oder teilweise zu übersetzen. Über 80 vollständige Übersetzungen sind bislang entstanden und in den letzten Jahren sind wieder einige dazugekommen. Nach einem Blick auf die lange Übersetzungstradition wird das Seminar einen besonderen Schwerpunkt auf das 20. Jahrhundert legen. Wir wollen uns zunächst mit den Übersetzungen von Stefan George, Karl Kraus und Paul Celan beschäftigen. Spätestens nach Weihnachten werden neuere Übertragungen u.a. von Wolf Biermann, Franz-Josef Czernin, Ulrich Erckenbrecht, Wolfgang Kaußen und Christa Schuenke im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Die Sonettübersetzungen werden in Kopien zur Verfügung gestellt. Dennoch sei darauf hingewiesen, daß die meisten der genannten neueren Übersetzungen in preisgünstigen Taschenbuchausgaben (mit teilweise interessanten Nachworten) erschienen sind. Eine englischsprachige Sonettausgabe ist auf jeden Fall empfehlenswert, so z.B.: Shakespeare's Sonnets. Edited by Katherine Duncan-Jones. London: 1997 (The Arden Shakespeare).

**Anmeldung:** Per eMail: [peter.gossens@rub.de](mailto:peter.gossens@rub.de), die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

**050209 Dr. Peter Goßens**

**Literarische Rombilder**

**Modul V 1: Werke u. Autoren**

**Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

**2st. Di 16-18 GBCF 04/358**

**Beginn der Veranstaltung: 24. Oktober 2006**

»Ich sah, daß wer »Rom« sagt, noch die Welt nennt und der Schlüssel der Kraft vier Buchstaben sind. S.P.Q.R. Wer die Formel hat, kann die Bücher zuschlagen.« Ingeborg Bachmanns früher Text ›Was ich in Rom sah und hörte‹ (1955) leitet ein neues Kapitel deutschsprachiger Rombegeisterung ein: Rom – seit Jahrhunderten Ziel religiöser wie kunstbegeisterter Pilger gerade aus Deutschland – wird zunehmend zum Alltagserlebnis, zur Projektionsfläche persönlicher Vorlieben und Abneigungen. Jeder Schriftsteller, der sich nach Ingeborg Bachmann – ob kurz oder lang – in der Ewigen Stadt aufhält, wird die Formel, die »Kraft der vier Buchstaben«, neu buchstabieren. Immer wieder wird es zur Auseinandersetzung mit dem Alten und Neuen, mit Tradition und Geschichte, aber auch mit dem eigenen Selbst, zur Frage nach Leben und Tod, kommen. Nach einem kurzen Überblick über die Klassiker der deutschen Italieneuphorie will das Seminar I einigen dieser eigenwilligen neuen Blicke auf Rom nachgehen. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Arbeiten von jüngeren deutschsprachigen Autoren wie Jan Koneffke, Hans-Josef Ortheil, Hans-Ulrich Treichel und Josef Winkler und ihre direkte Bezüge zur klassischen modernen Romliteratur von Ingeborg Bachmann über Wolfgang Koeppen und Marie Luise Kaschnitz bis hin Thomas Bernhard stehen.

Eine Kopiervorlage mit Text- und Bildmaterialien wird rechtzeitig vor Seminarbeginn zur Verfügung gestellt. Einführend empfiehlt sich: Hans Ulrich Treichel: »*Reden die Steine noch?*«. *Zum Bild und zur Wahrnehmung Roms in der deutschen Gegenwartsliteratur*. In: Neue Rundschau 105 (1994), H.1, S. 149-160. Für die Teilnahme ist außerdem die Lektüre und umfassende Textkenntnis von Goethes *Italienischer Reise (1786-1788)* erforderlich.

**Anmeldung:** Per eMail: [peter.gossens@rub.de](mailto:peter.gossens@rub.de), die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

**050210 Dr. Christiane Leiteritz**

**Gretchen und Medea - zwei ungleiche Schwestern?  
Das Kindsmordmotiv in der europäischen Literatur**

**Modul Vergleichende 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur**

**Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich**

**Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung:**

Beginn der Veranstaltung: Blockseminar

Vorbesprechung: Di, 19.09.06 12 Uhr  
 Seminartermine: Mi, 4.10.06 / 10-18 Uhr  
 Do, 5.10.06 / 10-18 Uhr  
 Mi, 11.10.06 / 10-18 Uhr  
 Do, 12.10.06 / 10-18 Uhr

Euripides machte die Gestalt der Medea literaturfähig, indem er sie zur Rächerin stilisierte, die aus verratener Liebe ihre Kinder tötet. Seither wirkt der Stoff in der europäischen Literatur, wobei zu beobachten ist, daß die Autoren stets versuchen, das unbegreifliche Skandalon der Kindstötung zu rationalisieren. Im 18. und 19. Jahrhundert prägt ein anderer Typus der Kindsmörderin die Literaturgeschichte, nämlich Gretchen, Opfer männlicher Willkür und der sozialen Verhältnisse. In den letzten Jahrzehnten häufen sich - zumindest im deutschsprachigen Raum - wieder Medebearbeitungen. Interessant ist besonders, daß erstmals Autorinnen sich des Stoffs annehmen. (vgl. die Romane von Ursula Haas und Christa Wolf)

Der literaturgeschichtliche Streifzug soll mittels vergleichender Analyse kulturgeschichtliche Aspekte erhellen und zudem Einblick in ein klassisches Arbeitsfeld der vergleichenden Literaturwissenschaft gewähren.

Literatur (soll eingegrenzt und kann teilw. in Referaten vorgestellt werden):

Euripides: Medea (Reclam 849)

Seneca: Medea (Reclam lat/dt. 8882) Ovid: Medea. In: Metamorphosen. 7. Buch (Reclam lat./dt. 1360)

Corneille, Pierre: Médée. In: Œuvres complètes

Wagner, Heinrich L.: Die Kindermörderin. In: Dramen des Sturm und Drang Goethe: Faust I (Reclam)

Klinger, Friedrich M.: Medea in Korinth - : Medea auf dem Kaukasus

Grillparzer, Franz: Das goldene Vließ. Trilogie (Reclam 4392)

George Eliot: Adam Bede. (1859) London u. a. 1973

Hauptmann, Gerhart: Rose Bernd

Jahn, Hans Henny: Medea (Reclam 8711)

Anouilh, Jean: Médée. In: Nouvelles pièces noires

Turrini, Peter: Kindsmord. In: Turrini Lesebuch. Wien 1978, S. 139-163

Müller, Heiner: Verkommenes Ufer Medeamaterial Landschaft mit Argonauten. In: Herzstück. Berlin 1983, S. 91-101

Ursula Haas: Freispruch für Medea. Frankfurt am Main, Berlin 1991

Christa Wolf: Medea Stimmen. 1996

#### Sekundärliteratur

Matthias Luserke-Jaqui: Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur. Tübingen, Basel 2002.

Anmeldung: Per E-Mail an folgende Adresse: [christiane.leiteritz@ruhr-uni-bochum.de](mailto:christiane.leiteritz@ruhr-uni-bochum.de)

**050388 Dr. Sieghild Bogumil-Notz**

**Moderne und postmoderne Poesie in Theorie und Praxis**

**Modul Allgemeine 5: Europäische Poetik II**

**Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung: 21.11.2006, 16 – 19 Uhr**

Beginn: Di, d. 21.11.2006, 16 – 19 Uhr

Weitere Seminarzeiten: Mi, 22.11., 10-14 u. 15-19; Fr, d. 24.11., 10-14 u. 15-19

Sa, 25.11., 10-14 u. 15-18; Mi, d. 29.11., 10-14 u. 15-19

Fr, 01.12., 10-14 u. 15-19; Sa, d. 02.12., 10-14 u. 15-17

„Il faut être absolument moderne!“ („Man muß absolut modern sein!“) ruft Rimbaud zum Schluß seiner „Zeit in der Hölle“ programmatisch aus, und schon eine Generation vorher versteht Baudelaire eine Arbeit über den Zeichner Constantin Guy mit dem Titel „Le peintre de la vie moderne“ („Der Maler des modernen Lebens“). Die Vorstellung, modern zu sein, hat in der Literaturgeschichte eine lange Tradition. Der Begriff taucht seit dem frühen Mittelalter auf und wird immer wieder als Kampfansage gegenüber den „Alten“ der Antike verwendet. Den Höhepunkt des Streites bildet die „Querelle des Anciens et des Modernes“ im 17. Jh.

Das Seminar wird, auch auf diesem Hintergrund, nach der Begriffsbestimmung der Moderne des 19. Jhs. und ihrer verschiedenen Ausdifferenzierungen fragen und in Abhebung davon unmittelbar der Frage nach einer möglichen Unterscheidung und Beschreibung der Postmoderne nachgehen. Textgrundlage der theoretischen Reflexionen wird eine exemplarische Auswahl literaturtheoretischer Schriften bilden. Die begleitende Lektüre einer ebenfalls paradigmatischen Auswahl von kunstkritischen und poetologischen Schriften und Gedichten von Dichtern der Moderne und Postmoderne soll die Betrachtungen kritisch begleiten und möglicherweise speziell im Hinblick auf die Poesie nuanciert fokussieren und insbesondere die spezifischen Erfordernisse eines modernen und postmodernen poetischen Sprechens anschaulich werden lassen.

Erste Literaturhinweise: Primärtexte (Die Auswahl der theoretischen Texte und Gedichte ist noch zu präzisieren):

Baudelaire, Rimbaud, Mallarmé, Poe, Pound, Eliot, W. Whitman, Schwitters, Marinetti, Breton, Apollinaire, Mandelstam, Trakl, Heym, Rilke, H. Müller, Celan.

Sekundärliteratur:

Ahrends, Rüdiger/Wolff, Erwin (Hg.): Englische und amerikanische Literaturtheorie. Studien zu ihrer historischen Entwicklung. Bd.2: Viktorianische Zeit und 20. Jahrhundert. Heidelberg, Winter, 1978f.

Benjamin, Walter: Charles Baudelaire. Ein Lyriker im Zeitalter des Hochkapitalismus. Hrsg. und mit einem Nachw. vers. von Rolf Tiedemann. Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1974.

Bohrer, Karl Heinz: Plötzlichkeit. Zum Augenblick des ästhetischen Scheins, Frankfurt am Main, 1981.

Borchmeyer, Dieter/Žmegač (Hg.): *Moderne Literatur in Grundbegriffen*. Tübingen, Niemeyer, 1994.

Bürger, Peter: *Moderne*. In: Ricklefs, Ulfert (Hg.): *Fischer Lexikon Literatur*. 3 Bde. Frankfurt am Main, Fischer, 1996, S. 1287-1319.

Hoffmann, M.J./Murphy, P.D. (Hg.): *Critical Essays on American Modernism*. New York, 1992.

Koselleck, Reinhard u.a.: *Das Zeitalter der europäischen Revolution. 1780-1848*. Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1969.

Zima, Peter V.: *Moderne Postmoderne. Gesellschaft, Philosophie und Literatur*. Tübingen u.a., Francke, 1997.

Das Modul richtet sich an Studierende der MA-Phase. Die Texte werden, wenn notwendig, in Übersetzung gelesen.

<b>050211</b>	<b>N.N.</b>
---------------	-------------

<b>Kolloquium für Exsamenskandidaten</b> <b>2st.</b>
---

<b>Beginn der Veranstaltung:</b>
----------------------------------

## VERANSTALTUNGEN GERMANISTIK

### Tutorium

**050212 Dr. Kerstin Kucharczik u.a.**

**Studienbegleitendes Tutorium für Studierende im Grundstudium**

**Beginn der Veranstaltung:**

Die Tutorien stehen unter der Leitung von erfahrenen Studierenden. Folgende Gegenstandsbe-  
reiche werden diskutiert bzw. vorgestellt und insbesondere gemeinsam erprobt:

Einführung in die Methoden der selbständigen Literaturrecherche, d.h. Einführung in die Be-  
nutzung der Instituts- und Universitätsbibliothek sowie Umgang mit der Internet-Recherche  
Erlernen der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in der Germanistik  
Gestaltung und Präsentation von Referaten und Thesenpapieren  
Schreiben wissenschaftlicher Hausarbeiten  
Organisation des Studiums und Studienplanung

Ort und Zeit der Veranstaltungen werden während der ‚Starthilfe Germanistik‘ bekannt gege-  
ben. Die Anmeldung erfolgt bei der Zentralen Anmeldung für die Grundkurse.

### Kolloquium zur Examensvorbereitung

**050213 Dr. Berndt Volkmann**

**Kolloquium zur Planung und Vorbereitung  
für das Staatsexamen, die Magisterprüfung und die B.A.-Abschlüsse**

**2st. Mi 10 – 12 GB 4/131**

**Beginn der Veranstaltung:**

Die M.A-Studienordnungen von 1999, die Lehramtsstudienordnung von 2001 und die  
Regelungen des B.A.-Studiums sehen vor, dass Prüfungsleistungen z.T. schon  
**studienbegleitend** ( im alten M.A- bzw. Lehramtsstudium im Hauptstudium, im B.A.-  
Bereich im 4.-6. Fachsemester) und **zum Studienabschluss** erbracht werden müssen.  
**Zudem sind Teilgebiete/Studienschwerpunkte im alten M.A- bzw. Lehramtsstudium  
und Schwerpunktmodule im B.A.Studium automatisch Gegenstände der Prüfungen.**  
**Aus diesem Grund ist es für alle Studierenden wichtig und notwendig, ihre zweite  
Studienphase mit Blick auf Prüfungen zu organisieren, um Verzögerungen und  
Probleme unmittelbar vor der Prüfungsphase zu vermeiden.**  
**Folgende Themen werden erörtert:**

Wahlpflichtveranstaltungen des Hauptstudiums/der Schwerpunktmodule und die davon abhängigen Prüfungsleistungen  
 Organisation des Hauptstudiums/der Schwerpunktphase und Organisation der Abschlussprüfungen  
 Meldetermine und Prüfungsablauf  
 Prüfungsleistungen  
 Inhaltliche Vorschriften (Teilgebiet, Schwerpunktbereiche etc.)  
 Prüferwahl

<b>B.A.</b>	<b>M.A. (alt)</b>	<b>Lehramt (alt)</b>
25.10.06		
08.11.06		
15.11.06		
22.11.06		
29.11.06		
06.12.06	13.12.06	20.12.06
10.01.07		
17.01.07	24.01.07	31.01.07

Es wird eine **Anmeldung** für die jeweils einmalige 2st. Informationsveranstaltung durch Eintragung in eine Liste, die wöchentlich wechselnd, an meinem Dienstzimmer, Raum GB 4/40, aushängt, erbeten.

Folgende Informationen sollten Sie sich schon vorher besorgt haben und mitbringen:

**B.A. GPO** (Gemeinsame Prüfungsordnung für das Bachelor-/Masterstudium im Rahmen des 2-Fach-Modells) von 2002<sup>1</sup>  
**Studienempfehlung/Studienordnung** Germanistik  
**Prüfungsinformationen B.A.** von der Homepage des Germanistischen Instituts herunterladbar

**M.A. MPO** (Magisterprüfungsordnung) von 1997<sup>2</sup>  
**Studienordnungen** Neuere Deutsche Literaturwissenschaft/Germanistische Linguistik, Germanistische Mediävistik von 1999<sup>1</sup>  
**Prüfungsinformationen M.A.** von der Homepage des Germanistischen Instituts herunterladbar

**Lehramt Lehrerausbildung in NRW (Prüfungsordnung)**<sup>3</sup>  
**Studienordnung** Lehramt Deutsch von 2001<sup>1</sup>  
**Prüfungsinformationen Lehramt.** von der Homepage des Germanistischen Instituts herunterladbar

<sup>1</sup> erhältlich im Geschäftszimmer Germanistik GB 4/39

<sup>2</sup> erhältlich im Dekanat der Fakultät für Philologie GB 5/58

<sup>3</sup> erhältlich im Geschäftszimmer des Staatlichen Prüfungsamtes (Studierendenhaus 1. Stock)

## Germanistische Linguistik: Vorlesungen

**050214 Dr. Annette Mönnich / Prof. Dr. Gerhard Rupp**

**Ringvorlesung „Deutschunterricht heute“**

**(Deutsch als Fremdsprache/Fachdidaktik)**

**(LSO: C1, C2, C3, C4)**

**Pflichtvorlesung „Master of Education“**

**(ohne Modulzuordnung)**

**2st. Mi 8.30 s.t. – 10 HGB 40**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Die Ringvorlesung dient der fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden über aktuelle Fragen und Perspektiven des *Deutschunterrichts* und der *Deutschlehrerausbildung*. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Zugleich lernen die Studierenden die für Fachdidaktik zuständigen Lehrenden des Germanistischen Instituts kennen.

Diese Ringvorlesung Fachdidaktik *können* bzw. *sollen* Sie in folgenden Studiengängen nutzen:

- (1) als „Freie Veranstaltung“ (für 2 CP) im B.A.-Studiengang „Germanistik“, wenn Sie *vielleicht* oder *wahrscheinlich* (oder *sicher*) nach dem B.A.-Examen das Master-Lehramtsstudium beginnen wollen. Wenn Sie diese Ringvorlesung *nicht* im B.A.-Studium studiert haben, können Sie zwar trotzdem in den M.Ed.-Studiengang überwechseln, müssen dort dann aber diese Ringvorlesung - *ohne* dafür Kreditpunkte zu erhalten - nachholen.
- (2) als nachzuholende Pflichtveranstaltung im 1. Semester des Master of Education „Deutsch“, wenn Sie die Ringvorlesung noch nicht im B.A.-Studium besucht haben, freilich *ohne* für diese Arbeit die 2 CP zu erhalten.
- (3) als Pflichtveranstaltung im `alten´ Lehramtsstudiengang (= C1, C2, C3, C4)
- (4) als Wahlpflichtveranstaltung im Zusatzstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“
- (5) als Veranstaltung für Erasmus-Studierende und andere Gaststudierende

Der Erwerb des vorgeschriebenen **Teilnahmescheins** (und bei 1. und ggf. 5. der zugeordneten 2 Kreditpunkte) setzt *in allen 5 Nutzungen* die regelmäßige Teilnahme und eine auf die Vorlesungsthemen bezogene Vor- und Nachbereitung voraus; zu dieser individuellen Arbeit gehört die **Lektüre eines Basistextes** (= **Kernlehrplan „Deutsch“ Gym NRW**); (bitte downloaden unter: <http://db.learnline.de/angebote/kernlehrplaene/text.jsp?kap=0&doc=d-gy>).

Die erfolgreiche Mitarbeit wird in der zweiteiligen Klausur nachgewiesen, die sich auf die 11 Vorträge (einschließlich des ausgeteilten Basistextes) bezieht. Die regelmäßige Teilnahme wird als Teil des workloads vorausgesetzt; wir führen jedoch keine Anwesenheitslisten. Wir raten Ihnen dringend, regelmäßig an den Sitzungen teilzunehmen und sich Notizen zu machen, um die Klausuraufgaben hinreichend gut bearbeiten zu können.

Alle Teilnehmenden müssen die Abschlussklausur erfolgreich mitschreiben, um einen Teilnahmechein zu erhalten (gegenüber früheren Semestern jetzt also auch DAF-Studierende und Studierende des klassischen Lehramtsstudiums).

**Anmeldung:**

für BA- und M.Ed.-Studierende nur über VSPL im Standardverfahren vom 10.07.2006 (10 Uhr) – 23.10.2006 (12 Uhr)

**Literaturhinweis:**

Schuster, Karl: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. - Unveränd. 10. Aufl. Baltmannsweiler : Schneider-Verl. Hohengehren, 2003.

**050215 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera**

**Sprachgeschichte des Deutschen**

**(Vorlesung Germanistische Linguistik/Germanistische Mediävistik)**

**(LSO: A1, A2, A4, A5) (MSO: TG 1, 2, 3, 4)**

**VM Sprachwandel und –varietäten**

**SM Historische Linguistik**

**2st. Di 10 – 12 HGB 40**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Bei der Veranstaltung ‚Sprachgeschichte des Deutschen‘ handelt es sich um eine kombinierte Veranstaltung aus einer einstündigen Vorlesung und einem anschließenden Seminar. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis in die Gegenwart. Neben der Darstellung der einzelnen Sprachstadien (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) werden zentrale Probleme der Sprachgeschichtsforschung vorgestellt und einige spezifische Fragestellungen in Längsschnitten betrachtet. Schwerpunkte sind dabei:

Das Interesse an Sprachgeschichte  
 Fragen der Periodisierung  
 Kodifikation des Deutschen  
 Dialekte vs. Standard  
 gesprochenes vs. geschriebenes Deutsch  
 Deutsch im Kontakt – Purismus  
 Tendenzen der Gegenwartssprache  
 Namengeschichte

In dem sich anschließenden einstündigen Seminar wird der zuvor vermittelte Stoff durch Textlektüre und Textanalysen vertieft.

Diese Überblicksvorlesung ist eingebettet in das Modul Vertiefungsmodul *Sprachwandel und -varietäten*, kann aber auch im Schwerpunktmodul *Historische Linguistik* (als Ersatz für das

Proseminar, vgl. Modulbeschreibung) studiert werden. Studierende, die das Modul als Vertiefungsmodul gewählt haben, brauchen nur die einstündige Vorlesung zu besuchen (freiwillige Teilnahme an der zweiten Stunde ist natürlich möglich!). Für Studierende, die das Modul als Schwerpunktmodul gewählt haben und im Rahmen eines mediävistischen Moduls ist die Veranstaltung zweistündig.

Anmeldung per VSPL (Standardverfahren) vom 25. September (Startzeit: 10 Uhr) bis einschl. 23. Oktober '06 (16 Uhr) Keine Teilnehmerbegrenzung.

**050216 Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck**

**Fachsprachen und Fachkommunikation**

**(Deutsch als Fremdsprache/Angewandte Germanistik)**

**(LSO: A1, A2, A3, A4, A5, A6) (MSO: TG 1, 2, 3, 4, 5)**

**VM Sprachgebrauch**

**SM Angewandte Linguistik**

**2st. Do 10 – 12, (14-tg.) HGB 40**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Schwerpunkt der Vorlesung ist die neuere, interdisziplinär arbeitende Fachsprachenforschung, die Abgrenzung zu anderen sprachlichen Differenzierungen, die Thematisierung des zentralen Verhältnisses von Fachwissen und (Fach-) Sprache sowie die Darstellung zentraler fachsprachlicher Strukturen.

**Anmeldung** über VSPL per Standardverfahren vom 25.09. 2006 (10 Uhr) – 23.10.2006 (16 Uhr)

**Teilnehmerbegrenzung:** keine

**Literaturhinweis:**

Fluck, Hans-R., Fachsprachen und Fachkommunikation. Heidelberg 1998 (=STB 26); ---, Fachsprachen. Einführung und Bibliographie. Tübingen 1996; Thorsten Roelcke, Fachsprachen. Berlin 2005.

**050217 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher**

**Sprachreflexion im Deutschunterricht**

**(Deutsch als Fremdsprache/Sprachdidaktik)**

**(LSO:C3)**

**M.Ed. Sprachreflexion im Deutschunterricht**

**2st. Di 10 – 12 HGB 50**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die thematische Breite von **Sprachreflexion** als einem der Kompetenzbereiche/Lernbereiche im Deutschunterricht.

**Grammatikunterricht** ist der 'harte Kern' des Lernbereichs „Reflexion über Sprache“. Wo- zu Schülerinnen/Schüler sich mit Grammatik befassen sollen und wie ein 'guter' Grammatik- unterricht im Rahmen von Sprachreflexion aussehen könnte, soll in der Vorlesung geklärt werden.

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die derzeit dominierenden Konzepte von Sprachreflexi- on und Grammatikunterricht und den geschichtlichen Hintergrund aktueller Auseinderset- zungen Der Lernbereich „Reflexion über Sprache“ wird im Spiegel von Fachliteratur, Lehr- planvorgaben und Sprachbuchangeboten analysiert.

Die Vorlesung ist die *erste* Veranstaltungskomponente im M.Ed.-Modul (2) „Sprachreflexion im Deutschunterricht“. Ihr folgen im Sommersemester 2007 dann zwei sprachdidaktische Hauptseminare (vgl. die Modulbeschreibung in diesem Studienführer); wer an der Vorlesung teilnimmt, erhält vorrangig Zugang zu diesen Hauptseminaren.

Für die Vorlesung sind 2 CP vorgesehen: ein CP für die reguläre Teilnahme, der andere für die regelmäßige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen einschließlich der Vorbereitung auf die Abschlussklausur.

Die Vorlesung ist zudem gedacht für Lehramtsstudierende Sekundarstufe I und II. Sie deckt – hinsichtlich Themenbreite und Einbezug von Texten (= Lehrplänen, Sprachbüchern, gramma- tikdidaktischer Sekundärliteratur) – die Vorbereitung auf „Reflexion über Sprache“ bzw. „Grammatikunterricht“ als einem möglichen sprachdidaktischen Themenschwerpunkt in der Prüfung Lehramt Sekundarstufe I oder Sekundarstufe II ab.

Studierende des Zusatzstudiengangs Deutsch als Fremdsprache erhalten für die Teilnahme an dieser Vorlesung den *Teilnahmeschein*.

Auch Erasmus-Studierende sind willkommen.

Die Voraussetzungen für den Erhalt des **Teilnahmescheins** werden in der 1. Sitzung mitge- teilt.

**Anmeldung** über **VSPL** vom 21.07. (10 Uhr) bis 18.08., (16 Uhr)

**Germanistische Linguistik: Grundkurse**

<b>050220</b>	<b>Dr. Kerstin Kucharczik u.a.</b>
<b>Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1: Plenum</b>	
<b>(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2) Grundkursmodul</b>	
<b>1st. Di 9 – 10, H-GB 10</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006</b>	
<p>In dieser vorlesungsartigen Veranstaltung behandeln verschiedene Lehrende der Germanistischen Linguistik zentrale Themenbereiche des Fachs und geben zudem einen Überblick über grundlegende sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei die Gebiete Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax und Pragmatik. Der genaue Veranstaltungsplan wird in der 1. Sitzung vorgestellt.</p> <p>Der Besuch dieser Veranstaltung ist obligatorisch für alle Studierenden, die das vierstündige Grundkursmodul ‚Germanistische Linguistik‘ besuchen. Der gleichzeitige Besuch des 2. Teils (‚Übung Synchronie‘) ist dabei erforderlich, der Besuch des 3. Teils (‚Übung Diachronie‘) wird für das folgende Semester empfohlen.</p> <p>Die Veranstaltung ist zudem für ausländische Studierende zur Orientierung geeignet sowie für Studierende, die sich – kurz vor ihrem Examen – noch einmal einen Gesamtüberblick über die Kernbereiche der germanistischen Linguistik verschaffen wollen. Allerdings können in diesem Plenum allein weder ein Teilnahmechein noch Kreditpunkte erworben werden.</p> <p><b>Anmeldung:</b> Die Anmeldung erfolgt automatisch mit der Anmeldung für Grundkurse via VSPL</p> <p><b>Weitere Informationen:</b> <a href="http://www.ruhr-uni-bochum.de/germ-ling/gk/">http://www.ruhr-uni-bochum.de/germ-ling/gk/</a></p>	

<b>050221</b>	<b>Dr. Kerstin Kucharczik</b>
<b>Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 2: Synchronie</b>	
<b>Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050220 (LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2) Grundkursmodul</b>	
<b>2st. Di 10 – 12, GBCF 04/511</b>	

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Neben einem wissenschaftshistorischen Abriss der Grundlagen struktureller Sprachanalyse werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenums-Veranstaltung besucht werden!

**Achtung:** In der 1. Seminarsitzung sind **keine** weiteren Anmeldungen mehr möglich! (Zur zentralen Anmeldung s. unten!)

**Literatur:** wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

**Leistungsschein:** aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Abschlussklausur

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050222 Dr. Judith Berman**

**Grundkurs Germanistische Linguistik  
Teil 2: Synchronie**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050220  
(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)  
Grundkursmodul**

**2st. Di 10 – 12 GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die verschiedenen Bereiche der deutschen Grammatik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben, Übungen im linguistischen Argumentieren und Anwenden der Terminologie.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme an Übung und Plenum sowie Abschlussklausur

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050223 Robert Pittner, M.A.**

**Grundkurs Germanistische Linguistik  
Teil 2: Synchronie**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050220  
(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)  
Grundkursmodul**

**2st. Di 10-12 GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

In der Veranstaltung wird ein Überblick über verschiedene linguistische Methoden und Beschreibungsebenen gegeben. Dabei wird der im Grundkurs-Plenum vermittelte Lehrstoff vertieft, ergänzt und durch Analysen eingeübt.

Die Veranstaltung kann nur in Verbindung mit dem Grundkurs-Plenum besucht werden.

**Leistungsnachweis: Klausur**

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050224 Prof. Dr Heinz H. Menge**

**Grundkurs Germanistische Linguistik  
Teil 2: Synchronie**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050220  
(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)  
Grundkursmodul**

**2st. Mi 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Die Teilnahme an der Übung, die nur in Verbindung mit dem Plenum besucht werden kann, soll dazu befähigen, sprachliche Phänomene wahrnehmen und angemessen beschreiben zu können. Das Wahrnehmen wird durch die Anleitung zum Beobachten der eigenen sprachlichen Umgebung berücksichtigt, die Beschreibung wird den zentralen "Stoff" der Übung ausmachen. Dieser wird die Phonetik/Phonologie, die Morphologie, die Syntax und die Semantik, aber auch die Pragmatik und die Textlinguistik umfassen.

In der Übung sollen die Denk- und Arbeitsweisen der modernen Linguistik kennen gelernt und Sicherheit im Gebrauch der Terminologie erworben werden. Auch soll der Umgang mit den Hilfsmitteln der Linguistik geübt werden.

**Leistungsnachweis:** wird erworben durch regelmäßige Teilnahme an Übung und Plenum sowie bestandene Abschlussklausur in der Übung

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050225 Dr. Judith Berman**

**Grundkurs Germanistische Linguistik  
Teil 2: Synchronie**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050220  
(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)  
Grundkursmodul**

**2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die verschiedenen Bereiche der deutschen Grammatik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben, Übungen im linguistischen Argumentieren und Anwenden der Terminologie.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme an Übung und Plenum sowie Abschlussklausur

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050226 Dr. Kerstin Kucharczik**

**Grundkurs Germanistische Linguistik  
Teil 2: Synchronie**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050220  
(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)  
Grundkursmodul**

**2st. Do 12 – 14, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Neben einem wissenschaftshistorischen Abriss der Grundlagen struktureller Sprachanalyse werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenums-Veranstaltung besucht werden!

**Achtung:** In der 1. Seminarsitzung sind **keine** weiteren Anmeldungen mehr möglich! (Zur zentralen Anmeldung s. unten!)

**Literatur:** wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

**Leistungsschein:** aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Abschlussklausur

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050228 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera/Dr. Judith Berman/Sandra Waldenberger M.A.**

**Grundkurs Germanistische Linguistik  
Teil 3: Diachronie**

**(LSO: A1, A2, A4) (MSO: TG 1, 2, 4)  
Grundkursmodul**

**1st. Di 16 – 17, H-GB 10**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Diese Veranstaltung – Teil 3 des Grundkursmoduls Germanistische Linguistik – soll *im Anschluss* an die Teile 1 & 2 und den Grundkurs Mediävistik besucht werden, da entsprechendes Grundwissen aus den Bereichen Synchronie und Mediävistik vorausgesetzt wird.

Die Schwerpunkte des Grundkurses Diachronie liegen im Bereich der Wandelprozesse auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen, d.h. Lautwandel, graphematischer, morphologischer und syntaktischer Wandel, lexikalischer und semantischer Wandel sowie Wandelerscheinungen auf der Textebene. Den Rahmen bildet die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen der historischen Sprachbetrachtung.

Die Übung schließt mit einer einstündigen Klausur ab. Diese kann im Falle des Nichtbestehens ggf. wiederholt werden. Mit dem Bestehen der Klausur wird – erfolgreicher Abschluss

von Teil 1 und 2 vorausgesetzt – das Grundkursmodul Germanistische Linguistik komplettiert.

Bitte beachten Sie: die **Abschlussklausur** wird **in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit** stattfinden!

Die **Anmeldung** zu Teil 3 des Grundkurses Diachronie erfolgt über VSPL vom 17.07. (10 Uhr) – 23.10.2006 (16 Uhr). Es gibt **keine Teilnehmerbegrenzung**.

## Germanistische Linguistik: Übungen

**050229 PD Dr. Jörg Meier**

### **Sprachkontakte in Geschichte und Gegenwart**

**(Deutsch als Fremdsprache)**

**(LA: A2, A3, A4, A5, A6) (MA: TG 2, 3, 4, 5)**

**VM Sprachwandel und -varietäten**

**1st. Blockseminar, 13.01.2007 und 20.01.2007, GB 4/131**

**Beginn der Veranstaltung: 13.01.2007**

Im Laufe der Jahrhunderte ist Europa zu einem Ensemble von einander unabhängigen Nationalstaaten mit einer großen Sprachenvielfalt geworden. Die Probleme und Chancen, die sich durch die vielfältigen Sprachkontakte in Europa ergeben, treten im Rahmen des voranschreitenden europäischen Einigungsprozesses sowie im Kontext der so genannten Globalisierung und ihrer Auswirkungen auf das Sprachverhalten der Menschen zunehmend in den Blickpunkt des Interesses. Doch zu keinem Zeitpunkt in der europäischen Geschichte war Einsprachigkeit der Normalfall.

Sprachkontakt ist auf allen sprachlichen Ebenen feststellbar, wobei besonders im Bereich von Lexikon und Semantik, aber auch in der Syntax, Phonetik und Prosodie sowie Morphologie, Übernahmen stattfinden. Dabei ist die Intensität des Kontaktes für das Ausmaß der Übernahme verantwortlich. Immer wenn Sprachen in Kontakt treten, beeinflussen sich nicht nur die jeweiligen Sprachsysteme, sondern auf vielfältige Weise auch verbale und nonverbale Diskursmuster.

In der Übung sollen die wesentlichen theoretischen, methodischen und terminologischen Grundlagen der Sprachkontaktforschung behandelt werden.

- **Teilnahmevoraussetzungen sind eine aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten.**
- **Teilnahmenachweis: regelmäßige Teilnahme, Thesenpapier und Kurzreferat.**
- **Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt!**
- **Vorbesprechung (der Referate) am 16.12.2006, 11-13, GB 4/131**
- **Eine Anmeldung erfolgt ausschließlich vom 21.08.2006 (10 Uhr) bis zum 1.09.2006 (16 Uhr) über VSPL**
- **Literatur wird in der Vorbereitungssitzung vorgestellt.**

<b>050230</b>	<b>Sandra Waldenberger, M.A.</b>
<b>Althochdeutsch</b>	
<b>(Übung Germanistische Linguistik/Germanistische Mediävistik)</b> <b>(LSO A1, A2, A3, A4, A5) (MSO: TG 1, 2, 3, 4)</b> <b>VM Sprachwandel und –varietäten</b>	
<b>2st. Fr 12 – 14, GBCF 04/516</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006</b>	
<p>Wir werden in dieser Übung einzelne althochdeutsche Sprachdenkmäler gemeinsam erarbeiten. Da das Althochdeutsche eine uns Neuhochdeutsch-Sprechenden sehr fremde Sprachstufe ist, werden wir Texte Wort für Wort bestimmen und übersetzen und dabei auch den Umgang mit Grammatiken und Wörterbüchern einüben. En passant soll dabei ein Eindruck vom Sprachbau des Althochdeutschen (bzw. der althochdeutschen Dialekte) entstehen. Auch die Anders- bzw. Fremdartigkeit der ahd. Überlieferung (Glossen, Interlineartexte etc.) soll thematisiert werden.</p> <p>Im Rahmen eines mediävistischen Moduls sei diese Übung als ergänzende Veranstaltung insbesondere Studierenden ans Herz gelegt, die in diesem Semester die Vorlesung „Literatur des Frühen Mittelalters“ (Prof. Bastert, Vorl.Nr. 050280) und/ oder das Proseminar „Volkssprache und Literatur zur Zeit der Karolinger“ (Dr. Schultz-Balluff, Vorl.Nr. 050299) besuchen.</p> <p>Eine Textsammlung wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zudem sollte jede/r besitzen: Eine Einführung ins Ahd. oder einen Abriss der ahd. Grammatik (hier kann gerne auf schon vorhandene oder im Rahmen anderer Veranstaltung anzuschaffende Literatur zurückgegriffen werden – eine Übersicht über in Frage kommende Einführungen auf meiner Homepage <a href="http://homepage.rub.de/sandra.waldenberger">http://homepage.rub.de/sandra.waldenberger</a>).</p> <p>Zur Anschaffung empfohlen: Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. 6., überarb. u. erg. Aufl. Tübingen 2006 (kostet leider 28 €).</p> <p>Anmeldung per VPSL (Standardverfahren) vom 25.09.2006 (Startzeit: 10 Uhr) bis einschl. 8.10.2006 (16 Uhr)</p>	

<b>050231</b>	<b>Prof. Dr. Heinz H. Menge</b>
<b>Methoden der Datenerhebung</b>	
<b>(LSO A1, A2, A5) (MSO: TG 1, 2, 3)</b> <b>VM Sprachsystem</b> <b>VM Sprachgebrauch</b> <b>VM Sprachwandel und -varietäten</b>	
<b>2st. Di 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/516 (halbes Semester)</b>	

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006 / 12.12.2006**

Linguisten arbeiten mit Daten, die durch sie selbst oder von anderen gesammelt ("erhoben") worden sind. Zu wissen, wie das geht, ist nicht nur im Bereich der gesprochenen, sondern auch in dem der geschriebenen Sprache wichtig.

In der Übung sollen die wichtigsten Methoden vorgestellt und geübt werden: Zuhören, Befragen, Aufnehmen. Vor allem dem Zuhören, d.h. der Beobachtung, soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Diese Methode, die zu so genannten "Hörbelegen" führt, wird oft unterschätzt, nicht selten bietet sie aber den einzigen Zugang zu sprachlichen Daten.

**Die Übung findet in zwei Blöcken statt. Der zweite Block beginnt am 12.12.2006. Die Sitzungen sind zweistündig, für die Teilnahme gibt es einen CP.**

**Teilnahmevoraussetzung:** Absolvierung von Teil 1 und 2 des Grundkurses Germanistische Linguistik

**Teilnahmenachweis:** wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und den Bericht über ein selbst gewähltes kleineres Projekt zur Datenerhebung

**Anmeldung:** über VSPL (Losverfahren) vom 04.09. (10 Uhr) -18.09.2006 (16 Uhr)

**050232 Dr. Kerstin Kucharczik/Prof. Dr. Heinz H. Menge****Schreiben und Schriftlichkeit: Materialien und Methoden**

(LSO: A1, A4, A5) (MSO: TG 1, 3, 4)

VM Sprachsystem

VM Sprachwandel und -varietäten

2st. Di 16 – 18, GBCF 04/511

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

**Diese Veranstaltung ist im Wesentlichen für Teilnehmer des Hauptseminars 050263 "Schreiben und Schriftlichkeit seit der Industrialisierung" konzipiert. Eine begrenzte Anzahl von Plätzen wird per Losverfahren auch anderen Interessenten zugest.**

In der Übung sollen zum einen die im Hauptseminar behandelten theoretischen Ansätze der Schrift- und Varietätenlinguistik vertieft werden, zum anderen sollen bestimmte Fertigkeiten erworben bzw. geübt werden.

Da geschriebene Texte aus der zweiten Hälfte des 19. und auch noch aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in einer "deutschen" Schrift abgefasst sind (u.a. in der "Sütterlin"-Schrift), wird die Übung eine Einheit "Lesefertigkeit vermitteln" enthalten. Auch gedruckte Texte machen oft Probleme, sodass auch die Frakturschriften berücksichtigt werden.

Die Hilfsmittel der historischen Dialektologie sollen vorgestellt und der Umgang mit ihnen geübt werden. Dazu gehört auch die Lektüre von Texten, die auf Platt verfasst sind.

Da im Hauptseminar die Archive des Ruhrgebiets genutzt werden sollen, wird in dieser Übung auch die sachkundige Nutzung von Archiven vorbereitet.

**Teilnahmenachweis:** wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme kleinerer Aufgaben

**Anmeldung:** über VSPL (Losverfahren) vom 04.09. (10 Uhr) -18.09.2006 (16 Uhr) [vgl. oben]

**050233 Dr. Kerstin Kucharczik**

**Linguistische Klassiker lesen: Ferdinand de Saussure**

**(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)  
VM Sprachsystem**

**2st. Do 14 – 16, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Der berühmte ‚Cours de linguistique générale‘ von Ferdinand de Saussure beruht bekanntlich auf de Saussures Vorlesungen, die ab dem Wintersemester 1906/07 gehalten wurden. Nicht nur aus diesem Grund des hundertjährigen Jubiläums seiner Vorlesungen möchte ich die deutsche Übersetzung (mit Rekurs auf die vermeintlichen Originaltexte in der kritischen Saussure-Ausgabe) mit interessierten Studierenden gemeinsam lesen. Ziel der Veranstaltung ist es, dem Linguisten de Saussure resp. seinem linguistischen Konzept durch genaue Textlektüre ‚auf die Spur‘ zu kommen, so dass die bereits seit dem Grundkurs bekannten Konzepte von ‚langue‘ und ‚parole‘, von ‚Diachronie‘ und ‚Synchronie‘ sowie der Arbitrarität des bilateralen sprachlichen Zeichens an Kontur gewinnen.

**Literatur:** wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.

**Teilnahmenachweis:** aufgrund regelmäßiger Teilnahme u. der Bearbeitung von Aufgaben

**Anmeldung:** nur über das VSPL-Losverfahren vom 4.9.2006 (10 Uhr) bis zum 18.9.2006 (16 Uhr)

<b>050234</b>	<b>Prof. Dr. Karin Pittner</b>
<b>Wortarten</b>	
<b>(Deutsch als Fremdsprache)</b>	
<b>VM Sprachsystem</b>	
<b>1st. Di 9 – 10, GABF 04/414</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006</b>	
<p>In dieser Übung sollen die Kriterien für die Einteilung der Wörter diskutiert und die Wortartklassifikationen verschiedener Grammatiken des Deutschen verglichen werden.</p> <p>Teilnahmeschein: Übungen und Kurzreferat</p> <p>Anmeldung über VSPL (Standardverfahren) in der Zeit vom 25.09. um 10h bis 8.10. um 16h Maximal 60 Teilnehmer/innen</p>	

<b>050235</b>	<b>Daniela Elsner, M.A.</b>
<b>Traditionelle Satzanalyse</b>	
<b>VM Sprachsystem</b>	
<b>1st. Mo 14-15, GBCF 05/707</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006</b>	
<p>In der Übung wird es vor allem darum gehen, die im Grundkurs oder in Einführungen in die Syntax erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und praktisch anzuwenden. Im Mittelpunkt stehen dabei Wortarten- und Phrasenbestimmung, Bestimmung der syntaktischen Funktionen sowie die topologische Analyse von Sätzen. Je nach Bedarf können auch weitere Themenkomplexe behandelt werden.</p> <p><b>Voraussetzung:</b> erfolgreicher Abschluss des Grundkurses Linguistik (Teil 1 und 2) <b>CP:</b> 1 CP bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme kleinerer Arbeitsaufgaben</p> <p>Anmeldung über VSPL (Standardverfahren) in der Zeit vom 25.09. um 10h bis 8.10. um 16h.</p>	

<b>050236</b>	<b>Dr. Judith Berman</b>
<b>Phonologie synchron und diachron</b>	
<b>(LSO: A1, A2, A4) (MSO: TG 1, 2, 4)</b>	
<b>VM Sprachwandel und –varietäten</b>	
<b>VM Sprachsystem</b>	
<b>2st. Mi 14 – 16, GBCF 04/511</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006</b>	

Ziel des Seminars ist es, Grundlagen der Phonologie zu vermitteln. Dabei werden wir uns einerseits mit dem Phoneminventar und mit der Silbenstruktur der Gegenwartssprache beschäftigen, andererseits sollen Lautwandelprozesse und Silbenstrukturveränderungen diskutiert werden.

Voraussetzung: Grundkurs Linguistik Teil 1 und 2

Teilnahmenachweis: Referat

Anmeldung über VSPL (Standardverfahren) in der Zeit vom 25.09. um 10h bis 8.10. um 16h  
Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

**050237 Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck**

**Linguistik und Internet**

**(Angewandte Germanistik/Deutsch als Fremdsprache  
(LSO: A3, A5, A6) (MSO: TG 2, 4, 5)  
VM Sprachgebrauch**

**2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/358**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

In dieser Übung geht es um die Vorstellung und Diskussion theoretischer und praktischer Konzepte zum WWW-Einsatz im Bereich Linguistik. Dazu zählen u.a. verschiedene Multimediaangebote wie Informationsdienste, Textdatenbanken, Quellen- und Unterrichtsmaterialien, Wörterbücher, Institutionen etc. Thematische Einzelbereiche und vorhandene Materialien (z.B. Lernsoftware Linguistik etc.) sollen durch die Teilnehmer vorgestellt werden mit dem Ziel einer Bestandsaufnahme und kritischen Einschätzung der Nutzungsmöglichkeiten. Die Teilnahme an dieser Übung setzt daher die *Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit* voraus, wenn ein Teilnahmenachweis angestrebt wird.

Die Übung steht auch in Zusammenhang mit multimedienbasierten Projekten im Rahmen der Partnerschaft unseres Instituts mit dem Deutschlehrstuhl der Staatlichen Universität Burjatiens in Ulan Ude. In diesem Projekt sind auch kommunikative Phasen zwischen deutschen und burjatischen Studenten und Studentinnen möglich, an denen sich die Teilnehmenden beteiligen können (z.B. durch Chat und Beiträge zum gemeinsamen Online-Journal "Punkt.de", unter URL: <http://punktde.ruhr-uni-bochum.de>).

Im Rahmen des Seminars wird zumindest eine Blockveranstaltung (samstags 9-16.00 Uhr stattfinden; vorgesehen ist ein Termin im Januar).

**Anmeldung** über VSPL (Standardverfahren) in der Zeit vom 25.09. um 10h bis 8.10. um 16h

**Teilnehmerbegrenzung** entsprechend der Raumkapazität (ca. 20)

**Literaturhinweis:**

Schönherr, Hartmut/ Tiedemann, Paul: Internet für Germanisten. Darmstadt 1999; aktuelle Literatur zum Thema findet sich auf dem Linguistik-Server der Uni Duisburg-Essen [<http://www.linse.uni-essen.de/linse/index.php>]

**050238 Dr. Kerstin Kucharczik**

**Arbeitstechniken für Multiplikator/inn/en**

**ohne Modulzuordnung**

**Blockseminar in den Semesterferien GB 4/137**

**Beginn der Veranstaltung: 4.10.2006**

Die Veranstaltung stellt eine Schulung für Studierende höherer Semester (mindestens 3. Fachsemester) dar, die am Germanistischen Institut als Tutor/inn/en arbeiten wollen. Dabei geht es um die Vermittlung zentraler germanistischer Arbeitstechniken: Zu Beginn werden Fragen behandelt, wie ‚Was ist eigentlich Wissenschaft‘ und ‚Wie wird ein wissenschaftlicher Text strukturiert und gelesen?‘ Im Anschluss daran werden Techniken des Exzerpierens, Referierens sowie der Präsentation (in mündlicher, schriftlicher und medialer Hinsicht) vorgestellt und gemeinsam erprobt. Einen zentralen Stellenwert hat im Rahmen dieser Schulung zudem der Umgang mit der Seminar- und Universitätsbibliothek, d.h. das Erlernen der Grundregeln des Recherchierens und Bibliographierens und das Erkennen von Chancen und Grenzen der Internet-Recherche. Den Abschluss der Übung bildet die ausführliche Beschäftigung mit formalen und inhaltlichen Grundregeln des wissenschaftlichen Schreibens am Beispiel der wissenschaftlichen Hausarbeit.

**Anmeldung:** Eine Anmeldung ist nicht möglich, da die Tutor/inn/en vom Germanistischen Institut ausgewählt werden. Interessenten achten bitte auf gesonderte Aushänge in den Semesterferien!

**050239 Dr. Thomas Lischeid**

**Orthografie zwischen Theorie und Empirie**

**(Sprachdidaktik)**

**(LSO: A1, C1, C3) (MSO: TG 3, 4, 5)**

**VM Sprachsystem**

**Modul M.Ed. Sprachreflexion im Deutschunterricht**

**1st. Blockseminar am 28. und 29.09.2006**

**Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung (Termin und Ort werden mitgeteilt)**

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, in Fragen und Probleme der Rechtschreibtheorie sowie ihrer Didaktik und Empirie einzuführen. Im ersten Teil des Seminars wird die linguistisch fundierte Systematik des Regelbereichs deutscher Orthografie vorgestellt und die sozialkommunikative Relevanz solcher Regelungen reflektiert. Im zweiten Teil soll es um Probleme der didaktischen, d.h. kompetenzorientierten Vermittlung von Rechtschreibfähigkeiten und -fertigkeiten innerhalb schulischer und außerschulischer Kontexte gehen. Behandelt wer-

den Phänomene externer Voraussetzungen, Bedingungen und Entwicklungsvorgänge des Rechtschreiblernens, Fragen hinsichtlich Methoden, Materialien und Formen des Rechtschreibunterrichts sowie Probleme der Bemessung, Beurteilung und Benotung von Rechtschreibleistungen. In Stichworten:

Definition und sozialkommunikative Funktion der Orthografie

Das System der deutschen Orthografie

Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

Voraussetzungen, Bedingungen und Entwicklungsvorgänge des Rechtschreiblernens

Methoden, Materialien und Formen der didaktischen Vermittlung

Ergebnisse von Lernstandserhebungen und Interventionsmaßnahmen

Das Seminar wird als 2-tägiges Blockseminar durchgeführt, dem eine Vorbesprechung inklusive Ausgabe des Seminarreaders und Absprache von Arbeitsaufträgen vorangeht. Kreditiert wird die erfolgreiche Teilnahme mit 1 CP.

Teilnehmerzahl: max. 40

Die Anmeldung erfolgt über VSPL (Standardverfahren mit Vorbehalt) vom 21.07. (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr).

Termin und Ort der Vorbesprechung/ Reader-Ausgabe: Diesbezügliche Informationen erfolgt nach Ende der VSPL-Anmeldung per Sammel-email an die rub-Adresse aller Teilnehmer/Interessenten.

Termin und Ort der Blockseminarphase: 28./29.September, 9-16 h, in GB 4/131.

**050240 Dr. Judith Berman**

**Einführung in die Morphologie**

**(Deutsch als Fremdsprache)**

**(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)**

**VM Sprachsystem**

**2tg. Blockseminar, 17.08./18.08.2006; GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 17.08.2006 (9.00 Uhr)**

In diesem Blockseminar beschäftigen wir uns mit der internen Struktur der Wörter im Deutschen. Dabei soll sowohl die Flexion als auch die Wortbildung besprochen werden. Im Zentrum der Übung stehen empirische Analysen von komplexen Wörtern.

Voraussetzung: Grundkurs Linguistik Teil 1 und 2

Teilnahmenachweis: Hausaufgabe

Anmeldung per VSPL vom 17.07.2006, 10.00 Uhr bis 4.08.2006, 18.00 Uhr.

**050241 Paul Tobias Dahlmann, M.A.**

**Einführung in das Altnordische**

**2st., Fr 14-16 GBCF 05/707**

**Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006**

Der Kurs führt in die elementaren Grundlagen der altnordischen Sprachen und Literaturen ein. Unter diesen sticht das Altisländische in der Überlieferung mit seinem enormen Reichtum an Sagas besonders hervor. Textgrundlage für die Einführung bildet die „Helga Thátr Thórissonar“, eine phantastische Wikinger Geschichte. Anhand dieser werden sprachliche, kulturelle und historische Aspekte erläutert.

Text: Zu Beginn des Kurses werden gegen Unkostenbeitrag Kopien verteilt.  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**050242 Prof. Dr. Gerhard Tschauder**

**Kommunikation im Affekt**

**(LSO: A3) (MSO: TG 5)  
VM Sprachgebrauch**

**1st. Blockseminar am 21.-22.02.2007**

**Beginn der Veranstaltung: 21.02.2007, 9 Uhr c.t.**

Es ist eine aus der Alltagserfahrung bekannte Tatsache, dass wir emotional, besonders bei sogenannten "Gefühlsausbrüchen", anders kommunizieren als *sine ira et studio*. In unserer Übung geht es darum, sich dieser anderen Kommunikationsweise theoretisch und praktisch zu nähern. Hierbei ist zu berücksichtigen,

- dass unsere Emotionen die Kommunikation in jedem Falle steuern, dass wir also lediglich graduelle Abstufungen, nicht etwa eine Dichotomie "emotionale versus nicht-emotionale (rationale) Formen der Kommunikation" zu untersuchen haben. Daraus folgt,
- dass die kommunikationsbegleitenden bzw. -steuernden Affekte nicht unbedingt dem Äußerungsträger bewusst sein müssen,
- dass sie andererseits für den Rezipienten aber sehr wohl prinzipiell beobachtbar sind, wenn alle Daten (verbal, nonverbal, paraverbal) in die Analyse einbezogen werden.

Wir alle kennen Dialoge, in denen sich Menschen (wir selber natürlich eingeschlossen) zu Äußerungen "hinreißen" lassen, die sie bei "ruhigerem Blut", wie wir glauben, nicht gemacht hätten. Vor dem Hintergrund der Diskussion, die der Neurophysiologe Libet entfacht hat, wird die Frage nach der Differenzierung zwischen zwanghafter Affektkommunikation und souveräner rationaler Kommunikation generell neu zu stellen sein.

Zu letzterem empfehle ich als Einführung: Geyer, Christian (Hrsg.): [Hirnforschung und Willensfreiheit](#). Zur Deutung der neuesten Experimente, Frankfurt am Main 2004.

Ansonsten ist Ekman, Paul: Gefühle lesen. Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren, Heidelberg 2004, ebenfalls eine wichtige erste Orientierung.

Für diese 2-tägige Blockveranstaltung erhalten Sie 1 CP.

Die erfolgreiche Teilnahme ist unter anderem von der Bereitschaft abhängig, sich aktiv an Rollenspielen zu beteiligen.

Die Blockveranstaltung findet am 21.-22.2.2007 im „Haus der Freunde“ (Stiepelers Straße 129, Ecke Oesterendestraße) im „Landesbankensaal“ statt. Beginn an beiden Tagen 9.15 Uhr, Ende voraussichtlich jeweils 17.00 Uhr.

**Anmeldung über VSPL vom 25.09., 10.00 Uhr bis 8.10. 16 Uhr.**

Ev. Rückfragen zu Fragen der Kreditierung, der Modulpassung oder zur Anmeldung richten Sie bitte per Mail an meinen Kollegen Wolfgang Boettcher unter [wolfgang.boettcher@rub.de](mailto:wolfgang.boettcher@rub.de)

**050243 Dr. Annette Mönnich**

**Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation**

**(Angewandte Germanistik)**

**(LSO „Sprachpraxis) (MSO TG 5: Anwendungsbezüge/ Sprachdidaktik)**

**VM Sprachgebrauch**

**2st. Di 10 – 12, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

**Inhalte und Ziele:**

Ziel der Lehrveranstaltung „Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation“ ist es, die besonderen Merkmale mündlicher Kommunikation zu analysieren, vor allem auf der Basis der linguistischen und sprechwissenschaftlichen Gesprächsforschung. Wir besprechen z.B.

Sprachliche Besonderheiten mündlicher, rhetorischer Kommunikation

Kriterien für die Analyse paraverbalen Kommunikation

Kriterien für die Analyse von Gesprächen

"Typisch Frau?": Stereotype Sprechausdrucksmuster

**Teilnahmevoraussetzung:**

B.A.: bereits absolviertes Grundkursmodul (Plenum und Übung Synchronie)

Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Präsentation.

**Anmeldungen gestufte Studiengänge: per VSPL vom 25.09.2006 (10 Uhr) – 8.10.2006 (16 Uhr)**

**Anmeldungen alte Studienordnungen (LSO und MSO)**

**per e-mail an: [annette.moennich@rub.de](mailto:annette.moennich@rub.de) Betreff: 050243**

**Einführende Literaturhinweise:**

Brinker, Klaus/ Sager, Sven F.: *Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung*. Berlin 1989

Deppermann, Arnulf: *Gespräche analysieren*. Opladen 1999

**Zur Vorbereitung empfehle ich:**

Schwitalla, Johannes: *Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung*. Berlin 1997

**050244 Dr. Annette Mönnich**

**Projekt Textsprechen**

**(Angewandte Germanistik)**

**(LSO: „Sprachpraxis“) (MSO TG 5: Anwendungsbezüge)**

**VM Sprachgebrauch**

**M.Ed. Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht (Übung Sprecherziehung/Sprechwissenschaft)**

**2st. Mi 16 – 18, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Es geht um das Entfalten von Lesekompetenzen: Besondere Formen des Lesens und Verstehens sind Vorlesen - Vortragen - Rezitieren und Hörverstehen. Diese Formen ästhetischer Kommunikation stehen im Mittelpunkt dieser Übung mit dem Ziel, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu schulen. Wir arbeiten auf der Ebene der "rhetorischen Tiefenstruktur" (z.B. Gestaltung des Zuhörerbezugs beim Lesen) und auf der Ebene der "rhetorischen Oberflächenstruktur" (z.B. Umgang mit dem Blickkontakt; Umgang mit der Stimme). Übungen aus dem Bereich Stimm- und Sprechtraining werden einbezogen.

Geplant ist, dass wir im Rahmen dieses Seminars Projekte zum Vorlesen durchführen (z.B. in der Schule) (Termine nach Absprache)

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Anmeldungen über VSPL per Standardverfahren: 21.07.2006 (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr)

Anmeldung alte Studienordnung: per e-mail an: [annette.moennich@rub.de](mailto:annette.moennich@rub.de)

Betreff: 050244

Einführende Literaturhinweise:

Ertmer, Cornelia (1996): Gestaltendes Sprechen in der Schule. Münster

Ockel, Eberhard (2000): Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts, Hohengehren

Ritter, Hans Martin (1997): Worte - Bilder - Gestische Aktion. Textsprechen als Element der Gedichtarbeit in der Schule. In: Pabst-Weinschenk, M./ Wagner, R./ Naumann, C.-L., (Hg.): Sprecherziehung in der Schule, München, 58-67

Ritter, Hans Martin (1989): Dem Wort auf der Spur. Köln

**050245 Dr. Annette Mönnich**

**Feedback**

**(Angewandte Germanistik)**

**(LSO „Sprachpraxis) (MSO TG 5: Anwendungsbezüge)**

**VM Sprachgebrauch**

**M.Ed. Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht (Übung Sprecherziehung/Sprechwissenschaft)**

**1st. Blockseminar 15./16.2.2007 (Do/Fr)**

**Beginn der Veranstaltung: obligatorische Vorbesprechung Mo., 29.1.2007, 16.30 Uhr, Raum GB 4/131**

Feedbackfähigkeit gilt als Schlüsselqualifikation für Führungskräfte und für Lehrberufe. Insbesondere Lehrer/innen für mündliche Kommunikation brauchen Feedbackfähigkeit als Teil ihrer Lehrkompetenzen.

Die Fähigkeiten des Feedbacknehmens und -gebens werden in diesem Seminar eingeübt. Wir gehen aus von der Analyse von Feedbackgesprächen, um das didaktische Potenzial dieses Kommunikationsformates auszuloten.

Weitere Informationen in der obligatorischen Vorbesprechung (Termin s. o.)

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit, Arbeitsauftrag Transkribieren oder Korrekturhören eines Transkriptes, Erfahrungsbericht

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Anmeldungen über VSPL per Standardverfahren: 21.07.2006 (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr)

alte Studienordnung:

Anmeldung per e-mail an [annette.moennich@rub.de](mailto:annette.moennich@rub.de). Betreff: 050245

Literatur:

Lepschy, Annette (1999): Lehr- und Lernmethoden zur Entwicklung von Gesprächsfähigkeit. In: Brünner, G./ Fiehler, R. /Kindt, W. (Hg.): Angewandte Gesprächsforschung. Opladen, 50-71. Online unter: [www.gespraechsforschung.de](http://www.gespraechsforschung.de)

**050246 Dr. Annette Mönnich**

**Gesprächsrhetorik**

**(Angewandte Germanistik)**

**(LSO „Sprachpraxis“) (MSO TG 5: Anwendungsbezüge)**

**VM Sprachgebrauch**

**M.Ed. Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht (Übung Sprecherziehung/Sprechwissenschaft)**

**1st. Blockseminar 12./13. Februar 2007**

**Beginn der Veranstaltung: obligatorische Vorbesprechung Mo., 15.1.2007, 16.30 Uhr, Raum GB 4/131**

Teamkompetenz gehört zu den Erfolgsfaktoren im Beruf. Entscheidend für Teamkompetenz ist eine reflektierte Gesprächskompetenz.

Ziel dieser Übung ist es, diese Gesprächskompetenz weiter zu entwickeln, insbesondere die Fähigkeiten der Gesprächssteuerung auf den Ebenen Themenbearbeitung, Beziehungsgestaltung und Prozesssteuerung. Im Mittelpunkt stehen Gespräche in Teambesprechungen.

Weitere Informationen in der Vorbesprechung (Termin s.o.)

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit, Arbeitsauftrag, Erfahrungsbericht

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Anmeldungen über VSPL per Standardverfahren: 21.07.2006 (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr)

alte Studienordnung:

Anmeldung per e-mail an: [annette.moennich@rub.de](mailto:annette.moennich@rub.de). Betreff: 050246

Literatur:

Becker-Mrotzek, Michael/ Brünner, Gisela (Hg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Frankfurt/M.: Lang

Kriz, Willy Christian/ Nöbauer, Birgitta (2002): Teamkompetenz. Konzepte, Trainingsmethoden, Praxis. Göttingen

<b>050270</b>	<b>Dr. Annette Mönnich</b>
<b>Sprechen und Zuhören</b>	
<b>(LSO: Sprachpraxis) (MSO TG 5. Anwendungsbezüge)</b>	
<b>M.Ed. Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht (Übung Sprecherziehung/Sprechwissenschaft)</b>	
<b>2x 1st. Übungen Mo 14-16 Uhr, GABF 04/414</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006</b>	
<p>Um Unterrichtsprojekte für den Lernbereich "Sprechen und Zuhören" im Deutschunterricht zu konzipieren ist es wichtig, die dazu gehörenden Teilkompetenzen zu kennen und selbst anwenden zu können: Worauf kommt es z.B. an bei der Freien Rede, der Gesprächsführung im Team, beim Gedichtvortrag?</p> <p>Plenum: 23.10.06          Gruppe 1: 30.10.06 - 04.12.2006 (6 Termine)          Gruppe 2: 11.12.06 - 29.01.2007 (6 Termine)          Abschluss: 5.2.2007</p> <p>Bedingungen für den TN-Nachweis:          Aktive Mitarbeit, Präsentation</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf je 20 begrenzt.</p> <p>Anmeldungen per VSPL vom 21.07. 2006 (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr)          Sie erhalten bei erfolgreicher Anmeldung eine Nachricht, an welcher Gruppe Sie teilnehmen können.</p> <p>alte Studienordnung:          Anmeldung per e-mail an: <a href="mailto:annette.moennich@rub.de">annette.moennich@rub.de</a>. Betreff: 050270</p> <p>Literatur: Kernlehrpläne für den Deutschunterricht  <a href="http://db.learnline.de/angebote/kernlehrplaene/text.jsp?kap=0&amp;doc=d-gy">http://db.learnline.de/angebote/kernlehrplaene/text.jsp?kap=0&amp;doc=d-gy</a></p>	

<b>050392</b>	<b>Prof. Dr. Rüdiger Fluck</b>
<b>Massenmedien in der Landeskunde</b>	
<b>Deutsch als Fremdsprache</b>	
<b>2st., Do 16-18, GBCF 05/705</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung:</b>	

**050389 Dr. Susanne Knoche**

**Schreibwerkstatt**

**(Literaturdidaktik)**

**(LSO: B2, B6, C4) (MSO: TG 2, 4)**

**Modul M.Ed. Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht**

**1st. Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung:**

In dieser ‚Winter‘-Schreibwerkstatt sollen auf der Grundlage von Konzepten des darstellend-erklärenden Schreibens, des kommunikativen Schreibens und des produktionsorientierten Schreibens literaturnahe Sachtexte untersucht und zum Verfassen eigener Texte genutzt werden. Die ausgewählten Textsorten sind journalistische Formen (Bericht, Kommentar, Kritik, Glosse, Reportage), Gebrauchsliteratur (Anekdote, Kalendergeschichte), Essay und Brief.

Anhand exemplarischer Texte aus der überregionalen Presse und in intertextueller Auseinandersetzung mit exemplarischen journalistischen und literarischen Texten des 20. Jahrhunderts soll das Schreiben dieser literaturnahen Sachtexte vermittelt und praktiziert werden.

Nach einer theoretischen Einführung in die Schreibkonzepte und Textsorten sollen ausgesuchte Texte untersucht und eigene angefertigt werden. Die eigene Textproduktion entsteht im intertextuellen Bezug entweder zu exemplarischen Texten aus der Gegenwartspresse oder zu exemplarischen Texten dieser Art für die Literatur des 20. Jahrhunderts:

Egon Erwin Kisch. Der rasende Reporter. Berlin: Aufbau, <sup>3</sup>2001.

Bertolt Brecht. Kalendergeschichten. Mit einem Nachwort von Jan Knopf. Frankfurt/M: Suhrkamp, 2003. (Geschichten vom Herrn Keuner)

**Die Lektüre dieser Texte wird vorausgesetzt.** Erwartet wird zudem eine eigene kleine Sammlung von Pressetexte.

Die zu schreibenden Texte werden im bekannten Druckformat auf Papier und auf digitalem Trägermedium eingereicht.

Ein **Teilnahmeschein** kann durch Schreiben kürzerer Texte, Kurzreferate, Rechercheaufträge und das Redigieren von Studierenden-Texten erworben werden.

Die einstündige Übung findet als **Blockveranstaltung** statt. Die Vorbesprechung findet am 26.10.2006, die Kompaktphase am 18.11.2006 und die Schlussbesprechung am 1.2.2007 statt.

**Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.**

**Anmeldung** über den Modulbeauftragten Dr. Thomas Lischeid.

**050390 Anika Limburg, M.A.**

**Schreibwerkstatt**

**(Literaturdidaktik)**

**(LSO: B2, B6, C4) (MSO: TG 2, 4)**

**Modul M.Ed. Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht**

**1st. Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung:**

In dieser ‚Winter‘-Schreibwerkstatt sollen auf der Grundlage von Konzepten des darstellend-erklärenden Schreibens, des kommunikativen Schreibens und des produktionsorientierten Schreibens literaturnahe Sachtexte untersucht und zum Verfassen eigener Texte genutzt werden. Die ausgewählten Textsorten sind journalistische Formen (Bericht, Kommentar, Kritik, Glosse, Reportage), Gebrauchsliteratur (Anekdote, Kalendergeschichte), Essay und Brief.

Anhand exemplarischer Texte aus der überregionalen Presse und in intertextueller Auseinandersetzung mit exemplarischen journalistischen und literarischen Texten des 20. Jahrhunderts soll das Schreiben dieser literaturnahen Sachtexte vermittelt und praktiziert werden.

Nach einer theoretischen Einführung in die Schreibkonzepte und Textsorten sollen ausgesuchte Texte untersucht und eigene angefertigt werden. Die eigene Textproduktion entsteht im intertextuellen Bezug entweder zu exemplarischen Texten aus der Gegenwartspresse oder zu exemplarischen Texten dieser Art für die Literatur des 20. Jahrhunderts:

Egon Erwin Kisch. Der rasende Reporter. Berlin: Aufbau, <sup>3</sup>2001.

Bertolt Brecht. Kalendergeschichten. Mit einem Nachwort von Jan Knopf. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2003. (Geschichten vom Herrn Keuner)

**Die Lektüre dieser Texte wird vorausgesetzt.** Erwartet wird zudem eine eigene kleine Sammlung von Presstexte.

Die zu schreibenden Texte werden im bekannten Druckformat auf Papier und auf digitalem Trägermedium eingereicht.

Ein **Teilnahmeschein** kann durch Schreiben kürzerer Texte, Kurzreferate, Rechercheaufträge und das Redigieren von Studierenden-Texten erworben werden.

Die einstündige Übung findet als **Blockveranstaltung** statt. Die Vorbesprechung findet am 26.10.2006, die Kompaktphase am 18.11.2006 und die Schlussbesprechung am 1.2.2007 statt.

**Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.**

**Anmeldung** über den Modulbeauftragten Dr. Thomas Lischeid.

## Germanistische Linguistik: Proseminare

<b>050247</b>	<b>Robert Pittner, M.A.</b>
<b>Deutsche Syntax</b>	
<b>VM Sprachsystem</b> <b>SM Grammatik und Pragmatik</b> <b>(Deutsch als Fremdsprache)</b>	
<b>2st. Di 12 – 14, GBCF 04/516</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 17.10.2006</b>	
<p>In dem Seminar sollen die wichtigsten Fragen der deutschen Syntax diskutiert und daneben die syntaktische Analyse deutscher Sätze eingeübt werden.</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzung:</b> Grundkurskenntnisse in Syntax  <b>Teilnahmeschein:</b> Klausur  <b>Leistungsnachweis:</b> Referat + schriftliche Hausarbeit/mündliche Prüfung</p> <p><b>Anmeldung:</b> persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung (<b>Achtung schon am 17. 10.</b>). Sollten mehr BewerberInnen anwesend sein als Plätze vorhanden sind, findet ein kurzer Aufnahmetest statt. Bitte Papier und Schreibzeug mitbringen! Zur Vorbereitung wird empfohlen: Kapitel 2 und 3 von Pittner, Karin und Judith Berman (2004): "Deutsche Syntax", Tübingen.</p>	

<b>050248</b>	<b>Daniela Elsner, M.A.</b>
<b>Sprachentwicklungsstörungen</b>	
<b>VM Sprachgebrauch</b> <b>VM Sprachsystem</b> <b>SM Angewandte Linguistik</b> <b>SM Grammatik und Pragmatik</b>	
<b>2st. Mo 12-14, GBCF 04/516</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006</b>	
<p>Gesunde Menschen benutzen Sprache hoch automatisiert und in den meisten Situationen erscheinen uns die Verstehens- und Produktionsprozesse mühelos. Der Erwerb und die Verwendung von Sprache beinhaltet komplexe kognitive Prozesse, die nicht nur nach abgeschlossenem Spracherwerb, sondern auch während der Spracherwerbsphase beeinträchtigt sein können. Zunehmend Beachtung finden in der Klinischen Linguistik die Probleme der kindlichen Sprach- und Sprechstörungen. Als Sprachentwicklungsstörung bezeichnet man gewöhnlich zeitliche und strukturelle Abweichungen vom normalen Spracherwerb. Bei spezifischen Sprachentwicklungsstörungen sind gewöhnlich alle vier sprachlichen Ebenen mehr oder weniger stark betroffen: die phonetisch-phonologische Ebene, die morpho-syntaktische Verarbeitung, die semantisch-lexikalische Ebene und die pragmatische Ebene. Wir werden uns in dem Seminar unter anderem mit der Sprachentwicklungsphasie, Formen der Dyslalie und</p>	

auch mit Störungen beschäftigen, die auf periphere organische Ursachen zurückgeführt werden können (Dysglossien, Stottern etc.).

**Voraussetzung:** erfolgreicher Abschluss des Grundkurses Linguistik (Teil 1 und 2)

**Literatur:** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

**Teilnahmenachweis/3 CP:** regelmäßige Teilnahme, Übernahme eine Präsentation

**Leistungsnachweis/4 bzw. 5,5 CP:** wie Teilnahmenachweis + mündliche Prüfung (4 CP) oder Hausarbeit (5,5 CP)

**Anmeldung:** In der Zeit vom 4.09. (10 Uhr) bis 18.09.06 (16 Uhr) über VSPL. Die Teilnehmer werden ausgelost.

**050250 Dr. Judith Berman**

**Grammatischer Wandel**

**(LSO: A1, A2, A4) (MSO: TG 1, 2, 4)**

**VM Sprachwandel und -varietäten**

**VM Sprachsystem**

**SM Historische Linguistik**

**SM Grammatik und Pragmatik**

**2st. Mi 8.30 s.t. – 10, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

In diesem Seminar geht es um Veränderungen des grammatischen Systems des Deutschen vom Althochdeutschen bis zum Neuhochdeutschen. Dabei stehen Veränderungen auf phonologischer, morphologischer und syntaktischer Ebene im Vordergrund. Insbesondere sollen sprachübergreifende Wandelprozesse wie z.B. Analogischer Wandel (Wandel nach einem Vorbild), Grammatikalisierung (Wandel eines lexikalischen zu einem grammatischen Element) und Reanalyse (Uminterpretation einer Struktur) thematisiert werden.

Voraussetzung: Grundkurs Linguistik (Teil 1, 2 und 3)

Teilnahmenachweis: Hausaufgaben

Leistungsnachweis: Referat und mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit

Anmeldung: über VSPL vom 25.9.06 (ab 10 Uhr) bis 8.10.06 (16 Uhr).

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.

**050251 Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck**

**Aspekte angewandter Linguistik**

**(Angewandte Germanistik/Deutsch als Fremdsprache/  
Sprachdidaktik)**

**(LSO: A1, A2, A3, A4, A5, A6, C3) (MSO: TG 1, 2, 3, 4, 5)**

**VM Sprachgebrauch**

**SM Angewandte Linguistik**

**2st. Di 10 – 12, GBCF 05/705**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

In diesem Seminar geht es um die Beschäftigung mit anwendungsorientierter Forschung und den Umsetzungsmöglichkeiten linguistischer Erkenntnisse in die Praxis. Behandelt werden exemplarisch ausgewählte, noch zu bestimmende Anwendungsfelder der Linguistik (z.B. Bürger-Verwaltungs-Kommunikation, Technische Kommunikation, Medienkommunikation, Linguistische Stilistik) mit Blick auf u.a. folgende Fragen: "Wie lassen sich linguistische Forschung und Praxis verbinden? Welche Methoden sind besonders geeignet? Welche konkreten Ergebnisse sind zu erzielen?"

Erwartet wird aktive Mitarbeit und die Übernahme ggf. auch kurzfristiger Arbeitsaufträge (z.B. Literaturreferate, Textanalysen). Für den regelmäßigen Besuch dieser Veranstaltung mit Zusatzleistungen, die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit oder die Präsentation eines Themenschwerpunkts erhalten Teilnehmende die in den Modulbeschreibungen vorgesehenen Kreditpunkte. Bei Bedarf sind auch mündliche Prüfungen möglich.

Anmeldung über VSPL: 25.09. (10 Uhr) – 8.10.06 (16 Uhr)

Teilnehmerbegrenzung entsprechend der Raumkapazität

**Literaturhinweis:**

Knapp, Karlfried (Hrsg.), Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen, Basel: A. Francke 2004 (=UTB 8275); Becker-Mrotzek, Michael u.a. (Hrsg.): Linguistische Berufe. Ein Ratgeber zu aktuellen linguistischen Berufsfeldern. Frankfurt u.a.: P. Lang 2000.

**050252 Dr. Kerstin Kucharczik****Altersspezifisches Sprachverhalten**

**Angewandte Germanistik**  
**VM Sprachgebrauch**  
**VM Sprachwandel und -varietäten**  
**SM Angewandte Linguistik**

**2st. Di 12 – 14, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Die Veranstaltung setzt sich mit ausgewählten Fragestellungen zum gesprochenen und geschriebenen Sprachgebrauch von Kindern, Jugendlichen, Student/inn/en und älteren Probanden auseinander. So werden u.a. die Strukturen und Grundlagen des kindlichen Erstspracherwerbs untersucht, Formen hyperbolischer Ausdrucksweisen und Phraseologismen im Sprachresp. Registergebrauch von Jugendlichen, Vagheitsformen im Sprachgebrauch junger und alter Menschen sowie die Verwendung emotiver Ausdrücke und sog. ‚Archaismen‘ von Sprachteilhabern im höheren Lebensalter.

Voraussetzung für den Besuch des Proseminars ist der Nachweis des Grundkurses ‚Germanistische Linguistik‘ (Teil 2) sowie die Fähigkeit zur gesprächsanalytischen Transkription und

zur selbständigen Erhebung sprachlicher Daten (resp. die Bereitschaft, diese Fähigkeit zusätzlich zum Seminar zu erwerben).

**Literatur:** wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

**Teilnahmenachweis:** aufgrund regelmäßiger Teilnahme und einer Präsentation

**Leistungsnachweis:** s. Bedingungen für den TN; zusätzlich mündliche Prüfung oder schriftliche Hausarbeit

**Anmeldung:** nur über das VSPL-Losverfahren vom 4.9.2006 (10 Uhr) bis zum 18.9.2006 (16 Uhr)

**050253 Prof. Dr. Heinz H. Menge**

**Wiedergeben in Standard und Substandard**

**(Deutsch als Fremdsprache)  
(LSO: A1, A2, A5) (MSO: TG 1, 2, 3)  
VM Sprachwandel und -varietäten  
VM Sprachsystem  
SM Grammatik und Pragmatik**

**2st. Fr 10 – 12, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006**

In kaum einem Bereich des Deutschen liegen gesprochene und geschriebene Sprache weiter auseinander als im Bereich des Wiedergebens fremder oder eigener Rede bzw. "Denke". In der Schriftsprache gibt es elaborierte Regeln für den Gebrauch des Konjunktivs in der Indirekten Rede; in der gesprochenen Sprache kommt bestenfalls der Konjunktiv II vor, meist wird aber direkt wiedergegeben. Erstaunlich ist auch die Vielfalt der Wiedergabemöglichkeiten im gesprochenen Deutsch: *Dann war ich immer bei der Bettina* kann zum Beispiel durchaus bedeuten: "Dann habe ich meiner Mutter immer gesagt, dass ich bei Bettina war", das ist dann ziemlich genau das Gegenteil von dem, was der Satz kontextfrei bedeutet!

Im Seminar sollen die Indirekte Rede und die anderen Formen des Wiedergebens im Einzelnen behandelt werden. Auch literarische Stilmittel wie die "Erlebte Rede" werden dabei berücksichtigt. Anhand von Transkripten werden dann die Formen, die das gesprochene Deutsch aufweist, behandelt, wobei vor allem auch die Funktionen direkten Wiedergebens bzw. des Fingierens direkten Wiedergebens genauer untersucht werden sollen.

**Teilnahmevoraussetzung:** Absolvierung von Teil 1 und 2 des Grundkurses Germanistische Linguistik sowie möglichst einer Übung in einem der angegebenen Module

**Leistungsnachweis:** wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Referat sowie durch Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

**Anmeldung:** über VSPL (Losverfahren) vom 04. 09. (10 Uhr) -18.09.2006 (16 Uhr)

**050254 Robert Pittner, M.A.**

**Wortbildung**

**VM Sprachsystem  
SM Grammatik und Pragmatik  
(Deutsch als Fremdsprache)**

**2st. Di 14 – 16, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 17.10.2006**

In dem Seminar sollen die verschiedenen Wortbildungstypen des Deutschen vorgestellt und daneben strittige Fragen und Zuordnungsprobleme diskutiert werden.

**Teilnahmevoraussetzung:** Grundkurskenntnisse in Wortbildung

**Teilnahmeschein:** Klausur

**Leistungsnachweis:** Referat + schriftliche Hausarbeit/mündliche Prüfung

**Anmeldung:** persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung (**Achtung schon am 17. 10.**). Sollten mehr BewerberInnen anwesend sein als Plätze vorhanden sind, findet ein kurzer Aufnahmetest statt. Bitte Papier und Schreibzeug mitbringen! Zur Vorbereitung wird das Morphologie-Begleitpapier zum Grundkursplenum empfohlen, oder Kapitel 1.4. von Altmann, Hans und Silke Kemmerling (2000): "Wortbildung fürs Examen", Wiesbaden.

**050255 Prof. Dr. Karin Pittner**

**Semantik**

**VM Sprachsystem  
SM Grammatik und Pragmatik**

**2st. Do 14 – 16, GBCF 04/358**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

In diesem Seminar werden verschiedene Ansätze zur Beschreibung der Bedeutung von Wörtern (Semantische Relationen, Merkmalssemantik, Prototypensemantik) im Mittelpunkt ste-

hen. Daneben sollen auch Fragen der Satzsemantik behandelt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf den Arten des Bedeutungswandels liegen. Auch der Erwerb von Wortbedeutungen und ihre Repräsentation im Gehirn sowie die Methoden ihrer Erforschung sollen angesprochen werden.

Teilnahmeschein: Referat oder schriftliche Übungen

Leistungsnachweis: Referat und schriftliche Hausarbeit oder Klausur

Textgrundlage des Seminars: Sebastian Löbner (2003): *Semantik. Eine Einführung*. Berlin: de Gruyter Studienbuch. (Zur Anschaffung empfohlen)

Anmeldung über VSPL (Standardverfahren) in der Zeit vom 25.9. um 10h bis 8.10. um 16h maximal 60 Teilnehmer/innen

**050256 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher**

**Zusammengesetzte Sätze**

**(Deutsch als Fremdsprache/Sprachdidaktik)**

**VM Sprachsystem**

**SM Grammatik und Pragmatik**

**M.Ed. Sprachreflexion im Deutschunterricht**

**2st. Do 8.30 s.t. – 10 GBCF 04/514**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Zusammengesetzte Sätze gelten – zumindest im schulischen Grammatikunterricht – als komplexe Thematik; sie werden in der Regel von den DeutschlehrerInnen (zum Schutz ihrer eigenen begrenzten grammatischen Kompetenzen?) vermieden oder nur auf kleine Strukturausschnitte begrenzt behandelt (z.B. als sog. „Attributsätze“ im Rahmen der Thematisierung von Attributen oder als sog. „Adverbialsätze“ im Rahmen der Satzgliedlehre).

Das Proseminar wird zusammengesetzte Sätze in ihrer zweifachen Nachbarschaft und Äquivalenz zu Satzgliedkonstruktionen (= einfacher Satz) und Satzfolgen (= Textgrammatik) untersuchen.

Zusammengesetzte Sätze werden dabei auch in ihrem funktionalen Bezug zu Rezeption und Produktion schriftlicher und mündlicher Texte wie auch zum Verständnis der Kommasetzung thematisiert (entsprechend den Vorstellungen eines integrierten Grammatik-Unterrichts).

Zum einen ist dieses Proseminar Kernveranstaltung im **Vertiefungsmodul Sprachsystem** (hier kann man den *Leistungsnachweis* als Hausarbeit oder mündliche Prüfung erwerben).

Zum zweiten ist es eine Veranstaltung im Schwerpunktmodul Grammatik und Pragmatik (= *ohne Leistungsnachweis*).

Dieses Proseminar ist dabei vorrangig für B.A.-Studierende gedacht, die für den gestuften *Lehramtsstudiengang* eingeschrieben sind: Ich möchte mit den Teilnehmenden möglichst alle in Sprachbüchern und Schulgrammatiken benutzten Begriffe und Phänomene klärend bearbeiten, so dass die Studierenden sich selber sicher und neugierig bewegen lernen in diesem kom-

plexen Gegenstandsbereich; nur dann können sie später Schülerinnen/Schüler bei deren grammatischen Untersuchungen kompetent begleiten.

Zum dritten können auch M.Ed.-Studierende dieses Proseminar – in reduzierter Mitarbeit (= 2 CP) – als ergänzende Veranstaltung im **Modul 2 („Sprachreflexion im Deutschunterricht“)** nutzen.

Auch **DAF**-Studierende und **Erasmus**-Gaststudierende können an dieser Veranstaltung teilnehmen. Sie können einen Teilnahme- oder auch einen Leistungsnachweisschein erwerben. Näheres in der ersten Sitzung.

Als verbindliche Voraussetzung (und zugleich als Erarbeitung eines der drei CP) verlange ich von den Teilnehmenden die gründliche Lektüre von grammatiktheoretischer Sekundärliteratur *in der Weihnachtspause*; Angaben dazu – und zu weiteren Details der Mitarbeitsvoraussetzungen - in der 1. Sitzung.

**Anmeldung** über **VSPL** vom 21.07., 10.00 Uhr bis 18.08., 16.00 Uhr.

**050257 Annika Limburg, M.A.**

**Gesprächskompetenz als Schlüsselqualifikation**

**VM Sprachgebrauch**  
**SM Angewandte Linguistik**

**2st. Mo 12 – 14, GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Als zentrales Kennzeichen von Sozialkompetenz stellt Gesprächskompetenz eine Schlüsselqualifikation im Berufs- und Privatleben dar. Obwohl die Relevanz von Gesprächskompetenz unstrittig ist, ist der Begriff – vermutlich unvermeidbar – unterdefiniert und umstritten, nicht nur innerhalb der relativ jungen Angewandten Gesprächsforschung. Doch gerade dort, wo man sich zum Ziel setzt, Kommunikation zu verbessern, muss geklärt werden, wie gelungene, adäquate Kommunikation aussieht, welche Faktoren also gesprächskompetentes Handeln ausmachen. Wegen der Schwierigkeit einer sauberen Definition einerseits und der großen Notwendigkeit für ebendiese andererseits, wird man beim angewandten Arbeiten also mit einem schwer zu lösenden Problem konfrontiert.

Glaubt man der Ratgeberliteratur, sind ‚aktives Zuhören‘ oder das Senden von Ich-Botschaften Kennzeichen gesprächskompetenten Handelns. Darüber hinaus allerdings widersprechen sich auch Ratgeber vielfach. Dass man ein Bewerbungsgespräch nicht unbedingt Kaugummi kauend nach der Frage des Gehalts beginnen sollte, oder dass man in Prüfungsgesprächen Schimpfwörter vermeiden sollte, liegt auf der Hand: es ist gesellschaftlich konventionalisiert und (in der Regel) internalisiert. Welches Handeln als gesprächskompetent gilt, ist also für viele Situationen offenkundig, für andere Situationen wiederum in hohem Grade perspektiven-, kontext- und normabhängig.

In diesem Seminar werden u. a. folgende Fragen diskutiert:

Ist gesprächskompetentes Verhalten lehr- und lernbar? Wenn ja, mit welchen Methoden?

Gibt es konstitutive Bestandteile von Gesprächskompetenz?

In welchem Ausmaß ist Gesprächskompetenz abhängig von soziokulturellen, situativen und individuellen Faktoren?

Ist Gesprächskompetenz vornehmlich ein Phänomen der Sprache oder der inneren Haltung?

**Teilnahmebedingung** für diese Veranstaltung ist die Bereitschaft, sich auf Diskussionen, Übungen und Experimente einzulassen. Darüber hinaus erwarte ich, dass Sie folgenden Artikel zur Vorbereitung lesen: Deppermann, Arnulf (2004): Gesprächskompetenz – Probleme und Herausforderungen eines möglichen Begriffs. In: Brüner, Gisela/Becker-Mrotzek, Michael (Hg.): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Frankfurt am Main: Lang, S. 15-33. *Online unter:* <http://verlag-gespraechsforschung.de/2004/kompetenz/015-028.pdf>

**Anmeldung** über VSPL vom 25.09., 10.00 Uhr bis 8.10., 16.00 Uhr.

**050258 Dr. Annette Mönnich**

**Medienrhetorik**

**(LSO: Sprachpraxis) (MSO: TG 5 Anwendungsbezüge)**

**VM Sprachgebrauch**

**SM Angewandte Linguistik**

**2st. Mi 14 – 16, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Dieses Proseminar ist eine Einführung in die Medienrhetorik.

Ausgehend von Mitschnitten von Sendungen (Nachrichten, Kommentare, Werbung u.a.), die anhand selbst erstellter Transkripte analysiert werden sollen, erarbeiten wir die Rhetorizität der Medienkommunikation auf den Ebenen der verbalen, paraverbalen und extraverbalen Kommunikation.

Bedingungen für den TN

Aktive Teilnahme, Erstellen eines Transkriptes, Präsentation

Bedingungen für den LN:

zusätzlich mdl. Prüfung oder schriftliche Hausarbeit

Anmeldung per VSPL vom 25.9.2006 (10 Uhr) - 8.10.2006 (16 Uhr)

Literatur:

Merten, Klaus / Schmidt, Siegfried J. / Weischenberger, Siegfried (Hg.) 1994:

Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft. Opladen

**050259 Dr. Eva Belke**

**Klinische Linguistik in Theorie und Praxis**

**(LSO: A4) (MSO: TG 4 )**

**VM Sprachgebrauch**

**VM Sprachsystem**

**SM Angewandte Linguistik**

**SM Grammatik und Pragmatik**

**Blockveranstaltung in der Zeit vom 12.-15.02.2007**

**Beginn der Veranstaltung: 12.02.2007**

Das Fach Linguistik bietet eine Reihe praxis- und forschungsorientierter Vertiefungsrichtungen. In dieser Veranstaltung werden die Berufsfelder Klinische Linguistik und Psycholinguistik vorgestellt.

- Klinische LinguistInnen nutzen das Wissen um die Funktion und Struktur des gesunden Sprachsystems, um sprachsystematische Störungen bei Kindern und Erwachsenen zu therapieren. Im klinischen Alltag kommt häufig die Behandlung (erworbener) sprechmotorischer Beeinträchtigungen hinzu.

- PsycholinguistInnen arbeiten vornehmlich im Bereich der empirischen (experimentellen und klinischen) Forschung. Das vorrangige Forschungsinteresse richtet sich dabei auf die Repräsentationen und Prozesse, die der Produktion und Rezeption von Sprache zugrundeliegen sowie auf den Erwerb sprachlicher Fähigkeiten.

Beide Berufsfelder erfordern eine interdisziplinäre Integration fundierten linguistischen Wissens mit medizinischen und psychologischen Kenntnissen über die anatomischen und kognitiven Grundlagen der Sprachverarbeitung. Die Veranstaltung soll neben einem Überblick über die praktischen Aspekte der genannten Berufsfelder (Ausbildungswege, Einsatzfelder etc.) erste theoretische Grundlagen zur gesunden und gestörten Sprachverarbeitung vermitteln.

**Anmeldung** per Listeneintrag vom 13.-24.11.2006 in Raum GB 4/141

**050\*\*\* Dr.Simone Schultz-Balluff**

**Volkssprache und Literatur zur Zeit der Karolinger**

**(Germanistische Linguistik/Germanistische Mediävistik)**

**(LSO: A4) (MSO: TG 4)**

**VM Sprachwandel und -varietäten**

**SM Historische Linguistik**

**2st. Mo 16 – 18, GBCF 04/516 (Vgl. Vorl.-Nr. 050299)**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Frei nach dem Motto „als das Deutsche laufen lernte“ stehen die Anfänge der Schriftüberlieferung in der Volks-Sprache (*lingua theodisca*) im Vordergrund dieses Seminars. Die Textdenkmäler, die bearbeitet werden, entstammen dem 8. und 9. Jahrhundert: Zauber- und Segenssprüche, Glossen und Interlinearübersetzungen, Rechtstexte u.a.m. Neben der inhaltli-

chen und sprachlichen Analyse der Texte werden Entstehungsbedingungen und historische Kontexte thematisiert. Da geplant ist, zu einem Teil mit Kopien der Originaltexte zu arbeiten, wird ein weiteres zentrales Thema des Seminars Paläographie und frühe Buchkultur sein.

**Hinweis:**

Im Rahmen eines mediävistischen Moduls sei dieses Seminar als ergänzende Veranstaltung insbesondere Studierenden empfohlen, die in diesem Semester die Vorlesung „Literatur des Frühen Mittelalters“ (Prof. Bastert, Vorl.Nr. 050280) und/ oder die Übung „Althochdeutsch“ (Sandra Waldenberger M.A., Vorl.Nr. 050230) besuchen.

**Zur Anschaffung empfohlen:**

Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. 5., überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen 1995.

Sonderegger, Stefan: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik. 3., durchges. u. wesentlich erw. Aufl. Berlin/ New York 2003.

**Zur Vorbereitung empfohlen:**

Angenendt, Arnold: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900. 3. Aufl. Stuttgart u.a. 2001.

Anforderungen für TN: Teilnahme an einer Expertengruppe

Anforderungen für LN: Wie TN, zusätzlich eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung

**Anmeldung:**

Bitte achten Sie nach Erscheinen des Studienführers auf einen gesonderten Aushang an meiner Bürotür (4/134). Eine Anmeldung kann ausschließlich zu den dann eingerichteten Sprechstunden persönlich erfolgen. Diese Anmeldeform gilt ausschließlich für Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen der Linguistik studieren!

Teilnehmerbegrenzung: max. 45 TN

## Germanistische Linguistik: Hauptseminare

<b>050260</b>	<b>Dr. Judith Berman</b>
<b>Komplexe Prädikate</b>	
<b>(Hauptseminar B.A.)</b>	
<b>SM Grammatik und Pragmatik</b>	
<b>AM Grammatik der Gegenwartssprache</b>	
<b>2st. Fr 12 – 14, GABF 04/414</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006</b>	
<p>Unter dem Begriff `komplexe Prädikate' versteht man Prädikate, die aus mehreren Bestandteilen bestehen. Dabei handelt es sich um sehr unterschiedliche Phänomene, die unter diesen Begriff gefasst werden. Themenschwerpunkte bilden insbesondere:</p> <p>Verbalkomplexe (z.B. hat kommen wollen)  Partikelverben (z.B. aufleuchten)  Kopula-Prädikativ-Konstruktionen (z.B. teuer sein, zu sein)  Substantiv-Verb-Verbindungen (z.B. Rad fahren)</p> <p>Die Eigenschaften komplexer Prädikate sollen im Detail beschrieben und die Abgrenzung zwischen syntaktischer Struktur und Wort untersucht werden.</p> <p>Voraussetzung: abgeschlossenes Vertiefungsmodul Linguistik  Teilnahmenachweis: Hausaufgaben  Leistungsnachweis: Referat und Klausur bzw. Hausarbeit  Anmeldung: über VSPL vom 25.9.06 (ab 10 Uhr) bis 8.10.06 (16 Uhr).  Die Teilnehmerzahl ist auf 55 beschränkt.</p>	

<b>050261</b>	<b>Dr. Annette Mönnich</b>
<b>Gespräche analysieren</b>	
<b>(Hauptseminar B.A.)</b>	
<b>(Angewandte Germanistik)</b>	
<b>(LSO: Sprachpraxis) (MSO: TG 5 Anwendungsbezüge)</b>	
<b>SM Angewandte Linguistik</b>	
<b>AM Sprach- und Kommunikationsberatung</b>	
<b>2st. Mi 10 – 12, GABF 04/414</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006</b>	

Ziele, Methoden und Forschungsergebnisse der Angewandten Gesprächsforschung stehen im Mittelpunkt des Seminars. Als Anwendungsbezug diskutieren wir diskursanalytisch basierte Kommunikationstrainings.

Die Erforschung von Unterrichtskommunikation in Kommunikationstrainings bildet einen besonderen Schwerpunkt des Seminars, verbunden mit der Perspektive, ein Fortbildungskonzept für Kommunikationstrainer/innen zu entwickeln. Für die Analyse und als Diskussionsgrundlage nutzen wir im Seminar Transkripte.

Bedingungen für den TN:

Aktive Teilnahme, Erstellen bzw. Korrekturhören eines Transkriptes, Präsentation

Bedingungen für den LN (B.A.):

zusätzlich mdl. Prüfung oder schriftliche Hausarbeit

Anmeldung:

gestufte Studiengänge: per VSPL vom 25.9. 2006 (10 Uhr) - 8.10.2006 (16 Uhr)

alte Studienordnungen (LSO und MSO)

per e-mail an: [annette.moennich@rub.de](mailto:annette.moennich@rub.de) Betreff: 050261

Literatur:

Becker-Mrotzek, Michael/ Brüner, Gisela (Hg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Frankfurt/M. Online unter: [www.gespraechsforschung.de](http://www.gespraechsforschung.de)

Brüner, G./ Fiehler, R. /Kindt, W. (Hg.): Angewandte Gesprächsforschung. Opladen, 50-71. Online unter: [www.gespraechsforschung.de](http://www.gespraechsforschung.de)

Deppermann, Arnulf (1999): Gespräche analysieren. Opladen

**050262 Dr. Kerstin Kucharczik/Prof. Dr. Heinz H. Menge**

**Schreiben und Schriftlichkeit seit der Industrialisierung**

**(LSO: A1, A4, A5) (MSO: TG 1, 3, 4)**

**SM/AM Historische Linguistik**

**SM Grammatik und Pragmatik**

**2st. Do 10 – 12, GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Mit der Ausbreitung der Industrie im Laufe des 19. Jahrhunderts begann auch eine neue Epoche der deutschen Sprachgeschichte. Während in der agrarischen Gesellschaft die Kommunikation vor allem mündlich geprägt war, brachte die industrielle Revolution eine Fülle neuer Schreibanlässe mit sich. Die Abläufe in einem Industriebetrieb zum Beispiel lassen sich nicht

mehr mündlich regulieren. Die zunehmende Schreibfertigkeit breiter Teile der Bevölkerung bedeutete aber auch eine Zunahme privaten Schreibens.

Im Seminar sollen zunächst die kultur- bzw. mentalitätsgeschichtlichen Auswirkungen der Industrialisierung behandelt werden. Anschließend werden die Konzepte und Arbeitsweisen der Schriftlinguistik vorgestellt. Da Schriftlichkeit im 19. Jahrhundert noch stark an Mündlichkeit gekoppelt ist, wird auch die gesprochene Sprache berücksichtigt werden, d.h. die Methoden und Ergebnisse der Varietätenlinguistik, vor allem der klassischen Dialektologie, werden eine Rolle spielen. Um 1900 sprach ein Großteil der Bevölkerung noch die alten Dialekte und hatte Probleme mit dem Sprechen und Schreiben des Hochdeutschen.

Mit der Einführung der Schulpflicht nahm die Schreib- und Lesefertigkeit breiter Schichten der Bevölkerung allmählich zu. Es soll gefragt werden, wie genau diese Fähigkeiten aussahen und auf welche Weise sie in der Schule, aber auch außerhalb (Kirchen, Gewerkschaften) vermittelt wurden.

An Beispielen aus dem Ruhrgebiet vor und nach 1900 sollen dann verschiedene Domänen des Schreibens analysiert werden. Publierte Schriften, wie Zeitungen, Bücher, Broschüren etc., werden dabei ebenso in den Blick genommen wie private Texte, die meist gar nicht für eine Veröffentlichung bestimmt waren, seien es für einen selbst geschriebene autobiographische Texte oder aber Briefe bzw. Karten, die an Freunde und Verwandte gerichtet waren. Auch Texte, die mit dem Arbeitsleben zu tun haben, zum Beispiel Anweisungen im Betrieb oder Bittschriften und Beschwerden von Bergarbeitern, werden Gegenstand des Seminars sein.

Es ist geplant, Kontakte zu einschlägigen Einrichtungen im Ruhrgebiet (Industriemuseen, Haus der Geschichte) zu nutzen. Auch die im Rahmen des Seminars zu schreibenden Hausarbeiten sollen von diesen Ressourcen profitieren.

**Teilnahmenachweis:** wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Referat

**Leistungsnachweis:** wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Referat sowie durch Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

**Anmeldung:** über VSPL (Losverfahren) vom 04.09. (10 Uhr) -18.09.2006 (16 Uhr)

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Für den erfolgreichen Besuch dieser Veranstaltung ist die Teilnahme an der Übung 050232 "Schreiben und Schriftlichkeit: Materialien und Methoden" erforderlich.**

**050263 Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck**

**Bürger-Verwaltungs-Kommunikation in Europa**

**(LSO: A1, A3, A5, A6) (MSO: TG 1, 2, 4, 5)**

**SM Angewandte Linguistik**

**AM Sprach- und Kommunikationsberatung**

**2st. Di 16 – 18, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Bürger-Verwaltungs-Kommunikation und Textoptimierung wird seit vielen Jahren in europäischen Verwaltungen thematisiert, meist jedoch ohne Blick darauf, was die europäischen Nachbarn auf diesem Gebiet leisten. Im Seminar sollen diese verschiedenen Ansätze in den europäischen Ländern einmal vorgestellt, diskutiert und miteinander verglichen werden. Aufgabe der Teilnehmenden wird es dabei sein, solche Projekte (von denen viele im Internet dokumentiert sind), je nach den vorhandenen Sprachkenntnissen, zu ermitteln und im Seminar zu präsentieren. Einbezogen werden soll auch das Bochumer Projekt IDEMA (siehe <http://www.rub.de/idema>).

Erwartet wird aktive Mitarbeit und die Übernahme ggf. auch kurzfristiger Arbeitsaufträge (z.B. Literaturreferate, Internetrecherchen, Textbearbeitungen). Für den regelmäßigen Besuch dieser Veranstaltung mit Zusatzleistungen, die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit oder die Präsentation eines Themenschwerpunkts erhalten Teilnehmende die in den Modulbeschreibungen vorgesehenen Kreditpunkte.

**Anmeldung** über VSPL in der Zeit vom 25.09. (10 Uhr) – 8.10.2006 (16 Uhr).

Teilnehmerbegrenzung entsprechend der Raumkapazität (ca. 40)

**Literaturhinweis:**

Fluck, Hans-R.: Sprachliche Aspekte der Bürger-Verwaltungs-Kommunikation – Situationsbeschreibung und Forschungsperspektiven. In: *Muttersprache* 114. 2004, 3, 193 – 205 [mit weiterführender Literatur]; Probleme der Bürger-Verwaltungs-Kommunikation in Deutschland und anderen europäischen Ländern. In: *Estudios Filológicos Alemanes. Revista del Grupo de Investigación Filología Alemana*. Sevilla 2006 [im Druck, eine Kopie wird in einen Seminarordner eingestellt, GB 4, Bibliothek Germanistik]. Internetseite: <http://www.rub.de/vt> [mit weiterführender Literatur].

**050264 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera**

**Wortbildung synchron und diachron**

**(LSO: A1, A2, A4) (MSO: TG 1, 2, 3, 4)**

**AM Historische Linguistik**

**AM Grammatik der Gegenwartssprache**

**2st. Mi 10 – 12, GBCF 05/703**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Das HS wendet sich an Studierende, die bereits über Kenntnisse in der Wortbildung aus einem PS oder HS verfügen. Im Mittelpunkt des Seminars sollen insbesondere Problembereiche der synchronen und diachronen Wortbildung stehen wie Fragen der Abgrenzung Konversion vs. Derivation, Probleme der semantischen Analyse, Lexikalisierung/Idiomatisierung, Fragen der Basismotivation, das Problem der Produktivitätsmessung etc. Das Seminar wird als Projektseminar durchgeführt. Nach einer ausführlichen Einführung wird in Gruppen zu den verschiedenen Bereichen gearbeitet.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über VSPL (Standardverfahren) vom 25. September (Startzeit: 10 Uhr) bis einschl. 8. Oktober '06 (16 Uhr)

**050265 Prof. Dr. Karin Pittner**

**Modalpartikeln**

**(Deutsch als Fremdsprache)**

**AM Grammatik der Gegenwartssprache**

**SM Grammatik und Pragmatik**

**2st. Di 12 – 14, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Modalpartikeln sind meist unbetonte Wörter, die im Mittelfeld eines deutschen Satzes auftreten können, wie *denn, ja, doch, aber* u.a. Sie sind durch Grammatikalisierungsprozesse aus anderen Wortarten entstanden. Ihr Beitrag ist eher auf der illokutiv-pragmatischen Ebene als auf der propositionalen Ebene anzusiedeln. In diesem Seminar werden wir uns mit den Bedeutungen und den Verwendungsbedingungen einzelner Modalpartikeln beschäftigen. Auch Fragen der Abgrenzung zu anderen Wortarten werden eine Rolle spielen. Dabei wird es sowohl Gelegenheit zu empirischer, korpusbasierter Arbeit als auch zu eher theoretischer Arbeit geben.

Anmeldung über VSPL (Standardverfahren) in der Zeit vom 25.9. um 10h bis 8.10. um 16h  
Maximal 60 Teilnehmer/innen

**050267 Prof. Dr. Karin Pittner**

**Textsorten**

**AM Grammatik der Gegenwartssprache**

**SM Grammatik und Pragmatik**

**2st. Mi 12 – 14, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Nach allgemeinen Vorüberlegungen zu Texten, ihren Merkmalen und ihren Klassifikationsmöglichkeiten sollen bestimmte Textsorten näher betrachtet werden, wie Preetexte, Werbetexte und wissenschaftliche Texte. Dabei werden wir insbesondere auch der Frage nachgehen, welche Textsorten im Kontext der „Neuen Medien“ entstehen.

Anmeldung über VSPL (Standardverfahren) in der Zeit vom 25.9. um 10h bis 8.10. um 16h  
**Maximal 60 Teilnehmer/innen**

<b>050268</b>	<b>Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera</b>
<b>Flexion im Unterricht DaF</b>	
<b>(Deutsch als Fremdsprache)</b> <b>(LSO: A1, A2, A3) (MSO: TG 1, 2, 4, 5)</b> <b>SM Grammatik und Pragmatik</b> <b>AM Grammatik der Gegenwartssprache</b>	
<b>Blockseminar</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 29.09.2006</b>	
<p>Die Vermittlung der Flexionsmorphologie ist ein wichtiger Teil der Grammatikvermittlung. Dabei bieten Kasus, Numerus und Genus sehr unterschiedliche Probleme. Das Seminar will die drei Bereiche zunächst aus linguistischer Sicht beleuchten. Im Zentrum stehen didaktische und methodologische Fragestellungen zur Vermittlung, die in Form von Gruppenarbeiten vertieft werden sollen. Ziel kann eine kurze grammatikographische Darstellung sein, die als Referenz im Rahmen der Vermittlung herangezogen werden kann.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Die Veranstaltung findet in Blocks jeweils an Wochenenden statt. Erster Termin und Absprache weiterer Termine: Fr., 29. und Sa., 30. September 2006 (Raumbekanntgabe über <a href="http://www.rub.de/wegera">www.rub.de/wegera</a> unter Aktuelles und per Aushang).</p> <p>Die Anmeldung erfolgt über VSPL (Standardverfahren) vom 12.07. (Startzeit: 10 Uhr) bis einschl. 16.08.2006 (16 Uhr).</p>	

<b>050269</b>	<b>Prof. Dr. Wolfgang Boettcher</b>
<b>Gespräche in der Hochschule</b>	
<b>(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)</b> <b>SM Angewandte Linguistik</b> <b>AM Sprach- und Kommunikationsberatung</b>	
<b>2st. Do 12 – 14, GABF 04/411</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006</b>	
<p>In diesem Hauptseminar B.A. geht es um die Untersuchung hochschulischer Gesprächstypen, insbesondere von <i>Seminargesprächen</i>, <i>Sprechstundengesprächen</i> und <i>Prüfungsgesprächen</i>.</p> <p>Die teilnehmenden Studierenden haben es auf diese Weise bei ihrer gesprächslinguistischen Arbeit mit bereits vertrauten Gesprächstypen zu tun; zugleich nehmen sie im Gefolge dieser Analysen diese vertrauten Gesprächsabläufe distanzierter wahr und gewinnen dadurch zusätzliche Möglichkeiten, sich selber in solchen Gesprächskontexten zukünftig bewusster, kompetenter zu bewegen.</p> <p>Zu diesen Gesprächstypen liegen bereits – aus den an unserem Institut erzeugten Gesprächskorpora – transkribierte Tonband- bzw. Videoaufzeichnungen vor; weitere Exemplare <i>dieser</i> Gesprächstypen - ggf. auch Fälle <i>zusätzlicher</i> Gesprächstypen (Gespräche in Gremien usw.) – können die Studierenden, mit methodischer Unterstützung, selber transkribieren (lernen).</p>	

Dieses Hauptseminar ist Kernveranstaltung im Schwerpunkt-Modul „Angewandte Linguistik“ (es kann der Leistungsnachweis durch Hausarbeit oder mündliche Prüfung erworben werden). Es ist zugleich Veranstaltung im Aufbaumodul „Sprach- und Kommunikationsberatung“ (dann nur mit Teilnahmenachweis).

In beiden Fällen arbeiten die Studierenden im Umfang der Grundkreditierung von 4 CP / 120 Stunden (1 CP davon für die Präsenz im Seminar) mit und erbringen dabei eine Reihe kleinerer Studienleistungen (wie Schreiben eines Abstracts, Protokollieren, Transkribieren, ggf. Teilnahme an einer Analyse-Schulung, vorbereitende und begleitende Lektüre – Näheres in der ersten Sitzung). Für diese Gesamt-Mitarbeit wird der Nachweis erfolgreicher Teilnahme gegeben. Für die ev. Hausarbeit kommen 3 CP dazu, für die ev. mündliche Prüfung 1 CP.

Das Hauptseminar ist auch offen für Lehramtsstudierende und Magisterstudierende sowie DaF-Studierende und Erasmus-Gaststudierende. Sie können hier einen Teilnahme- oder einen Leistungsnachweis erbringen.

Voraussetzung für die Teilnahme sind *Vorkenntnisse* in gesprächslinguistisch-empirischem Arbeiten (aus Veranstaltungen im Vertiefungsmodulbereich). Wer *ohne* solche Vorkenntnisse an dem Hauptseminar teilnehmen möchte, muss mit mir – per Mail oder in Sprechstunden – *vor der Anmeldung* eine ersatzweise Vorbereitung durch Lektüre absprechen.

**Anmeldung** über **VSPL** vom 25.9., 10.00 Uhr bis 8.10., 16.00 Uhr. (Anmeldung unter Vorbehalt)

**Germanistische Linguistik: Hauptseminare M.Ed.****050271 Dr. Thomas Lischeid****Schreiben zu Bild-Medien****Sprachdidaktik****(LSO: C1, C2, C3)****Modul M.Ed.: Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht****2st. Do 14 – 16, GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

„Schreiben ist lehr- und lernbar“: Diesem Credo aktueller, prozessorientierter Schreibdidaktik soll in diesem Seminar nachgegangen werden, indem der Fokus der Frage nach Schreibvorgängen und -entwicklungen im schulischen Kontext auf die Verbindung von Schreiben und Bild-Medien gelegt wird. Dass Bild-Medien Auslöser und Gegenstand von Schreibprozessen in Schule und Unterricht sein können, ist der Deutschdidaktik schon seit längerem bewusst, wobei sich der schulische Umgang mit diesem Gegenstandsfeld auf eine Reihe verschiedener Bild- und Textformate stützt, die es im Rahmen des Seminars zu beleuchten gilt. Bekannt sind z.B. das schriftliche Nacherzählen zu Bildergeschichten, die Bild-Beschreibung, das Informieren, Argumentieren und Instruieren mittels kontinuierlicher und diskontinuierlicher Bild- und Texttypen, die Analyse und Interpretation verbaler, ikonischer und multimedialer Bildformate, schließlich der kreative und produktionsorientierte Umgang mit dieser ganzen Palette medialer Darstellungsformen. Inhaltliche Schwerpunkte der Seminararbeit werden mithin in folgenden Themenfeldern liegen:

Das Grundkonzept prozessorientierter Schreibdidaktik

Theorien der Schreibentwicklung und des einzelnen Schreibvorgangs

Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

Modelle der Bewertung, Beurteilung und Benotung schriftlicher Textproduktionen

Linguistik der Text-Bild-Relationen

Anwendungsbereiche einzelner Text- und Bild-Formate

Hinweise zu Anmeldung, Teilnahme und Erfolgbescheinigung:

Anmeldung über VSPL in der Zeit vom 21.07.2006 (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr).

Die Veranstaltung richtet sich als Hauptseminar in erster Linie an Lehramtsstudierende ‚klassischer Art‘ sowie an M.-Ed.-Studierende im Modul 3 („Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht“). Die Lehramtsstudierenden können in dieser Veranstaltung Teilnahme- und Leistungsnachweise erwerben (TN durch reguläre Teilnahme, LN in Verbindung mit einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung). Master-Studierende erhalten für die erfolgreiche Mitarbeit 3 CP, davon 1 für die reguläre Teilnahme, 2 für die Lektüre der Reader-Texte sowie für kleinere Arbeiten im Rahmen des Seminars.

Darüber hinaus besteht für Studierende beider Studiengänge die Möglichkeit, die Veranstaltung für die Ableistung des Fachpraktikums (SPS II) zu nutzen, und zwar in der Regel als vorbereitendes Hauptseminar für das Blockpraktikum im Frühjahr 2007. Die Anmeldung dazu erfolgt in den ersten Sitzungen.

Termin und Ort der Vorbesprechung, in der mit der organisatorischen und inhaltlichen Einführung die Ausgabe des Seminarreaders sowie die Absprache von Referatsthemen erfolgt, entnehmen sie bitte dem Informationsschreiben, das den zugelassenen Teilnehmern nach Ablauf der Anmeldefrist per Sammel-email an ihre jeweilige rub-Adresse zugehen wird.

## Germanistische Linguistik: Oberseminare/Examenskolloquien

**050273 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher**

**Examenskolloquium**

**2st. Do 16 – 18, GB 4/131**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Diese Veranstaltung findet jedes Semester statt, und zwar als 14-tägig 2-stündige Sitzung. Ich verlange die *rechtzeitige* Teilnahme von allen, die sich von mir im Lehramts- oder Magisterstudiengang, im B.A.-/M.A.-/M.Ed.-Studiengang oder im Zusatzstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ prüfen lassen wollen.

Sie können auch gerne teilnehmen, wenn Sie erst *überlegen, ob* Sie sich von mir (irgendwann) prüfen lassen wollen.

Wer nur eine *mündliche* Prüfung bei mir machen will, braucht an den Sitzungen, die der *Klausur*-Problematik dienen, *nicht* teilzunehmen.

Wer (= in den auslaufenden Studiengängen Lehramt bzw. Magister) nur eine *Klausur* bei mir schreiben will, braucht an den Sitzungen, die der *mündlichen* Prüfung dienen, *nicht* teilzunehmen.

Achtung: Wer von mir die B.A.- oder M.A.- oder M.Ed.- oder die Staatsexamens- oder Magisterarbeit betreuen lassen will, geht dazu *nicht* in das Examenskolloquium, sondern spricht mit mir individuelle Sprechstunden (per Mail) ab.

Das Examenskolloquium dient der Klärung von prüfungsorganisatorischen Bedingungen, der Klärung von Umfang und Kontur der bei mir prüfbaren *Themenschwerpunkte*, der Verdeutlichung meiner *Beurteilungskriterien*, der Besprechung sinnvoller *Vorbereitungsmöglichkeiten* und der Bildung studentischer *Vorbereitungs-Gruppen* (= für diejenigen, die noch keine entsprechenden Kontakte haben und sie für sich wünschen).

Darüber hinaus möchte ich aus der (Prüfungs-) Not eine (Wissenschafts-) Tugend machen: Klausur-Schreiben und Prüfungs-Gespräch werden selber zum 'aufsatzdidaktischen' bzw. gesprächslinguistischen Thema:

1. Die Teilnehmenden können eine *Probe-Klausur* schreiben; ich kommentiere einige von ihnen 'öffentlich' und versuche dabei meine Bewertungs-Normen vorzuzeigen und sie dann zur Auseinandersetzung anzubieten. In solchen Diskussionen entwickeln wir konkretere Hinweise für eine bessere Klausur-Bewältigung.

2. Wir machen *Prüfungsgesprächs-Simulationen* und werten sie aus. Auch hier versuche ich, meine Bewertungs-Normen erkennbarer zu machen. Zusätzlich können wir (transkribierte) reale *Prüfungsgespräch-Aufnahmen* analysieren auf grundsätzliche Rollen- und Aufgabenstrukturen sowie auf Ablaufmuster hin.

Solche Analysen ändern zwar nicht den institutionellen Rahmen von Prüfungen und die strukturellen Probleme von Prüfungsvorgängen, aber sie ermöglichen durch den klareren Blick auf Art und Umfang dieser Probleme einen faireren Umgang mit sich selber vor, in und nach solchen Prüfungen.

Für die Teilnahme an diesem Examenskolloquium ist **keine Anmeldung** erforderlich.

Sie erhalten *keine* Kreditpunkte für diese Veranstaltung; Ihre Teilnahme ist Teil Ihres *Prüfungsaufwands* (für den Sie Kreditpunkte erhalten).

Ich möchte, dass Sie *vor* der ersten Sitzung die Hinweise auf meiner **Homepage** <http://homepage.rub.de/wolfgang.boettcher> unter „**Prüfungen**“ lesen.

Ich empfehle als zusätzliches Klärungs- und Unterstützungsangebot die Beratungs- und Schulungsangebote des „**Schreibzentrums**“ (Frau Gabriela Ruhmann, M.A.; vgl. die Aushänge an GB 5/152).

**050274 Prof. Dr. Karin Pittner/Dr. Judith Berman**

**Korpuslinguistik**

**Forschungsseminar  
FM Germanistische Linguistik**

**2st. Do 10 – 12, GBCF 05/707**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Eine Einführung in die Grundlagen und Methoden der Korpuslinguistik soll die Teilnehmer/innen des Seminars befähigen, selbständig kleinere korpusbasierte Untersuchungen durchzuführen, die z.B. als Grundlage für eine Masterarbeit dienen können.

Die konkreten Themenbereiche für die Korpusanalysen werden in der ersten Sitzung nach Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen festgelegt.

Literatur: Lemnitzer, Lothar/Zinsmeister, Heike (2006): *Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Persönliche Anmeldung in unseren Sprechstunden.

**050275 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher**

**Forschungsseminar zur Angewandten Gesprächsforschung**

**Angewandte Germanistik  
(LSO: A1, A2, A3, A6) (MSO: TG 1, 2, 3, 5)  
FM Germanistische Linguistik**

**2st. Mi 12 – 14, GB 4/131**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Das Forschungsseminar befasst sich *schwerpunktmäßig* mit der Analyse der Gesprächsabläufe in (*tutorgeleiteten* und auch *leitungswesen*) studentischen Arbeitsgruppen.

Es geht dabei um die transkriptgebundene Analyse der ev. *Besonderheiten* dieser Gesprächsabläufe, deren erfolgreicher Verlauf für den Studienerfolg der Studierenden ja relativ wichtig ist.

Zugleich geht es dabei auch um die Herausarbeitung ev. typischer *kommunikativer Probleme* in solchen Gesprächsverläufen und um Perspektiven eines kompetenteren Umgangs mit sol-

chen (erwartbaren) Problemen. Mittelfristig lassen sich auf dieser gesprächslinguistischen Grundlage *Vorschläge für Schulungen* von Studierenden bzw. von TutorInnen entwickeln.

Weder zur gesprächslinguistischen noch zur fortbildungsbezogenen Analyse studentischer Kleingruppengespräche gibt es neuere linguistische Studien in relevanter Zahl.

Parallel zu dieser empirischen und auch fortbildungsdidaktischen Orientierung der Gesprächsforschung geht es um die Erarbeitung von methodischen Standards für die Analyse von Gesprächen.

Dieses Forschungsseminar ist gedacht für Studierende in der Masterphase sowie für Magister- und Lehramtsstudierende im Vorfeld der Examensphase, die – im kleineren Kreis Fortgeschrittener – sich intensiv mit *konzeptionellen, methodischen und anwendungsbezogenen* Fragen der linguistischen Gesprächsforschung auseinandersetzen wollen.

Die Mitarbeit in diesem Seminar kann dabei Ausgangspunkt für die Entwicklung der Master- bzw. Magister- oder Examensarbeit werden (alternativ kann dort auch eine Hausarbeit geschrieben werden).

Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie bereits ein Vertiefungs- oder Schwerpunkt- oder Aufbaumodul „Angewandte Gesprächsforschung“ studiert oder vergleichbare Vorerfahrungen in gesprächslinguistischem Arbeiten haben.

Bedingung für die Teilnahme ist in jedem Fall ein ausführliches persönliches Vorgespräch über Ihre Interessen, Voraussetzungen und Perspektiven im Bereich der Gesprächsforschung.

Für Master-Studierende ist dieses Forschungsseminar der Modul-Kern des Forschungsmoduls „Angewandte Gesprächsforschung“.

Für das Modul insgesamt sind 10 CP vorgesehen, inklusive des Aufwands für einen ev. LN. Wie Sie diese 10 CP – die insgesamt 300 Stunden Arbeit entsprechen – auf die verschiedenen einzelnen Arbeitszusammenhänge verteilen, entscheiden Sie im Anschluss an das Vorgespräch. In diesem Vorgespräch soll auch entschieden werden, ob Sie ggf. (parallel oder anschließend) an einer weiteren Veranstaltung teilnehmen bzw. ob Sie – im gleichen oder im folgenden Semester - als Fachtutorin/Fachtutor in einer B.A.-Veranstaltung tätig werden.

Das *konkrete* Programm des Forschungsseminars wird erst nach Abschluss dieser individuellen Vorgespräche entwickelt; es soll sich auch auf die Arbeitsinteressen und Arbeitsvorhaben der teilnehmenden Studierenden beziehen.

Vor der Veranstaltung erhalten Sie dann weitere Mails mit Hinweisen zum Programm des Forschungsseminars und zu seiner Vorbereitung.

**Nach** Ihrem individuellen Vorgespräch mit mir: **Anmeldung** über **VSPL** vom 25.9., 10.00 Uhr bis 8.10., 16.00 Uhr.

**050276 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera**

**Digitalisierte historische Korpora**

**(LSO: A1, A2, A3, A4) (MSO: TG 1, 2, 4)**

**FM Germanistische Linguistik**

**3st. Mi 12 – 14.15, GB 4/134**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Das Forschungsseminar setzt sich mit Fragen des Designs historischer Textkorpora auseinander. Textauswahl, Zusammenstellung zu Korpora, Digitalisierung und Annotation sind dabei zentrale Themen. Kleinere eigene Forschungsaufgaben für die Teilnehmer können Digitalisierung und grammatische Annotation kleinerer Texte sein.

Die Anmeldung erfolgt persönlich in einer meiner Sprechstunden.

**050277 Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck**

**Perspektiven Angewandter Linguistik**

**(Angewandte Linguistik)**

**LSO: A1, A2, A3, A4, A5, A6) (MSO: TG 1, 2, 3, 4, 5)**

**FM Germanistische Linguistik**

**2st. Di 18 – 20, GBCF 05/707**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Dieses Seminar ist einmal Forschungsmodul und zugleich auch für jene Examenskandidaten (Magister, Staatsexamen, Doktoranden) gedacht (und teilweise offen), die sich bei mir prüfen lassen wollen. Sie sollen hier Gelegenheit haben, neue Forschungsansätze und –projekte im Bereich *Angewandte Linguistik* kennenzulernen und eigene Arbeiten anzufertigen, vorzustellen und zu diskutieren.

**Teilnahmebegrenzung** entsprechend der Raumgröße

**Anmeldung:** Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung in meinen Sprechstunden bzw. auf besondere Einladung.

**050278 Dr. Annette Mönnich**

**Vortragsreihe:**

**"Dialoge. Forum für professionelle Kommunikation".**

**Während des Semesters jeweils einmal im Monat, 18-20:30 Uhr**

**Beginn der Veranstaltung: siehe Aushang GB 3/129**

Neue Konzepte für die Gesprächsführung im Beruf und neue Konzepte für die Sprach- und Kommunikationsberatung in unterschiedlichen beruflichen Handlungsfeldern stehen im Mittelpunkt dieser Vortragsreihe. Es werden ExpertInnen aus der Praxis eingeladen, die ihre Konzepte zur Diskussion stellen. Eingeladen zur Teilnahme an Vortrag und Diskussion sind Studierende, Berufstätige aus kommunikationsintensiven Berufen und Interessierte, so dass sich ein Kontaktforum entwickeln kann.

Das Programm für das Wintersemester wird Mitte Oktober bekannt gegeben.

(Vgl. die Hinweise auf meiner Homepage oder die Aushänge an GB 3/129)

<http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/annette.moennich/>

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Germanistische Mediävistik: Vorlesung****050280 Prof. Dr. Bernd Bastert****Literatur des Frühen Mittelalters****(LSO: B3) (MSO: TG 3)****VM Geschichte der deutschen Literatur des 8. – 16. Jh.s****2st. Do 10 – 12, H-GB 10****Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Im gewaltigen Ozean der lateinischen Literatur des frühen Mittelalters verschwinden die winzigen Tropfen schriftlich festgehaltener Zeugnisse der Volkssprache zunächst beinahe vollständig. Dies gilt nicht nur für die deutsche, sondern auch für die anderen europäischen Volkssprachen jener Epoche. Es bedurfte mehrerer Anläufe zwischen dem 7./8. und dem 12. Jahrhundert, bis sich schließlich Literaturen auch in den jeweiligen Volkssprachen entwickeln konnten. Am Beispiel wichtiger deutschsprachiger Schriftzeugnisse dieses Zeitraums soll in dieser Überblicksvorlesung, die immer auch einen Seitenblick auf die (kultur)historischen Bedingungen sowie auf die kontemporären Entwicklungen in anderen europäischen Volkssprachen werfen wird, die schwierige Genese der deutschen Literatur von den ‚Merseburger Zaubersprüchen‘ bis zum ‚Rolandslied‘ nachgezeichnet werden.

Die Vorlesung lässt sich mit dem Proseminar von Dr. S. Schultz-Balluff und der Übung von S. Waldenberger, die ebenfalls in diesem Semester angeboten werden, gut zu einem thematisch eng zusammengehörigen mediävistischen Modul kombinieren.

**Anmeldung:** per VSPL zwischen dem 14.7. (10 Uhr) und dem 30.09.2006 (16 Uhr).

**TN:** Regelmäßige Teilnahme, die durch Tests überprüft wird, sowie das Bestehen einer Abschlussklausur, die den Stoff des gesamten Semesters umfasst.

## Germanistische Mediävistik: Grundkurse

<b>050281</b>	<b>Prof. Dr. Bernd Bastert/Dr. Simone Schultz-Balluff</b>
<b>Grundkurs Mediävistik</b>	
<b>Teil 1: Plenum</b>	
<b>(LSO: A4, B3) (MSO: TG 3, 5)</b>	
<b>Grundkursmodul</b>	
<b>2st. Do 16-18, H-MA 10</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006</b>	
<p>Der Grundkurs Mediävistik besteht aus zwei Teilen: aus dem zweistündigen Plenum und zweistündigen Übungsgruppen. Die regelmäßige Teilnahme an <i>beiden</i> Veranstaltungen ist Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur bzw. für den Teilnahmechein.</p> <p>Germanistische Mediävistik: Das ist die Wissenschaft von der deutschen Sprache und Literatur zwischen dem 8. und 15./16. Jahrhundert. Im Plenum beschäftigen wir uns vor allem mit den kulturhistorischen und sprachgeschichtlichen Hintergründen, die dazu beigetragen haben, dass sich eine volkssprachliche, also deutsche, Literatur im Mittelalter überhaupt ausbilden konnte. Über die Bedingungen ihrer Produktion und Rezeption werden Sie ebenso etwas erfahren wie über die Poetik und Rhetorik der mittelalterlichen Literatur und über deren Überlieferung in mittelalterlichen Handschriften und frühen Drucken. Darüber hinaus wird im Plenum ebenfalls eine Einführung in die Lautlehre, den Formenbau und die Syntax des Mittelhochdeutschen gegeben. Gute Kenntnisse sowohl der mittelhochdeutschen Grammatik als auch der kultur- und literaturhistorischen Hintergründe bilden die notwendige Voraussetzung für die Beschäftigung mit älteren Texten, die Sie im weiteren Verlauf des Studiums zu absolvieren haben.</p> <p>Arbeitsmaterialien: Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 4. Auflage Tübingen 2001.</p> <p><b>Anmeldung:</b> Die Anmeldung erfolgt automatisch mit der Anmeldung für Grundkurse via VSPL</p> <p><b>LN:</b> Tests und Abschlussklausur.</p>	

<b>050282</b>	<b>Dr. Berndt Volkmann</b>
<b>Grundkurs Mediävistik Teil 2</b>	
<b>Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050281</b>	
<b>(LSO: A4, B3) (MSO: TG 3, 5)</b>	
<b>Grundkursmodul</b>	
<b>2st. Mo 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/516</b>	

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

**Arbeitsmaterialien:** Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050283 Dr. Berndt Volkmann****Grundkurs Mediävistik Teil 2**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050281  
(LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5)  
Grundkursmodul**

**2st. Mo 10 – 12, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

**Arbeitsmaterialien:** Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050284 Nina Bartsch****Grundkurs Mediävistik Teil 2**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050281  
(LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5)  
Grundkursmodul**

**2st. Mo 16 – 18, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

**Arbeitsmaterialien:** Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050285 Dr. Silvia Reuvekamp****Grundkurs Mediävistik Teil 2**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050281  
(LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5)  
Grundkursmodul  
2st. Do 10 – 12, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

**Arbeitsmaterialien:** Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050286 Rabea Bockwyt****Grundkurs Mediävistik Teil 2**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050281  
(LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5)  
Grundkursmodul**

**2st. Di 8-10, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

**Arbeitsmaterialien:** Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050287      Nadine Krolla**

**Grundkurs Mediävistik Teil 2**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050281  
(LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5)  
Grundkursmodul**

**2st. Mi 16-18, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

**Arbeitsmaterialien:** Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

**Die VSPL Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

## Germanistische Mediävistik: Übungen

<b>050290</b>	<b>Dr. Jens Pfeiffer</b>
<b>Mittelalterliche Naturbilder</b>	
<b>(LSO: B3) (MSO: TG 3)</b> <b>VM Geschichte der deutschen Literatur des 8. bis 16. Jh.s</b>	
<b>2st. Mi 16 – 18, GABF 04/414</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006</b>	
<p>Ziel der Übung ist es, die Arten und Weisen kennenzulernen, in denen das Mittelalter über Natur nachdenkt. Das Spektrum soll hierbei von der Augustinischen Warnung vor allzu großer Weltneugierde über die ‚neue‘, rationale Naturwissenschaft des 12. Jahrhunderts bis zu den spätmittelalterlichen Versuchen reichen, Abläufe in der Natur innerhalb von Lehrgedichten einem größeren Publikum zugänglich zu machen.</p> <p><b>Voraussetzung für die Teilnahme</b> ist ein abgeschlossenes Grundkursmodul Mediävistik.</p> <p>Ein <b>Teilnahmenachweis</b> kann erworben werden durch die schriftliche Bearbeitung vorgegebener Arbeitsaufgaben.</p> <p><b>Anmeldung</b> über VSPL per Standardverfahren in der Zeit vom 14.07. (10 Uhr) – 08.08.2006 (16 Uhr).</p>	

<b>050291</b>	<b>Dr. Jens Pfeiffer</b>
<b>Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen</b>	
<b>(LSO: A4, B3) (MSO: TG 3, 5)</b> <b>VM Sprache und Literatur des Mittelalters</b> <b>AM Sprache und Text</b>	
<b>2st Di 14-16, GBCF 04/358</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006</b>	
<p>Die Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die überlegen, in der Mediävistik einen Studienschwerpunkt zu setzen oder einfach Interesse am Übersetzen haben. Im Mittelpunkt stehen v.a. die Wiederholung und Vertiefung der grammatischen und syntaktischen Besonderheiten des Mittelhochdeutschen.</p> <p>Ziel ist es, die Lesefähigkeit zu schulen. Dazu gehört das wort- bzw. versgetreue Übersetzen eines Textes ebenso wie die auf allgemeines Textverstehen gerichtete Lektüre längerer Passagen.</p> <p><b>Voraussetzung für die Teilnahme</b> ist ein abgeschlossenes Grundkursmodul Mediävistik. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.</p>	

**Anmeldung** über VSPL per Standardverfahren in der Zeit vom 14.07. (10 Uhr) – 08.08.2006 (16 Uhr).

Ein **Teilnahmenachweis** kann erworben werden durch ein **Abschlusstestat**.

**Textgrundlage:** Wolfram von Eschenbach, Willehalm., hg. von Joachim Heinzle, Tübingen 1994 (Altdeutsche Textbibliothek 108).

Ich bitte, diese Ausgabe anzuschaffen, da zweisprachige Ausgaben in einer Übersetzungsübung nicht sonderlich sinnvoll sind.

**050292 Prof. Dr. Heinz H. Menge**

**Reynke de vos.**

**(LSO: A4, B2, B6) (MSO: TG 2, 4, 5)**

**VM Geschichte der deutschen Literatur des 8. bis 16. Jh.s.**

**VM Sprache und Literatur des Mittelalters**

**2st. Mo 14 – 16, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Das Tierepos "Reynke de vos" von 1498 stellt das wohl bekannteste Zeugnis mittelniederdeutscher Literatur dar. Diese Sprache ist im Laufe des 16. Jahrhunderts durch das "Meißnische Deutsch", das spätere Hochdeutsch, abgelöst worden, ein Prozess, der zu den erstaunlichsten Phänomenen der deutschen Sprachgeschichte gehört. Als der "Reynke" erschien, war das Mittelniederdeutsche als Sprache der Hanse noch nordeuropäische 'lingua franca'.

In der Übung soll der Text gelesen und interpretiert werden. Daneben sollen auch mögliche niederländische Vorlagen und einzelne Aspekte der späteren Rezeption behandelt werden. Auch sollen die Grundzüge der mittelniederdeutschen Sprache vorgestellt werden.

**Teilnahmevoraussetzung:** Absolvierung des Grundkurses Germanistische Mediävistik

**Teilnahmenachweis:** wird erworben durch regelmäßige Teilnahme sowie die Übersetzung und Kommentierung eines Kapitels aus dem "Reynke de vos"

**Anmeldung:** über VSPL (Losverfahren) vom 04.09. (10 Uhr) -18.09.2006 (16 Uhr)

**050293 Prof. Dr. Bernd Bastert**

**Hartmanns „Iwein“**

**(LSO: A1) (MSO: TG 5)**

**VM Sprache und Literatur des Mittelalters**

**2st. Do 12 – 14, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Den schriftlichen Überlieferungs-, aber auch den außerliterarischen Rezeptionszeugnissen zufolge muss Hartmanns „Iwein“ zwischen dem frühen 13. und dem späten 15. Jahrhundert ein regelrechter ‚Bestseller‘ gewesen sein. In der Übung werden wir gemeinsam versuchen herauszubekommen, was denn so spannend, idealtypisch und vorbildlich an diesem, wie es in der Forschung charakterisiert wird, „zentralen Werk der deutschen Literatur des Hochmittelalters“ gewesen sein könnte. Den Schwerpunkt der Übung bildet allerdings die Übersetzungsarbeit sowie die grammatikalische und syntaktische Erschließung des Textes.

**Voraussetzung:** Erfolgreich abgeschlossenes Grundkursmodul und die Lektüre des Textes während der vorlesungsfreien Zeit. Ich behalte mir vor, diese Textkenntnis durch einen Test zu Beginn des Seminars zu überprüfen.

**Anmeldung:** per VSPL (max. 40) zwischen dem 14.7. (10 Uhr) und dem 8.8.2006 (16 Uhr)

**TN:** Nachweis der Übersetzungskompetenz, der z. B. in Form einer abschließenden Klausur erbracht werden kann.

**Textbasis:** In der ersten Sitzung wird ein Reader mit dem mhd. Text zu erwerben sein.

**050\*\*\* Sandra Waldenberger, M.A.****Althochdeutsch****(Übung Germanistische Mediävistik/Germanistische Linguistik)  
VM Sprache und Literatur des Mittelalters**

**2st. Fr 12 – 14, GBCF 04/516 (Vgl. Vorl.-Nr. 050230)**

**Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006**

Wir werden in dieser Übung einzelne althochdeutsche Sprachdenkmäler gemeinsam erarbeiten. Da das Althochdeutsche eine uns Neuhochdeutsch-Sprechenden sehr fremde Sprachstufe ist, werden wir Texte Wort für Wort bestimmen und übersetzen und dabei auch den Umgang mit Grammatiken und Wörterbüchern einüben. En passant soll dabei ein Eindruck vom Sprachbau des Althochdeutschen (bzw. der althochdeutschen Dialekte) entstehen. Auch die Anders- bzw. Fremdartigkeit der ahd. Überlieferung (Glossen, Interlineartexte etc.) soll thematisiert werden.

Im Rahmen eines mediävistischen Moduls sei diese Übung als ergänzende Veranstaltung insbesondere Studierenden ans Herz gelegt, die in diesem Semester die Vorlesung „Literatur des Frühen Mittelalters“ (Prof. Bastert, Vorl.Nr. 050280) und/ oder das Proseminar „Volkssprache und Literatur zur Zeit der Karolinger“ (Dr. Schultz-Balluff, Vorl.Nr. 050299) besuchen.

Eine Textsammlung wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zudem sollte jede/r besitzen: Eine Einführung ins Ahd. oder einen Abriss der ahd. Grammatik (hier kann gerne auf schon vorhandene oder im Rahmen anderer Veranstaltung anzuschaffende Literatur zurückgegriffen werden – eine Übersicht über in Frage kommende Einführungen auf meiner Homepage <http://homepage.rub.de/sandra.waldenberger>).

Zur Anschaffung empfohlen:

Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. 6., überarb. u. erg. Aufl. Tübingen 2006 (kostet leider 28 €).

Anmeldung per VPSL (Standardverfahren) vom 25. September (Startzeit: 9 Uhr) bis einschl. 8. Oktober '06.

**050\*\*\* Paul Tobias Dahmann, M.A.**

**Einführung in das Altnordische**

**2st., Fr 14-16 GBCF 05/707 (Vgl. Vorl.-Nr. 050241)**

**Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006**

Der Kurs führt in die elementaren Grundlagen der altnordischen Sprachen und Literaturen ein. Unter diesen sticht das Altisländische in der Überlieferung mit seinem enormen Reichtum an Sagas besonders hervor. Textgrundlage für die Einführung bildet die „Helga Thátr Thórissonar“, eine phantastische Wikingergeschichte. Anhand dieser werden sprachliche, kulturelle und historische Aspekte erläutert.

Text: Zu Beginn des Kurses werden gegen Unkostenbeitrag Kopien verteilt.  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Germanistische Mediävistik: Proseminare

**050296 Dr. Jens Pfeiffer**

**Hartmann von Aue**

**(LSO: B1, B3, B6) (MSO: TG 1, 4)**

**VM Geschichte der deutschen Literatur des 8. bis 16. Jh.s**

**SM Autoren und Werke des 8. bis 16. Jh.s**

**2st. Mi 14 – 16, GBCF 04/514**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Über Hartmann von Aue, den neben Gottfried und Wolfram frühesten der drei zur sog. ‚Staufischen Klassik‘ gerechneten Autoren, werden nicht allzu viele Worte zu verlieren sein.

Nun ist, wer bekannt ist, nicht unbedingt auch vielgelesen. Daher sollen im Seminar die ein wenig im Schatten des ubiquitären ‚Erec‘ stehenden Werke Hartmanns besprochen werden, um einen Überblick über das epische Gesamtwerk dieses wichtigen Autoren zu gewinnen. Neben dem sicherlich auch populären ‚Iwein‘ sind dies ‚Gregorius‘ und ‚Der arme Heinrich‘. Ich bitte Sie, diese Texte vor Semesterbeginn anzuschaffen und zu lesen.

Bevorzugt werden folgende Ausgaben:

Iwein, Text der 7. Ausgabe von G. F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übers. und Nachwort von Thomas Cramer, Berlin / New York 2001

Gregorius, hrsg. von Hermann Paul, bearb. von Burghart Wachinger, 15. durchges. und erw. Auflage Tübingen 2004. [ATB 2]

Der arme Heinrich, hrsg. von Hermann Paul, bearb. von Kurt Gärtner, 17. durchges. Auflage Tübingen 2001. [ATB 3]

Falls Sie andere mittelhochdeutsche (!) Ausgaben der Texte besitzen, können Sie diese natürlich auch verwenden.

**Anmeldung** über VSPL in der Zeit vom 12.07.2006 (10 Uhr) – 16.08.2006 (16 Uhr).

Ein **Studiennachweis** (TN) kann durch die schriftliche Bearbeitung vorgegebener Arbeitsfragen bzw. ein Referat (mit Arbeitspapier) erworben werden, ein **Leistungsnachweis** durch eine mündliche Prüfung (in Verbindung mit einem Thesenpapier, 1 CP) bzw. eine Hausarbeit (2,5 CP).

**Voraussetzung** für die Teilnahme ist ein abgeschlossener Grundkurs Mediävistik. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Raumgröße auf 50 begrenzt.

Rechnen Sie damit, in der ersten Stunde mit einigen Fragen zur Kenntnis der Texte konfrontiert zu werden!

**Einführungsliteratur:** Gunther Schweikle, Minnesang, 2. korr. Auflage Stuttgart 1995.

**050297 Dr. Jens Pfeiffer**

**Geistliche Dichtung**

**(LSO: B2, B3) (MSO: TG 2, 3)**

**VM Geschichte der deutschen Literatur des 8. bis 16. Jh.s**

**SM Literarische Gattungen**

**2st. Di 16 – 18, GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Die geistliche Dichtung des Mittelalters bleibt an Popularität und Beliebtheit sicherlich hinter der gleichzeitigen weltlichen Epik und Lyrik zurück. Daß dies keineswegs immer zu Recht geschieht, soll das Seminar zu erweisen versuchen. Es wird hier darum gehen, eine Reihe interessanter Texte kennenzulernen und diese auf ihren theologischen und didaktischen Gehalt zu lesen.

Ein **Studiennachweis** (TN) kann durch die schriftliche Bearbeitung vorgegebener Arbeitsfragen bzw. ein Referat (mit Arbeitspapier) erworben werden, ein **Leistungsnachweis** durch eine mündliche Prüfung (in Verbindung mit einem Thesenpapier, 1 CP) bzw. eine Hausarbeit (2,5 CP).

**Voraussetzung für die Teilnahme** ist ein abgeschlossener Grundkurs Mediävistik. Eine **Anmeldung** über VSPL in der Zeit vom 12.07.2006 (10 Uhr) – 16.08.2006 (16 Uhr).

Die maximale Teilnehmerzahl ist aufgrund der Raumgröße auf 50 begrenzt.

**Textgrundlage:** Vor Beginn des Semesters wird ein Reader mit den ausgewählten Texten zusammengestellt werden.

Zusätzlich bitte ich anzuschaffen:

Das Annolied, hg., übers. und kommentiert von Eberhard Nellmann, Stuttgart (Reclam) 1979.

Heinrich von Melk, Von des todes gehugede, hg., übers. und kommentiert von Thomas Bein u. a., Stuttgart (Reclam) 1994.

**Forschungsliteratur:**

Einen guten Überblick über Interpretationsansätze und Forschungsdiskussion bietet nach wie vor :

Cornelis Soetemann, Deutsche geistliche Dichtung des 11. und 12. Jahrhunderts, 2., überarb. u. erg. Aufl. [Stuttgart: Metzler](#), 1971. (Sammlung Metzler ; 33)

Heinz Rupp, [Deutsche religiöse Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts](#). Untersuchungen und Interpretationen, [Bern \[u.a.\] : Francke](#), 1971.

**050298 Dr. Silvia Reuvekamp**

**Figurendarstellung in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters**

**(LSO: B2, B3) (MSO: TG 3)**

**VM Geschichte der deutschen Literatur des 8. bis 16. Jh.s**

**VM Text und Kultur**

**2st. Mo 10 – 12, GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Mit der Figurendarstellung nimmt das Seminar einen Teilaspekt der Poetik mittelalterlich-volkssprachiger Literatur in den Blick, der nicht nur Studierenden im Umgang mit den Texten immer wieder Probleme bereitet, sondern auch in der Forschung merkwürdig wenig Beachtung findet. Zwar wird in den letzten Jahren, gerade im Zuge der kulturwissenschaftlichen Neuorientierung des Faches unter verschiedenen methodischen und theoretischen Prämissen (literarische Anthropologie, historische Emotionsforschung, Narratologie, Genderstudies etc.) ein neuer Zugang zu den „literarischen Charakteren“ des Mittelalters gesucht, der es vermag, gängige Dichotomien wie die von ‚Rolle und Charakter‘ oder ‚Typus und Individualität‘ zu überwinden, doch bleiben solche Versuche bisher punktuell auf die Diskussion einzelner Methoden oder das Verständnis einzelner Figuren beschränkt. So fehlt bis heute eine Verständigung über die wesentlichen Beschreibungskriterien einer spezifisch mittelalterlichen Figurendarstellung im literarischen Medium, vor deren Hintergrund erst das Profil einzelner Figuren oder die Darstellungstechniken bestimmter Gattungen herauszuarbeiten wäre.

Vor diesem Hintergrund sollen im Seminar mit Hartmanns *Erec* (um 1180) und Wolframs *Parzival* (um 1200/10) zunächst zwei höfische Romane in den Blick genommen werden, die in ihrer Figurenpoetik reichlich Diskussionsstoff bieten. In detaillierten Analysen sollen dabei erste Ansätze für ein Verständnis von Darstellungsinteresse und Darstellungstechnik beider Texte gewonnen werden, deren Übertragbarkeit auf andere Texte und Gattungen im Ausblick zu prüfen ist.

**Voraussetzung für die Teilnahme** am Seminar ist der Leistungsnachweis im Grundkurs Mediävistik sowie die vorbereitende Lektüre folgender Primärtexte:

Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung von Thomas Cramer. Frankfurt am Main 1998 [Fischer TB 6017]

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. Stuttgart 1992 [RUB 3681].

**Anmeldung** über VSPL in der Zeit vom 12.07.2006 (10 Uhr) – 16.08.2006 (16 Uhr). Die Bedingungen für die Scheinvergabe werden in der ersten Sitzung besprochen.

**050299 Dr. Simone Schultz-Balluff**

**Volkssprache und Literatur zur Zeit der Karolinger**

**(Proseminar Germanistische Mediävistik/Germanistische Linguistik)  
(LSO: A4) (MSO: TG 5)**

**VM Geschichte der deutschen Literatur des 8. bis 16. Jh.s**

**VM Sprache und Literatur des Mittelalters**

**2st. Mo 16 – 18, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Frei nach dem Motto „als das Deutsche laufen lernte“ stehen die Anfänge der Schriftüberlieferung in der Volks-Sprache (*lingua theodisca*) im Vordergrund dieses Seminars. Die Textdenkmäler, die bearbeitet werden, entstammen dem 8. und 9. Jahrhundert: Zauber- und Segenssprüche, Glossen und Interlinearübersetzungen, Rechtstexte u.a.m. Neben der inhaltlichen und sprachlichen Analyse der Texte werden Entstehungsbedingungen und historische Kontexte thematisiert. Da geplant ist, zu einem Teil mit Kopien der Originaltexte zu arbeiten, wird ein weiteres zentrales Thema des Seminars Paläographie und frühe Buchkultur sein.

**Hinweis:**

Im Rahmen eines mediävistischen Moduls sei dieses Seminar als ergänzende Veranstaltung insbesondere Studierenden empfohlen, die in diesem Semester die Vorlesung „Literatur des Frühen Mittelalters“ (Prof. Bastert, Vorl.Nr. 050280) und/ oder die Übung „Althochdeutsch“ (Sandra Waldenberger M.A., Vorl.Nr. 050230) besuchen.

**Zur Anschaffung empfohlen:**

Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. 5., überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen 1995.

Sonderegger, Stefan: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik. 3., durchges. u. wesentlich erw. Aufl. Berlin/ New York 2003.

**Zur Vorbereitung empfohlen:**

Angenendt, Arnold: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900. 3. Aufl. Stuttgart u.a. 2001.

Anforderungen für TN: Teilnahme an einer Expertengruppe

Anforderungen für LN: Wie TN, zusätzlich eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung

**Anmeldung** über VSPL in der Zeit vom 12.07.2006 (10 Uhr) – 16.08.2006 (16 Uhr).

Teilnehmerbegrenzung: max. 45 TN

**Germanistische Mediävistik: Hauptseminar B.A.****050303 Dr. Jens Pfeiffer****Heinrich von dem Türlin, Diu Crône****(LSO: B2, B3) (MSO: TG 2, 3)****SM Literarische Gattungen****2st. Mi 10 – 12, GBCF 04/358****Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Heinrichs von Türlins umfangreicher Artusroman (mehr als 30000 Verse) gehört zum interessantesten aber auch befremdlichsten, was die mittelalterliche Epik hervorgebracht hat. In ihm wechseln, wie Joachim Bumke zutreffend schrieb, „konventionelle Motive des Artusromans mit ausgefallenen Szenen von rätselhaftem, bizarren oder grauemhaften Charakter.“ (Geschichte der dt. Lit. im hohen Mittelalter, München 1990, S. 221) Merkwürdige Tugendproben finden ebenso ihren Platz wie durchaus derbe erotische Motive.

Die Leser/innen der ‚Crône‘ sehen sich in ein schwer durchschaubares Spiel mit literarischen Traditionen und Mustern verstrickt, das aber gleichwohl von großem Unterhaltungswert ist.

Ein **Studiennachweis** (TN) kann durch ein Referat in Verbindung mit einem Thesenpapier bzw. durch ein ausgearbeitetes Sitzungsprotokoll erworben werden, ein **Leistungsnachweis** durch eine mündliche Prüfung (in Verbindung mit einem Thesenpapier, 1 CP) bzw. eine Hausarbeit (3 CP).

**Voraussetzung für die Teilnahme** ist ein abgeschlossenes Grundkurs- und Vertiefungsmodul Mediävistik. **Anmeldung** per VSPL in der Zeit vom 14.07.2006 (10 Uhr) – 8.08.2006 (16 Uhr).

**Textgrundlage:** Da von den beiden existierenden Textausgaben die eine seit Jahrzehnten vergriffen und die andere unerschwinglich teuer ist, wird eine Kopiervorlage ausliegen.

## Germanistische Mediävistik: Hauptseminare B.A./M.A.

**050305 Prof. Dr. Manfred Eikelmann**

**Ulrich von Lichtenstein, Frauendienst**

**(LSO A1, B2, B3, B6) (MSO: TG 2, 3, 4, 5)  
SM Autoren und Werke des 8. bis 16. Jh.s  
SM Literarische Gattungen  
AM Literatur im kulturellen Kontext**

**2st. Di 10 – 12, GBCF 05/703**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Der um 1255 entstandene ›Frauendienst‹ des steirischen Ministerialen Ulrich von Lichtenstein ist ein singuläres und eigenwilliges Werk der hochmittelalterlichen Erzählliteratur. In ihm stellt der Held und Erzähler der Geschichte – er heißt *Ulrich von Lichtenstein* – seine Minnebiographie vor. Zunächst erfährt man von der Jugend Ulrichs, dann breitet der Ich-Erzähler die zwischen Ernst und Spiel wechselnde Geschichte seines Minnedienstes um die Gunst einer vornehmen Dame aus. So erzählt er beispielsweise davon, wie er Botschaften, Minnelieder und Büchlein über die Liebe mit der Dame austauscht, oder auch davon, wie er nur für sie ein Turnier bestreitet und mit ihrer Zustimmung eine spektakulär inszenierte Reise der Frau Venus von Venedig nach Wien unternimmt. Als schließlich eine nicht näher beschriebene Untat der Dame das Verhältnis zerbrechen lässt, sucht Ulrich sich zwar einen neuen Minnedienst, doch gewinnt nun mehr und mehr die historisch-politische Realität in der im Text geschilderten Welt die Oberhand, so dass die Einsicht in den primär literarischen und künstlichen Charakter der höfischen Minne hervortritt und als Thema der Erzählung virulent wird.

Während die ältere Forschung den ›Frauendienst‹ noch als autobiographische Lebensbeschreibung verstand, wird Ulrichs Werk heute als fiktive Darstellung gesehen. Es bildet die Wirklichkeit seiner Zeit nicht einfach ab, sondern stellt die höfische Minne und den Minnedienst so dar, dass diese als »utopische Kunstwelt« (Jan-Dirk Müller) erscheinen. Im Seminar werden wir speziell an diesen Diskussionszusammenhang anknüpfen, daher zum einen die literarische Form des ›Frauendienstes‹ (Ich-Roman) besprechen und zum anderen nach seinem zentralen Thema – dem Verhältnis von historischer Wirklichkeit und Ideal der Minne – fragen. Um dies auf einer tragfähigen Grundlage tun zu können, werden wir den Text das Semester hindurch gemeinsam lesen und interpretieren.

**Textgrundlage:** Der Text des ›Frauendienstes‹ wird in Kopie zur Verfügung gestellt und kann zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit in GB 4/149 erworben werden.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige aktive Teilnahme, Gruppenreferat sowie schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung. **Teilnahmenachweis:** Regelmäßige aktive Teilnahme und Gruppenreferat oder Bearbeitung eines Fragebogens.

**Anmeldung** per VSPL über Standardverfahren in der Zeit vom 14.07. (10 Uhr) – 8.08.2006 (16 Uhr).

**050306 PD Dr. Christine Wand-Wittkowski****Nibelungenlied****(LSO: B2, B3, B6) (MSO: TG 2, 3)****SM Literarische Gattungen****AM Literatur im kulturellen Kontext****2st. Di 18 s.t. – 19.30, GBCF 04/516****Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Im *Nibelungenlied* trifft Archaisches auf Höfisches. Trotz Betrug, Machtgier, Rache und Gnadenlosigkeit seiner Figuren will der Konstrukteur des Werks auf höfische Ideale nicht verzichten. Daraus entsteht eine Mischung, die nicht immer überzeugt. Die dargestellte höfische Kultur wirkt oberflächlich, angreifbar und schwach. Im Unterschied zur Gattung des Artusromans wird diese kulturkritische Dimension des *Nibelungenlieds* besonders deutlich.

Voraussetzung für die Teilnahme: Grundkenntnisse über den Artusroman.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Zahl der Teilnehmer: max. 20; ggf. Losverfahren in der ersten Sitzung.

LN durch schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

TN durch eine Textanalyse, die mit den Teilnehmern diskutiert wird.

Textgrundlage:

Das Nibelungenlied. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (Reclam)

**Germanistische Mediävistik: Hauptseminare M.A.**

<b>050308</b>	<b>Prof. Dr. Heinz H. Menge</b>
<b>Niederdeutsche Literatur des 15. Jahrhunderts</b>	
<b>(LSO: A4, B2, B3) (MSO: TG 2, 3, 5)</b> <b>AM Sprache und Text</b>	
<b>2st. Mo 10 – 12, GABF 04/411</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006</b>	
<p>In diesem Seminar soll zwar die gesamte Literatur des norddeutschen Raumes im 15. Jahrhundert in den Blick genommen werden, im Zentrum soll aber die in Lübeck am Ende des Jahrhunderts gedruckte Literatur stehen. Der Literaturbegriff soll dabei weit gefasst sein, d.h. alle bei einem Drucker in der Volkssprache gedruckten Texte sollen zur "Literatur" gerechnet werden, also auch Chroniken, Kalender, Ablassbriefe usw.</p> <p>Eine der dabei behandelten Fragestellungen soll sein, ob es bestimmte "Programme" bei einzelnen Druckern gegeben hat, ob etwa der so genannten "Mohnkopfdruckerei" die Absicht zugeschrieben werden kann, die Ideologie des Lübecker Patriziats zu verbreiten. In dieser Druckerei, die nach dem Druckersignet benannt ist, weil der Drucker unbekannt ist, sind neben didaktisch-moralischen Werken auch so bedeutende Texte wie der "Reynke de vos", "Dat Narren schyp" oder "Des dodes dantz" erschienen.</p> <p>Außer der in Lübeck erschienenen Literatur sollen Braunschweigische Texte berücksichtigt werden. Das ermöglicht dann auch den Vergleich der sprachlichen Form des Niederdeutschen in zwei großen Hansestädten, was nahe legt, auch eine westfälische Hansestadt, nämlich Soest, zu berücksichtigen.</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzung:</b> B.A.-Abschluss</p> <p><b>Teilnahmenachweis:</b> wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Referat sowie durch Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung</p> <p><b>Anmeldung:</b> über VSPL (Losverfahren) vom 04.09. (10 Uhr) - 18.09.2006 (jeweils 16 Uhr)</p>	

<b>050309</b>	<b>Prof. Dr. Bernd Bastert</b>
<b>Gönner, Geber und Gelehrte. Zur Poetik von Gönnernennungen in mittelalterlicher Literatur</b>	
<b>(LSO: B1, B2, B3) (MSO: TG 1, 2, 3)</b> <b>AM Literatur im kulturellen Kontext</b>	
<b>2st. Mo 12-14 GABF 04/411</b>	

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Dass literarische Texte im Mittelalter, in Zeiten also, da sich noch längst kein Buchmarkt etabliert hatte, ohne die Unterstützung eines Mäzens nicht zustande kommen konnten, gehört seit jeher zum selbstverständlichen Grundlagenwissen eines jeden Studierenden mediävistischer Fächer. Während auf anderen Feldern – etwa auf dem Gebiet des Autor- oder Werkverständnisses – unser scheinbar sicheres Wissen über den mittelalterlichen Literaturbetrieb in den letzten Jahren kräftig erschüttert worden ist, pflegen wir die in mittelalterlichen Texten vielfach begegnenden preisenden Erwähnungen geistlicher oder weltlicher Mächtiger nach wie vor als unmittelbare realhistorische Informationen zu lesen, aus denen sich wertvolle Erkenntnisse über die Entstehungs- und Rezeptionsbedingungen mittelalterlicher Literatur unschwer ableiten lassen. Im Seminar soll es darum gehen, diese epistemologischen Voraussetzungen kritisch zu überprüfen. Dazu sind zunächst eine ganze Reihe von Gönnernennungen enthaltender Texte aus verschiedenen Zeiträumen und aus unterschiedlichen Genres der Literatur des 10. bis 15. Jahrhunderts zu sichten; in einem nächsten Schritt wird es darum gehen, eine Systematik mittelalterlicher Gönnernennungen zu entwickeln und eventuelle funktionelle Einbindungen zu erkennen. Fernziel ist der Entwurf einer Poetik mittelalterlicher Gönnernennungen.

Von den Seminarteilnehmern wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer unübersetzter mittelalterlicher Texte erwartet sowie die Bereitschaft, sich selbstständig in einen Themenkomplex einzuarbeiten. Ein Reader mit zentralen Textpassagen wird zu Beginn des Semesters zu erwerben sein.

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist eine erfolgreich bestandene BA-Prüfung, vorzugsweise in Germanistik; die Teilnahme von Historikern, Anglisten, Romanisten oder Latinisten ist nach erfolgreich bestandener BA-Prüfung unter bestimmten Prämissen möglich und erwünscht.

Zur Vorbereitung empfohlen: J. Bumke, *Mäzene im Mittelalter*, München 1979.

**TN:** Regelmäßige Mitarbeit und eigenständige Erarbeitung eines Themenkomplexes; **LN:** Regelmäßige Mitarbeit, eigenständige Erarbeitung eines Themenkomplexes, schriftliche Hausarbeit (alternativ: mündliche Prüfung).

**Anmeldung:** für Germanisten per VSPL (maximal 35) zwischen dem 14.7. (10 Uhr) und dem 8.8. (16 Uhr); für Studierende anderer Fächer in meinen Sprechstunden.

## Germanistische Mediävistik: Oberseminare

<b>050310 Prof. Dr. Bernd Bastert</b>
<b>Aktuelle Forschungsansätze der Mediävistik</b>
<b>(LSO: B1) (MSO: TG 1) FM Interdisziplinäre Mediävistik</b>
<b>2st. Mo 16-18GBCF 05/707</b>
<b>Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006</b>
<p>Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, denen Gelegenheit gegeben werden soll, sich einen bestimmten neueren Problemkomplex des Faches intensiv zu erschließen.</p> <p>In diesem Semester wird die Beschäftigung mit den kulturellen und literarischen Bestrebungen spätmittelalterlicher/frühneuzeitlicher Adelshöfe einen der Schwerpunkte des Seminars bilden.</p> <p><b>Teilnahme nicht über VSPL, sondern nur nach Voranmeldung in einer meiner Sprechstunden.</b></p>

<b>050*** Prof. Dr. Manfred Eikermann</b>
<b>Auf der Schwelle von Mittelalter zu Früher Neuzeit:Literatur und Literaturbetrieb um Kaiser Maximilian I.</b>
<b>FM Interdisziplinäre Mediävistik</b>
<b>2st. Mo 16-19, GABF 04/414 (sie auch Vorl. Nr. 050386)</b>
<b>Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006</b>
<p>Der Buchdruck, die Reformation und die Entdeckung Amerikas – Gutenberg, Luther und Columbus – markieren an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert den Anbruch einer neuen Zeit. Gleichzeitig-ungleichzeitig floriert eine an der höfischen Literatur vor allem des 13. Jahrhunderts Maß nehmende &gt;Ritterromantik&lt;, die nicht nur in der lebensweltlichen Praxis, etwa der Mode ritterlicher Turniere, Ausdruck findet, sondern auch literarische Entwürfe hervorbringt, denen eine doppelte zeitliche Vektorierung eingeschrieben ist. Eine Schlüsselfigur dieser Umbruchszeit ist Kaiser Maximilian I., der sich als &gt;letzten Ritter&lt; ebenso wahrgenommen wissen möchte wie als der Zukunft zugewandter, &gt;moderner&lt; Herrscher. Sein gigantisches Selbstdarstellungsprojekt im Zeichen einer an der Vergangenheit orientierten, aber die Nachwelt adressierenden <i>gedechtnus</i> bedient sich verschiedener medialer Kanäle, darunter ganz prominent unterschiedliche Spielarten des Literarischen: die poetisch-allegorisch eingekleidete Autobiographie (<i>Weiß-Kunig</i>), der höfische Roman mit Anleihen bei der Brautwerbungsepik (<i>Theuerdanck</i>), die einen Kanon mittelalterlicher Erzähltexte überliefernde Prachthandschrift (<i>Ambraser Heldenbuch</i>). Abgesehen von Hermann Wiesfleckers erschöpfender Biographie Kaiser Maximilians und der nach wie vor grundlegenden Monographie von Jan-</p>

Dirk Müller, harrt dieser institutionell gleichsam zwischen die Zuständigkeiten von Mediävistik und Frühneuezeitforschung fallende Komplex noch der genaueren Erschließung – oder, positiv formuliert: sind hier, zumal in der durch kulturwissenschaftliche und intertextualitätstheoretische Ansätze inspirierten philologischen Auseinandersetzung mit den Texten, noch Entdeckungen zu machen. Die Reichweite solcher Lektüren, die die jeweils zitierten mittelalterlichen Prätexte und Gattungsmuster einerseits, die frühneuezeitliche Kommunikationssituation andererseits mit in den Blick nehmen, soll unter den Bedingungen eines interdisziplinär von der Mediävistik und der Neugermanistik gemeinsam veranstalteten Forschungsmoduls ausgelotet werden. Einen besonderen Schwerpunkt soll dabei das *Ambraser Heldenbuch* bilden, das nicht nur paradigmatisch als einer der wichtigsten Überlieferungsträger verschiedener mittelhochdeutscher Texte wahrzunehmen ist, sondern auch als Syntagma, unter dem Gesichtspunkt möglicher Selektions- und Kompositionskriterien, welche als synchrone Summe einzelner Texte ein Werk des frühen 16. Jahrhunderts kenntlich werden lassen.

Das Seminar kann sowohl als mediävistisches als auch als neugermanistisches Forschungsmodul besucht werden. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls sind neben regelmäßiger aktiver Teilnahme die wissenschaftliche Aufbereitung und Präsentation eines Themenkomplexes, die Übernahme eines Forschungsreferats sowie die Anfertigung einer größeren Hausarbeit (ca. 30 Seiten). Unbedingt anzuraten ist eine möglichst weitreichende vorbereitende Lektüre der zu untersuchenden Werke.

Mittelhochdeutschkenntnisse sind erforderlich.

**Anmeldung** ab dem 17.7.06 persönlich in den jeweiligen Feriensprechstunden oder per Mail ([nicola.kaminski@rub.de](mailto:nicola.kaminski@rub.de), [manfred.eikermann@rub.de](mailto:manfred.eikermann@rub.de)), die Eintragung in VSPL erfolgt durch uns.

## Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Vorlesungen

<b>050312</b>	<b>Prof. Dr. N. Kaminski/Prof. Dr. M. Schneider/PD Dr. B. Jeßing u.a.</b>
<b>Ringvorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft</b>	
<b>Teil 1 des Grundkurses Neuere deutsche Literaturwissenschaft Grundkursmodul</b>	
<b>1st. Fr 10 – 11, H-GB 10</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 20.10.2006</b>	
<p>Die zentrale literaturwissenschaftliche Einführungsvorlesung wendet sich an Studierende des ersten Semesters und stellt das Fach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft unter systematischer wie historischer Perspektive in seinen unterschiedlichen Facetten vor: mit Blick auf seine Gegenstände und deren Erscheinungsformen; unter dem Aspekt, wie Literatur sich als poetologisch, rhetorisch, ästhetisch verfaßt beschreiben läßt; in seiner Ausprägung als historisch arbeitende Disziplin, die die deutsch(sprachig)e Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart als Abfolge literaturgeschichtlicher Epochen faßt; unter dem Gesichtspunkt der Medialität von Literatur und der Wechselwirkung zwischen Literatur- und Mediengeschichte; schließlich und nicht zuletzt unter der Frage, welchen ›Sitz im Leben‹ das Studienfach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft beruflich und institutionell hat oder haben könnte.</p> <p>Die einstündige Einführungsvorlesung, deren Besuch für sämtliche Studierenden des Faches Pflicht ist, wird als Ringvorlesung von mehreren Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft bestritten. Jede Vorlesungseinheit ist um <i>einen</i> Text zentriert, von dem ausgehend der Vorlesungsgegenstand exemplarisch entfaltet wird; dieser Text ist <i>vor</i> der jeweiligen Vorlesungsstunde <i>zu lesen!</i> Die Texte, die den ersten Grundbestand einer eigenen literaturwissenschaftlichen Bibliothek darstellen könnten, werden teils in einer Textsammlung zur Verfügung gestellt, die in der ersten Vorlesungsstunde erworben werden kann; teils sind sie von den Studierenden in preiswerten Buchausgaben anzuschaffen. In Ergänzung zur Vorlesung ist eine zweistündige Grundkursübung zu besuchen, in deren Zentrum die intensive analytische Arbeit an literarischen und theoretischen Texten steht.</p> <p>Das Material zur Ringvorlesung sowie für die Textanalytischen Übungen wird in einem kleinen Textheft zusammengestellt, das in der ersten Sitzung der Veranstaltung für etwa 2,- € erworben werden kann.</p> <p><b>Anmeldung:</b> Die Anmeldung erfolgt automatisch mit der Anmeldung für Grundkurse via VSPL</p>	

**050313 PD Dr. Benedikt Jeßing**

**Weimar und Jena um 1800. Klassizismus in Deutschland**

**(Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

**(LSO: B4, C2) (MSO: TG 3)**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**2st. Mo 10 – 12, H-GB 10**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Die Achse Weimar-Jena ist um das Jahr 1800 das räumliche Zentrum der möglicherweise bedeutendsten Periode der deutschen Kultur- und Literaturgeschichte: In der ästhetischen Gemengelage von Weimarer Klassizismus und Frühromantik gipfelt und endet die Aufklärung ebenso wie in den Umbrüchen und Paradigmenwechseln in Anthropologie und Psychologie, Geschichte und Philosophie.

In der Vorlesung soll erstens die Grundlegung der klassizistischen Ästhetik v.a. in der Winckelmann-Rezeption nachvollzogen werden ebenso wie die daraus folgende Antikerezeption bei Herder, Goethe, Schiller W.v. Humboldt und den Schlegel-Brüdern; zweitens werden die für die Zeit zwischen 1786 und 1805 zentralen begrifflichen Felder und ästhetisch-theoretischen Diskussionen vorgestellt: Humanität, Autonomie, ästhetische Erziehung u.a.; drittens sollen die wichtigsten literarischen Dokumente des Zeitraums ausführlich behandelt werden: Goethes und Schillers klassizistische Dramen, klassizistische Dramenexperimente der Schlegel-Brüder, Versepen (Voß, Goethe), vielfältige lyrische Texte und Publikationsprojekte (*Horen*, *Propyläen*, *Musenalmanache*).

Natürlich ist es hilfreich, den einen oder anderen der Texte schon gelesen zu haben. Dies ist aber **keine Voraussetzung** für die Teilnahme an der Vorlesung!

In der Vorlesung kann mit Übernahme kleinerer schriftlicher Aufgaben ein Teilnahmenachweis erworben werden.

**Eine Anmeldung ist erforderlich und erfolgt ausschließlich elektronisch über VSPL vom 17.7.2006, 10.00h – 23.10.2006, 10.00h.**

<b>050314 Prof. Dr. Nicola Kaminski</b>
<b>Intertextualität – Gesichter eines Lektürepradigmas</b>
<p><b>(LSO: B1, B4, B5) (MSO: TG 1, 3)</b>  <b>SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts</b>  <b>SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart</b>  <b>SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</b>  <b>AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen</b></p>
<b>2st. Di 10-12, ND 2/99</b>
<b>Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006</b>
<p><i>Josefine und ich</i>, so lautet der Titel eines jüngst erschienenen Prosatextes von Hans Magnus Enzensberger. Das muß noch nicht hellhörig machen. Wenn aber dann von der Begegnung des Ich-Erzählers mit einer alten Dame namens Josefine K. die Rede ist, sollte sich auch beim Leser der Eindruck des Ichs einstellen, irgendwie schon einmal von einer solchen Person vernommen zu haben: war da nicht eine berühmte Schauspielerin, eine Sängerin dieses Namens...? Und wenn sich nun auch noch herausstellt, daß jene Dame tatsächlich auf die Karriere einer erfolgreichen Sängerin zurückblickt (oder zurückzublicken vorgibt), dann steht für den Leser fest: dieser Text bündelt mit Kafkas Prosastück <i>Josefine, die Sängerin oder Das Volk der Mäuse</i> an. Was aus dieser doppelbödigen Anlage für Enzensbergers Erzählung folgt, ist damit freilich noch längst nicht ausgelotet, als sicher aber kann gelten, daß ein adäquates Verständnis des Textes nicht an seinen Grenzen haltmachen dürfen.</p> <p>Dieser am konkreten Beispiel skizzierten Einsicht, daß die vermeintliche Abgeschlossenheit eines literarischen Textes zwischen zwei Buchdeckeln Effekt einer optischen Täuschung ist, möchte ich in der Vorlesung unter doppelter Perspektive genauer nachgehen: Zum einen wird es unter systematischem Gesichtspunkt darum gehen, das Phänomen der Bezugnahme von Texten auf Texte, der Gemachtheit von Texten aus Texten in seinen unterschiedlichen historischen Ausprägungen und Erscheinungsformen möglichst genau zu beschreiben und theoretisch zu fassen; zum anderen wollen wir uns auf exemplarische Einzellektüren einlassen, Fallstudien von der Frühen Neuzeit bis ins 21. Jahrhundert, an denen zu erkunden sein wird, welche zusätzlichen Bedeutungspotentiale intertextuelle Referenzen in den manifesten poetischen Text einspielen, welchen produktions- und rezeptionsästhetischen Voraussetzungen Intertextualität unterliegt, welche Strategien geschichteter Adressierung sie ermöglicht und was für ein Verständnis von ›Text‹ jeweils anzusetzen ist.</p> <p>Wer an dieser Vorlesung teilnehmen möchte, sollte die Bereitschaft mitbringen, die in der Vorlesung zu behandelnden Texte begleitend mitzulesen. Für den Erwerb eines Teilnahme­scheins ist das Bestehen einer Abschlußklausur in der vorletzten Semesterwoche erforderlich.</p> <p><b>Anmeldung</b> über VSPL vom 10.7.2006, 8.00 Uhr, bis zum 23.10.2006, 18.00 Uhr; keine Teilnehmerbegrenzung.</p>

**050315 Prof. Dr. Martin Bollacher**

**Theodor Fontane**

**(LSO: B2, B5, B6) (MSO: TG 2, 3, 4)**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**2st. Zeit und Raum in VSPL**

**Beginn der Veranstaltung:**

Theodor Fontanes Werk, das seit den sechziger Jahren eine verstärkte Anziehungskraft nicht nur auf die akademische Fachwissenschaft, sondern auch auf breite Leserschichten ausgeübt hat – man denke an den 1995 erschienenen Deutschland- und Fontane-Roman *Ein weites Feld* des späteren Nobelpreisträgers Günter Grass –, markiert – nach einem Wort Thomas Manns – eine wichtige Etappe in der Geschichte der deutschen Literatur, „einer Geschichte, die mit deutscher Geschichte überhaupt, mit der Geschichte deutscher Kultur und Zivilisation tiefer verflochten ist, als viele wissen“ (Einleitung zu Fontanes Werken, 1928). Als Journalist und Berichterstatte, als Brief- und Tagebuchschreiber, als Autobiograph, Lyriker, Essayist, Kritiker und vor allem als Erzähler hat er ein umfangreiches Werk geschaffen, das, noch im Bürgerlichen beheimatet, doch ins „Nachbürgerliche“ (Th. Mann) deutet. Insbesondere seine Kunst des Erzählens, die, subtil und anspielungsreich, das Gesellschaftliche der preußisch-deutschen Sujets mit dem Poetischen, den – oftmals historischen – Einzelfall mit dem Allgemein-Menschlichen vermittelt und im treffenden Zitat eine vergangene Welt aufscheinen und humorvoll oder ironisch sich brechen läßt, schlägt auch heute noch viele Leser in ihren Bann. In der Vorlesung wird der literarische Werdegang Fontanes skizziert, doch der Schwerpunkt liegt auf dem erzählerischen Werk der achtziger und neunziger Jahre –im engeren Sinn wiederum auf den Gesellschaftsromanen von *L'Adultera* bis zum *Stechlin* und zur *Mathilde Möhring*.

Fontanes Werk ist in vielerlei Ausgaben (Nymphenburger, Hanser, Aufbau) – auch in Taschenbuchform (Nymphenburger, Reclam, dtv, Insel, Ullstein) – erhältlich.

**Zur Einführung empfohlen:**

Charlotte Jolles: Theodor Fontane, 4. überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart 1993 (Sammlung Metzler 114).

Helmuth Nürnberg: Theodor Fontane mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. 26. Aufl., Reinbek 2004 (rororo bildmonographie).

**Anmeldung nur elektronisch über VSPL vom 10.07. (10 Uhr) – 23.10.2006 (16 Uhr).**

<b>050316</b>	<b>Prof. Dr. Manfred Schneider</b>
<b>Das Gericht der Literatur. Recht und Prozess im abendländischen Diskurs</b>	
<b>(LSO: B1) (MSO: TG 1, 5)</b>	
<b>SM Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur</b>	
<b>SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie</b>	
<b>AM Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie</b>	
<b>AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen</b>	
<b>2st. Mi 10 – 12, HGB 30</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006</b>	
<p>Die Vorlesung bietet Einblick in das große Themenfeld der Beziehungen zwischen der Literatur und dem Recht. Grundlegend ist hierbei, dass in der griechischen und römischen Antike sowohl die Rede vor Gericht als auch die literarische Rede im gleichen System beschrieben und gelehrt wurden: in der Rhetorik, der Kunst der wirkungsvollen Rede, deren erste bedeutende Darstellung mit dem Namen von Aristoteles verbunden ist. Weiter kennen wir viele literarische Texte, die ganz oder vollständig aus Gerichtsakten gezogen sind wie Goethes Gretchentragödie im <i>Faust</i> oder Georg Büchners <i>Woyzeck</i> oder Alfred Döblins <i>Die beiden Freundinnen und der Giftmord</i>. Nicht wenige Theaterstücke sind als Gerichtsverfahren angelegt wie Heinrich von Kleists <i>Zerbrochener Krug</i> oder Bertolt Brechts <i>Kaukasischer Kreidekreis</i>, und auch die Gattung der Novelle hat ihren Ursprung in der erzählerischen Bearbeitung von Rechtsfällen.</p> <p>Weiter sind viele bedeutende Ereignisse der Geschichte, die sich auch in Literatur niedergeschlagen haben, als Prozesse durchgeführt worden: Der Prozess gegen Sokrates, gegen Jesus, die Inquisition, die Französische Revolution, die Schauprozesse Stalins, der Auschwitzprozess.</p> <p>Die Beziehungen zwischen Recht und Literatur reichen aber weit über diese bekannten Sachverhalte hinaus. Wenn wir nur das Lexikon unserer alltagssprachlichen Formeln befragen, so stoßen wir auf zahllose Begriffe aus der Sphäre des Rechts, wie Gesetz, Urteil, Fairness, Fiktion und viele andere. Selbst das so genannte Naturgesetz verdankt seinen Namen dem juristischen Gesetzesbegriff. Unsere Sprache ebenso wie die Literatur ist von ungeheuren Mengen von juristischem Wissen durchdrungen. Das können wir leicht feststellen und sagen. Anders ist es um die Sprache und um die Texte der Juristen bestellt. Ein Jurist wird nur sehr zögernd zugeben, dass seine Gesetze, Urteile, Gutachten und Schriftsätze von Literatur geformt und durchdrungen sind.</p> <p>Die Vorlesung möchte diese Problematik in einem Überblick darstellen. Es werden die großen Prozesse dargestellt, viele Beispiele für literarische Prozessformen gegeben, aber auch die prozessförmigen Verfahren der Beichte, des Geständnisses, des Tests, des Examens, der Psychoanalyse beschrieben.</p> <p>Den Abschluss der Vorlesung bilden Darstellungen der Rechtsproblematik bei aktuellen Denkern wie Niklas Luhmann, Michel Foucault, Jacques Derrida, Giorgio Agamben und Pierre Legendre.</p> <p>Die Bedingungen für den Teilnahmeschein werden in der ersten Sitzung festgelegt. Anmeldung über <b>VSPL</b> in der Zeit vom 1.09. (10 Uhr) – 1.10.2006 (16 Uhr)</p>	

**050317 Prof. Dr. Gerhard Rupp**

**Deutsche Literatur von 1770-1900 – Analyse und Vermittlung im Deutschunterricht**

**(Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

**(LSO: B5, B6, C4) (MSO: TG 3, 4)**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**M.Ed.Literatur und Medien im Deutschunterricht**

**2st. Di 8.30 s.t. – 10, HGB 40**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Epochen der deutschen Literatur vom Sturm und Drang bis zur Jahrhundertwende. Damit geht es um das 19. Jahrhundert, das ja auch in der geschichtswissenschaftlichen Epochenbildung die 150 Jahre von 1770 bis 1914 umfasst. Die Epochen des 20. Jahrhunderts ab dem Expressionismus werden im Sommersemester 2007 behandelt.

Die Vorlesung beginnt mit der Klärung theoretischer Begriffe wie dem der Epochen des literarischen Wissens, aber auch der Vermittlung in der Schule im Deutschunterricht. Daran anschließend werden die einzelnen Epochen mit zentralen Autorenwerken und Konzepten vorgestellt. Es folgen Analysen von kanonischen Werken und von Kernstellen. Daran anschließend werden die in den jeweiligen Epochen wichtigen Vermittlungswege aufgezeigt.

Die Vorlesung dient darüber hinaus der fachwissenschaftlichen/ fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden und spricht auch BA-Studierende ab dem 4. Semester an. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit im Feld kultureller Praxis und als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Der Erwerb der 2 Kreditpunkte setzt die reguläre Teilnahme und eine bestandene Abschlussklausur voraus sowie die darauf bezogene Vor- und Nachbereitung im Umfang von 30 Stunden.

Magister- und *Lehramtsstudierende* 'klassischer Art' erhalten den Teilnahmechein für die reguläre Teilnahme.

Bestandteile der Vor- und der Nachbereitung sind die folgenden Werke:

Rupp, G. (Hrsg.) (1999). *Klassiker der deutschen Literatur. Epochen-Signaturen von der Aufklärung bis zur Gegenwart*. Würzburg: Königshausen & Neumann

Beutin, W. u.a.: *Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Metzler<sup>3</sup>1989

Brenner, P. J.: *Neue deutsche Literaturgeschichte*. Tübingen: Niemeyer 1996

*Die deutsche Literatur. Ein Abriss in Text und Darstellung*. hrsg. v. O. F. Best und H. J. Schmitt. 16 Bände vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Stuttgart: Reclam 1975ff.

Frenzel, H.A. und E.: *Daten deutscher Dichtung. Chronologischer Abriss der deutschen Literaturgeschichte*.

2 Bde. München: dtv 1979

Themenprogramm in der ersten Sitzung. Seminarmaterialien etc. auf der Homepage [www.rub.de/lidi](http://www.rub.de/lidi)

Die Teilnehmerzahl ist nicht begrenzt.

Für die Teilnahme ist die Anmeldung über VSPL in der Zeit vom 10.07. (10 Uhr) – 23.10.2006 (16 Uhr)

**Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Grundkurse****050319 PD Dr. Benedikt Jeßing****Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2  
Textanalytische Übungen****Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050312  
Grundkursmodul****2st. Fr 12 – 14, GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 20.10.2006**

In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* vertieft die Begleitübung den dort behandelten Stoff. Darüber hinaus gibt sie den Studienanfänger/inne/n Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von dort aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte in den Blick genommen werden.

Den Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen und die erfolgreiche Erbringung aller kleineren in der Übung verlangten schriftlichen Leistungen.

**Grundlegende Literatur** zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart und Weimar 2003.

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050320 Prof. Dr. Carsten Zelle****Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2  
Textanalytische Übungen****Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050312  
Grundkursmodul****2st. Mi 8.30-10GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* vertieft die Begleitübung den dort behandelten Stoff. Darüber hinaus gibt sie den Studienanfänger/inne/n Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von dort aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte in den Blick genommen werden.

Den Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung.

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050321 PD Dr. Benedikt Jeßing**

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2  
Textanalytische Übungen**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050312  
Grundkursmodul**

**2st. Fr 14 – 16, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 20.10.2006**

In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* vertieft die Begleitübung den dort behandelten Stoff. Darüber hinaus gibt sie den Studienanfänger/inne/n Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von dort aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte in den Blick genommen werden.

Den Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen und die erfolgreiche Erbringung aller kleineren in der Übung verlangten schriftlichen Leistungen.

**Grundlegende Literatur** zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:  
Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*.  
Stuttgart und Weimar 2003.

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050322 Dr. Peter Risthaus**

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2  
Textanalytische Übungen**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050312  
Grundkursmodul**

**2st. Mi 12-14GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* zielt die textanalytische Begleitübung einerseits auf Vertiefung des Vorlesungsstoffes in gemeinsamer Erarbeitung und Diskussion ausgewählter Textpassagen, Klärung offener Fragen und Erprobung alternativer Lesarten; andererseits will sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit geben, komplementär zur ›Einbahnstraße‹ des Vorlesungsmonologs mündlich wie schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln sowie das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Verortung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Textarbeit stellt jeweils der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von hier aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte/Textpassagen in den Blick genommen werden.

Der Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* wird erworben durch das Bestehen einer Klausur, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird und sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf denjenigen der Begleitübung bezieht. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050323 PD Dr. Ralph Köhnen**

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft  
Teil 2 Textanalytische Übungen**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050312  
Grundkursmodul**

**2st. Fr 12 – 14, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 20.10.2006**

In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* zielt die textanalytische Begleitübung einerseits auf Vertiefung des Vorlesungsstoffes in gemeinsamer Erarbeitung und Diskussion ausgewählter Textpassagen, Klärung offener Fragen und Erprobung alternativer Lesarten; andererseits will sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit geben, komplementär zur ›Einbahnstraße‹ des Vorlesungsmonologs mündlich wie schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln sowie das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Verortung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Textarbeit stellt jeweils der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von hier aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte/Textpassagen in den Blick genommen werden.

Der **Leistungsnachweis** für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* wird erworben durch das Bestehen einer Klausur, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird und sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf denjenigen der Begleitübung bezieht. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050324 Prof. Dr. Manfred Schneider**

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2  
Textanalytische Übungen**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050312  
Grundkursmodul**

**2st. Di 16-18 GABF 05/705**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Die Begleitübung vertieft den Stoff der Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft*. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar. Darüber hinaus gibt sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur.

Den Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der

dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung.

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050325 PD Dr. Ralph Köhnen**

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft  
Teil 2 Textanalytische Übungen**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050312  
Grundkursmodul**

**2st. Fr 14 – 16, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 20.10.2006**

In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* zielt die textanalytische Begleitübung einerseits auf Vertiefung des Vorlesungsstoffes in gemeinsamer Erarbeitung und Diskussion ausgewählter Textpassagen, Klärung offener Fragen und Erprobung alternativer Lesarten; andererseits will sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit geben, komplementär zur ›Einbahnstraße‹ des Vorlesungsmonologs mündlich wie schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln sowie das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Verortung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Textarbeit stellt jeweils der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von hier aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte/Textpassagen in den Blick genommen werden.

Der **Leistungsnachweis** für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* wird erworben durch das Bestehen einer Klausur, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird und sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf denjenigen der Begleitübung bezieht. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050327 Andreas Beck, M.A.**

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2  
Textanalytische Übungen**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050312  
Grundkursmodul**

**2st. Di 16 -18, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* vertieft die Begleitübung den dort behandelten Stoff. Darüber hinaus gibt sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von dort aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte in den Blick genommen werden.

Den Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung.

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

**050329 Prof. Dr. Nicola Kaminski**

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2  
Textanalytische Übungen**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050312  
Grundkursmodul**

**2st. Mi 10 - 12, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* zielt die textanalytische Begleitübung einerseits auf Vertiefung des Vorlesungsstoffes in gemeinsamer Erarbeitung und Diskussion ausgewählter Textpassagen, Klärung offener Fragen und Erprobung alternativer Lesarten; andererseits will sie den Studienanfänger/innen Gelegenheit geben, komplementär zur ›Einbahnstraße‹ des Vorlesungsmonologs mündlich wie schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln sowie das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Verortung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Textarbeit stellt jeweils der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von hier aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte/Textpassagen in den Blick genommen werden.

Der Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* wird erworben durch das Bestehen einer Klausur, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird und sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf denjenigen der

Begleitübung bezieht. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

**Die VSPL-Grundkursanmeldung findet in der Zeit von Mo, 16.10.2006 10 Uhr bis Mi, 18.10.2006 12 Uhr statt. Die Anmeldung ist NUR in diesem Zeitrahmen möglich und die Kurszuteilung ist verbindlich!**

## Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Übungen

<b>050332</b>	<b>PD Dr. Benedikt Jeßing</b>
<b>Einführung in die Dramenanalyse</b>	
<b>VM Systematische Literaturwissenschaft</b> <b>SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken</b>	
<b>2st. Mo 16-18, GABF 04/411</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006</b>	
<p><b>Diese Übung kann nur von Studierenden gewählt werden, die Teilnehmerinnen oder Teilnehmer meines Seminars «Klassizistische Dramen: Goethe, Schiller, A.W. und Fr. Schlegel» sind (siehe Veranstaltungsnummer 050363). Nur gemeinsam mit dieser Übung kann das o.a. Seminar als <u>Proseminar</u> studiert werden. Die Teilnahme an dieser Übung ist nur für Studierende im Vertiefungsmodul möglich!</b></p> <p>Die Übung möchte einerseits grundsätzlich einführen in die Verfahren der Dramenanalyse, um an den gut bekannten Texten intensiv die Fertigkeiten der Texterarbeitung zu entwickeln oder zu vertiefen.</p> <p>Darüber hinaus sollen die Vorbereitung von Referaten, die Abfassung schriftlicher Hausarbeiten, die Erstellung von Thesenpapieren, die angemessene und gleichwohl effektive Mitschrift im Seminar – also alle Formen wissenschaftlichen Schreibens im Studium – eingeübt werden. Die in der Übung erprobten Arbeitstechniken sollen dem Seminar «Klassizistische Dramen: Goethe, Schiller, A.W. und Fr. Schlegel» zugutekommen: Hier in der Übung werden die Referate vorbereitet, die im Seminar gehalten werden sollen, hier werden die Mitschriften oder Protokolle erläutert und korrigiert, hier wird die Entstehung von schriftlichen Hausarbeiten begleitet.</p> <p>Für den <b>Erwerb eines Teilnahmenachweises</b> für diese Übung ist die Mitarbeit an allen erforderlichen schriftlichen und mündlichen Übungsaufgaben und Ergebnispräsentationen <b>Voraussetzung</b>.</p> <p><b>Die Teilnahmevoraussetzungen für das o.a. Seminar finden sich unter der Veranstaltungsnummer 050363, die Anmeldung erfolgt ausschließlich elektronisch über VSPL vom 17.7.2006, 10.00h-9.10.2006, 16.00h.</b></p>	

<b>050333</b>	<b>Dr. Oxana Swirgun</b>
<b>Naturlyrik</b>	
<b>(Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)</b> <b>(LSO: B2, B4, B5, C2 C1) (MSO: TG 2, 3, 4)</b>	
<b>VM Systematische Literaturwissenschaft</b> <b>VM Historische Literaturwissenschaft</b>	
<b>2st. Di 12 – 14, GABF 04/414</b>	

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Ziel dieser Übung soll es sein, einen historischen Überblick über die Naturlyrik zu gewinnen. Neben der Gedichtanalyse, in der sowohl die formalen Merkmale der Gedichte als auch das jeweilige Naturverständnis der Zeit zu Wort kommen sollen, geht es hier auch um die Frage, was ein Naturgedicht in thematischer Hinsicht zu leisten vermag und welche Rolle die Naturlyrik unter den anderen lyrischen Gattungen spielt.

Als Textgrundlage dient hierbei der von Dietrich Bode herausgegebene Reclam-Band *Schläft ein Lied in allen Dingen. Naturlyrik* (Stuttgart 2003).

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt über VSPL vom 15.09. 10.00 Uhr, bis zum 29.09. 12.00 Uhr 2006.

**050334 Prof. Dr. Gerhard Plumpe****Lyrik der Neuen Sachlichkeit**

**(LSO: B2, B5, B6) (MSO: TG 2, 4)**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**2st. Mo 18 – 20, GBCF 04/358**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Im Jahre 1926 wurde Bertolt Brecht gebeten, als Preisrichter in einem Wettbewerb für junge Lyriker mitzuwirken. Brecht hielt keines der eingesandten rund 400 Gedichte für preiswürdig und empfahl stattdessen ein Gedicht über einen Radrennfahrer, das ihm im Unterschied zu den aus seiner Sicht entweder epigonalen oder kitschigen oder tiefsinnigen Einsendungen wenigstens einen gewissen „Gebrauchswert“ zu haben schien, weil man es zum Beispiel gut singen könne.

Brechts Haltung ist bezeichnend für eine literarische Haltung in der Weimarer Republik, die man später „Neue Sachlichkeit“ genannt hat. Ihr ist die lyrische Tradition der epigonalen Romantik ebenso fremd wie die exstatischen Aufschwünge und die Sprachzertrümmerungen des Expressionismus oder die feierlichen Töne der Dichtungen Rilkes und Georges. Man gibt sich stattdessen salopp, kühl, sucht die Nähe zum großstädtischen Alltag mit seinen Reizen und Unterhaltungswerten, kennt Radio und Kino, bevorzugt eine einfache moderne Umgangssprache, in der auch „Romanzen sachlich“ wirken.

Unsere Übung will sich zunächst einmal einen kleinen Überblick über jene Lyrik verschaffen, die man der „Neuen Sachlichkeit“ zurechnen kann. Erich Kästner, Kurt Tucholsky, Bertolt Brecht, Mascha Kaleko wird man vielleicht sofort als Autoren „neusachlicher Gedichte“ nennen; es sind aber auch noch Entdeckungen zu machen, weil die Lyrik bislang nicht zu den vorrangig untersuchten Gattungen dieser Bewegung gezählt hat.

Zur Einführung empfohlen: Helmut Lethen: Der Habitus der Sachlichkeit in der Weimarer Republik. In: B. Weyergraf: Literatur der Weimarer Republik. München 1995, S. 371 ff.; Sabine Becker: Neue Sachlichkeit. Bd. 1. Köln / Weimar / Wien 2000.

Anmeldung per VSPL in der Zeit vom 15.08. (10 Uhr) – 15.09.2006 (16 Uhr).

**Um eine möglichst gesprächsintensive Atmosphäre zu ermöglichen, die für eine Anfängerübung unerlässlich ist, beschränke ich die Teilnehmerzahl auf 20.**

**050336 Prof. Dr. Martin Bollacher**

**Lyrrik der Romantik**

**(LSO: B2, B4, B5, B6) (MSO: TG 2, 3, 4)  
VM Systematische Literaturwissenschaft  
VM Historische Literaturwissenschaft**

**2st. Mo 12 – 14, GBCF 05/707**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Die Lyrrik der Romantik bildet in ihrer formalen und stilistischen Vielfalt einen Höhepunkt in der deutschen Literaturgeschichte, da sie einerseits die Tradition des Volkslieds und der einfachen lyrischen Formen (vgl. Achim von Arnim u. Clemens Brentano: *Des Knaben Wunderhorn - Alte deutsche Lieder*, 1806/1808) aufgreift, andererseits durch experimentelle Kühnheit und innovative Sprachartistik gekennzeichnet ist. Die thematische Skala reicht von der Liebes- und Naturlyrik bis zur weltanschaulich-religiösen Lyrik, aber auch historische, zeitgeschichtliche und soziale Motive finden Eingang in die romantischen Gedichte.

Wir wollen uns anhand von repräsentativen Beispielen einen Querschnitt durch die Lyrrik der Romantik erarbeiten.

Textgrundlage: *Gedichte der Romantik*. Hg. v. Wolfgang Frühwald. Reclam 58230, € 7,90.

Die **Teilnehmerzahl** ist auf 20 Personen begrenzt.

**Anmeldung** nur elektronisch über VSPL **in der Zeit vom 12.07. (10 Uhr) – 21.07. (12 Uhr)**

**050337 PD Dr. Ralph Köhnen**

**Rezensionen von literarischen Neuerscheinungen**

**(LSO: B5, B6) (MSO: TG 3, 4)  
VM Historische Literaturwissenschaft  
SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**2 st. Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung: 16.10.2006**

Der Rezensent scheint der natürliche Feind des Autors zu sein – dafür ließen sich zahlreiche Äußerungen anführen, die die Unzufriedenheit oder das Gefühl von Verkanntheit auf Seiten des Literaten belegen. Und sicherlich spielen im Literaturbetrieb, zumal auf seiner journalistischen Seite, persönliche Eitelkeiten eine wichtige Rolle, die nicht selten das Urteil trüben. Doch kann die Literaturrezension gerade dann eine interessante Textgattung sein, wenn die subjektive (oder sogar polemische) Einlassung sich an der objektiven Seite des Textes schult, sich von neuen Perspektiven bereichern lässt oder literaturtheoretische und literaturgeschichtliche Aspekte durchspielt. Spannende und anspruchsvolle Mitteilungen über Neuerscheinungen

gen zu machen und die fundierte eigene Meinung kundzutun gehört insofern auch zum Kerngeschäft von Studierenden der Literaturwissenschaft.

**Anmeldung** über VSPL in der Zeit vom 24.07.2006, 10.00 Uhr – 30.09.2006, 16.00 Uhr; zusätzlich (und unabdingbar) persönlich in den Feriensprechstunden (gewöhnlich donnerstags 13-15 Uhr); aufgrund der Arbeitsweise muss die Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt werden.

In der Veranstaltung, die als Blockseminar stattfinden wird, sollen zu drei literarischen Neuerscheinungen Kritiken verfasst werden. Diese werden zu Seminarbeginn abgesprochen, da die Kritiken auch mit Veranstaltungsbesuchen der ‚Literarischen Gesellschaft Bochum‘ gekoppelt werden sollen, wo jeweils ein Text vorgestellt wird. Konstituierende Sitzung ist am 16.10., 19 Uhr s.t. in GABF 04/411.

**Scheinerwerb:** Teilnahmenachweis durch Kritiken bzw. Ausarbeitung.

**Literatur:** Texte aus dem Bereich der Theatertheorie und Kritik/Analyse werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

**050339 Prof. Dr. Gerhard Rupp/Johanna Heinen**

**Drama und Inszenierung – Theaterpädagogische Grundlagen**

**(Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)(LSO: B2, B5, C4)  
(MSO: TG 2, 5)**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**Modul M.Ed. Literatur und Medien im Deutschunterricht**

**Jeden zweiten Donnerstag 14-18 Uhr, Probephöhne des Musischen Zentrums**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Diese Übung richtet sich an alle Studierenden, die Spaß daran haben, gemeinsam ein Theaterstück aufzuführen. Zunächst steht die Vermittlung von schauspielerischen und theaterpädagogischen Grundlagen im Vordergrund, wie z.B. Stimm- und Sprechübungen, szenisches Spiel und Improvisationstheater. Im Anschluss daran geht es um die konkrete Erarbeitung eines Theaterstücks, **was eine zeitaufwendige und intensive Mitarbeit auf oder hinter der Bühne voraussetzt!!!** Die Aufführung findet Mitte des Sommersemesters 2007 im Juni statt.

**Diese Übung kann nur in Verbindung mit dem Hauptseminar „Drama und Inszenierung“ (050366) belegt werden. Wenn Sie sich für die Übung über VSPL und persönlich angemeldet haben, sind Sie automatisch auch für das Hauptseminar angemeldet. Deshalb brauchen Sie sich für das Hauptseminar nicht noch zusätzlich über VSPL anzumelden.**

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Bei Anmeldungen über das VSPL-System werden Sie zunächst auf die ‚Warteliste‘ gesetzt, eine **endgültige Zusage** erhalten Sie erst nach einer **persönlichen Anmeldung**. Die VSPL-Anmeldung muss in der Zeit vom 21.07. (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr) erfolgen. Termine sprechen Sie am Besten über E-Mail ab (Johan-

na.Heinen@rub.de). Anmeldeschluss (für die persönliche Anmeldung) ist am 20. September 2006.

Der zum Seminar gehörende Reader ist ab dem 28. August 2006 in GB 4/145 erhältlich. Jede/r angemeldete Teilnehmer/in muss den Reader zum Seminarbesuch erwerben.

**050340 PD Dr. Ralph Köhnen**

**Drama der Gegenwart**

**(Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

**(LSO: B1, B2, B5, B6, C1, C4) (MSO: TG 1, 2, 3)**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**2st. Di 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Seit die Herrschaft Brechts über Theatertheorie und -praxis erschüttert worden ist, spätestens aber mit dem 'postmodernistic turn' bzw. dem *anything goes* der späten 1960er Jahre gibt es eine kaum mehr übersehbare Fülle von Theatertexten und Inszenierungsweisen. Deutlich wird dabei immerhin: Theater polarisiert das Publikum, aber auch die Intendanten, Regisseure und Schauspieler. Das zeigt nicht nur ein flüchtiger Blick auf die Geschichte der Theaterprogramme und diversen Selbstverständnisse, die seit Aristoteles und besonders gehäuft seit Lessings Bestimmung des bürgerlichen Trauerspiels maßgeblich geworden sind. Auf diese soll im Seminar zunächst kursorisch eingegangen werden, um daraus eine Reihe von Negationen abzuleiten, die das Gegenwartstheater bestimmen. So ist es zunächst Heiner Müller, der das epische Theater als zu strenges Korsett empfindet und Elemente der Mythologie sowie des Theaters der Grausamkeit in die Geschichtsproblematik einführt (*Der Auftrag*, in: *Revolutionsstücke*, Reclam 8470). Peter Handke protestiert auf westlicher Seite gegen Verkrustungen des Theaterbetriebs und gegen die Beschreibungslangeweile, um dagegen eine Reihe von Experimenten zu setzen (*Publikumsbeschimpfung*, *Kaspar/Suhrkamp*). Die Nähe von Dramenpraxis und Alltag zeigt sich bei Rainald Goetz (*Krieg/Suhrkamp*), der damit das 'Drama der Gegenwart' auch im umgekehrten Sinn denkbar macht: Wenn die Bühnen das Alltagsgeschehen als Material nimmt und überspitzt, arbeitet die Gegenwartskultur selbst schon mit Strategien der theatralen Selbstinszenierung.

Während Lehmann diese Tendenzen der Extremisierung und Zertrümmerung von Einheiten der Figuren, der Handlung, von Raum und Zeit als Postdramatik bezeichnet und damit die Diskussion einige Jahre bestimmt hat, so wäre weiter zu fragen, was nach der Postdramatik kommt. Denn schon gibt es auf breiter Ebene eine Rückwärtsbewegung zum Erzähltheater, was etwa an Botho Strauß erkennbar wird (*Die Zeit und das Zimmer*, dtv). Die Analysen sollen sich dabei ebenso auf die Texte beziehen wie auf den Einsatz der Bühnenzeichen (Körper im Raum, optische und akustische Experimente). Das Seminar schließt auch den Besuch eines noch zu verabredenden Stückes in einer der Bochumer Bühnen ein.

**Anmeldung** über VSPL in der Zeit vom 21.07.2006, 10.00 Uhr – 18.08.2006, 16.00 Uhr; zusätzlich wird eine Eingangsklausur gestellt, mit der basale Textkenntnisse nachgewiesen werden sollen. Diese findet am 13.10., 11 Uhr in HGB 10 statt.

**Scheinerwerb:** LN und TN zu den üblichen Bedingungen.

**050341 PD Dr. Ralph Köhnen**

**Aufführungskritiken / Theater in Bochum**

**(LSO: B2, B5) (MSO: TG 2, 3, 4)**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**SM Literatur und ihre Kontexte**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**2st. Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung: konstituierende Sitzung am 16.10., 18. s.t. in GABF 04/411**

Im ersten Jahr nach dem Intendantenwechsel am Bochumer Schauspielhaus zeichnet sich weniger ein Richtungswechsel als vielmehr ein heterogenes Angebot ab, mit dem ein möglichst großes Publikum angelockt werden soll. Diese Aufführungspolitik ist nicht unklug (zumindest unter finanziellem Aspekt), denn das Modell des öffentlich subventionierten Stadttheaters steht in Zeiten der Finanzkrise jedes Jahr erneut zur Disposition. Aber auch theaterintern hat es in den letzten Jahren harte Debatten darüber gegeben, wie man die Bühne marktgängig, also interessant halten kann. Dabei haben Vertreter der Postdramatik betont, dass nicht mehr die dramatische Handlung im Vordergrund stehen kann, die andere Kunstmedien spannender umsetzen können, sondern dass die Bühnenmittel herausgearbeitet und vorgezeigt werden sollen, weil sie zusammen mit der Sprache eine Intensität erzeugen, die den ‚live‘-Charakter des Bühnenerignisses retten könnte. Dem haben Freunde des Sprech- oder Erzähltheaters die Absicht entgegen gehalten, Stücke wieder möglichst originalgetreu zu inszenieren, um damit eine Bildungs-, Debatten- und Unterhaltungsfunktion zu erfüllen, und mittlerweile zeichnen sich Tendenzen eines wiederum ‚neuen‘, nämlich intensiv an die Nerven gehenden Theaters ab.

Unter diesen Vorzeichen soll sich das Seminar mit Inszenierungsarbeiten des Bochumer Schauspielhauses ebenso beschäftigen wie mit dem Angebot kleinerer Bühnen (Prinzregenttheater, Theater der Gezeiten). Am Beispiel von vier aktuellen Stücken sollen mindestens drei Kritiken verfasst werden, wobei in der Veranstaltung sowohl dramentheoretische Fundierungen erarbeitet als auch journalistische Schreibfertigkeiten eingeübt werden sollen, und zwar durch Diskussion der Beiträge im Plenum und Überarbeitung der Texte). Die Auswahl der Stücke sowie der Termin des Blockseminars wird in der vorbereitenden Sitzung (16. Oktober, 18 Uhr s.t. in GABF 04/411) bekannt gegeben.

**Anmeldung** über VSPL in der Zeit vom 24.07.2006, 10.00 Uhr – 30.09.2006, 16.00 Uhr; zusätzlich (und unabdingbar) *persönlich* in den Feriensprechstunden (gewöhnlich donnerstags 13-15 Uhr); aufgrund der Arbeitsweise muss die Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt werden.

**Scheinerwerb:** Teilnahmenachweis durch Kritiken bzw. Ausarbeitung.

**Literatur:** Texte aus dem Bereich der Theatertheorie und Kritik/Analyse werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

**050342 Dr. Peter Risthaus/Lars Bullmann, M.A.**

**Dialektik der Aufklärung**

**VM Systematische Literaturwissenschaft  
SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung:**

Die Dialektik der Aufklärung (1944/7) gehört zu den Schlüsseltexten der Moderne. Geschrieben im Angesicht faschistischer Kriegs- und Vernichtungspolitik, wirft dieser Text die drängende Frage auf, „warum die Menschheit, anstatt in einen wahrhaft menschlichen Zustand einzutreten, in eine neue Art von Barbarei versinkt“? Um diese Frage angemessen beantworten zu können, entwerfen Adorno und Horkheimer eine weitreichende Kritik abendländischer Denk- und Lebensformen, die durch eine fatale Verschlingung von Mythos und Aufklärung bestimmt sind. Selbst der Mythos sei bereits Aufklärung, weil er naturwüchsige Verhältnisse durchschaubar und beherrschbar werden lässt. Aufklärung ist wiederum durchwoben mit mythischen Strukturen und verschreibt sich einer instrumentellen Rationalität, die nur noch für die totale Verwaltung von Menschen und Dingen sorgt. Die vielfältigen Aspekte dieser Dialektik entfalten Adorno/Horkheimer nicht zuletzt an der Literatur (Homers Odyssee; de Sades Juliette), in medienkritischen Untersuchungen zur Kulturindustrie und zum Ursprung bzw. zur Funktion des Antisemitismus.

Die Übung möchte diesen theoretisch enorm wirksamen Grundtext für Studierende lesbar machen. Die Lektüre soll durch kommentierende Kurzreferate der Teilnehmer begleitet werden, die sich besonders den häufig voraussetzungsvollen Gedankenfiguren, d.h. den Geschichtsphilosophien von Hegel und Marx, Nietzsches Moralgenealogie, Max Webers Theorie der Rationalisierung und Freuds Kulturtheorie widmen. Daneben sollen aktuelle Kritiken besprochen werden, die diesen Text für die Beschreibung unserer Gesellschaft für überholt halten.

Die Referate, durch die der Teilnahmechein erworben wird, entstehen in Diskussionsgruppen, die im Vorfeld von den Dozenten betreut werden. Die Ergebnisse werden in einem Block intensiv diskutiert und auf den Text bezogen. Im Zentrum steht dabei die Frage, welchen Stellenwert die von Adorno exponierte Idee ästhetischer Erfahrung für eine Gesellschaft hat, die heute mehr denn je durch Rationalisierung und Technik bestimmt wird. Dazu ist es auch notwendig die Form des Fragments zu diskutieren, die im 20. Jh. eine Renaissance als Denk- und Schreibstil erlebte. Methodisch soll vermittelt werden, wie sich schwierige theoretische Texte aufschließen, diskutieren und präsentieren lassen.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende ab dem 4./ 5. Semester, die sich mit Gesellschaftstheorie, Ästhetik und Medienkritik intensiver auseinander setzen möchten. Wir bieten hierzu 30 Plätze an. Der Block findet vom 19.2-21.2.2007, jeweils 10-16 Uhr, in der Uni statt. Anmeldung über VSPL in der Zeit vom 1.09. (10 Uhr) – 1.10.2006 (16 Uhr). Bestätigung der Teilnahme nach der Vorbesprechung am 24. Okt. 2006, um 18 Uhr s.t., in Raum GB 4/131.

Textgrundlage für die Übung:

Theodor W. Adorno/ Max Horkheimer, *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*, Frankfurt/M. 2004 (Bitte die Taschenbuchausgabe aus dem Fischer-Verlag anschaffen).

Zur Einführung und Orientierung:

Martin Jay, *Dialektische Phantasie. Die Geschichte der Frankfurter Schule und des Instituts für Sozialforschung 1923-1950*, Frankfurt/M. 1976; Rolf Wiggershaus, *Die Frankfurter Schule. Geschichte, Theoretische Entwicklung, Politische Bedeutung*, München 1986; Willem van Reijen/ Gunzelin Schmid Noerr (Hg.), *Vierzig Jahre Flaschenpost: „Dialektik der Aufklärung“ 1947 bis 1987*, Frankfurt/M. 1987.

## Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Proseminare

**05034 3 Carmen Dreier**

### **Leseprozesse in Vermittlungssituationen**

**(LSO: Fachdidaktik: C4, MSO: TG 2)**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**2st. Fr 10-12 GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006**

Nicht erst seit PISA wird die Rolle der Schule für die Entwicklung des Leseverhaltens der Schülerinnen und Schüler diskutiert. PISA zeigte jedoch auf, dass in kaum einem anderen Land der Zusammenhang zwischen Leseleistung, Schichtenzugehörigkeit und auch der Schülerlaufbahn so eng ist wie in Deutschland. Daher wird es zunächst Aufgabe des Seminars sein, die sozialisatorischen Voraussetzungen der Lernenden sowie Verlaufsformen der Lesesozialisation in den Blick zu nehmen. Welche Rolle kann Schule bzw. der Deutschunterricht für die Entwicklung von Lesekompetenz übernehmen? Was wird unter Lesekompetenz verstanden? Hierzu werden unterschiedliche Lesekompetenzmodelle vorgestellt und vergleichend diskutiert. Neben der ‚reading literacy‘ im weiten Sinn, die sich auf die Verstehensleistungen der Lektüre verschiedenster linearer, aber auch diskontinuierlicher Texte wie Graphiken, Tabellen etc. bezieht, werden natürlich auch die literarische Sozialisation und die literarische Bildung, die zur Kenntnis literarischer Traditionen sowie der Entwicklung entsprechender Rezeptions- und Genussfähigkeiten führen soll, besondere Berücksichtigung finden. Gleichzeitig gilt es, mit Blick auf die Veränderung der Rezeptionspraktiken im Kontext des Wandels der Medienkultur auch die Rezeption von Hörspielen, Theater, Film- und Bildmedien sowie aktueller Kinder- und Jugendliteratur im Sinn einer motivierenden schulischen Leseförderung einzubeziehen.

Zum Seminar wird ein Reader erstellt, der ab dem 15. September käuflich erworben werden kann. Des Weiteren werden folgende Texte gelesen und besprochen:

Daniel Dafoe: Robinson Crusoe und

Michel Tournier: Vendredi ou la vie sauvage (in einer vergleichenden Lektüre!)

Tamara Bach: Marsmädchen

Dolf Verroen: Wie schön weiß ich bin

Max Frisch: Andorra

Patrick Süskind: Das Parfum

Tom Tykwer: Lola rennt (Filmbeispiel)

Für den Teilnahmenachweis wird die Übernahme eines Referats verlangt. Leistungsnachweise können sowohl über eine 30-minütige mündliche Prüfung als auch eine Hausarbeit (von 12-15 Seiten Umfang) erworben werden.

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt über VSPL in der Zeit vom 21.07. (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr). Ich nehme 40 Teilnehmer/innen auf und bitte nur um verbindliche Anmeldungen!

**050344 Mirko Wenzel M.A.**

**Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung:**

Warum assoziieren Sie bei dem Autohersteller Volvo zuerst einen Begriff wie ‚Sicherheit‘? Und wie ist es IKEA gelungen, dass man beim Thema SB-Möbelmarkt weltweit zuerst an das schwedische Möbelhaus denkt, das mittlerweile – quer durch alle Gesellschaftsschichten – geradezu einen Kultstatus entwickelt hat?

Gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lautet hier die Antwort, mit deren Hilfe sich oben genannte Unternehmen bei der Vermarktung ihrer Produkte höchst erfolgreich ein besonderes, einzigartiges Image – eine Corporate Identity – aufgebaut haben und sich insofern von der breiten Masse absetzen. Der Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, auch, wenngleich inhaltlich verkürzend, „Public Relations“ genannt, bietet für Germanistinnen und Germanisten ein interessantes sowie abwechslungsreiches berufliches Tätigkeitsfeld, in das dieses Seminar einführt. Dabei verfolgt die Veranstaltung eine doppelte Strategie: Sie wird die Teilnehmer/innen einerseits mit den wichtigsten theoretischen Grundlagen vertraut machen, wobei u.a. folgende Fragestellungen in den Fokus des Interesses rücken: Wie gestaltet sich idealiter eine fundierte und erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit? Wofür ist eine differenzierte Zielgruppenerkennung, -analyse und -ansprache notwendig? Was zeichnet eine zielorientierte interne und externe Kommunikation aus? Welche Nachrichtenfaktoren gilt es bei der Kommunikation von Informationen zu beachten? Und warum ist AIDA nicht nur für Menschen interessant, die sich für Opern und Kreuzfahrtschiffe begeistern, sondern gerade auch in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unentbehrlich?

Andererseits verfolgt dieses Seminar das Ziel, der Vermittlung theoretischer Kenntnisse sogleich die Überführung in die Praxis folgen zu lassen: So entwickeln wir anhand von konkreten Zielvorgaben und Parametern paradigmatisch PR-Strategien, die wir durch verschiedene Formen der Presse- und Medienarbeit umsetzen und kommunizieren werden. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Erstellung von Pressemitteilungen, die es zunächst in Gruppenarbeit und später als Einzelleistung zu schreiben gilt.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Bereitschaft, sich mit eigenen Ideen und Schreibbeiträgen aktiv in das Seminar einzubringen. Da die erstellten Texte

ausführlich analysiert und besprochen werden sollen, wird die **Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt**. Nur so ist ein effektives Arbeiten gewährleistet.

Die obligatorische Vorbesprechung, in der auch Literaturhinweise für eine vertiefende Lektüre gegeben werden, findet während der ersten Vorlesungswoche statt. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte dem Aushang an meinem Büro (GB 4/57).

**050345 Dr. Oxana Swirgun**

**Erzählungen der Romantik**

**(Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)**

**(LSO: B2, B5, C2) (MSO: TG 2, 3)**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**SM Historische Literaturwissenschaft**

**2st. Mi 12 – 14, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Das Seminar richtet sich sowohl an Studienanfänger als auch an Fortgeschrittene, die der als Romantik bezeichneten literarischen Epoche und den kurzen Formen der erzählenden Prosa Interesse entgegenbringen. Im Verlauf des Seminars wollen wir gemeinsam den Begriff „Romantik“ hinsichtlich seiner ideengeschichtlichen und ästhetischen Implikationen erläutern und vor dessen Hintergrund einige ausgewählte Erzählungen interpretieren und diskutieren. Außerdem sollen die Besonderheiten der romantischen Erzählung besondere Beachtung finden, d.h. ihre (vielleicht offenen) Grenzen zu benachbarten Gattungen bestimmt, ihre bevorzugten Themen, Motive und formalen Vorgaben herausgearbeitet werden. Folgende Texte stehen hier zur Disposition, wobei eventuelle Lektürewünsche seitens der Studierenden noch berücksichtigt werden können:

Achim von Arnim: Isabella von Ägypten

Clemens Brentano: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl

Heinrich von Kleist: Die heilige Cäcilie

Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte

E.T.A. Hoffmann: Der goldne Topf

E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi

Joseph von Eichendorf: Das Marmorbild

Alle Texte sind bei Reclam erhältlich.

Zur Einführung empfohlen: Detlef Kremer: Romantik. Stuttgart/Weimar 2003.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Die Anmeldung erfolgt über VSPL vom 15.09. 10.00 Uhr, bis zum 29.09.2006 16.00 Uhr.

**050346 Thomas Roberg, M.A.**

**Ästhetische Identitätsbildung im Literaturunterricht**

**Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik**

**(LSO: B1, C1, C4) (MSO: TG 1, 3, 5)**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**M.Ed. Literatur und Medien im Deutschunterricht**

**2st. Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung:**

Das Thema ‚ästhetische Identitätsbildung im Literaturunterricht‘ ist aktueller denn je – auch wenn man dies im Kontext der Debatten um Bildungsstandards, Basiskompetenzen und Lernstandsmessungen nicht auf den ersten Blick erkennt (was schlicht daran liegen dürfte, dass ästhetische Bildung sich empirischer Messbarkeit entzieht). Genau darin besteht die Aktualität des Themas: Es gilt daran zu erinnern, dass, wenn im Deutschunterricht Literatur behandelt wird, Lesen mehr sein muss als methodisch geschulte Informationsentnahme aus Texten, da das literarische Lesen ästhetische Wahrnehmungsqualitäten ins Spiel bringt, die das Selbst- und Weltverhältnis des Individuums bereichern und vertiefen können. „Du mußt dein Leben ändern“: Soll der berühmte Wirkungsappell des ‚neuen Sehens‘ aus Rilkes Sonett *Archaischer Torso Apollos* auch für Schülerinnen und Schüler gelten, so steht ein Literaturunterricht, der seinen Gegenstand ernst nimmt, unter dem Motto: „Du musst dein Lesen ändern“.

Ziel des Seminars ist es, den Problemkomplex ästhetischer Identitätsbildung als Zielbestimmung eines zeitgemäßen Literaturunterrichts aus theoretischer und zugleich praxisbezogener Perspektive zu erarbeiten. Grundfragen literarischer Wirkungsästhetik (u.a. im Ausgang von Schillers Theorie der ‚ästhetischen Erziehung‘) werden dabei ebenso zu behandeln sein wie aktuelle philosophische, sozialpsychologische und kulturwissenschaftliche Thematisierungen des Subjektbegriffs, wobei der Fluchtpunkt unserer Arbeit darin bestehen soll, vor dem Hintergrund einschlägiger literaturdidaktischer Ansätze sowie am Beispiel geeigneter Werke praktische Anwendungsperspektiven eines identitätsorientierten Literaturunterrichts zu diskutieren.

Das Seminar wird an drei Samstagen während des Wintersemesters (im Dezember und Januar) als **Blockveranstaltung** durchgeführt. Damit wir die gemeinsame Arbeit vorab koordinieren können, ist die Teilnahme an einer **Vorbesprechung obligatorisch**; deren Termin wird Mitte Oktober per Aushang (am Schwarzen Brett und an meiner Zimmertür GB 3/133) sowie auf meiner Homepage (<http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Roberg/>) bekannt gegeben. Die **Teilnehmerzahl** ist aufgrund begrenzter Raumkapazität auf 60 beschränkt. Die **Anmeldung** erfolgt nach Erscheinen des Studienführers durch Eintrag in eine Liste, die im Sekretariat bei Frau Schuh (GB 4/145) ausliegt.

Der **Scheinerwerb** basiert auf den üblichen Erbringungsformen: Teilnahmenachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme sowie Seminarvortrag oder Sitzungsprotokoll oder kleinere schriftliche Arbeiten; Leistungsnachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme sowie Referat plus Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung.

**Literatur zur Einführung:** Kaspar H. Spinner: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze (Velber) 2001; Volker Frederking: Identitätsorientierung, Medienintegration und ästhetische Bildung – eine theoriegeschichtliche Spurensuche. In: Hartmut Jonas u. Petra Josting (Hgg.): Medien – Deutschunterricht – Ästhetik. München 2004, S. 141-162; Michael Parmentier: Ästhetische Bildung. In: Dietrich Benner u. Jürgen Oelkers (Hgg.): Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Weinheim, Basel (Lizenzausgabe: Darmstadt) 2004, S. 11-32.

**050347      Andreas Beck, M.A.**

**Oberdeutsche Literatursprache und Poetik im Kontext der Frühaufklärung – der „Parnassus Boicus“ (1722-1740)**

**VM Historische Literaturwissenschaft  
SM Literatur und ihre Kontexte**

**2st. Do 16 – 18, GBCF 04/358**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Im ›Parnassus Boicus‹, einem frühaufklärerischen bayerischen Periodikum, erscheint 1725/26 die wohl erste und einzige deutschsprachige Dichtungslehre im katholisch-oberdeutschen Raum vor Gottsched. Ihr Verfasser, Gelasius Hieber, wendet sich gegen die protestantische Poetik der Opitz-Nachfolge und gegen deren Grundlage, das ›Lutherdeutsch‹: Seinen Ausführungen zur »Teutschen Poeterey« schickt er eine »Sprach-Lehr« voraus, in der er den Anspruch des Obersächsischen auf »*universal* Monarchi in dem Hoch-Teutschen« zurückweist und den Gebrauch einer oberdeutsch geprägten, am kaiserlichen bzw. kurfürstlich-bayerischen Kanzleistil orientierten Literatursprache empfiehlt – um auf die Entstehung einer überkonfessionell-gesamtdeutschen Schriftsprache jenseits einzelner Dialekte hinzuwirken, die »anderen Haupt- und Mutter-Sprachen«, etwa dem Lateinischen oder Französischen, ebenbürtig ist.

Im Proseminar werden wir Hiebers Überlegungen im Kontext der Diskussion des 17. bzw. frühen 18. Jahrhunderts über deutsche Sprache und Dichtung (Opitz, Schottel, Gottsched) untersuchen. Ob seine Forderungen im ›Parnassus‹ praktische Umsetzung erfahren, soll neben der Analyse dort publizierter poetischer Texte die Profilierung der sprachlich-stilistischen Eigentümlichkeiten der Zeitschrift zeigen. Dies bedeutet, das Bild einer spezifisch oberdeutsch-katholischen Literatursprache nachzuzeichnen, eines Gegenentwurfs zu den Entwicklungen im protestantischen Teil des Reichs, die sich bei der Herausbildung unserer Standardsprache durchsetzen. Jene linguistischen und poetologischen Erörterungen werden außerdem im Rahmen des universalen wissenschaftlichen Themenspektrums des ›Parnassus‹ als eines Organs früher katholischer Aufklärungsbestrebungen zu betrachten sein; auch die Funktion wissenschaftlicher bzw. belletristischer deutscher Literatur im Gefüge des absolutistischen Staates Bayern gilt es, nicht zuletzt im Hinblick auf die reichspolitischen Ambitionen der Wittelsbacherdynastie, in den Blick zu nehmen.

Teilnahme- bzw. Leistungsnachweis: kontinuierliche Mitarbeit und Referat bzw. ca. 5seitiger Essay (Teilnahmenachweis); kontinuierliche Mitarbeit sowie halbstündige mündliche Prüfung oder ca. 15seitige Hausarbeit (Leistungsnachweis)

Textgrundlage: ein Reader wird zur Verfügung gestellt und kann in der letzten Woche der vorlesungsfreien Zeit in meinem Büro (4/58) erworben werden.

Literaturhinweise: Eric A. Blackall, The ›Parnassus Boicus‹ and the German Language, in: German Life & Letters 7, 1953/54, S. 98-108; Dieter Breuer, Oberdeutsche Literatur 1565-1650. Deutsche Literaturgeschichte und Territorialgeschichte in frühabsolutistischer Zeit, München 1979; Guillaume van Gemert, Oberdeutsche Poetiken als Forschungsproblem. Zur Dichtungslehre des ›Parnassus Boicus‹ (1725/1726), in: Zs. für bayerische Landesgeschichte 47, 1984, S. 277-196; Aldo Scaglione, The Nature and Virtues of the German Language in the Bavarian Periodical ›Parnassus Boicus‹ (1722-1740), in: ders., Essays on the Arts of Discourse. Linguistics, Rhetorics, Poetics, New York u.a. 1998, S. 301-314.

Die Teilnehmerzahl des Proseminars ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über VSPL vom 14. 8. (10 Uhr) bis 8. 9. 2006 (16 Uhr) (Standardverfahren)

**050\*\*\* PD Dr. Benedikt Jeßing**

**Klassizistische Dramen: Goethe, Schiller, A.W. und Fr. Schlegel**

**(LSO B2, B4, B6) (MSO: TG 2, 3, 4)  
VM Systematische Literaturwissenschaft**

**2st. Mo 14 – 16, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Dieses Seminar kann nur dann als **Proseminar** studiert werden, wenn **gleichzeitig** meine Übung «Einführung in die Dramenanalyse» (vgl. 050332) belegt wird. Nur dann ist die Bewältigung des komplexen Stoffes für Studierende im Vertiefungsmodul möglich. Von dieser Regel werden **keine Ausnahmen** gemacht.

**Zu Texten, Vorklausur und Anmeldezeiten siehe Veranstaltungsnummer 050363**

**050348 Eva-Annabelle Blume, M.A.**

**Der Aphorismus – vom Wortspiel zur Erkenntnis**

**VM Systematische Literaturwissenschaft  
SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**2st. Mo 12-14 GBCF 04/358**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen, es muß anders werden, damit es gut wird.“ (Lichtenberg)

Der Aphorismus ist eine umstrittene Gattung, dessen Stärke in der Kürze liegt. In wenigen Sätzen werden Wortspiele, Metaphern, Paradoxa und andere Stilmittel so miteinander verbunden, dass dem Leser ein weiter Raum eröffnet wird. Nach einer Einführung in die kurze anspruchsvolle Gattung werden Aphorismen von Lichtenberg, Ebner-Eschenbach, Nietzsche, Altenberg, Kraus, Canetti und anderen Schriftstellern näher beleuchtet. Dabei wird eine thematische Anbindung an das Programm des 2. Aphoristikertreffens in Hattingen ([www.aphoristikertreffen.de](http://www.aphoristikertreffen.de)) geleistet. Es ist auch ein kleiner Austausch mit einzelnen Aphoristikern vorgesehen.

Im Denkprozess bildet das Wortspiel oft den Ausgangspunkt, während die Erkenntnis am Ende steht. Doch: „Was gültig ist, muß nicht endgültig sein.“ (Liselotte Rauner) So sollen im Seminar Aphorismen durch eigene Assoziationen und Sprachspiele Fortsetzungen erhalten, die in kreative Interpretationen münden können. Wie Kraus' *Sprüche und Widersprüche* andeuten, kann der Verfasser seine Erkenntnis in einem späteren Aphorismus auch widerrufen. Durch die Gegenüberstellung mehrerer Beispiele einer Aphorismenreihe sollen Zusammenhänge oder Widersprüche zwischen Aphorismen diskutiert werden. Die Erschließung von (Entstehungs-)Kontexten und thematischen Zusammenhängen rundet Analyse der Aphorismen ab.

**Textgrundlage:** Zu Beginn des Semesters wird ein Reader (u. a. mit Aphorismen und Positionen der Forschungsliteratur) zur Verfügung gestellt.

**Einführende Literatur:** Fieguth, Gerhard (Hrsg.): Deutsche Aphorismen. Stuttgart 1994.  
Neumann, Gerhard (Hrsg.): Der Aphorismus. Zur Geschichte, zu den Formen und Möglichkeiten einer literarischen Gattung. Darmstadt 1976. Spicker, Friedemann: Der deutsche Aphorismus im 20. Jahrhundert. Spiel, Bild, Erkenntnis. Tübingen 2004.

Blume, Eva Annabelle: 1. Treffen deutschsprachiger Aphoristiker und Aphoristikerinnen vom 04. bis 06. November 2004. Dokumentation und kritische Analyse. Bochum 2005.

**Scheinerwerb:** Teilnahmeschein (TS): Protokoll oder Referat

Leistungsschein (LS): zusätzlich schriftliche Hausarbeit (10-15 S.)

Die **Teilnehmerzahl** ist auf 30 Studierende begrenzt.

**Anmeldung** per E-mail an [eva.blume@rub.de](mailto:eva.blume@rub.de) als Betreff verwenden Sie bitte die Vorlesungsnummer!

**050349 Prof. Dr. Gerhard Plumpe**

**Strukturalismus**

**(LSO: B1, B2) (MSO: TG 1, 5)**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**2st. Di 18 – 20, GBCF 04/358**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Als Forschungsrichtung, die sich der Analyse und Beschreibung von „Strukturen“, d. h. von Ordnungsmustern natürlicher und kultureller Phänomene widmet, ist der Strukturalismus

wohl die letzte große interdisziplinäre Theorie gewesen, die die Kluft zwischen den Geistes- und Naturwissenschaften zu überwinden wusste. Denn die „strukturelle Tätigkeit“ (Roland Barthes) richtete sich keineswegs nur auf Gegenstände der Kultur wie Sprache, Mode, Filme, Literatur oder Mythen, sondern ebenso selbstverständlich auf Ordnungsformen der Natur, denen das Interesse des Chemikers oder Physikers gilt. Der kultur- und näherhin literaturwissenschaftliche Strukturalismus ist aus den Impulsen der sog. „Formalen Schule“ in Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts hervorgegangen, hat sich dann in Prag, New York und Paris als Forschungstradition etabliert, erlebte seinen Höhepunkt in den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, wurde zu einer „Mode“ und damit zum Zielpunkt zahlreicher, vornehmlich philosophischer Infragestellungen, die ihrerseits Moden wie Poststrukturalismus oder Dekonstruktivismus hervorgebracht haben. Heute wirken „Strukturalisten“ bereits wie theoretische Dinosaurier.

Unser Seminar setzt sich mehrere Aufgaben: Zunächst wollen wir die Weite des strukturalen Paradigmas erkunden und die Theoriegeschichte des literaturwissenschaftlichen Strukturalismus anhand exemplarischer Texte rekonstruieren. Dabei sind Blicke in die Linguistik unverzichtbar, da die strukturelle Sprachwissenschaft durchaus Modell und Vorbild auch der Literaturwissenschaft war. Wesentlicher als die Besprechung der Dogmenkämpfe um die „philosophischen“ Dimensionen des Strukturalismus wird für uns die Frage sein, ob das methodische Potential der strukturalen Textanalyse heute noch aktuell und revitalisierbar ist. Zu diesem Zweck wollen wir einige kürzere Erzähltexte auf ihre Strukturen hin zu analysieren versuchen, um uns in die „strukturelle Tätigkeit“ einzuüben.

Zur ersten Beschäftigung mit dem Thema empfehle ich zunächst nur die Lektüre der „Einführung in den Strukturalismus“, die Francois Wahl 1968 in Paris herausgegeben hat (deutsche Übersetzung als Suhrkamp – Taschenbuch 1973). In diesem Sammelband ist vor allem der Beitrag von Tzvetan Todorov lesenswert (S. 105 – 180). Ansonsten sei noch auf den informativen Handbuchartikel von Michael Titzmann im 3. Band des Reallexikons der deutschen Literaturwissenschaft (Berlin / New York 2003, S. 535 – 539) hingewiesen, der zahlreiche weiterführende Literaturangaben enthält.

**Anmeldung über VSPL per Standardverfahren** in der Zeit vom 15.08. (10 Uhr) – 15.09.2006 (16 Uhr).

**050350 Dr. Peter Risthaus**

**Dichtung der Elemente II (Hölderlin: Empedokles)**

**(LSO: B4, B5, (MSO: TG 2, 4)**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**2st. Mi 14 – 16, GBCF 05/707**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Das Seminar schließt locker an die Veranstaltung des Sommersemesters „Dichtung der Elemente I: Feuer“ an, dessen Besuch für die Teilnahme aber keinesfalls obligatorisch ist. Die Metaphorik der vier Elemente erreicht in Hölderlins philosophischen Fragment *Der Tod des Empedokles* einen vorläufigen Höhepunkt in der Idee, dass es eine Rückkehr ins Elementare – hier die unterirdischen Flammen des Ätna – geben könne. Im Zentrum des Seminars steht

einerseits die Erarbeitung des Textes und seine Bezüge zur Tragödien- und Dichtungstheorie Hölderlins. Andererseits soll sein komplexer Naturbegriff in dem die Elemente einen besonderen Stellenwert einnehmen, als Auseinandersetzung mit dem deutschen Idealismus (Schelling, Hegel) rekonstruiert werden. Dazu wird es nötig sein, weitere Texte in die Diskussion mit einzubeziehen, die in einem Ordner in der Institutsbibliothek zur Verfügung gestellt werden. Der Teilnahmechein erfolgt durch vorgetragenes Stundenprotokoll oder Kurzreferat. Die **Anmeldung** erfolgt über VSPL in der Zeit vom 1.09. (10 Uhr) – 1.10.2006 816 Uhr), wird aber nur bestätigt, wenn in der Sprechstunde entweder ein Protokolltermin oder ein Kurzreferat (Liste ab 1.9. auf der Homepage) übernommen wird.

Anzuschaffende Seminartexte:

Friedrich Hölderlin: Der Tod des Empedokles. Stuttgart: Reclam 1986 (4.40 €).

Friedrich Hölderlin: Sämtliche Gedichte und Hyperion. Hg. v. J. Schmidt. Frankfurt a.M.: Insel 2001 (10€).

**050351 Dr. Tanja van Hoorn**

***Nach der Natur*: W.G. Sebald sieht die Kulturgeschichte am Abgrund**

**(LSO: B5, B6) (MSO: TG 3, 4)**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

**2st. Mi 12 – 16, GABF 04/414 (14-tg.)**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Die Frage, wie eine „literarische Beschreibung totaler Zerstörung“ aussehen, wie man die Erfahrung einer Apokalypse poetisch umsetzen könnte, hat der Schriftsteller W.G. Sebald (1944-2001) in seinen Prosatexten und Essays nicht nur angesichts von Auschwitz, sondern, prominenter und zugleich umstrittener, angesichts der Auslöschung ganzer Städte durch Flächenbombardements am Ende des 2. Weltkriegs immer wieder neu gestellt. Früh hat er sie bezogen auf das dialektische Verhältnis des Menschen zur Natur, auf das Problem des Umschlagens einer vermeintlich selbst bestimmten Geschichte der Menschheit in eine determinierte Naturgeschichte.

Vor diesem Hintergrund soll Sebalds zuerst 1988 erschienenenes „Elementargedicht“ *Nach der Natur* gelesen und rekonstruiert werden. Dieses Langgedicht, das die Lebensläufe dreier sehr unterschiedlicher Männer poetisiert, knüpft an die aufklärerische Tradition der Lehrdichtung etwa Albrecht von Hallers an und erweitert diesen Anspielungshorizont mit Klopstock und Hölderlin um bedeutende Erneuerer der deutschen Lyrik, mit Dante und Vergil um die Verfasser großer Menschheitsgedichte. Ebenso auffällig wie die vielen intertextuellen Verweise sind die Bildbeschreibungen, in denen Meisterwerke der Kunst wie der *Isenheimer Altar* in

Colmar und die *Alexanderschlacht* von Altdorfer empathisch evoziert werden. Wie die Beiträge zur Gattung der poetischen Bildbeschreibung mit der im Titel – *Nach der Natur* – angedeuteten Nachahmungspoetik einerseits und dem apokalyptischen Untergangsszenario andererseits zusammenhängen, soll in genauen Textanalysen gemeinsam erarbeitet werden.

Textgrundlage:

W.G. Sebald: *Nach der Natur*. Ein Elementargedicht. Frankfurt/M. 1995. (fischer tb 12055)

Weitere Hinweise:

W.G. Sebald: *Zwischen Geschichte und Naturgeschichte*. Über die literarische Beschreibung totaler Zerstörung. In: *Campo Santo*. München u. Wien 2003, S. 69-100.

Ders.: *Ein Versuch der Restitution*. In: *Campo Santo*. München u. Wien 2003, S. 240-248.

Teilnahmemodalitäten:

Die Teilnehmerzahl ist aus Raumkapazitätsgründen auf 40 Personen beschränkt; die Teilnehmerliste wird nach 40 Anmeldungen geschlossen, Nachrücker werden ggf. informiert. Anmeldungen sind nur unter [tanja.vanhoorn@izea.uni-halle.de](mailto:tanja.vanhoorn@izea.uni-halle.de) möglich und sind verbindlich.

TN: regelmäßige aktive Teilnahme plus Referat bzw. Abschlussklausur

LN: zusätzlich mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit

**050352 Dr. Thomas Schönert**

**Theorie und Praxis der journalistischen Reportage**

**(LSO: B1, B2,) (MSO: TG 1, 2)**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**2st. Blockseminar**

**Beginn der Veranstaltung:**

Lebendig und gleichzeitig informativ schreiben: Die Mischung aus nachrichtlichem Kern und atmosphärischer Schilderung macht die Reportage zu einer der interessantesten und wichtigsten journalistischen Textsorten. In dem Seminar soll vor allem über eigene Schreibübungen versucht werden, sich dem vielschichtigen Wesen der Reportage zu nähern. Der Praxisbezug, das heißt das Verfassen reportagenhafter Texte, bildet den Mittelpunkt der Veranstaltung, bei der aber auch die Analyse von Beispielen aus dem Zeitungsalltag eine wichtige Rolle spielt. Die StudentInnen werden zwischen den einzelnen Sitzungen ihre Reportagen anfertigen. Insofern ist das relativ kurzfristige Erstellen von Texten eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme. Ein Teil der Beiträge wird im Verlauf der Veranstaltung besprochen. Für einen Leistungsnachweis ist die termingerechte Abgabe von vier Reportagen während des Semesters Voraussetzung, für einen Teilnahmenachweis genügen zwei Reportagen. Zudem wird von der aktiven Mitarbeit aller TeilnehmerInnen ausgegangen. Wegen der Praxisorientierung ist das Seminar auf 15 StudentInnen begrenzt. Das Seminar findet an vier Samstagen von 9 bis 14 Uhr statt, hinzu kommt eine Vorbesprechung zu Beginn des Semesters. Die Termine werden bei der Anmeldung bekannt gegeben - diese erfolgt im Geschäftszimmer (GB 4/39).

**050353 Christian Bittner**

**Interkulturelle Literatur im Deutschunterricht**

**(Literaturdidaktik)**

**(LSO: B5, B6, C4) (MSO: TG 4)**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**2st. Di 14 – 16, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Leitkultur oder Multi-Kulti? Integration oder Kampf der Kulturen? Seit Jahren sorgt das Thema Migration (nicht nur) in der deutschen Öffentlichkeit immer wieder für Aufregung. Eifrig werden neue Programme und Ansätze diskutiert, in letzter Zeit auch zunehmend in Hinblick auf das deutsche Schulsystem. Jenseits dieser – oftmals polemischen – Diskussionen hat sich in den letzten Jahren eine interkulturelle, deutschsprachige Literaturszene etabliert, in der Erfahrungen mit Migration auf vielfältige und unterschiedliche Weise thematisiert werden. Anhand ausgewählter Texte wollen wir uns im Seminar dieser interkulturellen deutschsprachigen Literatur und ihren Eigenheiten nähern. Neben dem literaturwissenschaftlichen Schwerpunkt werden wir des Weiteren der Frage nachgehen, ob und auf welche Weise und mit welcher Prämisse interkulturelle Literatur in den Deutschunterricht eingebunden werden kann.

Die für das Seminar grundlegende Primär- und Sekundärliteratur wird Ihnen in Form eines **Seminarreaders** zur Verfügung gestellt, der ab Anfang September erhältlich sein wird. Eine erste Orientierung bieten folgende Titel:

**Primärliteratur** von deutschsprachigen Schriftstellern mit Migrationshintergrund:

Kaminer, Wladimir (z. B. Russendisko, Mein deutsches Dschungelbuch)

Özdamar, Emine Sevgi (z. B. Mutterzunge, Die Brücke vom Goldenen Horn)

Schami, Rafik (z. B. Der ehrliche Lügner, Das große Rafik Schami Buch)

Zaimoğlu, Feridun (z. B. Kanak Sprak, Leyla)

**Sekundärliteratur:**

Chiellino, Carmine (Hrsg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Ein Handbuch. Stuttgart, Weimar: Metzler 2000.

Griesmayer, Norbert/Wintersteiner, Werner (Hrsg.): Jenseits von Babylon. Wege zu einer interkulturellen Deutschdidaktik. Innsbruck u. a.: Studien-Verlag 2000.

Hurrelmann, Bettina/Richter, Karin (Hrsg.): Das Fremde in der Kinder- und Jugendliteratur. Interkulturelle Perspektiven. Weinheim, München: Juventa 1998.

Rösch, Heidi: Entschlüsselungsversuche. Kinder- und Jugendliteratur und ihre Didaktik im globalen Diskurs. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2000.

Saalfeld, Lerke von (Hrsg.): Ich habe eine fremde Sprache gewählt. Ausländische Schriftsteller schreiben deutsch. Gerlingen: Bleicher 1998.

Die **Teilnehmerzahl** ist aufgrund der Räumlichkeiten auf **60 Studierende** begrenzt. Bei Anmeldungen über das VSPL-System in der Zeit vom 21.08. (10 Uhr) – 20.09.2006 (16 Uhr), werden Sie zunächst auf die ‚Warteliste‘ gesetzt, eine **endgültige Zusage** erhalten Sie erst nach einer **persönlichen Anmeldung**. Termine sprechen Sie am Besten über E-Mail mit mir ab ([Christian.Bittner@rub.de](mailto:Christian.Bittner@rub.de)). Anmeldeschluss ist am 20. September 2006.

Ein **Teilnahmenachweis** kann durch regelmäßige und aktive Teilnahme sowie durch die Übernahme einer kleinen Aufgabe erworben werden. Einen **Leistungsnachweis** erhalten Sie durch die Übernahme einer Seminaaraufgabe sowie einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit. Nähere Informationen dazu können Sie während des persönlichen Anmeldegesprächs erhalten.

**050354 Dr. Susanne Knoche**

**Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien II**

**(Literaturdidaktik)**

**(LSO: B1, C4)**

**VM Systematische Literaturwissenschaft**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**2st. Do 16 – 18, GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Das Proseminar vermittelt Kenntnisse und Erfahrungen über das Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien, wie sie einerseits für den Einzelnen in der Gesellschaft von elementarer Bedeutung sind und andererseits in der Schule vermittelt werden.

Grundlegend sollen Aspekte der **Schreibentwicklung** erarbeitet werden. In anthropologischer und in didaktischer Hinsicht sollen **Schreibanlässe, Schreibsituationen und Schreibprozesse** thematisiert werden. Umfassend sollen **Schreibkonzepte im Umgang mit Literatur und Sachtexten**, also darstellend-erklärendes Schreiben, kommunikatives Schreiben und produktionsorientiertes Schreiben, sowie **Schreibkonzepte im Umgang mit Medien**, hier vernetztes Schreiben, Hypertext und Netzliteratur, vorgestellt und kritisch befragt werden. Abschließend sollen Fragen der **Bewertung, Beurteilung und Benotung** von Schüler/Studierenden-Texten geklärt werden.

Schreiben unter diesen Aspekten soll im Proseminar **theoretisch vermittelt und praktisch erprobt werden**.

**Folgende Sekundärliteratur wird zur Vorbereitung des Proseminars als gelesen vorausgesetzt:**

Fritzsche, Joachim. „Erzählen.“ „Darstellen.“ „Argumentieren.“ *Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts*. Bd. 2: Schriftliches Arbeiten. Stuttgart, Düsseldorf: Ernst Klett Schulbuch, 1994:47-114.

Merz-Grötsch, Jasmin. Schreiben als System. Bd.1. Schreibforschung und Schreibdidaktik. Ein Überblick. Freiburg i.B.: Fillibach, 2000:39-73; 221-233.

Waldmann, Günter. *Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 1998:27-61.

Simanowski, Roberto (Red.): *Digitale Literatur. Text + Kritik* H. 152. München: Ed. Text + Kritik: Richard Boorberg 2001.

Ein **Teilnahmeschein** kann durch regelmäßige Beteiligung an der Diskussion und einen Kurzvortrag, ein Protokoll oder einen Kurztext erworben werden, ein **Leistungsschein** durch eine Hausarbeit (analytisch oder produktiv) oder durch eine mündliche Prüfung.

Das Proseminar findet als **Blockveranstaltung** nach Absprache mit den Teilnehmern an noch zu bestimmenden Donnerstagen von 16-20 Uhr statt. **Anmeldung** in GB 4/145. **Vorbereitung ist am 19.10.2006 von 16-18 Uhr**. Bitte achten Sie auf **Aushänge an der Tür** GB 4/144.

**050355 Prof. Dr. Gerhard Rupp/Jan Boelmann**

**Lektüreerfahrung und Textanalyse**

**(Literaturdidaktik)**

**(LSO B1, B6, C4) (MSO: TG 1, 5)**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**Modul M.Ed. Literatur und Medien im Deutschunterricht**

**2st. Mo 12-14, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

„Eines Tages nahm ich ein Buch zur Hand, schlug es auf, und plötzlich geschah es. Ich las einen Augenblick wie gebannt, wie jemand, der Gold auf einem Müllplatz findet.“ (Charles Bukowski über ‚Ask the dust‘ von John Fante, 1979)

Erfahrungen mit Literatur sind etwas hoch Subjektives. Während beispielsweise die Einen in der Lektüre von John Fante regelrecht aufgehen, empfinden es die Anderen als langweilig und lesen das gleiche Buch nur mit Widerwillen.

Das Proseminar thematisiert Lektüreerfahrung und Textanalyse als die beiden Pole des Leseprozesses. Während die Methoden der Textanalyse besonders im Bereich des öffentlichen bzw. berufsorientierten und institutionellen Lesens zum tragen kommen, bleibt die Frage nach der Lektüreerfahrung oft dem privaten Lesen vorbehalten.

Ziel des Seminars ist es, Lektüre und Textanalyse und damit privates und öffentliches bzw. berufsorientiertes und institutionelles Lesen nicht gegeneinander auszuspielen, sondern in möglichst produktiver Weise aufeinander zu beziehen. Deswegen sollen die Formen gerade der Lektüreerfahrung bewusst gemacht und im Seminar auch angewendet werden. Dies geschieht in der ersten Phase des Seminars am Beispiel der Vermittlung und der Erprobung von Formen der Fixierung und der Objektivierung von Lektüreerfahrung. Im zweiten Teil geht es

stärker um die Textanalyse und ihre Erprobung an den einschlägigen literarischen Gattungen, aber auch an massenmedialen Produkten wie etwa Filmen, Comics, bildender Kunst und Hörspielen.

Das Proseminar dient der fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Orientierung aller Studierenden und spricht BA-Studierende ab dem 2. Semester an. Es soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit im Feld kultureller Praxis und als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Teilnahmebedingungen: BA-Studierende können einen Teilnahmenachweis mit 3 CP erwerben, wenn sie regelmäßig und aktiv teilnehmen, die vorbereitende Lektüre (des Readers) vor Semesterbeginn absolvieren, und eine kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (Referat, etc.) erbringen.

Leistungsnachweise: BA-Studierende können einen Leistungsnachweis durch eine Hausarbeit (15 Seiten – 2,5CP) oder eine mündliche Prüfung (30 Minuten – 1CP) erbringen.

Magister- und Lehramtsstudierende `klassischer Art` können in dieser Veranstaltung Teilnahme- oder Leistungsnachweise nach vorheriger Absprache erbringen.

Der Reader ist ab dem 28.8. in GB 4/145 zu erwerben sein.

Als Primärliteratur ist zu erwerben und vor der ersten Sitzung zu lesen:

Bach, Tamara: Busfahrt mit Kuhn. Hamburg, 2004. ISBN: 3789131563 Preis: 9,90€

Zur Vorbereitung kann gelesen werden:

Abraham, Ulf & Kepser, Matthis: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin, 2005.

Eggert, Hartmut & Garbe, Christiane: Literarische Sozialisation. Stuttgart, 1995.

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage [www.rub.de/lidi](http://www.rub.de/lidi)

Anmeldung über VSPL in der Zeit vom 21.07. (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr).

**050356 Dr. Joachim Wittkowski**

**Literatur im Ruhrgebiet**

**(LSO: B5, B6) (MSO: TG 3, 4)**

**VM Historische Literaturwissenschaft**

**2st. Mo 18 s.t. – 19.30, GBCF 05/707**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Das Ruhrgebiet wird oft nicht als Literaturlandschaft gedacht; zu sehr überwiegt das Bild des “Rheinisch-Westfälischen Industriereviere”, das - mal liebevoll, mal abfällig - auch “Kohlen-

pott” und heute in der Sprache der Werbung kurz “Pott” genannt wird. Gleichwohl hat das Ruhrgebiet als Kulturgebiet nicht nur eine lebendige literarische Szene, sondern kann auch auf eine Tradition der Literatur im Ruhrgebiet verweisen.

In diesem Seminar werden markante Beispiele der Literatur im Ruhrgebiet thematisiert: Von Heinrich Kämpchen bis Max von der Grün, von Fred Endrikat bis Fritz Eckenga, von Harald Hartung bis Jörg Uwe Sauer, um nur einige Beispiele aus der Arbeiterliteratur, dem Kabarett und der zeitgenössischen Lyrik, Prosa und Essayistik zu nennen.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, aktiv, d.h. vorbereitet am Seminar teilzunehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über den Eintrag in eine Anmelde­liste an der Tür des Raums GB 4/58. Sollte die Zahl der Anmeldungen die Zahl der Seminarplätze übersteigen, wird gelost.

Für einen Leistungsnachweis bedarf es der regelmäßigen Teilnahme, eines Seminarvortrags bzw. einer Diskussionsleitung sowie einer Hausarbeit. Für einen Teilnahmenachweis wird außer der regelmäßigen Teilnahme ein Sitzungsprotokoll erwartet.

## Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Hauptseminare

**050360 Prof. Dr. Carsten Zelle**

**Ästhetischer Enzyklopädismus – Sulzers *Allgemeine Theorie der Schönen Künste* (1771/74)**

**(Hauptseminar B.A. Neuere deutsche Literaturwissenschaft)**

**(LSO: B1, B4) (MSO: TG 1, 3)**

**SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**2st. Mi 10-12, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Sulzers *Allgemeine Theorie der Schönen Künste* (1771/74) hält in einzelnen, alphabetisch geordneten Artikeln den Stand der vorautonomen, d.h. spätaufklärerischen Literatur- und Kunsttheorie fest. Spätere Auflagen fügen einschlägige, bislang von der Literatur- und Ästhetikgeschichte erst in Ansätzen zur Kenntnis genommene Bibliographien jedem Lemma hinzu. Das Seminar zielt darauf, die Grundlagen von Sulzers ästhetischem Enzyklopädismus kennenzulernen, zentrale Artikel zu erarbeiten und die kontroverse deutsche sowie die europäische Rezeption (u.a. bei Herder, Goethe, Schiller und in der *Encyclopédie*) zu verfolgen.

**Literatur zur Vorbereitung:** • Die Quellentexte sowie eine Auswahl der Forschungsliteratur werden in einem Reader, der zu Beginn der Sommersemesterferien in GB 3/38 zu erwerben ist, zugänglich gemacht. • Johan van der Zande: Johann Georg Sulzer's *Allgemeine Theorie der Schönen Künste*. In: Das achtzehnte Jahrhundert 22.1 (1998 [Schwerpunktthema: »Enzyklopädien, Lexika und Wörterbücher im 18. Jahrhundert«]), 87-101.

**Teilnahmevoraussetzung:** Bereitschaft, Fraktur zu lesen, sowie Interesse an Poetik- und Ästhetikgeschichte.

**Schein-bzw. CP-Anforderungen:** TN bzw. 4 CP durch regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (inkl. Thesenpapier). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus! Master-Studierende können hier keinen LN erbringen!!

**Anmeldung durch VSPL (Standardverfahren mit Vorbehalt – Vorbehalt ist der erfolgte Readerkauf bis 1. Oktober). Anmeldezeitraum: 1.09. 810 Uhr) – 1.10.2006 (16 Uhr)**

**Teilnahmebeschränkung** aufgrund begrenzter Raumkapazität: **60**

**Sprechstunde:** Im Semester: GB 3/37, Do 16-17. Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

**050361 Prof. Dr. Carsten Zelle/Dr. Dimitri Liebsch**

**Herder**

**(Hauptseminar B.A. Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Hauptseminar Philosophie)**

**(LSO: B4, B6) (MSO: TG 3, 4)**

**SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibungen, Epochenkonstruktionen**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**2st. Do 8.30 s.t.-10, GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Der Theoretiker, Dichter und Theologe Johann Gottfried Herder (1744-1803) zählt zu den zentralen Figuren in der deutschen Geistesgeschichte im ausgehenden 18. Jahrhundert. Er gilt nicht nur als »Entdecker des historischen Sinns«, sondern mit seinem Interesse für die Volksdichtung und für Shakespeare ist er darüber hinaus zum Wegbereiter für den Sturm und Drang geworden. Überdies hat er sich bei der Verabschiedung des alten und der Entwicklung des neuen Denkhorizonts an der Schwelle zur Moderne profiliert – er ist Aufklärungskritiker und Bildungstheoretiker gleichermaßen gewesen. Anders als sein Lehrer Kant und sein Schüler Goethe hat Herder zwar oft eine eher unterschwellige Rezeption erfahren, dennoch sind entscheidende Anregungen von ihm bis in die Diskussionen des 20. und 21. Jahrhunderts präsent geblieben. So stützt sich beispielsweise Gehlens Konzeption des Menschen als »Mängelwesen« auf Herders Anthropologie, und noch die Postmoderne hat in Herders Reflexionen auf Körper und Sprache gültige Motive für eine Kritik an traditionellen Konzepten von Subjekt und Ratio entdecken können. Aufgabe des Seminars wird es sein, den Facettenreichtum des zum Paradox und zur Polemik neigenden Theoretikers Herder vor allem anhand seiner Auseinandersetzung mit Literatur, Kunst, Erkenntnis, Geschichte und Sprache zu erschließen. Gelesen werden zu diesem Zweck Auszüge aus dem Vierten *Kritischen Wäldchen* (entst. 1768/69, gedr. 1846), die Berliner Preisschrift *Abhandlung über den Ursprung der Sprache* ([1772]. Stuttgart 1966 u.ö. [= Reclams Universal-Bibliothek, 8729]), der *Shakespear*-Aufsatz (in: Herder, Goethe, Frisi, Möser: *Von deutscher Art und Kunst. Einige fliegende Blätter* [1773]. Stuttgart 1968 u.ö. [= Reclams Universal-Bibliothek, 7497], 65-91), die Berner Preisschrift *Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit* ([1774]. Stuttgart 1990 u.ö. [= Reclams Universal-Bibliothek, 4460]), die Abhandlung zur *Plastik. Einige Wahrnehmungen über Form und Gestalt aus Pygmalions bildendem Traume* (1778) sowie *Vom Erkennen und Empfinden der menschlichen Seele* (1778).

**Literatur zur Vorbereitung:** • Die drei bei Reclam greifbaren Schriften wollen Sie bitte kaufen. Die anderen genannten Texte werden in Auszügen in einem Reader, der zu Beginn der Sommersemesterferien (Anschläge an meiner Bürotür und auf meiner homepage beachten!) in GB 3/38 erworben werden kann, zugänglich gemacht. • Hans Dietrich Irmischer: *Johann Gottfried Herder*. Stuttgart 2001 (Reclams Universal-Bibliothek, 17630).

**Teilnahmevoraussetzung:** Interesse an ›Theorie‹ und einem erweiterten Literaturbegriff.

**Schein-bzw. CP-Anforderungen:** TN bzw. 4 CP durch regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (inkl. Thesenpapier). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus! Master-Studierende können hier keinen LN erbringen!! Für Philosophen gelten ggf. andere Anforderungen, die bei Herrn Liebsch zu erfragen sind.

**Anmeldung durch VSPL (Standardverfahren mit Vorbehalt – Vorbehalt ist der erfolgte Readerkauf bis 1. Oktober). Anmeldezeitraum: 1.09. 810 Uhr) – 1.10.2006 (16 Uhr)**

**Teilnahmebeschränkung** aufgrund begrenzter Raumkapazität: **60**

**Sprechstunde:** Im Semester: GB 3/37, Do 16-17. Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

**050362 Prof. Dr. Gerhard Plumpe**

**Nietzsche: Schriften zur Kunst**

**Hauptseminar B.A./M.A.**

**(LSO: B1, B6) (MSO: TG 1, 4)**

**SM Literatur und ihre Kontexte**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**2st. Do 18 – 20, GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Hat Nietzsche außer der „Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“ noch weitere Schriften zur Kunst verfasst? Welche wären das? Wir können keine andere Schrift anführen – oder besser: Wir müssen alle nennen. Denn Nietzsche hat sich sowohl in seinen bekannten Werken, die auf die Tragödienschrift folgten – von „Menschliches, Allzumenschliches“ bis „Ecce Homo“ –, als auch in den zahlreichen nachgelassenen Fragmenten und Entwürfen immer wieder mit Fragen der Kunst auseinandergesetzt. Es ist allerdings kein Zufall, daß diese lebenslange Beschäftigung mit Problemen der Kunst nicht in weitere ästhetische Publikationen mündete, sondern stets im Zusammenhang mit Fragen der Physiologie und Medizin, der Ethik und Politik stand, die eine separate „Ästhetik“ verboten. „Ich habe keine Ästhetik mehr“, hat Nietzsche 1886 gesagt. An ihre Stelle tritt einerseits die Aufgabe einer Verwissenschaftlichung, andererseits die Forderung nach einer „Lebenskunst“, die sich nicht länger in schönen Kunstwerken, sondern in einem schön gelingenden Leben erfüllt. Mit dieser Ablösung des „ästhetischen Dispositivs“ durch eine Wissenschaft der Kunst und eine ethisch-politisch verstandene „Lebenskunst“ hat Nietzsche in entscheidender Weise das 20. Jahrhundert und seine „avantgardistischen“ Bewegungen vorbereitet.

Das Seminar wird zunächst die Tragödienschrift genau analysieren und dann am Leitfaden von Nietzsches steter Selbstkritik und Auseinandersetzung mit dieser Schrift die Wege seines kunsttheoretischen Denkens bis in die Selbststilisierung des eigenen Lebens in „Ecce Homo“ hinein verfolgen.

Zur Vorbereitung sei auf folgende Texte hingewiesen: H. Pfotenhauer: Die Kunst als Physiologie. Nietzsches ästhetische Theorie und literarische Produktion. Stuttgart 1985; W. Schulz:

Ort und Funktion der Kunst in Nietzsches Philosophie. In: Nietzsche – Studien 12 (1983), S. 1 ff.; G. Plumpe: „Lebenskunst“ im Ständestaat. In: E. Mc Innes / G. Plumpe: Bürgerlicher Realismus und Gründerzeit. München 1996, S. 268 ff.

**Anmeldung über VSPL** per Standardverfahren in der Zeit vom 15.08. (10 Uhr) – 15.09.2006 (16 Uhr).

**050363 PD Dr. Benedikt Jeßing**

**Klassizistische Dramen: Goethe, Schiller, A.W. und Fr. Schlegel**

**Hauptseminar B.A.**

**(LSO B2, B4, B6) (MSO: TG 2, 3, 4)**

**SM Literaturgeschichte des 16.-18. Jahrhunderts**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**2st. Mo 14 – 16, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Dieses Seminar kann als **Hauptseminar** von Studierenden des BA mit einem LN, von Studierenden des MA nur mit einem TN abgeschlossen werden.

Dieses Seminar kann nur dann als **Proseminar** studiert werden, wenn **gleichzeitig** meine Übung «Einführung in die Dramenanalyse» (vgl. 050332) belegt wird. Nur dann ist die Bewältigung des komplexen Stoffes für Studierende im Vertiefungsmodul möglich. Von dieser Regel werden **keine Ausnahmen** gemacht.

Im Seminar werden die wichtigsten klassizistischen Dramen Goethes und Schillers ebenso behandelt wie die etwas randständigeren Dramenexperimente A.W. und Fr. Schlegels, Tiecks *Karl von Berneck* und Hölderlins Fragment *Tod des Empedokles*. Die Texte sollen sowohl auf die in ihnen realisierte Programmatik als auch auf wesentliche inhaltliche Aspekte hin erarbeitet werden – und letztlich auch daraufhin, ob in ihnen nicht gleichzeitig die Grenze klassizistischer Ästhetik je unterschiedlich sichtbar werde.

Folgende Dramen müssen (am besten als Reclam-Ausgaben) beschafft werden:

Goethe: *Egmont*, *Iphigenie auf Tauris*, *Torquato Tasso*, *Die natürliche Tochter*

Schiller: *Maria Stuart*, *Die Jungfrau von Orleans*, *Die Braut von Messina*

Hölderlin: *Der Tod des Empedokles*

Alle weiteren Texte von Goethe, Tieck, A.W. und Fr. Schlegel sind nicht in kaufbaren Ausgaben greifbar und werden in einem **Materialienheft** zusammengestellt, das ab dem 10.7.2006 für ca. 4,- € zu erwerben ist.

**Vorklausur:** Die Seminararbeit setzt grundsätzlich **die intensive Kenntnis** aller Dramen zu **Beginn des Semesters voraus**. Diese Voraussetzung wird in einer **Vorklausur am 9.10.2006, 16-18 Uhr in Raum HGB 10** überprüft.

**LN/TN:** Der Erwerb eines **Leistungsnachweises** ist durch Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit oder eine mdl. Prüfung möglich. Für den Erwerb eines **Teilnahmenachweises** ist neben der Eingangsklausur die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie ggf. die Übernahme eines Referats erforderlich.

**Anmeldung:** Am Seminar können nur diejenigen teilnehmen, die die o.g. **Vorklausur erfolgreich bestanden** haben (**keine Ausnahmen** möglich!). **Keine Teilnehmerbeschränkung!** Die **Anmeldung für die Vorklausur erfolgt ausschließlich elektronisch über VSPL vom 17.7.2006, 10.00h-9.10.2006 (16 Uhr)**.

**050364 PD Dr. Thomas Hecken**

„Neue Frau“ und „Girl“

Hauptseminar B.A./M.A.

(LSO: B5, B6) (MSO: TG 3, 4)

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart

SM Literatur und ihre Kontexte

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen

AM Interdisziplinäre Literaturwissenschaft

2st. Mo 14 – 16, GABF 04/411

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

In den zwanziger Jahren wird die „Neue Frau“ auf ein ganz bestimmtes Bild gebracht, das sich von der „Neuen Frau“ als Frauenrechtlerin stark unterscheidet. Wichtige Merkmale werden recht traditionell dem Aussehen abgewonnen, wenn es sich auch um einen ganz neuen Look handelt, der die Geschlechterstereotypen verwischt; der Bubikopf ist das deutlichste Zeichen dafür. In Deutschland ersetzt folgerichtig schnell der Begriff des „Girls“ den der „Neuen Frau“. Auffallend an der Bestimmung des „Girls“ ist, dass es ganz eng mit der gerade aufkommenden Unterhaltungsindustrie zusammen gesehen wird; es erscheint gleichermaßen standardisiert wie vergnügungssüchtig.

Das Seminar will diesem Zusammenhang auch über die zwanziger Jahre hinaus nachgehen, also bis hin zum Girlie und Riot Grrrl der neunziger Jahre und ganz aktuellen Ausprägungen. Untersucht werden soll dabei, ob es eine bestimmte literarische und journalistische Form gibt, das je moderne Girl zu charakterisieren und auf einen festen Ausdruck zu bringen.

Ein Reader mit Texten von Irmgard Keun, Mary Quant u.v.a. wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Literatur:

Gesa Kessemeier, Sportlich, sachlich, männlich. Das Bild der „Neuen Frau“ in den zwanziger Jahren. Zur Konstruktion geschlechtsspezifischer Körperbilder in der Mode der Jahre 1920-1929, Dortmund 2000.

Anita Harris (Hg.), All About the Girl. Culture, Power and Identity, New York und London 2004.

Teilnahmebedingung:

Einen Teilnahmenachweis erhält, wer einen kleinen Rechercheauftrag bearbeitet; einen Leistungsnachweis erhält, wer zusätzlich eine Hausarbeit schreibt oder eine mündliche Prüfung absolviert.

Anmeldung

Über VSPL vom 22. 07. (10 Uhr) bis zum 22.09. 2006 (16 Uhr) (Standardverfahren)

**050365 Prof. Dr. Martin Bollacher**

**Hermann Hesse**

**Hauptseminar B.A./M.A.**

**(LSO: B2, B5, B6) (MSO: TG 2, 3, 4)**

**SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart /**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**2st. Do 16 – 18, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Auch wenn Hermann Hesse noch im Jahre 1909 – also nach dem Erfolg von *Peter Camenzind* und *Unterm Rad* – von sich behauptete, er sei „eigentlich kein Erzähler“, so gehören doch gerade seine Romane und Erzählungen zu den wegweisenden literarischen Zeugnissen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, denen auch – verstärkt seit dem 2. Weltkrieg und der Verleihung des Nobelpreises – eine bis in die Gegenwart reichende internationale Wirkung zuteil wurde. Hesses literarische Entwicklung reicht von der Darstellung existentieller Jugendkrisen und der Irrungen des „nicht normierten Individuums“ über die Verarbeitung des Kriegserlebnisses sowie der Begegnung mit der indisch-morgenländischen Welt bis zur Diagnose des „feuilletonistischen Zeitalters“ (*Das Glasperlenspiel*) und spiegelt in vielfacher Weise den Blick in das Chaos der eigenen und der kollektiven Seele und auf den „Untergang Europas“ (*Dostojewski*) wider. Wir wollen versuchen, einen Querschnitt durch das umfangreiche erzählerische Werk Hesses anhand der folgenden Texte zu erarbeiten:

*Hermann Lauscher; Peter Camenzind; Unterm Rad; Schön ist die Jugend; Gertrud; Im Preselschen Gartenhaus; Knulp; Demian; Klingsor (Klein und Wagner; Klingsors letzter Sommer); Siddhartha; Der Steppenwolf; Narziß und Goldmund; Das Glasperlenspiel.*

**Textausgabe:** Hermann Hesse. *Gesammelte Werke in zwölf Bänden*. suhrkamp taschenbuch 1600. (vergriffen; evtl. antiquarisch) oder Einzelbände.

**Zur Einführung:** Bernhard Zeller: *Hermann Hesse*. rowohlts monographien. 37. Auflage, Reinbek 2005.

Die **Teilnehmerzahl** ist auf 60 begrenzt.

**Leistungsnachweise** gemäß LSO, MSO, BA/MA-Studium.

**Anmeldung** nur elektronisch über VSPL **in der Zeit vom 12.10.7. (10 Uhr) – 21.07.2006 (16 Uhr)**

**050366 Prof. Dr. Gerhard Rupp**

**Drama und Inszenierung**

**Hauptseminar B.A./M.A.**

**(Hauptseminar NDL/Literaturdidaktik)**

**(LSO: B2, B5, C4) (MSO: TG 2, 3)**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**2st. Do 10 – 12, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Das Hauptseminar vermittelt grundlegende Werkzeuge zur Analyse des dramatischen Textes und zu seiner Inszenierung. Im Mittelpunkt stehen zwei einschlägige Dramentexte, nämlich Lessings „Emilia Galotti“ und das Stück „Der Prozess“ von Peter Weiss nach Franz Kafka. Nach der Dramenanalyse geht es jeweils um einschlägige Inszenierungen sowie um didaktische Perspektiven, die aus dem dramatischen Text und der Inszenierung erwachsen. Insbesondere einzelne Inszenierungsstile und –schulen sollen dabei kontrastiv vermittelt werden.

Das Hauptseminar steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der **Übung „Drama und Inszenierung - theaterpädagogische Grundlagen“ (050339)**, welche jeden zweiten Donnerstag von 14-18 Uhr stattfindet. In diesem Seminar wird eine eigene Inszenierung erarbeitet und wissenschaftlich reflektiert. Im Mittelpunkt steht hier die Methode des szenischen Interpretierens nach Scheller.

Das Hauptseminar dient der fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden und spricht auch BA-Studierende ab dem 4. Semester an. Es soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit im Feld kultureller Praxis und als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Der zum Seminar gehörende Reader ist ab dem 28. August 2006 in GB 4/145 erhältlich. Jede/r angemeldete Teilnehmer/in muss den Reader zum Seminarbesuch erwerben.

**Teilnahme:**

Referat oder mündliche Prüfung (15 Min.)

**Leistungsnachweis (setzt Leistungen der Teilnahme voraus):**

Schriftliche Ausarbeitung des Referats (Hausarbeit) oder mündliche Prüfung (30 Min.)

(Diese Regelungen gelten auch für Magister- und Lehramtsstudierende.)

**Achtung: Diejenigen Studierenden (BA-, Master-, Magister- oder Lehramtsstudierende), die zusätzlich bei der Übung (050339 Drama und Inszenierung – Theaterpädagogische Grundlagen) mitmachen, erhalten ihren Leistungsnachweis durch die aktive Teilnahme am Theaterstück.**

*M.Ed.-Studierende* und *Lehramtsstudierende 'klassischer Art'* können in dieser Veranstaltung das **Schulpraktikum SPS II** (Blockpraktikum) vorbereiten. Sie tragen in einer Sitzung des Seminars ihr Unterrichtsvorhaben vor und schreiben im Anschluss an ihr Praktikum einen Praktikumsbericht.

Für andere fachdidaktische Leistungsnachweise muss mindestens ein Viertel der Hausarbeit eine fachdidaktische Thematik behandeln, und es müssen selbständig fünf Literaturangaben aus diesem thematischen Bereich recherchiert und in die Argumentation eingearbeitet werden.

Leseprogramm zur Vorbereitung:

Kafka, Franz: Der Prozess. Hamburger Lesehefte Verlag (broschiert) 2000. (ISBN 3872912003) 3,10 €

Lessing, G.E.: Emilia Galotti. Reclam: Stuttgart 2001. ISBN 3-15-000045-9 Universalbib. Nr. 45. 2,10 €

Weiss, Peter: Der Prozess. Stück in zwei Akten. In: Ders.: Stücke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1977, Bd. 2, 1-2. (wird als Kopiervorlage ins Büro gelegt)

Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. München: Fink 2001.

**Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Räumlichkeiten auf 20 Studierende begrenzt** (denn hinzukommen noch 30 Studierende, die an der Übung und somit an der Aufführung des Theaterstücks teilnehmen und durch die Anmeldung zur Übung bereits für das Hauptseminar angemeldet sind).

Anmeldung über VSPL in der Zeit vom 21.07. (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr).

**050367 Prof. Dr. Gerhard Rupp**

**Literatur und Sport**

**Hauptseminar B.A./M.A.**

**(Hauptseminar ND/Literaturdidaktik)**

**(LSO B5, B6, C4) (MSO: TG 3, 4)**

**SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken**

**SM Literaturwissenschaft und ihre beruflichen Anwendungsfelder**

**Modul M.Ed. Literatur und Medien im Deutschunterricht**

**2st. Mi 10 – 12, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Sport ist wie Liebe, Technik etc. eine anthropologische Suchrichtung bzw. Lektüreschneise zur Erschließung der deutschen Literatur. Dabei geht man geschichtlich vor und untersucht, in welchen Epochen Körpererfahrung und körperliche Ertüchtigung dominant gewesen sind. Zu Beginn vermengt sich das Thema Sport mit dem des Reisens am Beispiel des Wanderns (Seume, Moritz, Fontane). Ein weiterer wichtiger Epocheneinschnitt dürfte dann die Reformära um die Jahrhundertwende sein (Volks- bzw. Arbeiterbewegung), die in die Massenbewegungen des 20. Jh. übergeht. Ab hier empfiehlt sich dann wohl eine innere Differenzierung nach Sportarten mit entsprechendem Literaturbezug: Boxen und Autofahren bei Brecht, Fußball bei Ror Wolf und R. Gernhard, Schwimmen bei John von Düffel.

Systematische Bezugspunkte sollen aber nach wie vor Identitätsbildungen über Körpererfahrung beim Sport sein, formalsprachliche Auswirkungen des Motivs auf die Ästhetik der Texte sowie die Überführung des Motivs in übergeordnete Zusammenhänge wie das der Masse bzw. gegenwärtig des Events.

Das Hauptseminar dient der fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden und spricht auch BA-Studierende ab dem 4. Semester an. Es soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit im Feld kultureller Praxis und als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

BA- und Master-Studierende können einen Teilnahmenachweis mit 4 CP erwerben, wenn sie teilnehmen, die vorbereitende Lektüre (des Readers) vor Semesterbeginn absolvieren, eine mündliche/schriftliche Leistung während des Seminars erbringen und sich mündlich oder schriftlich über das Seminar prüfen lassen.

Alle Seminarteilnehmer werden gebeten, in einer der im Seminar eingerichteten thematischen Arbeitsgruppen aktiv mitzuarbeiten und eine Sitzung mitzugestalten. Durch die schriftliche Nachbereitung der Seminarsitzung wird im Normalfall der Leistungsnachweis erworben.

Leistungsnachweise werden je nach Studiengang gestaffelt mit CP kreditiert.

*Magister- und Lehramtsstudierende 'klassischer Art'* können in dieser Veranstaltung Teilnahme- oder Leistungsnachweise (im oben beschriebenen Verfahren) erwerben.

*Lehramtsstudierende 'klassischer Art'* können in dieser Veranstaltung das Schulpraktikum SPS II vorbereiten. Sie tragen in einer Sitzung des Seminars ihr Unterrichtsvorhaben vor und erhalten nach Abgabe ihres Praktikumsberichts den entsprechenden Leistungsnachweis.

Für andere fachdidaktische Leistungsnachweise muss mindestens ein Viertel der Hausarbeit eine fachdidaktische Thematik behandeln und es müssen selbständig fünf Literaturangaben aus diesem thematischen Bereich recherchiert und in die Argumentation eingearbeitet werden.

Leseprogramm zur Vorbereitung:

Delius, Friedrich Christian: Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde. Rowohlt Tb; 3499236591 (6,90€)

Düffel, John von: Schwimmen.DTV; 3423132051 (7,50€)

Seume, Johann Friedrich: Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802. DTV; 3423123788 (11,-€)

Gumbrecht, Hans Ulrich: Lob des Sports. Frankfurt : Suhrkamp 2005.

Köhnen, Ralph: Texte rund um den Fußball. Ein Lesebuch für die Sekundarstufe. Essen 1997 (mit Thomas Thelen)

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage [www.rub.de/lidi](http://www.rub.de/lidi)  
Anmeldung über VSPL in der Zeit vom 21.07. (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr).

**050368 Prof. Dr. Manfred Schneider**

**Thomas Bernhard: Romane**

**Hauptseminar B.A./M.A.**

**(LSO: B2, B6) (MSO: TG 2, 4)**

**SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**2st. Mo 10 – 12, GBCF 04/511**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Das Seminar behandelt die Romane: *Korrektur* (1975), *Der Untergeher* (1983), *Die Kälte. Eine Isolation* (1981) und *Auslöschung. Ein Zerfall* (1985). Es wird darum gehen, die Themen und Verfahren der Darstellung zu analysieren. Die biographischen und autobiographischen Schreibweisen, die Verarbeitung und Verflechtung fiktiver sowie nachweislicher Daten sollen in Bezug zueinander gesetzt werden. Während im ersten Teil des Seminars das biographische Verfahren in der *Korrektur* und im *Untergeher* den Gegenstandsbezug bestimmt, werden im zweiten Teil die autobiographischen und antiautobiographischen Konzepte in den Blick genommen. Das Seminar bildet zugleich eine intensive Übung der Textlektüre und Einweisung in die Entwicklung literaturwissenschaftlicher Fragestellungen und Konzepte, die Fragen auch zu beantworten helfen.

Textgrundlage bilden die entsprechenden Taschenbuchausgaben der oben genannten Romane von Thomas Bernhard.

Die Anmeldung erfolgt über VSPL in der Zeit vom 1.09. (10 Uhr) – 1.10.2006 (16 Uhr)

**050369 Prof. Dr. Manfred Schneider/Dr. Peter Risthaus**

**Medientheorie der Literatur II: Reste**

**(LSO: B1) (MSO: TG 1)**

**AM Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Medientheorie**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**2st. Di 14 – 16, GB 02/60**

**Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Das Seminar schließt locker an die Veranstaltung des SS über Medientheorie der Literatur I: Substanz an. Die Reste scheinen nach dem Verfall und der theoretischen Diskriminierung der alten Substanzen in den Vordergrund zu rücken, ja selbst zur Substanz unserer Zeit und unseres Bewusstseins aufzusteigen. Dies zeichnete sich bereits mit der Privilegierung der Ruinen und Fragmente seit dem 18. Jahrhundert ab. Seit dem 20. Jh. bestimmen anscheinend kleinformatige Elemente, wie Fehlleistungen, Spuren, Differenzen, Signifikanten den Theoriediskurs.

Zugleich ist unsere Epoche mehr und mehr von der Frage beunruhigt, welche Energien, welche Ideen, welche Völker, welche Menschen *übrig* bleiben.

Da diese Frage nach den Resten so viele Facetten hat, werden auch ganz heterogene Texte unter den Schwerpunkten Ruine, Fragment, Müll, Spur behandelt. Die Texte von Carlo Ginzburg, Italo Calvino, Jacques Derrida, Sigmund Freud, Wilhelm Genazino, Friedrich Schlegel, Maurice Blanchot, Adam Müller und Georg Simmel werden (zum größten Teil) in einem Reader zusammengestellt, der ab dem 1. August erworben werden kann (s. Aushang) an GB 4/160).

Anmeldung per VSPL in der Zeit vom 1.09. (10 Uhr) – 1.10.2006 (16 Uhr). Erst der Erwerb des Readers bestätigt die Teilnahme.

**050370 PD Dr. Ralph Köhnen****Deutschunterricht als Kulturgeschichte****(LSO: B1, B5)****AM Interdisziplinäre Literaturwissenschaft****AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung****M.Ed. Literatur und Medien im Deutschunterricht****2st. Di 14-16, GABF 04/411****Beginn der Veranstaltung: 24.10.2006**

Deutschunterricht ist mehr als Sprachkunde oder eine kleine Einsichtnahme in Stilistika, Formen, Themen oder Motive von Literatur, mehr auch als Spracherwerb, die grammatische Reflexion oder den Umgang mit Texten. Es geht um die Bedeutung von Texten und Sprache für die Lebenswelt, ferner um die Einschätzung von Traditionen und um die Bedeutung für die Bewältigung von Zukunft. Kultur ist das Bindeglied, das in spielerischen Formen die Teilbereiche verbindet und über deren Diskussion ihnen auch Zieldimensionen gibt. Und auch wenn im DU Texte meistens so behandelt werden, als seien sie in einsamen Dachstuben ausgedacht, lässt sich ihr sozialer, politischer, medialer oder wissenschaftlicher Entstehungsort nicht leugnen. Dass Literatur also in diesem Verbund steht, insofern sie eine kulturelle Praxis ist, wird kaum mehr abgestritten – doch wie ist dies für den DU umzusetzen? Im Seminar sollen ausschnitthaft Problemkomplexe behandelt werden: Ein soziologischer Bereich, nämlich der Konflikt von Adel und Bürgertum (Lessing: *Emilia Galotti*/Reclam), ein wissenschaftlicher, hier Medizin (Schiller: *Verbrecher aus verlorener Ehre*/Reclam), ein sozialpsychologischer, nämlich die Großstadt als moderne Lebenswelt (Georg Simmel: „Die Großstäd-

te und das Geistesleben“; ausgewählte Großstadtlyrik), ein medialer Zusammenhang, nämlich welche Wechselwirkung Kino und Literatur im 20. Jahrhundert hatten (Döblin: *Berlin Alexanderplatz*) und die Frage nach Pop-Kultur (Westbam/Rainald Goetz: *Mix, Cuts and Scratches*/Merve Verlag). Schließlich ist das Unternehmen kulturwissenschaftlich (und auch historiographisch-kritisch) einzuschätzen, wozu Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt werden.

Das Seminar soll damit jene integrative Absicht aufgreifen, die nicht nur unter den Lernbereichen des DU vorgesehen ist, sondern auch eine fächerübergreifende Anbindung ins Auge fasst. Das bedeutet auch, dass die (gelegentlich in Unterrichtszusammenhängen sinnvolle) Trennung der Gattungen aufgehoben wird. Ferner ist über Unterrichtsmethoden zu diskutieren (handlungs- und produktionsorientierter Unterricht), denn die Inhalte vermitteln sich bekanntlich nicht von selbst (auch hierzu Texte im Reader).

**Anmeldung** über VSPL in der Zeit vom 21.07.2006, 10.00 Uhr – 18.08.2006, 16.00 Uhr; (60 TN – unter den ‚Überhangbewerbern‘ kann nur bei nachgewiesener Dringlichkeit ggf. die Teilnahme ermöglicht werden).

**Scheinerwerb:** TN und LN nach den üblichen Bedingungen.

**Lektüre:** Die kursiv gesetzten Texte sind anzuschaffen.

**050371 Prof. Dr. Nicola Kaminski**

**Zedlers „Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste“**

**(LSO: B4) (MSO: TG 3)**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**AM Interdisziplinäre Literaturwissenschaft**

**2st. Do 8 - 10, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Johann Heinrich Zedlers *Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste*, erschienen zwischen 1732 und 1754 in 68 Bänden, ist allem Anschein nach nicht unter die Gegenstände der Literaturwissenschaft im engeren Sinn zu rechnen. Vielmehr handelt es sich um ein lexikographisches Großprojekt mit dem hybriden Anspruch universaler Wissensverzeichnung. Wenn wir uns gleichwohl *als* Literaturwissenschaftler mit diesem Mammutwerk einlassen wollen, so sind dafür verschiedene Gründe vorstellbar: Zunächst ist es das Lexikon selbst, das seine Legitimierung aufs Feld des poetologischen Diskurses verschiebt; denn angesichts des vehementen Vorwurfs, dieses ›universale‹ Lexikon schreibe die kleineren Speziallexika bloß plagiiierend zusammen – ein Vorwurf, der juristische und in der Folge auch ökonomische Konsequenzen hat und dem Unternehmen wie seinem Verleger beinahe das Genick bricht –, angesichts dieses Vorwurfs werden die anonymen Mitarbeiter des Lexikons kurzerhand als ›die neun Musen‹ bezeichnet. Was für ein Verständnis literarischer bzw. künstlerischer Tätigkeit steht hinter dieser mythologischen Verteidigungsstrategie, und wie verhält sich das zu zeitgenössischen Standortbestimmungen poetischen Schreibens? In diesem

Zusammenhang wird es auch darum gehen, Neuordnungen des literarischen Diskurses genauer in den Blick zu nehmen, wie sie sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts unter ökonomischen Vorzeichen auf dem sich ausdifferenzierenden Buchmarkt vollziehen und in dem durch Zedlers Lexikonprojekt ausgelösten Verlegerkrieg exemplarisch kristallisieren. Sodann soll das Zedlersche *Universal-Lexicon* aber auch selbst auf in ihm sich artikulierende Auffassungen von Literatur und ihrem gesellschaftlichen Stellenwert an der Schwelle von Barock und Frühaufklärung befragt werden; hierfür wollen wir exemplarisch ausgewählte Artikel genauer untersuchen und den jeweiligen Quellenangaben ebenso folgen wie den Wegen segmentierter Wissensvermittlung durch alphabetische Lemmatisierung und Querverweise.

Schließlich soll die Beschäftigung mit dem Zedlerschen Lexikon auch eine editionspraktische Seite haben. Geplant ist im Zusammenhang mit dem auf dem Leipziger Buchmarkt entbrennenden, zahlreiche Polemiken hervorrufenden Verlegerkrieg die Edition einer auf vorausliegende Streitschriften ihrerseits schon Bezug nehmenden Polemik aus dem Jahr 1742, die innerhalb des Seminars in einer editionsphilologischen Werkstatt gemeinsam erarbeitet werden soll.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie in Absprache mit mir die Übernahme eines oder mehrerer Lexikonartikel sowie deren im Seminar vorzustellende analytische Erschließung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis sind zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) anzufertigen oder zwanzig Seiten der geplanten Edition samt Kommentierung zu übernehmen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.

**Anmeldung** per VSPL vom 10.7.2006, 8.00 Uhr, bis zum 9.10.2006, 18.00 Uhr.

**Achtung: Als verbindlich angemeldet gilt nur, wer mir außerdem eine Mail an nicola.kaminski@rub.de schreibt!** Erst dann erfolgt die Verschickung des Seminarplans!!

**050372 Dr. Thomas Lischeid**

**Film im Deutschunterricht**

**(Hauptseminar NDL/Literaturdidaktik)**

**(LSO C1, C2, C4)**

**AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung**

**Modul M.Ed. Literatur und Medien im Deutschunterricht**

**2st. Do 16 – 18, GBCF 05/707**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Aktuelle Konzepte der Deutschdidaktik in medien- und kulturwissenschaftlicher Ausrichtung sehen den (Spiel-)Film als ein viertes literarisches Genre neben Epik, Drama und Lyrik an. Eine Filmdidaktik für Schule und Deutschunterricht existiert allerdings erst in Ansätzen. Zur Zielsetzung des Seminars gehört es, eine Bestandsaufnahme didaktischer Vorstellungen zum Umgang mit dem Spielfilm im Deutschunterricht vorzunehmen und mit eigenen Überlegungen und Ausarbeitungen zu vertiefen. Als Themenschwerpunkte der Seminararbeit sind vorgesehen:

Theorie und Geschichte des (Spiel-)Films

Verfahren der Film-Analyse

## Film- und Mediensozialisation

Didaktische Konzepte des analytischen und produktionsorientierten Umgangs

Exemplarische Anwendungen

Hinweise zu Anmeldung, Teilnahme und Erfolgsbescheinigung:

Die Anmeldung erfolgt über VSPL in der Zeit vom 21.07. (10 Uhr) – 18.08.2006 (16 Uhr)

Die Veranstaltung richtet sich als Hauptseminar in erster Linie an Lehramtsstudierende ‚klassischer Art‘ sowie an M.-Ed.-Studierende im Modul 1 („Literatur und Medien im Deutschunterricht“). Die Lehramtsstudierenden können in dieser Veranstaltung Teilnahme- und Leistungsnachweise erwerben (TN durch reguläre Teilnahme, LN in Verbindung mit einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung). Master-Studierende erhalten für die erfolgreiche Mitarbeit 3 CP, davon 1 für die reguläre Teilnahme, 2 für die Lektüre der Reader-Texte sowie für kleinere Arbeiten im Rahmen des Seminars.

Darüber hinaus besteht für Studierende beider Studiengänge die Möglichkeit, die Veranstaltung für die Ableistung des Fachpraktikums (SPS II) zu nutzen, und zwar in der Regel als vorbereitendes Hauptseminar für das Blockpraktikum im Frühjahr 2007. Die Anmeldung dazu erfolgt in den ersten Sitzungen.

Termin und Ort der Vorbesprechung, in der mit der organisatorischen und inhaltlichen Einführung die Ausgabe des Seminarreaders sowie die Absprache von Referatsthemen erfolgt, entnehmen sie bitte dem Informationsschreiben, das den zugelassenen Teilnehmern nach Ablauf der Anmeldefrist per Sammel-email an ihre jeweilige rub-Adresse zugehen wird.

**050373 Prof. Dr. Jost Schneider****Goethes philosophische Lyrik****Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik (LSO:B6, C4)****Modul M.Ed. Literatur und Medien im Deutschunterricht  
AM Interdisziplinäre Literaturwissenschaft****2st. Fr 14 – 16, GBCF 04/516****Beginn der Veranstaltung: 27.10.2006**

„Von der Philosophie habe ich mich selbst immer frei erhalten, der Standpunkt des gesunden Menschenverstandes war auch der meinige“, soll Goethe 1829 in einem Gespräch mit Eckermann gesagt haben. Gleichwohl gelten Gedichte wie *Gesang der Geister über den Wassern* (1779), *Das Göttliche* (1783) oder *Urworte. Orphisch* (1817) als Kristallisationspunkte einer bedeutenden und eigenständigen, den ‚gesunden‘ Menschenverstand weit überragenden philosophischen Reflexion, in der Goethe vielfältige Impulse aus deutschen und internationalen Denktraditionen aufgegriffen und miteinander verflochten hat. Das Seminar will auf der Basis detaillierter Einzelanalysen mit diesen Traditionen bekannt machen und Goethes Position in der facettenreichen Theorielandschaft des Deutschen Idealismus umreißen, ohne dabei aus dem Blick zu verlieren, dass Goethe kein ‚Systemdenker‘ war, sondern die künstlerische der

theoretisch-wissenschaftlichen Erkenntnisweise aus bestimmten, im Seminar genauer zu erörternden Gründen in weiten Bereichen für überlegen hielt.

Textgrundlage ist die Taschenbuchausgabe des ersten Bandes der Hamburger Goethe-Ausgabe (dtv; bitte bis zum Seminarbeginn beschaffen).

LN: Hausarbeit und/oder Moderation; TN: Protokoll

Anmeldung über VSPL ab 29.9., 10.00 Uhr – 6.10.2006 (16 Uhr) (max. 60 TN)

**050374 Prof. Dr. Carsten Zelle**

**Gattung – Dichtart – Genre – Textsorte – Architext. Grundlagen der literarischen Genologie**

**(Hauptseminar M.A. Neuere deutsche Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik)  
(LSO: B1, B2, C2) (MSO: TG 1, 2)**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**Modul M.Ed. Literatur und Medien im Deutschunterricht**

**2st. Do 10-12, GBCF 05/703**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Unter den fünf Typen der Transtextualität bildet die Architextualität zwar die abstrakteste und impliziteste Form, in der ein Text in einem anderen Text präsent ist, diese taxonomische Zugehörigkeit, durch die sich ein Text (in markierter – z.B. durch einen paratextuellen Hinweis – oder unmarkierter Weise) in eine Textsorte einschreibt, lenkt jedoch in hohem Maß nicht nur die Regeln bzw. Üblichkeiten der Textproduktion, sondern auch den ›Erwartungshorizont‹ des Lesers, d.h. die Textrezeption. Gleichwohl sind Fragen der Architextualität in der Literaturwissenschaft der letzten Jahre im Vergleich zum aufgeregten Intertextualitätsgerede im allgemeinen wenig thematisiert worden, zumal der Gattungsbegriff im Deutschen ambig verwendet wird, d.h. zwischen der Bezeichnung poetologischer Grundbegriffe (Lyrik, Epik, Dramatik, Didaktik) und der Benennung von Textsorten (z.B. Erzählung, Novelle, Roman...) schwankt. Das Seminar zielt darauf, Grundlagen der Genologie, d.h. der literarischen Gattungslehre, zu sichern. Dabei werden Schwerpunkte gesetzt, und zwar auf das gescheiterte geistesgeschichtliche Unternehmen einer Geschichte der deutschen Literatur nach Gattungen (Viëtor, Müller, Beißner, Kayser), den sozialgeschichtlichen Versuch, Gattungen als literarische Institutionen zu begreifen (Voßkamp) und die strukturalistische Lehre von der Architextualität (Genette). Ein vierter Schwerpunkt wird schließlich gängige literaturdidaktische Handreichungen (z.B. Bogdal/Korte, van den Boogaart) auf ihr architextuelles Restwissen bzw. Schwundbewußtsein hin examinieren.

**Literatur zur Vorbereitung:** • Die Literatur wird in einem Reader, der zu Beginn der Sommersemesterferien in GB 3/38 zu erwerben ist, zugänglich gemacht. • Klaus W. Hempfer: Gattung. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung. Hg. Klaus

Weimar. Bd. I. Berlin 1997, 651-655. • Wilhelm Voßkamp: Gattungsgeschichte, ebd., 655-658. • Dieter Lamping: Gattungstheorie, ebd., 658-661.

**Teilnahmevoraussetzung:** B.A.-Abschluß in Germanistik (oder äquivalentes Studienniveau)

**Schein-bzw. CP-Anforderungen:** TN bzw. 4 CP durch regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (inkl. Thesenpapier). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus! Achtung: Da ich kein denominierter Literaturdidaktiker bin, kann ein LN im M.Ed.-Studiengang hier nicht erbracht werden!!

**Anmeldung durch VSPL (Standardverfahren mit Vorbehalt – Vorbehalt ist der erfolgte Readerkauf bis 1. Oktober)** in der Zeit vom 1.09. (10 Uhr) – 1.10.2006 (16 Uhr)

**Teilnahmebeschränkung** aufgrund begrenzter Raumkapazität: **30**

**Sprechstunde:** Im Semester: GB 3/37, Do 16-17. Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

**050375 PD Dr. Benedikt Jeßing**

**Ästhetische Erziehung: Schillers Horen**

**(MSO: TG 3, 4)**

**AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen**

**AM Literaturtheorien und ihre rhetorischen, poetologischen, ästhetischen Voraussetzungen**

**2st. Do 14-16, GABF 04/411**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Schillers Zeitschrift *Die Horen* erscheint nach eigener Aussage «[z]u einer Zeit, wo das nahe Geräusch des Krieges das Vaterland ängstiget, wo der Kampf politischer Meinungen und Interessen diesen Krieg beinahe in jedem Zirkel erneuert und nur allzu oft Musen und Grazien daraus verscheucht»; sie werden programmiert als «Schrift [...], die sich über das Lieblingsthema des Tages ein strenges Stillschweigen auferlegen und ihren Ruhm darin suchen wird, durch etwas anderes zu gefallen, als wodurch jetzt alles gefällt.»

Für diese Zeitschrift warb Schiller ab dem Sommer 1794 um vorzügliche Mitarbeiter aus verschiedenen Disziplinen, die Publikation konnte 1795, 1796 und 1797 in je zwölf Stücken erscheinen und darf als das wichtigste Organ des Weimarer Klassizismus gelten. In den *Horen* veröffentlichte Schiller etwa seine Briefe *Ueber die ästhetische Erziehung des Menschen*, ebenso wurden Goethes Roman *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten* oder seine *Römischen Elegien* dort publiziert. Darüber hinaus aber weisen die *Horen* eine große Fülle kleinerer oder größerer literarischer oder ästhetisch-theoretischer Beiträge auf, die die Spannweite

der Programmatik einer ästhetischen Erziehung ausmessen lassen. Im Seminar soll eine große Breite dieser Texte exemplarisch erarbeitet werden.

Folgende Texte müssen (am besten als Reclam-Ausgaben) beschafft werden:

**Schiller:** *Über die ästhetische Erziehung des Menschen*. Reclams UB 18062

**Goethe:** *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten*. Reclams UB 6558

**Alle weiteren Texte aus den *Horen* sind nicht in kaufbaren Ausgaben greifbar und werden in einem Materialienheft zusammengestellt, das ab dem 10.7.2006 für ca. 8,- € zu erwerben ist.**

**Dieses Seminar kann nur von Master-Studierenden belegt werden.**

**Vorklausur:** Die Seminararbeit setzt grundsätzlich **die intensive Kenntnis** aller Texte **zu Beginn des Semesters voraus**. Diese Voraussetzung wird in einer **Vorklausur am 10.10.2006, 16-18 Uhr in Raum HGB 20** überprüft.

**LN/TN:** Der Erwerb eines **Leistungsnachweises** ist durch Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit oder eine mdl. Prüfung möglich. Für den Erwerb eines **Teilnahmenachweises** ist neben der Vorklausur die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie ggf. die Übernahme eines Referats erforderlich.

**Anmeldung:** Am Seminar können nur diejenigen teilnehmen, die die o.g. **Vorklausur erfolgreich bestanden** haben (**keine Ausnahmen** möglich!). Die **Anmeldung für die Vorklausur erfolgt ausschließlich elektronisch über VSPL vom 17.7.2006, 10.00h - 9.10.2006, 16.00h.**

## Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Examenskolloquien, Forschungsseminare

<b>050378</b>	<b>Prof. Dr. Manfred Schneider</b>
<b>Michel Foucault</b>	
<b>Forschungsmodul</b>	
<b>Blockseminar</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung:</b>	
<p>Michel Foucault zählt zu den einflussreichsten französischen Denkern des 20. Jh. Die von ihm ausgehende historische Diskursanalyse zählt inzwischen längst zum theoretischen Grundbestand der Literatur- und Medienwissenschaft. Im Seminar wird ein Ausschnitt aus den Vorlesungen zur <i>Biopolitik</i> gelesen, die aktuell in verschiedenen Disziplinen kontrovers diskutiert werden. Als Forschungsmodul richtet sich das Seminar an den theoretisch interessierten Studierenden, der sich mit der Diskursanalyse und ihren Verfahren intensiv auseinander setzen möchte.</p> <p>Die Veranstaltung findet in einer auswärtigen Bildungsstätte als Block (Januar; genauer Termin bald auf unserer Homepage) statt. Jeder Teilnehmer bereitet ein Statement zu einem Problem der Vorlesung oder einem anderen Text aus der Diskussion rund um die Biopolitik vor. Die Teilnehmer des Forschungsmoduls werden diesbezüglich das ganze Semester betreut (Termine nach Absprache). Zur Anmeldung und für weiterführende Informationen kommen Sie bitte in meine Sprechstunde.</p> <p>Seminartext:</p> <p>Michel Foucault: <i>Geschichte der Gouvernementalität 2: Die Geburt der Biopolitik</i>. Vorlesung am College de France 1978/1979. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2004.</p> <p>Zur Einführung:</p> <p>Christian Geyer: <i>Die Biopolitik. Positionen</i>. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2001.</p>	

<b>050379</b>	<b>Prof. Dr. Martin Bollacher</b>
<b>Literatur und Geschichte</b>	
<b>(LSO: B1, B4, B5) (MSO: TG 1, 3, 4)</b>	
<b>Forschungsmodul</b>	
<b>2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 05/707</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006</b>	

Das Forschungsmodul bietet interessierten Studierenden die Gelegenheit, Fragestellungen und Forschungsthese aus dem Bereich der Literaturgeschichte und der Literaturgeschichtsschreibung zu erörtern und eigene Projekte – z. B. aus dem Umfeld der Abschlußarbeit – zur Diskussion zu stellen.

**Anmeldung (nach persönlicher Rücksprache) ausschließlich elektronisch über VSPL** in der Zeit vom 12.07. (10 Uhr) – 21.07.2006 (16 Uhr)

**050380 Prof. Dr. Gerhard Plumpe**

**Literaturwissenschaftliches Kolloquium**

**2st. n.V.**

**Beginn der Veranstaltung:**

In diesem Semester wird ein neues Forschungsprojekt begonnen, das sich der **Fachgeschichte der Germanistik aus der Perspektive von Germanisten – Autobiographien** widmen wird. An der Veranstaltung kann nur auf persönliche Einladung hin teilgenommen werden.

**050381 Prof. Dr. Carsten Zelle**

**Literaturtheorie – Ästhetik – Rhetorik**

**Forschungsmodul**

**2st. Mi 12 – 14, GBCF 05/707**

**Beginn der Veranstaltung: 25.10.2006**

Das Forschungsmodul wendet sich an Studierende, die die Absicht haben, (bei mir) eine thematisch einschlägige Master-Arbeit vorzubereiten. Ziel ist es, ein Arbeitsthema zu erarbeiten, das Text- bzw. Quellenkorpus zu arrondieren, den einschlägigen Forschungsstand zu recherchieren und sich dem Arbeitsthema in Form eines Exposés (mit einer Gliederung und einem Zeitplan) zu versichern. Das Exposé wird im Plenum vorgestellt und diskutiert. Die Arbeitsformen des Forschungsseminars sind das vierzehntägige Plenum sowie individuelle Beratungsgespräche, für die Sie bitte (ausschließlich) den o.g. Termin reservieren wollen.

**Teilnahmevoraussetzung:** B.A.-Abschluß (oder äquivalentes Studienniveau) und der Vorsatz, (bei mir) eine Master- bzw. andere äquivalente Qualifikationsarbeit insbes. im Themengebiet Literaturtheorie – Ästhetik – Rhetorik schreiben zu wollen.

**Schein-bzw. CP-Anforderungen:** nach individueller Absprache. Der workload des Moduls wird u.a. durch verbindliche Anwesenheit und Mitarbeit im Forschungsseminar, umfangreiche Lektüre und Arbeitsaufgaben (z.B. systematische Literaturrecherche) etc. erbracht. Auch die Arbeit als FachtutorIn in meinen ›Theorieseminaren‹ kann mit CP honoriert werden.

**Anmeldung:** persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde ist erforderlich (bitte Studentenausweis mit Matrikel zur Anmeldung in VSPL mitbringen).

**Sprechstunde:** Im Semester: GB 3/37, Do 16-17. Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

<b>050382</b>	<b>PD. Dr. Benedikt Jeßing</b>
<b>Examens-/Promotionskolloquium</b>	
<b>Di 16 – 18, GBCF 05/707</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 31.10.2006 / 7.11.2006</b>	
<p>Das <b>Examenskolloquium</b> wird 4-5 mal im Semester stattfinden, ein genauer Terminplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben (31.10.2006). Es dient der Vorbereitung und Begleitung verschiedener Prüfungsleistungen, die im Rahmen der BA- und MA-Prüfungen (auch alter Magister) abgelegt werden sollen (Prüfungsvorbereitungsstrategien, Prüfungssimulationen vor der ganzen Gruppe) erprobt werden. Darüber hinaus können schriftliche BA- bzw. MA-Arbeiten vorgestellt werden, die in der Entstehung oder noch in weiterer Vorausplanung sind.</p> <p>Das <b>Promotionskolloquium</b> wird 4-5 mal im Semester stattfinden, ein Terminplan wird, falls erforderlich, in der ersten Sitzung bekanntgegeben (7.11.2006). Es soll meinen Promotionskandidatinnen und -kandidaten ein Forum bieten, einander die sehr unterschiedlichen literaturwissenschaftlichen Projekte vorzustellen, miteinander ins Gespräch zu kommen und die teilweise sehr mönchisch-monologische Promotionsituation in einem kollegial-freundwilligen Gespräch aufzuheben.</p> <p>Eine Anmeldung erfolgt, grundsätzlich nach persönlicher Anfrage, per VSPL zwischen dem 10.07.2006, 10.00h und dem 24.10.2006: 16.00h (Standardverfahren/Vorbehalt).</p>	

<b>050383</b>	<b>PD Dr. Ralph Köhnen</b>
<b>Forschungsmodul</b>	
<b>2st. Blockveranstaltung nach Vereinbarung</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: erste Sitzung 19.10.2006, 10 Uhr GB 4/131</b>	
<p>Das Thema des Moduls, das sich über mehrere Semester (aber in selbstständigen Einzelveranstaltungen) erstrecken wird, steht gegenwärtig noch zur Diskussion. Teilnahme nach persönlicher Einladung.</p>	

<b>050384</b>	<b>Prof. Dr. Gerhard Rupp</b>
<b>Empirische Leseforschung</b>	
<b>Forschungsmodul</b>	
<b>2st. Do 16 – 20, jeden zweiten Donnerstag, GABF 04/413</b>	
<b>Beginn der Veranstaltung: 2.11.2006</b>	

In diesem Forschungsmodul wird ein Überblick über die empirische Leseforschung gegeben. Studierende können und sollen eigene kleine Untersuchungen am Beispiel von Lesetests durchführen, auswerten und reflektieren.

Außerdem geht es um Konturen eines Erwerbsscurriculums Lesekompetenz auf der Sekundarstufe I. Vordringlich sind hier die Textauswahl, die Formulierung von Arbeitsaufgaben, die Durchführung und die Auswertung von Lesetests etc,

Das Oberseminar richtet sich an Studierende, die bereits mindestens ein Hauptseminar und eine Vorlesung bei mir besucht haben.

Die Studierenden sollten sich in der Examensphase befinden und im Rahmen des Oberseminars Teile ihrer Abschlussarbeiten bei mir anfertigen, um die extreme workload von 11 CP (330 Stunden) zu realisieren.

Das Oberseminar wird von Fall zu Fall als Prüfungskolloquium genutzt werden.

Der Erwerb dieser CP-Zahl wird individuell mit den Teilnehmern vereinbart.

Magister- und *Lehramtsstudierende* 'klassischer Art' erhalten den Teilnahmechein für die reguläre Teilnahme. Außerdem ist der Erwerb von Hauptseminarscheinen im o.g. Themenspektrum möglich.

Themenprogramm in der ersten Sitzung.

Seminarmaterialien etc. auf der Homepage [www.rub.de/lidi](http://www.rub.de/lidi)

**050385 PD Dr. Benedikt Jeßing**

**Joh. Elias Schlegel. Vorbereitung einer textkritischen Ausgabe**

**Forschungsmodul**

**2st. Do 16 – 18, GBCF 04/516**

**Beginn der Veranstaltung: 26.10.2006**

Johann Elias Schlegel (1719-1749) ist ein zu Unrecht weit unterschätzter Dramatiker und Dramentheoretiker der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Einerseits wird er fast stereotyp in zu großer Nähe zu Gottscheds Normpoetik gesehen, andererseits liefert er mit seinem schmalen literarischen und poetologischen Werk eindrucksvolle Beispiele für die Emanzipation der dramatischen Gattungen von den engen Grenzen rationalistischer Dichtungslehre und für die beginnende Entwicklung empfindsamer Literatur. Damit erweist sich Schlegel als bedeutendster deutscher Dramatiker des 18. Jahrhunderts vor Lessing.

In diesem Modul soll auf der Basis aller zugänglichen selbständigen Erstdrucke der dramatischen Texte Joh. Elias Schlegels, der Werkausgabe, die sein Bruder nach seinem Tode veranstaltete, und derjenigen Dokumente, die außerhalb dieses dramatischen Werkes erreichbar sind, die Grundlagen für eine neue (kritische) Werkausgabe gelegt werden. Die wesentlichen Arbeiten, zu denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herangezogen werden, sind

Transkription, Kollation, Emendation und Konjektur, Textkonstituierung und Stellenkommentar/Apparatgestaltung.

Das Forschungsmodul besteht aus dieser Präsenzveranstaltung, in der neben der Anleitung zur konkreten Arbeit an Schlegels Texten auch Theorien und Konzepte der Editionsphilologie diskutiert werden sollen. Die umfangreichen Eigenarbeiten bei den verschiedenen editionsphilologischen Arbeitsschritten machen den hauptsächlichen Arbeitsaufwand der Veranstaltung aus und können ggf. in die Masterarbeit mit einfließen.

**Literatur: Pflichtlektüre:**

Plachta, Bodo: *Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte*. Stuttgart 1997.

**Weiterführende Literatur:**

Kanzog, Klaus: *Einführung in die Editionsphilologie der neueren deutschen Literatur*. Berlin 1991. – Kraft, Herbert: *Editionsphilologie. 2.*, neubearb. u. erw. Aufl. Frankfurt a.M. 2001.

Für die Teilnahme an diesem Forschungsmodul ist absolut verbindlich die erfolgreiche Teilnahme am Hauptseminar «Joh. Elias Schlegel» im Sommersemester 2006. Die Arbeit im Seminar ist auf 12-15 Personen hin angelegt. Am Modul können nur Master-Studierende teilnehmen.

Anmeldung: Die Anmeldung für das Seminar erfolgt elektronisch über VSPL vom 17.7.2006, 10.00h-16.10.2006, 16.00h.

**050386 Prof. Dr. Nicola Kaminski/Prof. Dr. Manfred Eikelmann**

**Auf der Schwelle von Mittelalter zu Früher Neuzeit: Literatur und Literaturbetrieb um Kaiser Maximilian I.**

**Forschungsmodul**

**3st. Mo 16 – 19, GABF 04/414**

**Beginn der Veranstaltung: 23.10.2006**

Der Buchdruck, die Reformation und die Entdeckung Amerikas – Gutenberg, Luther und Columbus – markieren an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert den Anbruch einer neuen Zeit. Gleichzeitig-ungleichzeitig floriert eine an der höfischen Literatur vor allem des 13. Jahrhunderts Maß nehmende ›Ritterromantik‹, die nicht nur in der lebensweltlichen Praxis, etwa der Mode ritterlicher Turniere, Ausdruck findet, sondern auch literarische Entwürfe hervorbringt, denen eine doppelte zeitliche Vektorierung eingeschrieben ist. Eine Schlüsselfigur dieser Umbruchszeit ist Kaiser Maximilian I., der sich als ›letzten Ritter‹ ebenso wahrgenommen wissen möchte wie als der Zukunft zugewandter ›moderner‹ Herrscher. Sein gigantisches Selbstdarstellungsprojekt im Zeichen einer an der Vergangenheit orientierten, aber die Nachwelt adressierenden *gedechtnus* bedient sich verschiedener medialer Kanäle, darunter

ganz prominent unterschiedliche Spielarten des Literarischen: die poetisch-allegorisch eingekleidete Autobiographie (*Weiß Kunig*), der höfische Roman mit Anleihen bei der Brautwerbungsepik (*Theuerdanck*), die einen Kanon mittelalterlicher Erzähltexte überliefernde Prachthandschrift (*Ambraser Heldenbuch*). Abgesehen von Hermann Wiesfleckers erschöpfender Biographie Kaiser Maximilians und der nach wie vor grundlegenden Monographie von Jan-Dirk Müller, harret dieser institutionell gleichsam zwischen die Zuständigkeiten von Mediävistik und Frühneuezeitforschung fallende Komplex noch der genaueren Erschließung – oder, positiv formuliert: sind hier, zumal in der durch kulturwissenschaftliche und intertextualitätstheoretische Ansätze inspirierten philologischen Auseinandersetzung mit den Texten, noch Entdeckungen zu machen. Die Reichweite solcher Lektüren, die die jeweils zitierten mittelalterlichen Prätexte und Gattungsmuster einerseits, die frühneuzeitliche Kommunikationssituation andererseits mit in den Blick nehmen, soll unter den Bedingungen eines interdisziplinär von der Mediävistik und der Neugermanistik gemeinsam veranstalteten Forschungsmoduls ausgelotet werden. Einen besonderen Schwerpunkt soll dabei das *Ambraser Heldenbuch* bilden, das nicht nur paradigmatisch als einer der wichtigsten Überlieferungsträger verschiedener mittelhochdeutscher Texte wahrzunehmen ist, sondern auch in seiner syntagmatischen Qualität, unter dem Gesichtspunkt möglicher Selektions- und Kompositionskriterien, welche als synchrone Summe einzelner Texte ein Werk des frühen 16. Jahrhunderts kenntlich werden lassen.

Das Seminar kann sowohl als mediävistisches als auch als neugermanistisches Forschungsmodul besucht werden. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluß des Moduls sind neben regelmäßiger aktiver Teilnahme die wissenschaftliche Aufbereitung und Präsentation eines Themenkomplexes, die Übernahme eines Forschungsreferats sowie die Anfertigung einer größeren Hausarbeit (ca. 30 Seiten). Unbedingt anzuraten ist eine möglichst weitreichende vorbereitende Lektüre der zu untersuchenden Werke. Mittelhochdeutschkenntnisse sind erforderlich.

**Anmeldung** ab dem 17.7.06 persönlich in den jeweiligen Feriensprechstunden oder per Mail (nicola.kaminski@rub.de, manfred.eikermann@rub.de), die Eintragung in VSPL erfolgt durch uns.

## Deutsch als Zweitsprache

**050391 N. N.**

### Deutsch als Zweitsprache

**M.Ed. Modul 2 „Sprachreflexion im Deutschunterricht“**

**M.Ed. Modul 3 "Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht"**

### 1st. Blockseminar

**Termin und Ort: siehe Hinweise auf der Homepage + Aushang**

Deutschunterricht versteht sich traditionell als *Muttersprachlicher* Unterricht. Für einen Teil der Schüler/innen – die je nach Schulform und Schulort zwischen `einige` und `mehr als die Hälfte` darstellen - ist Deutschunterricht zugleich *Zweitsprachen*-Unterricht.

Welche Konzepte gibt es für den Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II, um die besondere Lernsituation dieser Schüler/innen mit Migrationshintergrund angemessen zu berücksichtigen, und dies nach Möglichkeit so, dass das Zusammen-Arbeiten und das schulische Zusammen-Leben für beide Schülergruppen einen sprachlichen und sozialen Gewinn ermöglicht?

Diese Veranstaltung soll innerhalb der Aufbaumodule M.Ed. 2 oder 3 besucht werden. Es ist eine 1st. Übung, für die Sie 1 CP erhalten.

Bedingungen für den TN-Nachweis:  
wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

Neumann, Ursula: Zweitsprachenunterricht Deutsch. In: Bausch, Karl-Richard/ Christ, Herbert/ Krumm, Hans-Jürgen (Hg.) 1995: Handbuch Fremdsprachenunterricht. 3. Aufl., 95-99

Anmeldungen per VSPL vom 25.9. 2006 (9 Uhr) - 8.10.2006 (24 Uhr)

Organisation: Wer diese Übung leitet, wird spätestens zu Beginn des WS 2006/07 bekannt gegeben.

Bitte informieren Sie sich auf der Homepage des Germanistischen Instituts oder der Homepage der Modulbetreuer der Aufbaumodule M.Ed. Modul 2 „Sprachreflexion“ (<http://homepage.rub.de/wolfgang.boettcher>) oder Modul 3 "Mündliche und Schriftliche Kommunikation" (<http://homepage.rub.de/annette.moennich>)

